

SÜDZUCKER

02	Segmente des Südzucker-Konzerns
04	Vom Rohstoff zum Produkt

AN UNSERE AKTIONÄRE

30	Brief an die Aktionäre
36	Aufsichtsrat und Vorstand
38	Bericht des Aufsichtsrats
42	Südzucker-Aktie und Kapitalmarkt

KONZERNLAGEBERICHT

48	Grundlagen des Konzerns
54	Forschung und Entwicklung, Produktsicherheit, Qualitätsmanagement
58	Mitarbeiter
61	Corporate Governance
69	Wirtschaftsbericht
77	Segment Zucker
85	Segment Spezialitäten
89	Segment CropEnergies
95	Segment Frucht
99	Nachtragsbericht
99	Risikobericht
111	Prognosebericht

KONZERNABSCHLUSS

116	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
117	Konzern-Kapitalflussrechnung
118	Konzern-Bilanz
120	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122	Entwicklung der erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen

KONZERNANHANG

124	Segmentberichterstattung
130	Allgemeine Erläuterungen
130	(01) Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses
138	(02) Konsolidierungskreis
142	(03) Konsolidierungsmethoden
143	(04) Währungsumrechnung
145	(05) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
153	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
153	(06) Umsatzerlöse
153	(07) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen
153	(08) Sonstige betriebliche Erträge

154	(09) Materialaufwand
154	(10) Personalaufwand
155	(11) Abschreibungen
156	(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen
157	(13) Ergebnis der Betriebstätigkeit
157	(14) Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen
157	(15) Finanzerträge und -aufwendungen
158	(16) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
160	(17) Forschungs- und Entwicklungskosten
160	(18) Ergebnis je Aktie
161	(19) Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen
162	Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
162	(20) Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung
164	Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
164	(21) Immaterielle Vermögenswerte
168	(22) Sachanlagen
170	(23) Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen, Wertpapiere und sonstige Beteiligungen
170	(24) Vorräte
171	(25) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte
173	(26) Eigenkapital
174	(27) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
180	(28) Sonstige Rückstellungen
181	(29) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten
182	(30) Finanzverbindlichkeiten sowie Wertpapiere und flüssige Mittel (Nettofinanzschulden)
186	Sonstige Erläuterungen
186	(31) Risikomanagement in der Südzucker-Gruppe
195	(32) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten
198	(33) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen/Ansprüche
199	(34) Aufwendungen für Leistungen des Konzernabschlussprüfers
199	(35) Entsprechenserklärung nach § 161 AktG
199	(36) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)
202	(37) Aufsichtsrat und Vorstand
206	(38) Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB
214	(39) Vorschlag für die Gewinnverwendung
215	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
216	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
218	Glossar

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Auf der Südzucker-Internetseite www.suedzucker.de stehen pdf-Dateien des Geschäftsberichts (deutsch und englisch) sowie des Jahresabschlusses der Südzucker AG zum Download.

Den Finanzkalender finden Sie auf Seite 221.





INHALT

SÜDZUCKER AG

KURZPROFIL

Südzucker ist mit den Segmenten Zucker, Spezialitäten, CropEnergies und Frucht eines der führenden Unternehmen der Ernährungsindustrie. Im traditionellen Zuckerbereich ist die Gruppe weltweit die Nummer eins mit 29 Zuckerfabriken und drei Raffinerien von Frankreich im Westen über Belgien, Deutschland, Österreich bis hin zu den Ländern Polen, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Ungarn, Bosnien und Moldau im Osten. Das Segment Spezialitäten mit den Bereichen Functional Food (BENEQ), Tiefkühl-/Kühlprodukte (Freiberger), Portionsartikel (PortionPack Europe) und Stärke ist auf dynamischen Wachstumsmärkten tätig. Das Segment CropEnergies umfasst die Bioethanolaktivitäten in Deutschland, Belgien, Frankreich und Großbritannien. Mit dem Segment Frucht ist die Unternehmensgruppe weltweit tätig, im Bereich Fruchtzubereitungen Weltmarktführer und bei Fruchtsaftkonzentraten in Europa in führender Position.

Mit rund 18.500 Mitarbeitern erzielte der Konzern 2013/14 einen Umsatz von 7,7 Mrd. €.

Basis dieses Erfolgs sind unsere Kernkompetenzen, allen voran das breit angelegte Know-how in der großtechnischen Verarbeitung verschiedenster agrarischer Rohstoffe zu qualitativ hochwertigen Produkten, insbesondere zu Lebensmitteln für Industriekunden und Endverbraucher. Auf der Vermarktungsseite liegt unser Fokus im Business-to-Business-Bereich. Die stabile Eigentümerstruktur schafft einen verlässlichen Rahmen für die Unternehmensentwicklung.

Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den Aktionären, den Kunden, den Lieferanten und den Mitarbeitern verantwortungsvoll an der Gestaltung der Zukunft zu arbeiten, aufbauend auf einem umfassenden Nachhaltigkeitsgedanken weiter profitabel zu wachsen, eine Prämie auf unsere Kapitalkosten zu erwirtschaften und damit den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Gleichzeitig wollen wir die Interessen zukünftiger Generationen angemessen berücksichtigen.

KONZERNZAHLEN

2013/14

		2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10
Umsatz und Ergebnis						
Umsatzerlöse	Mio. €	7.735	7.879	6.992	6.161	5.718
EBITDA	Mio. €	933	1.246	1.015	775	645
EBITDA-Marge	%	12,1	15,8	14,5	12,6	11,3
Operatives Ergebnis	Mio. €	658	972	751	521	403
Operative Marge	%	8,5	12,3	10,7	8,5	7,0
Jahresüberschuss	Mio. €	390	734	515	346	276
Cashflow und Investitionen						
Cashflow	Mio. €	689	996	823	606	553
Investitionen in Sachanlagen ¹	Mio. €	383	338	276	245	216
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen	Mio. €	22	183	10	6	17
Investitionen gesamt	Mio. €	405	521	286	251	233
Wertentwicklung						
Sachanlagen ¹	Mio. €	2.773	2.676	2.605	2.612	2.609
Goodwill	Mio. €	1.149	1.147	1.141	1.131	1.132
Working Capital	Mio. €	1.940	2.015	1.848	1.451	1.512
Capital Employed	Mio. €	5.975	5.950	5.707	5.314	5.374
Return on Capital Employed	%	11,0	16,3	13,2	9,8	7,5
Kapitalstruktur						
Bilanzsumme	Mio. €	8.728	8.806	8.289	7.260	7.398
Eigenkapital	Mio. €	4.663	4.731	3.969	3.687	3.443
Nettofinanzschulden	Mio. €	561	464	791	854	1.065
Verhältnis Nettofinanzschulden zu Cashflow		0,8	0,5	1,0	1,4	1,9
Eigenkapitalquote	%	53,4	53,7	47,9	50,8	46,5
Nettofinanzschulden in % des Eigenkapitals (Gearing)	%	12,0	9,8	19,9	23,2	30,9
Aktie						
Marktkapitalisierung	Mio. €	4.114	6.850	4.117	3.768	3.230
Gesamtzahl der Aktien per 28./29. Februar	Mio.	204,2	204,2	189,4	189,4	189,4
Schlusskurs per 28./29. Februar	€	20,15	33,55	21,75	19,90	17,06
Ergebnis je Aktie	€	1,38	3,08	1,99	1,33	1,06
Dividende je Aktie ²	€	0,50	0,90	0,70	0,55	0,45
Dividendenrendite per 28./29. Februar	%	2,5	2,7	3,2	2,8	2,6
Mitarbeiter Konzern		18.459	17.940	17.489	17.658	17.493

¹ Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

² 2013/14: Vorschlag.

Umsatz nach Segmenten	Mio. €	2013/14	2012/13	+/- in %
Segment Zucker		3.961	4.232	- 6,4
Segment Spezialitäten		1.882	1.862	1,1
Segment CropEnergies		720	645	11,7
Segment Frucht		1.172	1.140	2,8
Konzern		7.735	7.879	- 1,8

Operatives Ergebnis nach Segmenten	Mio. €	2013/14	2012/13	+/- in %
Segment Zucker		436	708	- 38,2
Segment Spezialitäten		122	132	- 7,9
Segment CropEnergies		35	87	- 60,3
Segment Frucht		65	45	42,9
Konzern		658	972	- 32,3

ÜBERBLICK 2013/14 Konzern

ÜBERBLICK 2013/14
AUSBLICK 2014/15

KONZERNUMSATZ
geht leicht um 2% zurück.

7.735 Mio. €

[7.879 Mio. €]



OPERATIVES ERGEBNIS im Konzern reduziert sich wie erwartet deutlich um 32% insbesondere aufgrund der rückläufigen Entwicklung im Segment Zucker.

658 Mio. €

[972 Mio. €]



CASHFLOW folgt der Ergebnisentwicklung und reduziert sich auf

689 Mio. €

[996 Mio. €]



NETTOFINANZSCHULDEN
erhöhen sich auf

561 Mio. €

[464 Mio. €]



INVESTITIONEN gehen auf 405 (521) Mio. € zurück; Investitionen in Sachanlagen steigen auf

383 Mio. €

[338 Mio. €]



ROCE geht bei stabilem Capital Employed von 6,0 (6,0) Mrd. € zurück auf

11,0%

[16,3%]



AUSBLICK 2014/15 Konzern

Moderater Rückgang des **KONZERNUMSATZES** auf rund 7,0 (2013/14: 7,5*) Mrd. € erwartet.



Deutlicher Rückgang des **OPERATIVEN ERGEBNISSES** auf rund 200 (2013/14: 622*) Mio. € erwartet.



INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN in Höhe von 450 bis 500 Mio. € geplant.



Capital Employed auf Vorjahresniveau; **ROCE** geht deutlich zurück.



* Retrospektiv angepasst nach IFRS 11 infolge verpflichtender Anwendung in 2014/15.

ÜBERBLICK 2013/14

Segmente

SEGMENT ZUCKER

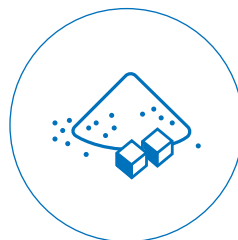
Segment Zucker erfährt Umsatz- und Ergebnisrückgang vor allem durch ein geringeres Erlösniveau im 2. Halbjahr bei rückläufigem Absatz:

UMSATZ
3.961 (4.232) Mio. €

OPERATIVES ERGEBNIS
436 (708) Mio. €

CAPITAL EMPLOYED
3.222 (3.158) Mio. €

ROCE
13,6 (22,4) %



SEGMENT SPEZIALITÄTEN

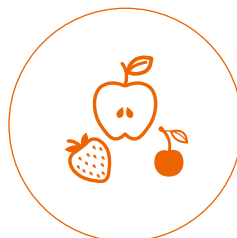
Segment Spezialitäten zeigt leichten Umsatzanstieg bei erwartungsgemäßem Ergebnisrückgang, bedingt durch rückläufige Margen:

UMSATZ
1.882 (1.862) Mio. €

OPERATIVES ERGEBNIS
122 (132) Mio. €

CAPITAL EMPLOYED
1.403 (1.390) Mio. €

ROCE
8,7 (9,5) %



SEGMENT CROPENERGIES

Segment CropEnergies verzeichnet deutlichen Umsatzanstieg. Operatives Ergebnis geht aufgrund anhaltend hoher Rohstoffkosten und zunehmend sinkender Ethanolerlöse deutlich zurück:

UMSATZ
720 (645) Mio. €

OPERATIVES ERGEBNIS
35 (87) Mio. €

CAPITAL EMPLOYED
549 (502) Mio. €

ROCE
6,3 (17,3) %

SEGMENT FRUCHT

Segment Frucht weist Umsatz- und deutlichen Ergebnisanstieg aufgrund gestiegener Absatzmengen und höherer Erlöse aus:

UMSATZ
1.172 (1.140) Mio. €

OPERATIVES ERGEBNIS
65 (45) Mio. €

CAPITAL EMPLOYED
801 (900) Mio. €

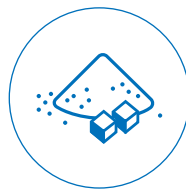
ROCE
8,1 (5,0) %

Die in diesem Geschäftsbericht in Klammern gesetzten Zahlen beziehen sich jeweils auf den Vorjahreszeitraum bzw. -zeitpunkt. Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.

VOM ROHSTOFF ZUM PRODUKT

Überzeugend am Markt auftreten kann nur, wer selbst bei jedem Schritt seiner Wertschöpfungskette überzeugt. Südzucker besitzt diese Kompetenz in jedem ihrer vier Segmente – ob Zucker, Spezialitäten, CropEnergies oder Frucht. Der vorliegende Geschäftsbericht gewährt deshalb tiefere Einblicke in unser Value-Chain-Management, mit dem wir Agrarrohstoffe zu Qualitätsprodukten für unsere Kunden veredeln. Denn unser Know-how von heute ist unsere Stärke von morgen.

SEITE 04



SEGMENT ZUCKER
VON DER RÜBE ZUM ZUCKER

SEITE 10



SEGMENT SPEZIALITÄTEN
VOM AGRARPRODUKT ZUM
GESUNDHEITSEXTRAKT

SEITE 16

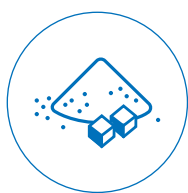


SEGMENT CROPENERGIES
VON BIOMASSE ZU BIOETHANOL

SEITE 22



SEGMENT FRUCHT
VOM OBST ZUR FRUCHTZUBEREITUNG



SEGMENT ZUCKER

		2013/14
Umsatzerlöse	Mio. €	3.961
EBITDA	Mio. €	559
Abschreibungen	Mio. €	- 123
Operatives Ergebnis	Mio. €	436
Restrukturierung/Sondereinflüsse	Mio. €	- 110
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	326
EBITDA-Marge	%	14,1
Operative Marge	%	11,0
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	197
Investitionen in Finanzanlagen	Mio. €	22
Investitionen gesamt	Mio. €	219
Capital Employed	Mio. €	3.222
ROCE	%	13,6
Mitarbeiter		8.173

KONZERN

- Europäischer Marktführer
- 29 Zuckerfabriken, 3 Raffinerien
- 396.000 ha Rübenanbaufläche
- 27,2 Mio. t Rübenverarbeitung
- 4,7 Mio. t Zuckerverzeugung (inkl. Rohzuckerraffination)

SÜDZUCKER

- Deutschland: 9 Zuckerfabriken
- Belgien: 2 Zuckerfabriken
- Frankreich: 4 Zuckerfabriken, 1 Raffinerie
- Polen: 5 Zuckerfabriken
- Moldau: 2 Zuckerfabriken
- Landwirtschaft

AGRANA ZUCKER

- Österreich: 2 Zuckerfabriken
- Bosnien: 1 Raffinerie
- Rumänien: 1 Zuckerfabrik, 1 Raffinerie
- Slowakei: 1 Zuckerfabrik
- Tschechien: 2 Zuckerfabriken
- Ungarn: 1 Zuckerfabrik

ED&F MAN, Großbritannien (25 %-Beteiligung)



SEGMENT SPEZIALITÄTEN

		2013/14
Umsatzerlöse	Mio. €	1.882
EBITDA	Mio. €	199
Abschreibungen	Mio. €	- 77
Operatives Ergebnis	Mio. €	122
Restrukturierung/Sondereinflüsse	Mio. €	3
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	125
EBITDA-Marge	%	10,6
Operative Marge	%	6,5
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	116
Investitionen in Finanzanlagen	Mio. €	0
Investitionen gesamt	Mio. €	116
Capital Employed	Mio. €	1.403
ROCE	%	8,7
Mitarbeiter		4.485

BENEO

- Funktionelle Inhaltsstoffe für Lebensmittel: Ballaststoffe (Inulin, Oligofruktose), alternative Kohlenhydrate (Isomalt, Palatinose™), Reiserivate und Weizengluten
- Funktionelle Inhaltsstoffe für Tiernahrung
- 5 Produktionsstandorte weltweit (Belgien, Chile, Deutschland, Italien)

FREIBERGER

- Tiefgekühlte und gekühlte Pizza sowie tiefgekühlte Pastagerichte und Snacks
- 5 Produktionsstandorte in Europa (Deutschland, Großbritannien, Österreich)

PORTIONPACK EUROPE

- Portionsartikel
- 6 Produktionsstandorte (Belgien, Großbritannien, Niederlande, Spanien, Tschechien)

STÄRKE

- Stärke für den Food- und Non-Food-Bereich sowie Bioethanol
- 3 Produktionsstandorte in Österreich
- je 1 Produktionsstandort in Ungarn und Rumänien

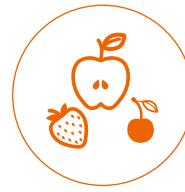


SEGMENT CROPENERGIES

	2013/14	
Umsatzerlöse	Mio. €	720
EBITDA	Mio. €	69
Abschreibungen	Mio. €	-34
Operatives Ergebnis	Mio. €	35
Restrukturierung/Sondereinflüsse	Mio. €	-7
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	28
EBITDA-Marge	%	9,5
Operative Marge	%	4,8
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	18
Investitionen in Finanzanlagen	Mio. €	0
Investitionen gesamt	Mio. €	18
Capital Employed	Mio. €	549
ROCE	%	6,3
Mitarbeiter		430

CROPENERGIES

- Einer der führenden europäischen Hersteller von nachhaltig erzeugtem Bioethanol, überwiegend für den Kraftstoffsektor
- Jährliche Produktionskapazität von über 1,2 Mio. m³ Bioethanol und über 1 Mio. t Lebens- und Futtermittel
- 1 Produktionsstandort in Deutschland mit 360.000 m³ Bioethanol-Jahreskapazität
- 1 Produktionsstandort in Belgien mit bis zu 300.000 m³ Bioethanol-Jahreskapazität
- 1 Produktionsstandort in Großbritannien mit 400.000 m³ Bioethanol-Jahreskapazität
- 1 Produktionsstandort in Frankreich mit bis zu 180.000 m³ Bioethanol-Jahreskapazität für Kraftstoff- und traditionelle Anwendungen
- Joint-Venture in Deutschland: Anlage zur Gewinnung von flüssigem Kohlendioxid in Lebensmittelqualität mit 100.000 t Jahreskapazität



SEGMENT FRUCHT

	2013/14	
Umsatzerlöse	Mio. €	1.172
EBITDA	Mio. €	106
Abschreibungen	Mio. €	-41
Operatives Ergebnis	Mio. €	65
Restrukturierung/Sondereinflüsse	Mio. €	-1
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	64
EBITDA-Marge	%	9,0
Operative Marge	%	5,5
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	52
Investitionen in Finanzanlagen	Mio. €	0
Investitionen gesamt	Mio. €	52
Capital Employed	Mio. €	801
ROCE	%	8,1
Mitarbeiter		5.371

FRUCHTZUBEREITUNGEN (AGRANA FRUIT)

- Weltmarktführer
- Fruchtzubereitungen für internationale Lebensmittelkonzerne (z.B. Molkerei-, Eiscrème- und Backwarenindustrie)
- 26 Produktionsstandorte weltweit (Belgien, Deutschland, Frankreich, Österreich, Polen, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine; Ägypten, Argentinien, Australien, Brasilien, China, Fidschi, Marokko, Mexiko, Südafrika, Südkorea, USA)


FRUCHTSAFTKONZENTRATE (AUSTRIA JUICE)

- Größter Produzent von Fruchtsaftkonzentraten in Europa
- Apfelsaft- und Beersaftkonzentrate
- 14 Produktionsstandorte (China, Dänemark, Deutschland, Österreich, Polen, Rumänien, Ukraine, Ungarn)

DIE SENDUNG MIT DER VERLADEMAUS: IN NICHT MAL ACHT STUNDEN VOM ACKER ZUM ZUCKERKRISTALL

In unserem Zuckersegment haben wir vom Acker bis zum Kunden eine umfassende Liefer- und Wertungskette etabliert. Damit nichts von der Rübe verschwendet wird.





PACKUNGEN MIT UNTERSCHIED-
LICHSTEN ZUCKERPRODUKTEN
WERDEN EUROPaweIT JEDEN TAG
AUF DEN WEG IN DIE SUPER-
MÄRKTE GESCHICKT.

RÜBENVERWERTUNG: ZERO-WASTE-POLICY IN REINKULTUR

Wenn wir heute etwas Süßes essen, machen wir uns kaum Gedanken darüber, dass Zucker früher ein Luxusgut war, das in silbernen, verschleißbaren Dosen aufbewahrt wurde. Heute dagegen ist er Allgemeingut. Dies ist auch der Erfolgsgeschichte der Zuckerrübe in Europa zu verdanken, die eng mit der Geschichte der heutigen Südzucker zusammenhängt.

Von der Aussaat über die Ernte bis zur Zuckergewinnung in der Fabrik wurden die Prozesse kontinuierlich weiterentwickelt, aufeinander abgestimmt und optimiert. Südzucker hat hier gemeinsam mit den Rübenanbauern in den Bereichen Rübenanbau und -logistik zahlreiche Projekte erfolgreich vorangebracht.

Die Basis für eine gute Ernte wird bereits lange vor der Aussaat gelegt: mit der Wahl des optimal auf die Standortbedingungen abgestimmten Saatguts. Die Aussaat findet dann in der Regel ab Mitte März statt.

Rübe als Zuckerspeicher

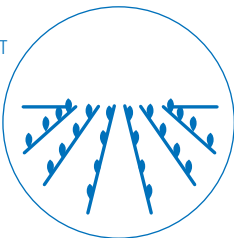
Während des Wachstums der Zuckerrübe entsteht in der Rübe der Zucker: Aus Wasser und Kohlendioxid wird mithilfe der Sonnenenergie in den Zellen der Rübenblätter Glucose erzeugt, in Saccharose umgewandelt und schließlich in der Rübenwurzel gespeichert. So wächst aus einem Samenkorn von wenigen Milligramm eine Rübe von 700 bis weit über 1.000 Gramm.

Mit der Rübenernte im September beginnt die sogenannte Kampagne. Ernte, Verladung und Transport in die Zuckerfabrik erfolgen nach einem ausgeklügelten Logistiksystem, das von Südzucker entwickelt wurde.

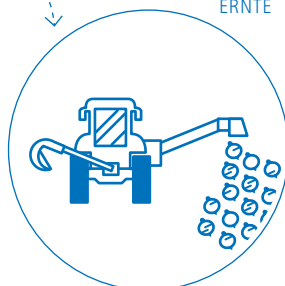
In der Fabrik angekommen, wird jede Fuhre Rüben analysiert: Zuckergehalt und andere wichtige Inhaltsstoffe werden bestimmt sowie wieviel Erde den Rüben noch anhaftet und ob die Rübenblätter optimal entfernt wurden.

1 RÜBENANBAU

1 A AUSSAAT



1 B ERNTE



2 RÜBENLIEFERUNG



DIE ZUCKERRÜBE

75–78 %
Wasser

22–25 %
Trockenmasse, davon:

15–18 %
Zucker (Saccharose)

Nichtzuckerstoffe

Die Zuckerrübe als landwirtschaftliche Kulturpflanze gehört zur Familie der Gänsefußgewächse. Sie ist eine Kulturform der Gemeinen Rübe und wurde züchterisch auf einen hohen Zuckergehalt hin verändert. Mussten beispielsweise 1836 noch 20 kg Rüben verarbeitet werden, um 1 kg Zucker zu gewinnen, so braucht man heute nur noch 7 kg dafür. Damit ist die Zuckerrübe die bedeutendste Zuckerpflanze in Europa.

Jeder Teil der Rübe hat seinen Wert: Die neben dem Zucker in der Rübe enthaltenen Stoffe können vollständig verwertet werden: Das Wasser wird in der Zuckerfabrik genutzt, die ausgelaugten Rübenschnitzel werden als Viehfutter verarbeitet, die ausgefallenen Nichtzuckerstoffe sind Bestandteil eines wertvollen Düngers.

Dahinter steckt noch mehr Nachhaltigkeit

Nach dem Entladen und gründlichen Waschen kommen die Rüben direkt zur Verarbeitung oder in das Lager.

Die Rüben werden zu Schnitzeln zerkleinert, in der Schnitzelmaische vorgewärmt und in den Extraktionsturm befördert. In 70 °C heißem Wasser löst sich der Zucker aus den Rübenzellen. Es entsteht der Rohsaft.

Die jetzt ausgelaugten Rübenschnitzel werden getrocknet und zu wertvollem Viehfutter verarbeitet. Mithilfe von Kalk und Kohlensäure werden die Nichtzuckerstoffe im

Rohsaft gebunden und ausgefällt. Übrig bleibt klarer Dünnsaft mit rund 16 % Zuckergehalt. Dieser wird in mehreren Stufen durch Erhitzen eingedickt, bis goldbrauner Dicksaft mit rund 67 % Zuckergehalt entsteht. Durch Kochen bilden sich Kristalle. Das anschließende Schleudern in Zentrifugen trennt den anhaftenden Sirup ab. Das Resultat sind durchsichtige Zuckerkristalle, in denen sich das Licht schneeweiß bricht. Der fertige Zucker wird getrocknet, gekühlt und in Zuckersilos gelagert.

3 ZUCKERGEWINNUNG



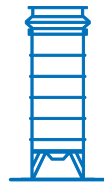
3 B
WASCHEN



3 A
ENTLADUNG



3 D
AUSLAUGUNG IM
EXTRAKTIONSTURM



3 C
ZERKLEINERN ZU
RÜBENSCHNITZELN





NACHHALTIGKEIT IST FÜR UNS UNTEILBAR: DESHALB TEILEN WIR WISSEN

Vom Anbau agrarischer Rohstoffe, der Produktion hochwertiger Lebensmittel bis hin zur Logistik – in der Südzucker-Gruppe fließt seit mehr als fünf Jahrzehnten ein breites Know-how zusammen. Dieses Wissen im Sinne der Nachhaltigkeit zu vernetzen und zu teilen, ist unser Anspruch.

Bereits vor 25 Jahren hat Südzucker den Unternehmensclaim „Die Natur ist unser Partner“ entwickelt und seitdem mit Leben gefüllt. Heute sehen wir die Inhalte dieses Leitsatzes unter dem Nachhaltigkeitsgedanken in der Unternehmensstrategie verankert. Für unseren Rübenanbau gelten folgende Kernziele: Wir wollen dauerhaft hohe Erträge bei guter Qualität ernten, die Umwelt schützen, die Natur für nachfolgende Generationen erhalten und für eine hohe Wertschöpfung im ländlichen Raum sorgen. Ökonomie und Ökologie stützen sich beim Erreichen dieser Ziele gegenseitig.

Aus der Praxis in die Forschung und zurück

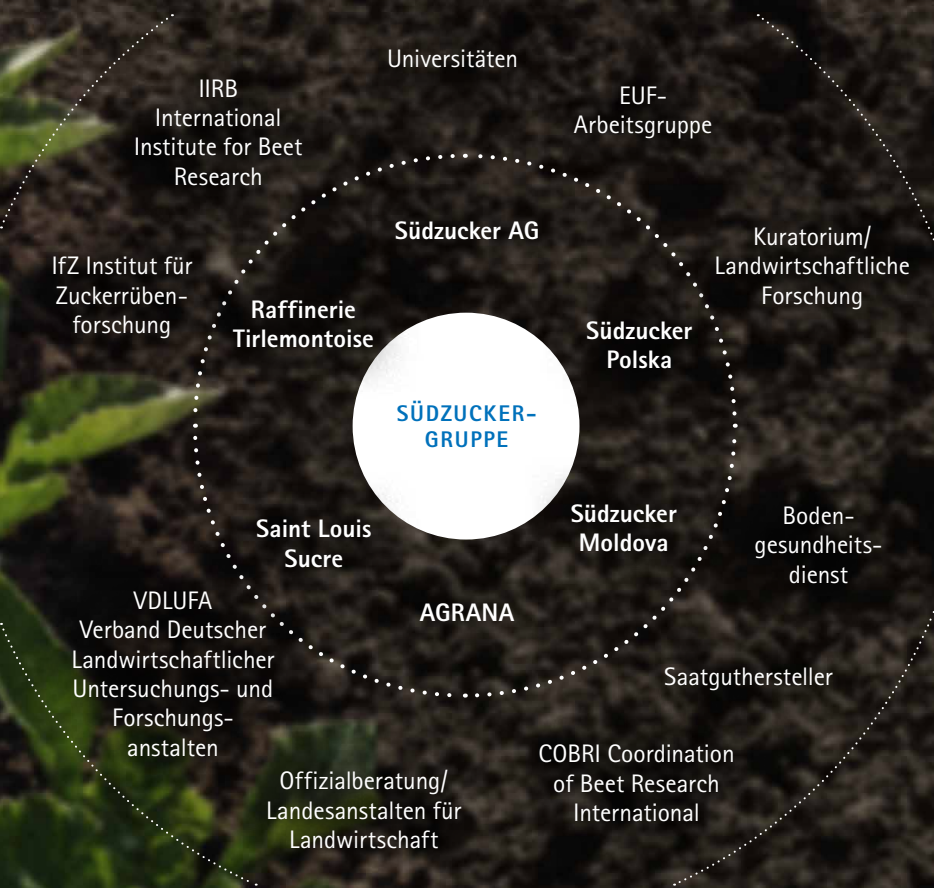
Um das in den vergangenen Jahrzehnten generierte Know-how effektiv nutzen zu können, wurde ein Wissensmanagementsystem aufgebaut, das allen Beteiligten den Zugang zu den unterschiedlichen Bereichen und in alle Richtungen ermöglicht: sei es, um ein neues Forschungsprojekt anzustoßen, Informationen abzurufen und in die Praxis umzusetzen oder umgekehrt vorhandenes Wissen durch Praxiserfahrungen zu ergänzen.

Für eine schnelle und effektive Kommunikation werden zahlreiche Kanäle benutzt: Veranstaltungen wie die jährlichen Winterversammlungen (Südzucker, Anbauer, Verbände, Arbeitsgemeinschaften) oder Kuratoriumstagungen, bei denen der persönliche Austausch im Vordergrund steht, die persönliche Beratung auf dem Feld, die Zuckerrübenzeitung, die regelmäßig über neue Entwicklungen und Erkenntnisse berichtet, Fax, SMS, Apps, Facebook für die zeitnahe Information oder das Online-Portal www.bisz.suedzucker.de (News, Blattkrankheiten-Monitoring, Bestellservice, Schlagdokumentation, Rübenprofi usw.). Aus diesem breiten Angebot kann jeder das jeweils passende Kommunikationsinstrument wählen.

Unser Nachhaltigkeitsmanagementsystem wird laufend auf die bereits bestehenden sowie die sich neu ergebenden Anforderungen ausgerichtet und neu strukturiert. Dabei orientieren wir uns an den internationalen Nachhaltigkeitsrichtlinien, z. B. den Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI).

EIN INTERNATIONALES NETZWERK FÜR DEN WISSENSTRANSFER

Aus anfangs einigen wenigen Beteiligten ist heute ein großes, internationales Netzwerk aus den verschiedensten Bereichen innerhalb und außerhalb der Südzucker-Gruppe entstanden, für das Südzucker einen systematischen Rahmen aufgebaut hat. Auch die Erkenntnisse von Forschungsarbeiten, die von Südzucker initiiert und finanziert wurden, fließen in dieses Netzwerk mit ein.



UNSER NETZWERK FÜR NACHHALTIGEN ERFOLG

DAUERHAFT
HOHE ERTRÄGE
BEI GUTER
QUALITÄT

VERSUCHSWESEN

Jährlich werden allein von den Arbeitsgemeinschaften im süddeutschen Raum 120 bis 130 Feldversuche zu unterschiedlichsten Aufgabenstellungen durchgeführt. Dazu gehören Sortenversuche, Versuche zu Saatenschutz und Unkrautbekämpfung sowie zu pflanzenbaulichen Fragestellungen. Jeder Versuchsanbau enthält – verteilt über die Fläche – verschiedene Prüfvarianten.

Für verlässliche Ergebnisse werden die Versuchsvarianten am Einzelstandort mehrfach wiederholt und die Versuche selbst an mehreren Standorten angelegt. In der Summe bedeutet dies rund 7.500 Kleinparzellen, die über das Jahr hin betreut, gerodet und dann entsprechend der Versuchsfragestellung untersucht werden.



EINSATZ STICKSTOFFDÜNGER
HEUTE

-44%

100 kg/ha

[1980er: 180 kg/ha]



DÜNGUNG ANPASSEN

Mit der vom Bodengesundheitsdienst (BGD) entwickelten Untersuchung nach der EUF-Methode (Elektro-Ultrafiltration) werden Bodenproben auf Nährstoffe untersucht und entsprechende Düngeempfehlungen ausgesprochen. Es wird also nur genau soviel gedüngt, wie die Pflanze wirklich benötigt und auch aufnehmen kann.

Damit konnten die verwendeten Düngermengen deutlich gesenkt und gleichzeitig die Erträge und die Qualität der Rüben gesteigert werden – gut für die Umwelt und gut für den Landwirt. Auch der Restnitratgehalt im Boden ließ sich damit reduzieren: Er liegt bei Zuckerrüben um über 50 % unter dem vieler anderer Nutzpflanzen.



DIE UMWELT
SCHÜTZEN



BODEN SCHONEN

Seit 1990 werden ökologische und ökonomische Auswirkungen verschiedener Bodenbearbeitungssysteme in großflächig angelegten Versuchen von Südzucker und dem Institut für Zuckerrübenforschung (IfZ) untersucht. So können die Landwirte heute auf Basis der Ergebnisse bodenschonende Methoden wie Winterbegrünung, Mulchsaat und spezielle Bereifung einsetzen, die unter anderem die Bodengesundheit und die Fruchtbarkeit erhöhen sowie Erosion vermeiden.



MULCHSAATFLÄCHE
HEUTE

+370%

47 %

[1990er: 10%]



PFLANZENSCHUTZ

Je nach Standort und Jahr können Pilze die Blätter der Zuckerrübe befallen und erhebliche Ertragsverluste verursachen. Um dies zu vermeiden, müssen die Rüben durch Fungizide geschützt werden. Deren Einsatz erfolgte früher überwiegend vorsorglich.

In Studien wurden Schwellenwerte für eine befallsorientierte Bekämpfung der Blattkrankheiten erarbeitet. Abhängig vom Zeitpunkt können unterschiedliche Anteile befallener Blätter in einem Rübenbestand toleriert werden. Erst wenn diese Werte überschritten sind, müssen Fungizide eingesetzt werden.

Gegenüber einer vorsorglichen Bekämpfung lässt sich heute so durchschnittlich eine Fungizidapplikation einsparen.



ERDANHANG
HEUTE

-40%

6%

[1990er: 10%]



ERNTE UND REINIGUNG DER RÜBEN AM FELDRAND

Weniger Erde an den Rüben bedeutet weniger transportierte Mengen: Der Erdanhang konnte durch die Entwicklung entsprechender Ernte- und Verlademaschinen sowie durch Mietenpflege von rund 10 % Ende der 1990er Jahre auf heute rund 6 % reduziert werden. Das entspricht bei einer Zuckerfabrik mit einer Verarbeitung von 1,2 Mio. t Rüben rund 120.000 t Erde, die pro Jahr auf dem Acker bleiben! Weniger LKWs, weniger Spritverbrauch, weniger Verkehr, weniger Belastung für die Umwelt.



FÜR HOHE
WERTSCHÖPFUNG
IM LÄNDLICHEN
RAUM SORGEN

KRAFTSTOFFVERBRAUCH
HEUTE

-22%

35 Liter/100 km

[1990er: 45 Liter/100 km]



LOGISTIK OPTIMIEREN

Zuckerfabriken sind Wirtschaftsunternehmen, in denen große Warenströme bewältigt werden: Während der Kampagne werden in einer Fabrik durchschnittlich 1,2 Mio. t Rüben verarbeitet, das entspricht rund 48.000 LKWs.

Eine Vielzahl von Maßnahmen hilft, die Belastungen aus dem Transport der Rüben, der weiteren benötigten Stoffe und des Zuckers möglichst gering zu halten. Auf Basis von Erfahrungen wurde ein System entwickelt, das eine effiziente Anfuhr vom Acker bis in die Fabrik ermöglicht. Unnötige Fahrten und Wartezeiten werden vermieden, Fahrer in umwelt-schonender und rücksichtsvoller Fahrweise geschult und moderne LKWs mit hoher Ladekapazität verwendet.

LADEKAPAZITÄT
HEUTE

+25%

27,5 t/LKW

[1990er: 22 t/LKW]

DIE NATUR FÜR
NACHFOLGENDE
GENERATIONEN
ERHALTEN



WASSER SPAREN

Interne Wasserkreisläufe und die Verwendung des mit der Rübe in die Fabrik gebrachten Wassers ermöglichen einen sparsamen und effizienten Umgang. Ein Großteil des Wassers wird bei der Zuckerherstellung mehrere Male genutzt, bevor es gereinigt wieder in den natürlichen Kreislauf zurückgeleitet wird.

ZUCKERFABRIK RAIN AM LECH

Als eines von neun Südzucker-Werken in Deutschland setzt auch die Zuckerfabrik Rain die Zero-Waste-Policy bei der Rübenverwertung um – während der Kampagne 24 Stunden am Tag.



ZUCKERSILO

Fassungsvermögen
in Tonnen

7.500 bis
55.000

KALKOFEN

40

Höhe
in Metern

RÜBENLAGER

3

Vorrat für die
Rübenverarbeitung
in Tagen



RÜBENFÖRDERBAND

RÜBENWÄSCHE

650

Länge insgesamt
im Werk in Metern

500

Waschkapazität
in Tonnen pro Stunde

AUF DER SPUR DES ZUCKERS: NICHT NUR EIN SÜSSES KRISTALL, SONDERN AUCH EIN WIRTSCHAFTSFAKTOR

Die Südzucker AG als traditionsreiches Zuckerunternehmen und Marktführer in der europäischen Zuckerproduktion ist seit mehr als 175 Jahren ein wichtiger Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor in den ländlichen Regionen Europas. Hier haben der Großteil der Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz, hier werden die Investitionen und Instandhaltungen durch Südzucker-Lieferanten getätigt, hier fließt ein Großteil der Steuerzahlungen und hier sind insbesondere die Rübenbauer beheimatet.

Im Rahmen einer Studie des Wirtschaftsforschungsinstituts WifOR aus dem Jahr 2013 wurden die ökonomischen Effekte der Südzucker auf den ländlichen Raum in den Regionen der Zuckerfabriken untersucht und für jede Zuckerfabrik berechnet.

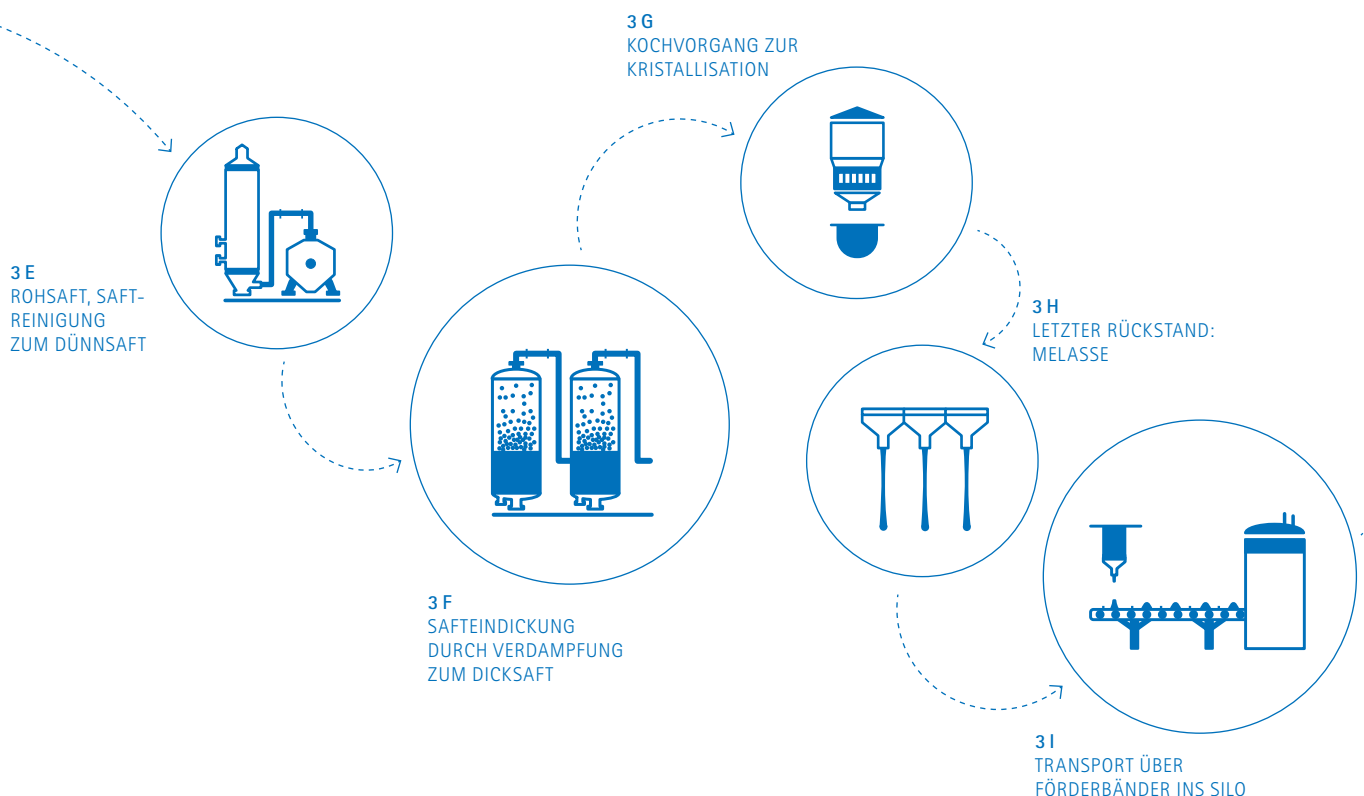
Insgesamt beträgt die direkte und indirekte Bruttowertschöpfung des Zuckergeschäfts der Südzucker

rund 4 Mrd. € in der EU. 83 % dieser Wertschöpfung, d. h. rund 3,3 Mrd. €, werden im ländlichen Raum generiert.

Der Zuckerbereich mit rund 8.000 Mitarbeitern steht für rund 82.000 direkte und indirekte Erwerbstätige. 82 % dieser Beschäftigungseffekte und damit rund 67.000 Arbeitsplätze fallen in ländlichen Regionen an.

Die Bedeutung jeder einzelnen Zuckerfabrik für die jeweilige Region ist enorm:

- Bis zu 5.000 direkt und indirekt Erwerbstätige je Zuckerfabrik
- Bis zu 11,5 % der gesamten Bruttowertschöpfung einer Region je Zuckerfabrik
- Bis zu 250 Mio. € Wertschöpfungseffekte je Zuckerfabrik



SÜDZUCKER-PRODUKTION IN EUROPA

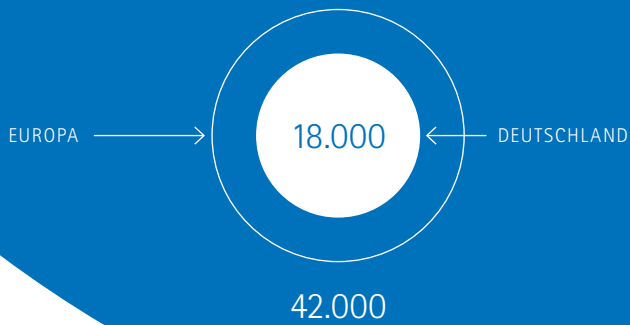
ZUCKERFABRIKEN/
RAFFINERIEN

32

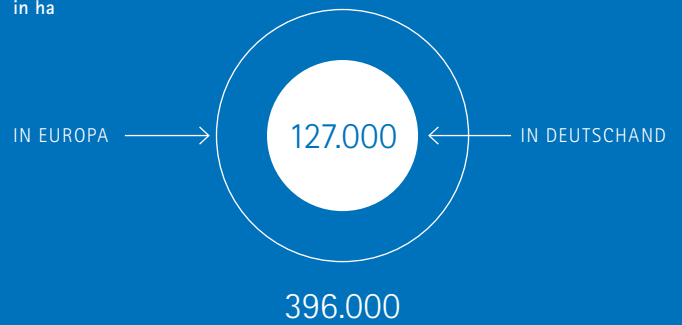
- Hauptverwaltung Mannheim
- Zuckerrfabriken/Raffinerien



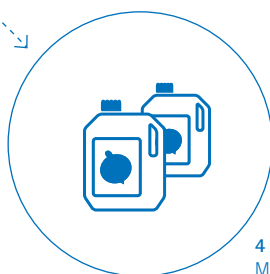
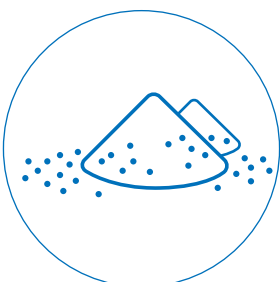
RÜBENANBAUER



ANBAUFLÄCHE
in ha



4 VERTRIEB




4C VERMARKTUNG AN ENDKUNDEN



I FEEL GOOD: MIT DEM GESUNDHEITSEXTRAKT AUS DER ZICHORIENWURZEL

Für eine gesunde Ernährung von Mensch und Tier – natürliche Lebensmittelzutaten der Südzucker-Tochter BNEO sind am Markt begehrt. Wie übrigens auch unsere weiteren Spezialitäten: Freiburger Pizza, Portionspackungen von PortionPack Europe und unsere Stärke-Produkte.





VERDAUUNGSFÖRDERNDE
NATÜRLICHE BALLASTSTOFFE
AUS DER ZICHORIENWURZEL
SORGEN AM ENDE DER WERT-
SCHÖPFUNGSKETTE AUCH IN
CEREALIEN FÜR AUSGEZEICH-
NETEN GESCHMACK.

INULIN: GERN GESEHENER BALLAST

Von Juni bis Oktober sehen wir an Wegrändern häufig die Gemeine Wegwarte blühen – schön anzusehen und 2009 in Deutschland sogar die Blume des Jahres. Kaum jemand weiß aber, dass zu dieser Pflanzenfamilie auch der Chicorée und die Zichorienwurzel gehören. Die Verwendung von Chicorée als Salat und Gemüse ist bekannt, aber was macht man mit der Zichorienwurzel?

Geröstet wurde die Zichorienwurzel früher dem Kaffee zugesetzt oder hat gar den Kaffee ersetzt. Heute erlebt sie eine Renaissance als Lieferant der wertvollen löslichen Ballaststoffe Inulin und Oligofruktose, die auch BENE0 aus ihr gewinnt. Diese Stoffe sind in geringen Mengen auch in vielen Obst- und Gemüsesorten enthalten. Die Zichorienwurzel enthält aber einen besonders hohen Anteil, was sie für uns so wertvoll macht.

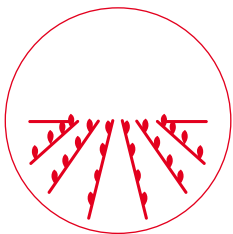
BENE0 setzt auf Rohstoffqualität und Forschung

Die Zichorie ist im Vergleich zur Zuckerrübe eine Diva: Das beginnt schon bei der Aussaat des nur 2,5 mm großen Saatkorns. Der Keim reagiert sehr empfindlich auf Wassermangel. Ist die kritische Phase des Keimens und Wurzeln überstanden, verträgt die junge Pflanze nur schlecht Temperaturen unter 10 °C. Auch bei der Ernte ist Fingerspitzengefühl gefragt: Die Zichorienwurzel muss deutlich tiefer gefasst und langsamer gerodet werden als eine Zuckerrübe.

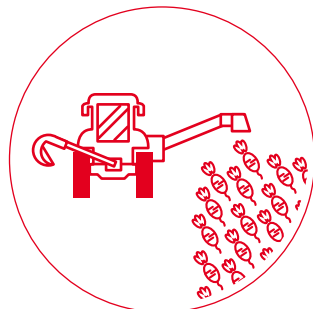
Die gute Qualität der Wurzel ist dabei die Grundlage des Erfolgs. Deshalb arbeitet BENE0 eng und langfristig mit Landwirten in Belgien und Chile zusammen, um so eine nachhaltige Wertschöpfung für Landwirtschaft und Produktion zu erzielen. Eine Besonderheit in Chile ist die unternehmenseigene Landwirtschaft, die ursprünglich zur Versorgung der Fabrik beigetragen hat und heute auch Forschungs- und Demonstrationszwecken dient.

Nach der Anlieferung in der Fabrik werden die Ballaststoffe mittels eines Heißwasserextraktionsverfahrens, das dem der Zuckergewinnung sehr

1 SAAT



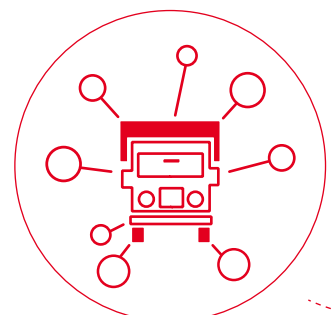
2 ANBAU
UND ERNTE



3 VERARBEITUNG



4 INTERNATIONALES
VERKAUFSNETZWERK

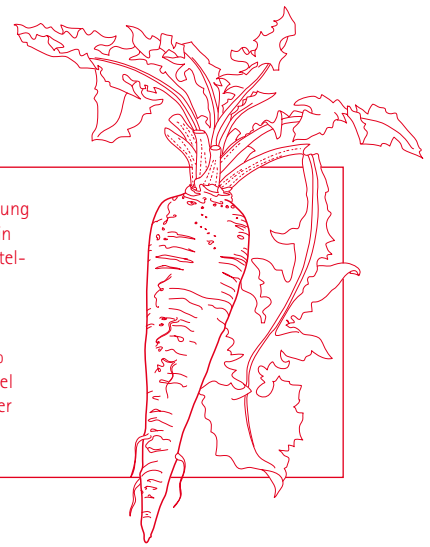


ähnlich ist, aus der Zichorienwurzel gelöst und zu Inulin und Oligofruktose weiterverarbeitet. Beide sind in verschiedenen Produkten einsetzbar und je nach Anforderung in flüssiger oder kristalliner Form erhältlich. Inulin ist weltweit bekannt und vereint in sich Vorteile für Konsument und Industrie: Der Verbraucher profitiert von natürlichen Ballaststoffen und Fettersatz und der Nahrungsmittelhersteller von einem ausgezeichneten Rohstoff für fettreduzierte Milchprodukte oder Brotaufstriche. Oligofruktose kann zur Ballaststoffanreicherung in Verbindung mit Zuckersatz für Gebäck oder auch für Cerealien und Süßwaren eingesetzt werden, die damit die heutigen Ansprüche an Geschmack und Nährwert erfüllen.

DIE ZICHORIE

Die zur Familie der Korbblütler gehörende Gattung der Wegwarten gilt als Pionierpflanze und ist ein Tiefwurzler. Sie wurde spätestens seit dem Mittelalter zur Arzneimittelherstellung genutzt.

Kulturformen sind Chicorée, Radicchio und die Zichorienwurzel. Mit durchschnittlich 15–17 % Inulin und Oligofruktose ist die Zichorienwurzel heute ein Rohstoff zur Gewinnung funktioneller Inhaltsstoffe für Lebensmittel.



Somit setzt BENE0 vom Sämling bis zum Verbraucherprodukt eine Wertschöpfungskette um, die dem langfristigen Ziel dient, die Ernährung von Mensch und Tier zu verbessern: pflanzliche Rohstoffe, nachhaltige Landwirtschaft, schonende Produktionsprozesse, wissenschaftlich fundierte Zutatenvorteile und ausgereifte Lebensmitteltechnologie für gesunde Ernährung und ausgezeichneten Geschmack.

Um den weltweit steigenden Bedarf zu decken, produziert BENE0 an den beiden Standorten Oreye/Belgien und Pemuco/Chile tausende Tonnen Inulin und Oligofruktose – und das durch die unterschiedlichen Jahreszeiten auf der Nord- und Südhalbkugel das ganze Jahr über.

5D
TIERNÄHRUNGS-
HERSTELLER

5 WEITERVERARBEITUNG
IN DER LEBENSMITTEL-
INDUSTRIE



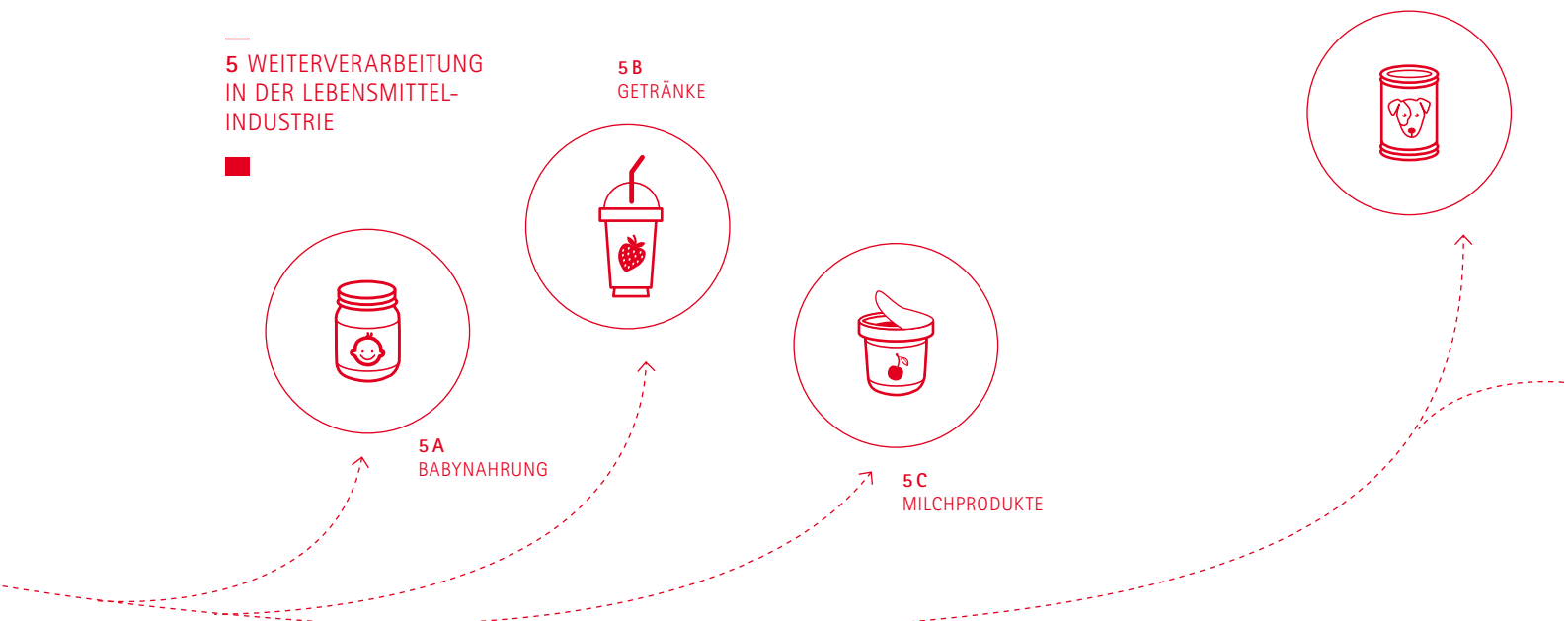
5A
BABYNÄHRUNG



5B
GETRÄNKE



5C
MILCHPRODUKTE



UNSER AUFTRAG: ZUTATEN FÜR EINE GESUNDE ERNÄHRUNG

Dafür forschen wir weltweit: So belegen inzwischen zahlreiche Studien renommierter Forschungseinrichtungen weltweit die Wirkungsweise unserer Produkte in Bezug auf Darmgesundheit, Gewichts- und Blutzuckerkontrolle, Mineralstoffaufnahme, Fettverbrennung und Zahngesundheit. Das BENEО-Institute beauftragt und koordiniert ernährungswissenschaftliche Forschungstätigkeiten, fördert den wissenschaftlichen Austausch und bietet lebensmittelrechtliche Expertise. Dank der langjährigen Erfahrung in der Anwendungstechnologie und der Markt- und Verbraucherforschung unterstützt BENEО seine Kunden bei der Produktentwicklung und trägt so dazu bei, dass Lebensmittel gesünder sind und besser schmecken.

Die natürlichen Rohstoffe Zichorie, Zuckerrübe, Reis und Weizen bilden die Basis des BENEО-Produktportfolios aus Ballaststoffen, funktionellen Kohlenhydraten, Reiserivaten und Gluten. Jede dieser Produktgruppen zeichnet sich durch ein Alleinstellungsmerkmal aus. Gleichzeitig können sich die Stoffe – in Endprodukten kombiniert – hervorragend ergänzen.

Mehr als nur Ballaststoffe

Inulin und Oligofruktose werden zur Ballaststoffanreicherung eingesetzt – hauptsächlich bei Milchprodukten und Cerealien sowie Backwaren und Kleinkindnahrung. Sie sind aber auch als Fett- und Zuckersersatz geeignet, tragen zur Verbesserung der Darmgesundheit bei und unterstützen die Gewichtskontrolle. Inulin und Oligofruktose haben jedoch noch eine zusätzliche Wirkung: Sie werden erst im Dickdarm fermentiert und dienen dort den nützlich-

chen Bifidobakterien als Nahrung. Deren Wachstum und Aktivität werden gezielt angeregt, die Anzahl unerwünschter Bakterien reduziert und so eine gesunde Darmflora unterstützt. Die Nahrungsmittelindustrie kann durch die Verwendung dieser und anderer funktioneller Lebensmittelzutaten den Wunsch vieler Verbraucher nach gesunden, gut schmeckenden Lebensmitteln erfüllen.

Zahnfreundlich und kalorienarm

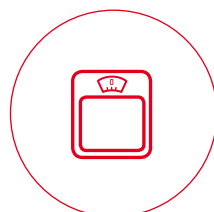
Die Kohlenhydrate Isomalt und Palatinose™ – gewonnen aus Rübenzucker – sind sehr vielseitig. Isomalt ist weltweit die Nummer 1 als Zuckeraustauschstoff in Bonbons. Hervorstechende Eigenschaften sind Zahnfreundlichkeit, Kalorienreduktion und eine zuckerähnliche Süße. Palatinose™ ist chemisch betrachtet zwar ein Zucker, aber ernährungsphysiologisch einzigartig: Durch seine langsame Verstoffwechslung liefert es die Kohlenhydratenergie kontinuierlich über einen längeren Zeitraum. Dies führt zu einer verbesserten Fettverbrennung und Blutzuckerkontrolle, ein anerkannter Faktor in der Diabetes- und Adipositasprävention.

Clean Labelling

Reisderivate entsprechen dem Wunsch der Verbraucher nach klarer, verständlicher Clean-Label-Deklaration von Lebensmitteln und nach gluten-, laktose- und allergenfreien Alternativen. Sie verbessern Geschmack und Textur von Produkten und lassen sich als Fettersatz verwenden. Gluten wird hauptsächlich als rein pflanzliche Proteinquelle für Tiernahrung eingesetzt.

FORSCHUNGS- UND
BERATUNGSTÄTIGKEIT

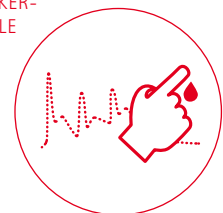
GEWICHTS-
KONTROLLE



DARM-
GESUNDHEIT



BLUTZUCKER-
KONTROLLE

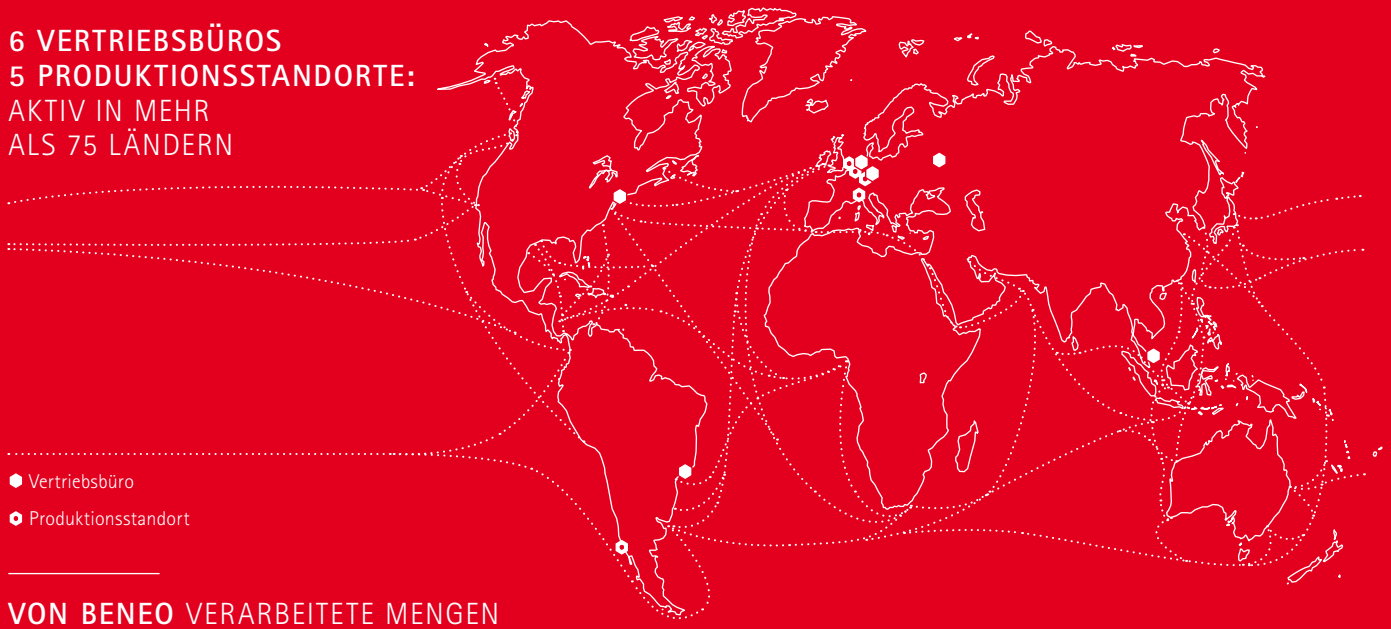


ENTWICKLUNG VON
REZEPTUREN FÜR DIE
LEBENSMITTELINDUSTRIE



BENEO WELTWEIT

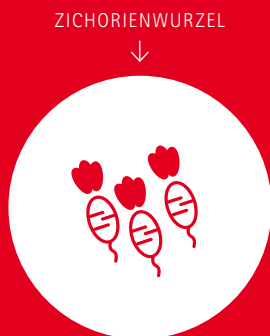
6 VERTRIEBSBÜROS
5 PRODUKTIONSSTÄNDE:
AKTIV IN MEHR
ALS 75 LÄNDERN



- Vertriebsbüro
- Produktionsstandort

VON BENEIO VERARBEITETE MENGEN

in t



5 E
BACKWAREN UND
CERIALIEN



THE TIMES THEY ARE A-CHANGIN': KRAFTSTOFF & KRAFTNAHRUNG – ALLES DIREKT VOM ACKER

Erdöl ist endlich und der intensive Anbau von Soja als Proteinlieferant hat Folgen für die Urwälder. Zwei globale Herausforderungen, denen auch die Südzucker-Tochter CropEnergies mit ihrer europäischen Bioethanol-Verwertungskette begegnet: für eine klimaschonende Sicherung unserer Mobilität und eine verbesserte Proteinversorgung.





FÜR DIE VERMARKTUNG VON
BIOETHANOL KANN DIE VOR-
HANDENE LOGISTIK- UND
TANKSTELLEN-INFRASTRUK-
TUR GENUTZT WERDEN.

BIOETHANOLPRODUKTION: DIE SPARFORMEL MIT ZUKUNFT

Früher hatten wir nach dem Slogan eines bekannten Ölkonzerns den „Tiger im Tank“. Heute ersetzt ihn bei den Benzinsorten Super E5 und E10 immer häufiger Bioethanol, das so allein in Deutschland zur Mobilität von rund 30 Mio. Fahrzeugen beiträgt. Zudem werden bei der Bioethanolproduktion tonnenweise wertvolle eiweißhaltige Lebens- und Futtermittel gewonnen.

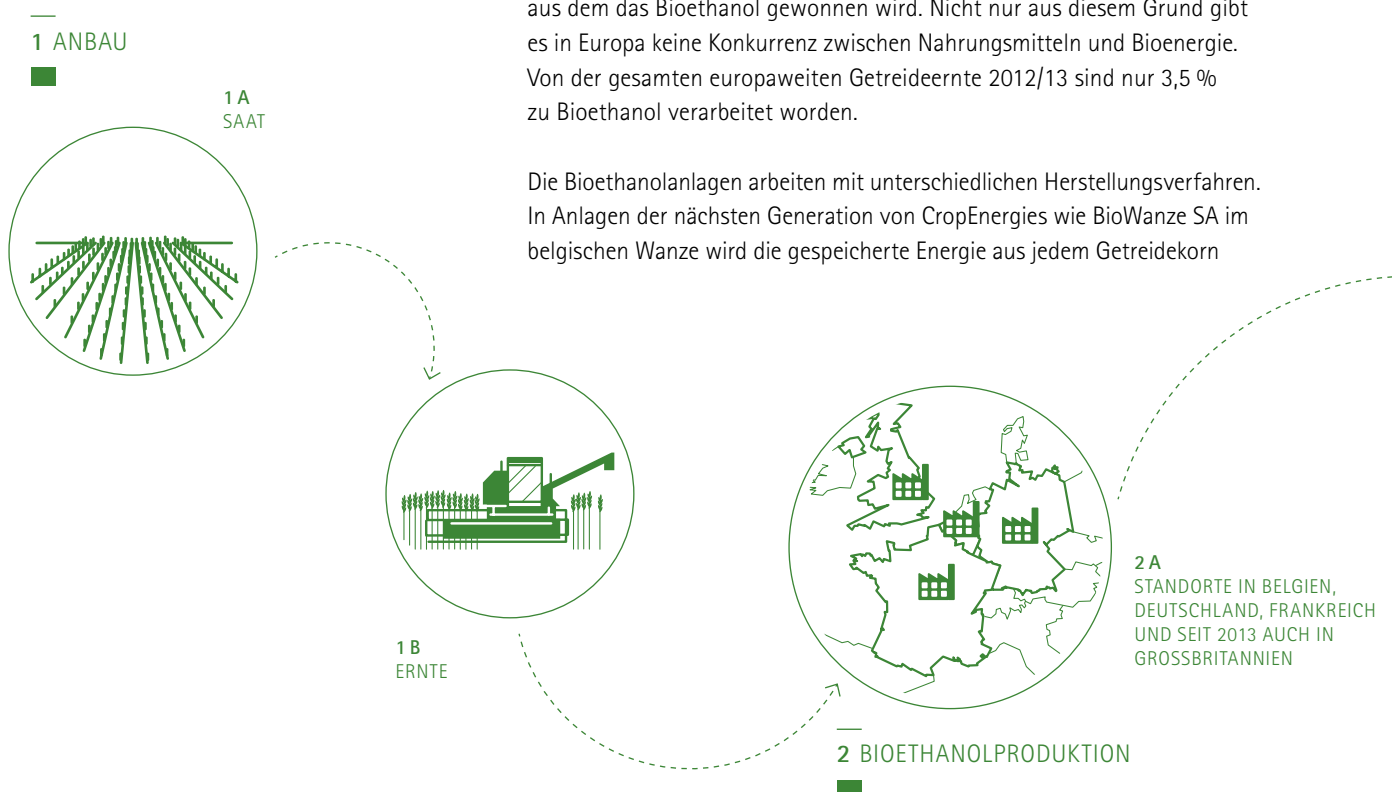
Als einer der führenden Bioethanolhersteller Europas verfügt die Südzucker-Tochter CropEnergies aktuell über jährliche Produktionskapazitäten von rund 1,2 Mio. m³ für das Hauptprodukt Bioethanol und mehr als 1 Mio. t für hochwertige Lebens- und Futtermittel. Basis dafür sind die nachwachsenden Rohstoffe Futtergetreide und Zuckerrüben, die jeweils vollständig verwertet werden.

Dies spart gleich auf mehrere Weisen: einmal Erdöl, zu dem Bioethanol eine nachhaltige Alternative ist. Dann Proteinimporte nach Europa, da die gewonnenen Eiweißprodukte einen Teil der Importe von beispielsweise Soja ersetzen. Und nicht zuletzt bis zu 70 % des CO₂-Ausstoßes im Vergleich zu fossilem Kraftstoff, die bei Bioethanol über die gesamte Wertschöpfungskette – vom Anbau über die hocheffizienten Produktionsanlagen bis zur Verbrennung im Motor – weniger anfallen.

Zauberwort Fermentation

Die europäische Bioethanolproduktion selbst beginnt am Beispiel von Getreide mit der Ernte im Juli/August. In Europa wird überwiegend Futtergetreide zu Bioethanol verarbeitet. Es besitzt einen hohen Stärkeanteil, aus dem das Bioethanol gewonnen wird. Nicht nur aus diesem Grund gibt es in Europa keine Konkurrenz zwischen Nahrungsmitteln und Bioenergie. Von der gesamten europaweiten Getreideernte 2012/13 sind nur 3,5 % zu Bioethanol verarbeitet worden.

Die Bioethanolanlagen arbeiten mit unterschiedlichen Herstellungsverfahren. In Anlagen der nächsten Generation von CropEnergies wie BioWanze SA im belgischen Wanze wird die gespeicherte Energie aus jedem Getreidekorn



fermentiert und destilliert. Erst einmal muss das angelieferte Getreide aber gereinigt und in einer Mühle vermahlen werden. Dabei werden die Getreideschalen in Form von Kleie abgetrennt und gleich im zugehörigen Biomassekraftwerk zur Energieerzeugung für die weitere Verarbeitung genutzt.

FUTTERGETREIDE

Futtergetreide gehört zur Familie der Gräser, die weltweit wegen ihrer stärkehaltigen Samen angebaut werden. Wie der Name schon sagt, wird Futtergetreide speziell für die Tierfütterung eingesetzt.

Typische Futtergetreide sind Triticale, Mais und Gerste. Futtergetreide ist ertragreich. Für seinen Anbau wird auch weniger Dünger benötigt. Bei der Bioethanolproduktion wird das Futtergetreidekorn komplett verwertet.

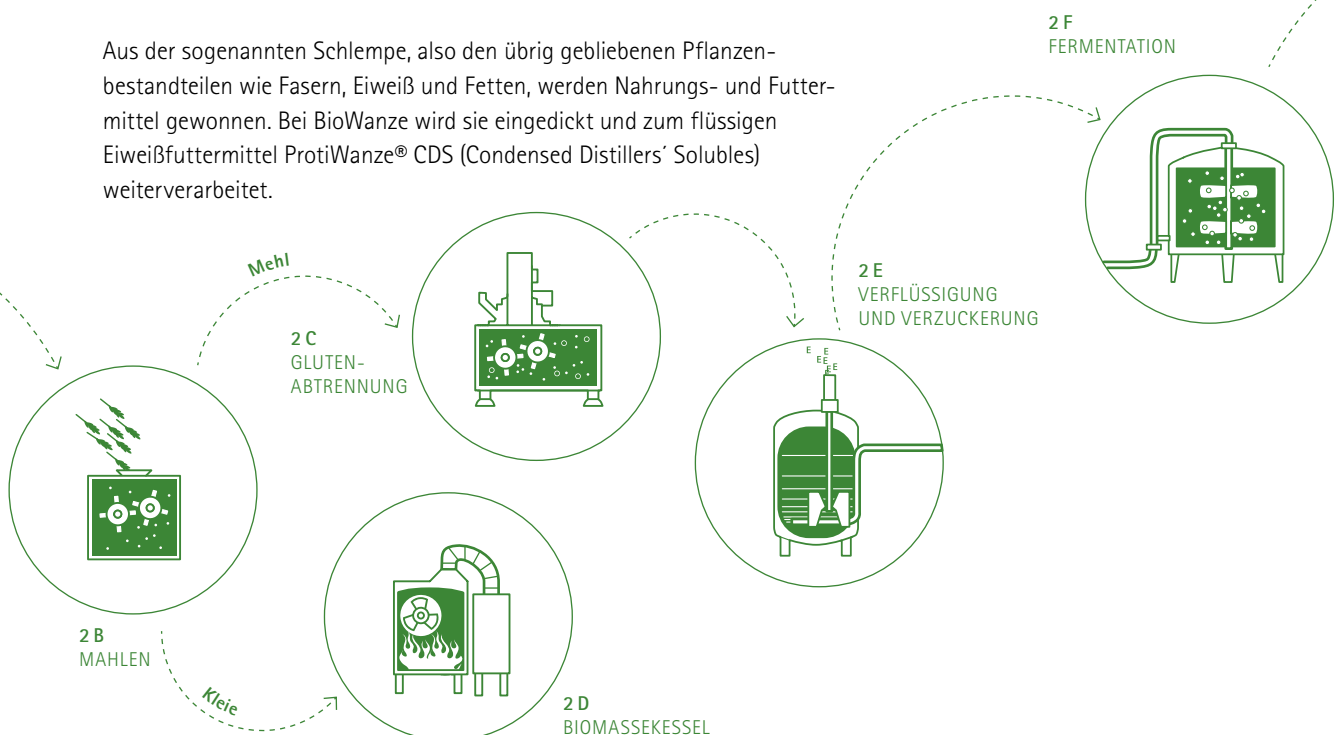


Im nächsten Schritt wird das Klebereiweiß Gluten vom Rest des Kornes getrennt. Danach wandeln zugesetzte Enzyme die im übrigen Korn enthaltene Stärke in fermentierbaren – sprich vergärbaren – Zucker um.

Hefen wandeln dann wiederum im nächsten Schritt, der eigentlichen Fermentation, den Zucker in Alkohol und CO₂ um. Das entstandene alkoholhaltige Gemisch ist die Maische.

Die Destillation trennt anschließend den Alkohol von den übrigen Bestandteilen der Maische. Dieser wird noch einmal gereinigt und in der Dehydratation, der Trocknung, fast komplett entwässert: Hochreines Bioethanol mit 99,7 Vol.-% Alkoholgehalt entsteht.

Aus der sogenannten Schlempe, also den übrig gebliebenen Pflanzenbestandteilen wie Fasern, Eiweiß und Fetten, werden Nahrungs- und Futtermittel gewonnen. Bei BioWanze wird sie eingedickt und zum flüssigen Eiweißfuttermittel ProtiWanze® CDS (Condensed Distillers' Solubles) weiterverarbeitet.



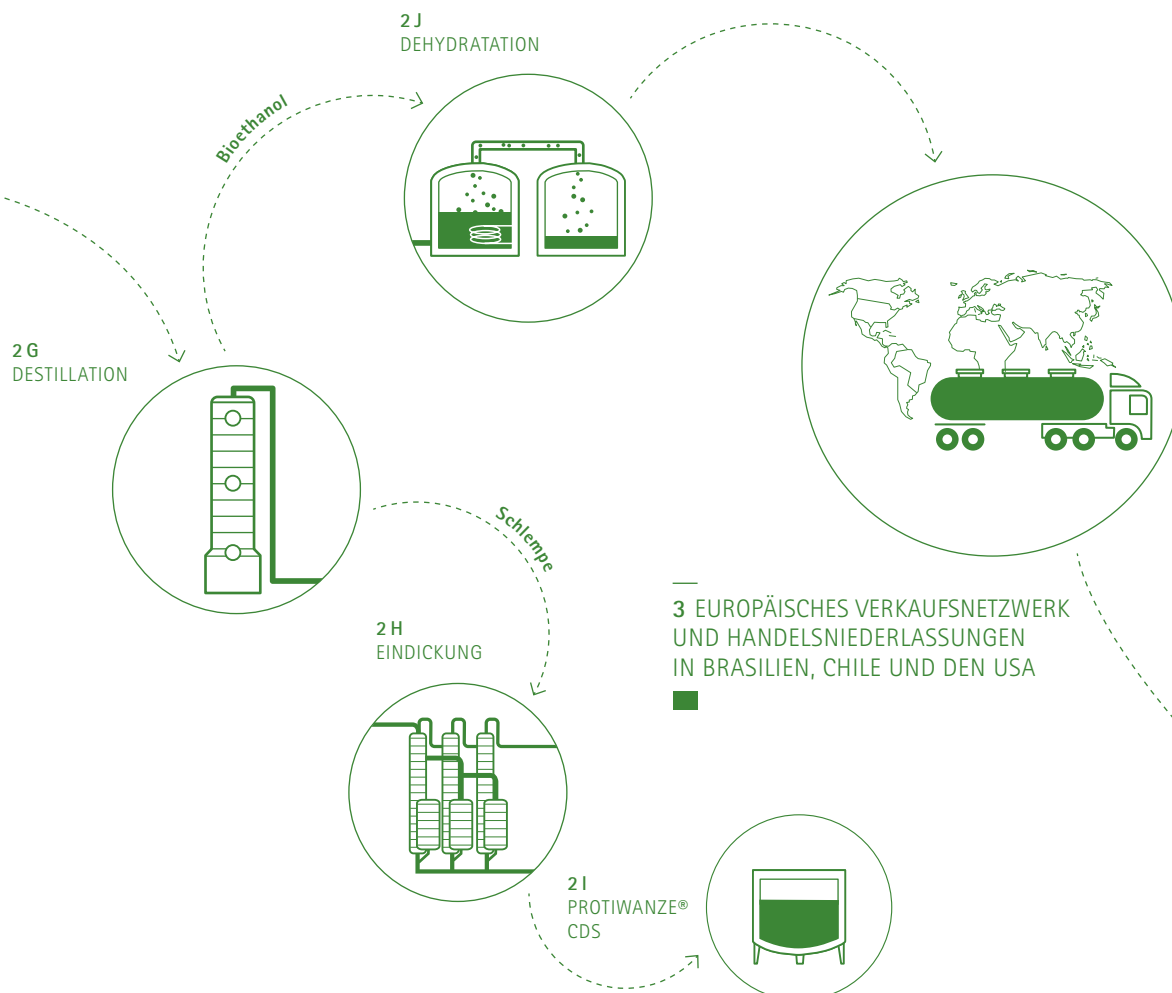
EIN MARKT IN BEWEGUNG: CROPENERGIES BAUT POSITION WEITER AUS

Die CropEnergies AG sieht weiterhin Potenzial im europäischen Bioethanolmarkt. Deshalb hat sie im Berichtsjahr mit der Übernahme des britischen Bioethanolherstellers Ensus Limited, Yarm/Großbritannien, ihre Produktionskapazitäten deutlich erweitert. Die 2010 errichtete Anlage im Nordosten Englands ist mit einem Volumen von jährlich 400.000 m³ Bioethanol und 350.000 t getrocknetem Eiweißfuttermittel DDGS (Distillers' Dried Grains with Solubles) eine der größten Europas.

Zusätzlich fallen bei der Herstellung pro Jahr 250.000 t CO₂ an, die eine Verflüssigungsanlage in direkter Nachbarschaft für die Nutzung in der Getränke- und Lebensmittelindustrie aufbereitet.

Eigenes Netzwerk wirkungsvoll erweitert

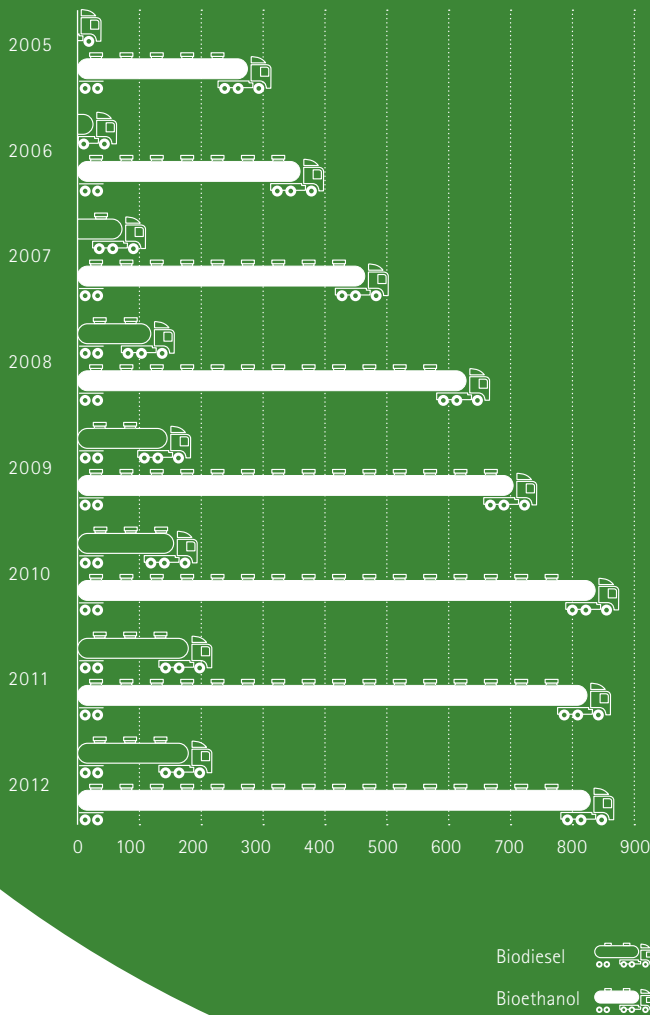
Mit dem Erwerb von Ensus baut CropEnergies als einer der drei größten Hersteller seine Position in Europa aus und steigert die jährliche Produktionskapazität um 50 % auf über 1,2 Mio. m³ Bioethanol. Das Tochterunternehmen in Großbritannien ergänzt das einzigartige europäische Produktions- und Logistiknetzwerk von CropEnergies, das bereits Bioethanolanlagen in Belgien, Deutschland und Frankreich umfasst und unter Profitabilitäts- und Nachhaltigkeitsgesichtspunkten einen Spitzenplatz einnimmt. Mit Ensus hat das Unternehmen jetzt auch direkten Zugang zum britischen Markt und damit zum nach Deutschland und Frankreich drittgrößten Bioethanol- und fünftgrößten Futtermittelmarkt in der EU.



WELTMARKT BIOETHANOL

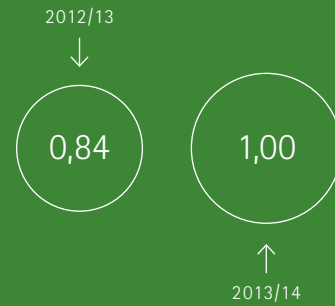
BIOETHANOLPRODUKTION WELTWEIT

in 100.000 m³



CROPENERGIES BIOETHANOLABSATZ

in Mio. m³



CROPENERGIES PRODUKTIONS-KAPAZITÄT 2013/14

BIOETHANOL

1,2 Mio. m³

LEBENS- UND FUTTERMittel

>1 Mio. t

4 WEITERVERARBEITUNG

4 A
Eiweißprodukte für die
Lebens- und Futtermittel-
Industrie



4 B
CO₂



4 C
Benzinersatz



STRAWBERRY FIELDS FOREVER: VON DER ROHFRUCHT ZUM ROTEN GOLD

Ob in Afrika, Europa oder Südamerika – Erdbeeren und viele weitere Früchte sind bei der Südzucker-Tochter AGRANA weltweit in besten Händen.





ERDBEERJOGHURT MIT FRUCHT-
ZUBEREITUNG HAT ÜBERALL
AUF DER WELT SEINEN FESTEN
PLATZ IN DEN KÜHLREGALEN.

FRUCHTZUBEREITUNGEN: SÜSSE FRÜCHTCHEN FÜR DIE WELT

Leckere Erdbeeren werden unabhängig von kulturellen Vorlieben weltweit geschätzt, das macht sie auch zur führenden Frucht in AGRANA-Fruchtzubereitungen. Damit das Eis oder der Joghurt dann auch so richtig nach Erdbeer schmecken, entwickeln wir gemeinsam mit unseren Kunden Rezepturen – dieses Wissen verwenden wir natürlich auch für unsere anderen Früchtchen.

Um eine lückenlose und breite Versorgung mit den süßen roten Früchten sicherzustellen, folgt die global tätige Einkaufsorganisation AGRANA Fruit Services den unterschiedlichen Erntezeitpunkten der Beeren auf der Nord- und Südhalbkugel. Der Ernte- und damit Einkaufszyklus beginnt meist im Oktober in Mexiko und setzt sich ab März in Marokko und Spanien fort, bevor er im Mai China erreicht und mit der Ernte in Polen im Juli ausklingt.

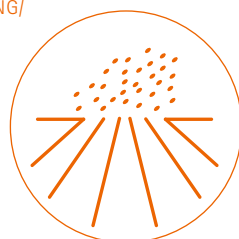
AGRANA bezieht die in Fruchtzubereitungen verarbeiteten Früchte großteils von Erstverarbeitern, die die frischen Früchte von agrarischen Produzenten übernehmen, waschen, putzen und tiefrieren. In einigen Ländern wie z. B. Argentinien, Mexiko, Marokko, Polen, Serbien und der Ukraine betreibt AGRANA eigene Anlagen der ersten Verarbeitungsstufe, in denen frische Früchte direkt von Vertragsanbauern für die Produktion von Fruchtzubereitungen vorbereitet werden.

AGRANA in jedem dritten Fruchtjoghurt weltweit

Die tiefgefrorenen Früchte werden in einem zweiten Schritt je nach Kundenwunsch beziehungsweise -rezeptur sowie Anwendungsbereich in unterschiedlicher Stückelung global in den AGRANA-Produktionsanlagen zu Fruchtzubereitungen veredelt, welche die weiterverarbeitende Lebensmittelindustrie vor allem in Molkereiprodukten, Eiscremes und Backwaren einsetzt. Für die Eiscremeindustrie wurden beispielsweise Fruchtzubereitungen

1 ERDBEERANBAU

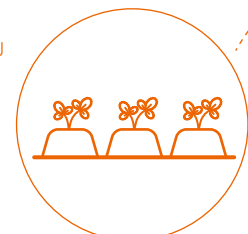
1 A BODENVORBEREITUNG/ DÜNGUNG



1 B SETZLINGE



1 C ANBAU



entwickelt, die auch bei frostigen Temperaturen noch flüssig sind.

Fruchtiges Know-how

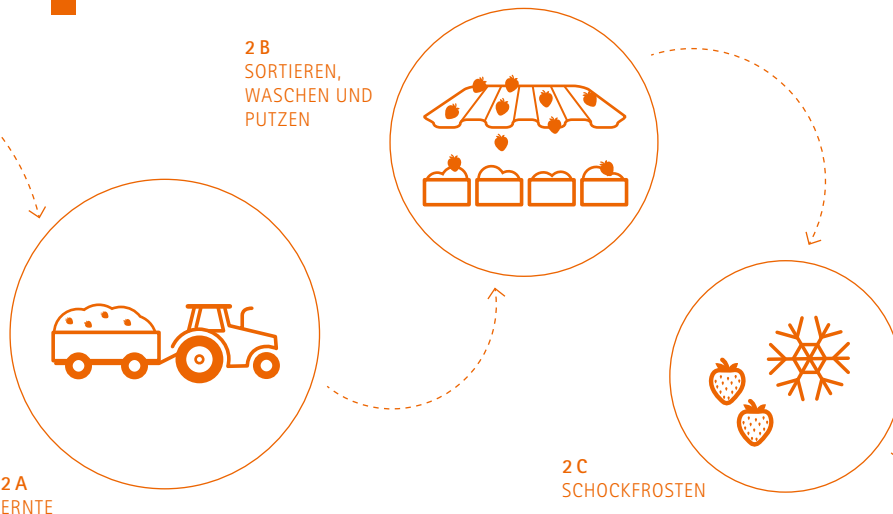
Ob in flüssiger oder stückiger Form: Fruchtzubereitungen von AGRANA – natürlich auch in Bio-Qualität – werden nach individuellen Rezepturen, die mit unserem Forschungs-Know-how gemeinsam mit den Kunden entwickelt werden, für die Lebensmittelindustrie produziert.

Konsequente Qualitätssteuerung vom Ursprung bis zum Endprodukt

Im Interesse optimaler Qualitätskontrolle betreibt AGRANA in vielen Ländern eigene Verarbeitungsanlagen. Hier werden die erntefrischen Früchte sortiert, geputzt und tiefgekühlt. Rund 40 % der von AGRANA verarbeiteten Früchte stammen aus eigener Verarbeitung beziehungsweise von exklusiven Vertragspartnern.



2 ERDBEERERNTE



INTERNATIONALE NACHHALTIGKEITS-ZERTIFIZIERUNG: PILOTPROJEKT IN MEXIKO

Nachhaltiges Handeln – dazu gehört auch das Einhalten von Umwelt- und Sozialkriterien – ist über die gesamte Wertschöpfungskette vom Rohstoff bis zum fertigen Produkt eine Kernforderung an das Management. In der EU, aus der AGRANA durchschnittlich rund 90 % aller verarbeiteten agrarischen Rohstoffe bezieht, herrschen im internationalen Vergleich sehr hohe Sozial- und Umweltstandards. Es ist daher die Herausforderung, auch im außereuropäischen Ausland für eine Sicherstellung und Dokumentation von nachhaltigen Produktionsbedingungen zu sorgen.

Direkten Einfluss auf die agrarische Produktion kann AGRANA bei Vertragslieferanten nehmen. Hier wurden schon seit einigen Jahren und an unterschiedlichen Standorten in Schwellenländern Projekte zur Einführung nachhaltiger Agrarpraktiken und Arbeitsbedingungen umgesetzt.

Pilotprojekt in Mexiko erfolgreich

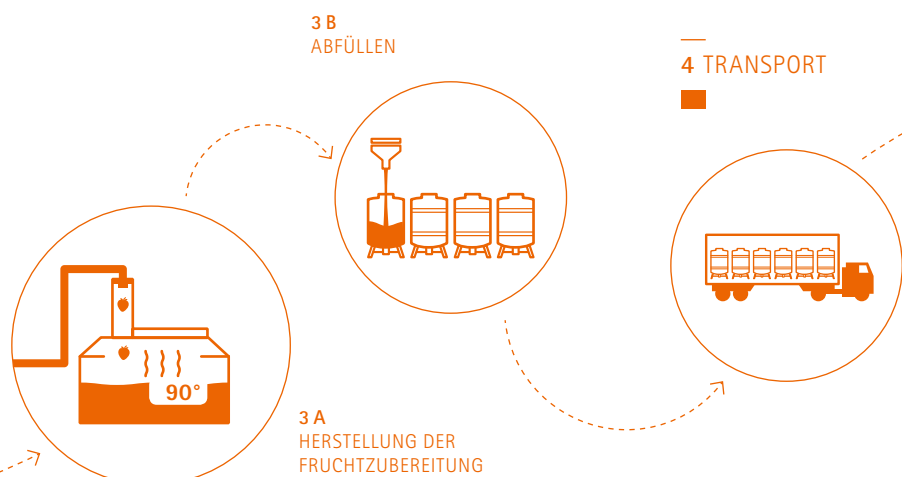
2012 wurde eine Status-quo-Erhebung von Sozial- und Umweltstandards bei Erd- und Brombeer-Vertragslieferanten in Mexiko begonnen. Seitdem bietet AGRANA erstmals interessierten Vertragsfarmen ein Programm zur Zertifizierung nach dem internationalen Rainforest-Alliance-Standard an. Das dreijährige Projekt ist das erste seiner Art im

mexikanischen Bundesstaat Michoacan. Ziel ist, die teilnehmenden 20 Erdbeer- und sieben Brombeer-Zulieferfarmen im Rahmen von Beratung und Schulungen durch AGRANA-Mitarbeiter auf die Erstzertifizierung und jährlichen Rezertifizierungen vorzubereiten bzw. bei der Errichtung der notwendigen Infrastruktur zu unterstützen. Das Themenspektrum ist sehr vielfältig und reicht von nachhaltiger Agrar-Praxis, wie z. B. Düngemittel- und Pesticid-einsatz, über Wasser- und Abfall-Management, der Erhaltung der Biodiversität bis hin zu arbeitsrechtlichen Aspekten und der Umsetzung von Arbeitssicherheitsmaßnahmen wie der Nutzung von Schutzkleidung. Auch medizinische Vorsorge, Duschen und Toiletten für die rund 1.100 Farmarbeiter und -arbeiterinnen gehören dazu.

Alle Farmen zertifiziert

Bereits im November 2013 bestanden alle teilnehmenden Erdbeerfarmen das Rainforest-Alliance-Audit. Dieses Pilotprojekt stellt durch die Verbesserung von Arbeitsbedingungen für die Arbeiter, den Schutz der Umwelt und lokalen Biodiversität, die Schaffung eines Wettbewerbsvorteils für die teilnehmenden Vertragsfarmer sowie eine zertifizierte nachhaltige Beschaffungsquelle für AGRANA eine Win-win-Situation für alle Stakeholder und damit ein Beispiel gelebter Nachhaltigkeit dar.

3 IM AGRANA-WERK



FRUCHTIGE AGRANA-FAKTEN

TOP 3 ANWENDUNGEN VON AGRANA FRUCHTZUBEREITUNGEN

FRUCHTJOGHURTS



68 %

JOGHURT-DRINKS



15 %

EISCREME, BACKWAREN,
FOOD SERVICES



5 %

TOP 5 FRÜCHTE FRUCHTZUBEREITUNGEN



32 %

ERDBEEREN



12 %

PFIRSICHE



7 %

KIRSCHEN



7 %

BLAU-/HEIDELBEEREN



4 %

MANGOS

TOP 5 FRÜCHTE FRUCHTSAFTKONZENTRATE



92 %

ÄPFEL



2 %

SCHWARZE
JOHANNISBEEREN



2 %

SAUERKIRSCHEN



1 %

ERDBEEREN



1 %

ARONIABEEREN

5 A
EISCREME



5 B
BACKWAREN



5 C
MOLKEREI

5 WEITERVERARBEITUNG IN
DER LEBENSMITTELINDUSTRIE



AN UNSERE AKTIONÄRE

30	Brief an die Aktionäre
36	Aufsichtsrat und Vorstand
38	Bericht des Aufsichtsrats
42	Südzucker-Aktie und Kapitalmarkt

von links nach rechts:

DR. THOMAS KIRCHBERG
OCHSENFURT

THOMAS KÖLBL
SPEYER

DR. WOLFGANG HEER
LUDWIGSHAFEN
VORSTANDSVORSITZENDER

DR. LUTZ GUDERJAHN
OFFSTEIN

JOHANN MARIHART
LIMBERG, ÖSTERREICH



MANNHEIM, 22. APRIL 2014

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN AKTIONÄRE,

zweifelsohne ist das vergangene Geschäftsjahr 2013/14 von dem Ausgang des gegen uns gelaufenen Kartellverfahrens überschattet. Vorausgegangen war im März 2009 – wie in den Vorjahresberichten dargestellt – eine Durchsuchung unserer Geschäftsräume und der anderer deutscher Zuckerunternehmen durch das deutsche Bundeskartellamt. Über einen langen Zeitraum wurden die Vorwürfe nicht konkretisiert, erst im Dezember 2013 wurde uns ein ausführliches Beschuldigungsschreiben zugestellt: Das Bundeskartellamt, das sich im Wesentlichen auf die Aussagen eines Kronzeugen stützt, sieht Kartellrechtsverstöße seitens Südzucker in den Jahren vor 2009, die wir nicht vollumfänglich widerlegen konnten.

Nach reiflicher Überlegung und Abwägung aller Aspekte haben wir uns entschieden, im Rahmen eines Vergleichs mit dem deutschen Bundeskartellamt ein Bußgeld in Höhe von 195,5 Mio. € zu akzeptieren. Dadurch konnte das seit fünf Jahren laufende Verfahren beendet werden; wir gewinnen wieder Planungs- und Rechtssicherheit und haben von einer erheblichen Senkung des Bußgelds profitiert. Trotzdem ist uns diese Entscheidung nicht leicht gefallen, hat doch die Zahlung des Bußgelds das Unternehmen hart getroffen. Wir sind jedoch der Auffassung, dass es im Unternehmensinteresse keine wirkliche Alternative zu diesem Schritt gab, denn ein Gerichtsprozess – mit allen negativen Begleiterscheinungen – hätte nochmals mehrere Jahre gedauert und dessen Ausgang wäre, wie aktuelle Beispiele belegen, mit dem Risiko einer erheblichen Erhöhung des Bußgelds verbunden gewesen.

Wir bedauern sehr, dass wir – nach Auffassung des Bundeskartellamts – trotz aller Bemühungen in der Vergangenheit nicht in der Lage waren, den hohen Anforderungen des Wettbewerbsrechts gerecht zu werden. Bereits in den vergangenen Jahren haben wir in der gesamten Südzucker-Gruppe das Compliance-Programm sowie die entsprechenden Kontrollmechanismen weiterentwickelt, um Gesetzes- und Regelverstöße zu vermeiden – hierzu zählt auch die strikte Einhaltung des Kartellrechts. Dass dies gelungen ist, bestätigt aus unserer Sicht die Entscheidung der Wettbewerbsbehörde der Europäischen Kommission, das Verfahren, das Ende April 2013 mit europaweiten Durchsuchungen bei europäischen Zuckerunternehmen – darunter auch bei uns – eingeleitet wurde, im Februar 2014 einzustellen.

Zucker ist und bleibt unser wesentliches Geschäft. Und so hat uns die im Juni 2013 bekannt gegebene Entscheidung der EU, wesentliche Regelungen der Zuckermarktordnung Ende September 2017 auslaufen zu lassen, enttäuscht. Südzucker, wie auch alle anderen Akteure in der Wertschöpfungskette Zucker – von den Rübenanbauern bis zu unseren Kunden – müssen sich nun in kürzester Zeit darauf einstellen, dass sich Mengen- und Preisschwankungen des Weltmarkts noch stärker als bisher auf den europäi-

schen Zuckermarkt auswirken. Dennoch sind wir zuversichtlich, dass wir uns nach einer Zeit des Umbruchs in diesem neuen Umfeld erfolgreich behaupten können. Bereits in der Vergangenheit, mit der Reform der europäischen Zuckerpolitik im Jahr 2006, haben wir tiefgreifende Veränderungen umgesetzt und Chancen ergriffen. Nach wie vor sehen wir unsere Positionierung in den günstigsten Rübenanbaugebieten Europas als eine gute Basis. Möglichkeiten, diese Plattform zu erweitern, nutzen wir: So konnten wir die Beteiligung an unserer Konzern-Tochter AGRANA deutlich erhöhen, die ein strategisches Investment für Südzucker darstellt und uns einen Zugang zum südosteuropäischen Zuckermarkt ermöglicht. Von der Werthaltigkeit der AGRANA-Geschäftsfelder – Zucker, Stärke, Bioethanol sowie Frucht – sind wir überzeugt. Aber auch in den anderen Segmenten nutzen wir Gelegenheiten zur Expansion: So hat CropEnergies im Juli 2013 den britischen Bioethanolhersteller Ensus Limited, Wilton/Großbritannien, übernommen und damit die Produktionskapazität der Gruppe um jährlich 400.000 m³ Bioethanol und 350.000 t getrocknetes Eiweißfuttermittel (DDGS) erhöht.

Lassen Sie uns nun auf die Zahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres eingehen: Wie erwartet hat sich die Geschäftsentwicklung des Ausnahmejahres 2012/13 nicht wiederholt. Wir konnten zwar den Umsatz mit 7,7 (7,9) Mrd. € gegenüber dem Vorjahr annähernd halten, positiv haben sich hier die höheren Beiträge aus den Segmenten Spezialitäten, CropEnergies und Frucht ausgewirkt, die den Rückgang im Segment Zucker weitgehend ausgeglichen haben. Deutlich gesunken ist dagegen erwartungsgemäß das operative Konzern-Ergebnis, welches mit 658 (972) Mio. € nicht an den historischen Spitzenwert des Vorjahrs anknüpfen konnte. Das Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen ist durch die Zahlung der Geldbuße – unter Berücksichtigung einer Rückstellung – mit rund 155 Mio. € belastet. Positiv wirkt sich dagegen die Forderung auf Rückerstattung der für die Zuckerwirtschaftsjahre 2001/02 bis 2005/06 zu viel entrichteten Produktionsabgaben in Höhe von insgesamt rund 44 Mio. € aus. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit erreichte damit 543 (955) Mio. €.

So ist es nur konsequent, dass wir – gemeinsam mit dem Aufsichtsrat – der Hauptversammlung eine Verringerung der Dividende auf 0,50 (0,90) €/Aktie vorschlagen werden. Bei der Beurteilung dieses Vorschlags muss berücksichtigt werden, dass im Vorjahr die Dividende aufgrund der außergewöhnlich erfolgreichen Geschäftsentwicklung um 0,20 €/Aktie angehoben wurde. Der aktuelle Dividendenvorschlag orientiert sich gleichermaßen an unserem Ergebnis und Cashflow wie auch an der erwarteten künftigen Unternehmensentwicklung.

Dabei ist das Segment Zucker für uns von zentraler Bedeutung, nimmt doch unser Kernsegment bei Umsatz und Ergebnis nach wie vor eine dominierende Rolle im Vergleich zu den anderen Segmenten ein.

Natürlich standen nach den beiden Spitzenjahren 2011/12 und 2012/13 hohe Erwartungen im Raum, die wir jedoch bereits mit unserer Prognose zum Geschäftsjahresbeginn deutlich dämpfen mussten, war es doch absehbar, dass sich die sehr gute Entwicklung des Vorjahres nicht über das Geschäftsjahr 2013/14 fortsetzen würde. So ging der Umsatz auf 3.961 (4.232) Mio. € zurück. Gleichzeitig ist das operative Ergebnis – besonders durch den Verlauf der 2. Hälfte des Geschäftsjahres – auf 436 (708) Mio. € eingebrochen und zeichnete damit die rückläufige Erlössituation auf den Zuckermärkten nach: sinkende Quotenzuckererlöse bei gleichzeitig gestiegenen Rohstoffkosten sowie Belastungen aus der kürzeren Kampagne infolge der geringeren Ernte 2012. Damit konnten die Fixkosten der Verarbeitung nur auf eine geringere Menge verteilt werden. Nachteilig auf die Erlössituation wirkten zudem die niedrigeren Exportmengen von Nichtquotenzucker bei reduzierten Weltmarktpreisen. Es wäre jedoch falsch, das Geschäftsjahr schlechter zu reden, als es schließlich war, konnte doch ein hoher ROCE von 13,6 % erwirtschaftet werden.

Sowohl die Produkte (von funktionellen Lebensmittelzutaten bis zu Stärke) als auch die Absatzmärkte (von der weiterverarbeitenden Industrie bis zum Endverbraucher) sind im Segment Spezialitäten sehr vielfältig; an dieser Stelle über die Entwicklung in den einzelnen Divisionen zu berichten, würde zu weit führen. Insgesamt betrachtet konnte der Umsatz in diesem Segment leicht auf 1.882 (1.862) Mio. € gesteigert werden, wozu vor allem die Division Stärke beigetragen hat. Das operative Ergebnis blieb erwartungsgemäß mit 122 (132) Mio. € unter dem Vorjahr. Verantwortlich dafür waren unter anderem hohe Rohstoffkosten in allen Divisionen, die wir nicht vollständig an den Markt weitergeben konnten, aber auch die Anlaufkosten der neuen Weizenstärkeanlage in Pischelsdorf/Österreich, die im Juni 2013 in Betrieb gegangen ist.

Die Entwicklung der Rohstoff- und Ethanolpreise waren neben dem Erwerb des britischen Bioethanolherstellers Ensus das beherrschende Thema im Segment CropEnergies. So gingen die Rohstoffpreise tendenziell nach oben, die europäischen Bioethanolpreise dagegen deutlich zurück. Dazu haben Bioethanolimporte, welche die aktuellen Zollbestimmungen umgehen, beigetragen. Erfreulich ist, dass E10 in Deutschland einen Marktanteil von 15 % behauptet. Damit ist das Thema nachhaltige Mobilität schließlich an den Zapfsäulen angekommen.

Insgesamt konnte der Umsatz im Segment CropEnergies auf 720 (645) Mio. € gesteigert werden. Aufgrund gestiegener Rohstoffkosten, der Inbetriebnahme der Bioethanolanlage von Ensus sowie der Auswirkungen des Hochwassers am Standort Zeitz konnte mit 35 (87) Mio. € das außerordentlich hohe Ergebnisniveau des Vorjahrs nicht erreicht werden.

Die Produkte des Segments Frucht kommen bei den Kunden gut an: So erhöhte sich der Absatz sowohl im Fruchtzubereitungsbereich wie auch bei den Fruchtsaftkonzentraten, was sich auch in dem auf 1.172 (1.140) Mio. € gestiegenen Umsatz widerspiegelt. Die gesteigerten Absatzmengen bei den Fruchtzubereitungen und die günstige Kontraktssituation aus der Kampagne 2012 bei den Fruchtsaftkonzentraten waren die Haupttreiber für das operative Ergebnis, welches sich deutlich auf 65 (45) Mio. € verbessern konnte. Mit laufenden strategischen Anpassungen ist es im Segment Frucht gelungen, die Marktposition und die Wettbewerbsfähigkeit des Segments nachhaltig zu stärken.

Inzwischen hat ein neues Geschäftsjahr begonnen und der Blick ist auf die weitere Entwicklung gerichtet. Bereits jetzt hat sich mehr als deutlich herauskristallisiert, dass sich das wirtschaftliche Umfeld in den europäischen Zucker- und Bioethanolmärkten weit negativer entwickelt hat als bisher angenommen: So sind die Weltmarktpreise für Zucker sehr stark gefallen. In den vergangenen vier Jahren waren die Ernten weltweit gut und die Produktion damit höher als der Verbrauch. Gleichzeitig beeinflussen auch die weiter steigenden Rohstoffpreise unser Geschäft in allen Segmenten. Deshalb gehen wir in unserer Prognose für das laufende Geschäftsjahr 2014/15 von einem Konzern-Umsatz von 7,0 (7,5*) Mrd. € und einem operativen Ergebnis von nur 200 (622*) Mio. € aus.

Unser Hauptaugenmerk liegt auf den Veränderungen im Segment Zucker, die das Auslaufen der Quoten- und Rübenmindestpreise im Jahr 2017 mit sich bringt. Dabei gilt es zum einen, die Prozesse bei der Zuckerproduktion vom Anbau über die Logistik bis zum Kunden weiter zu optimieren. Zum anderen müssen im Segment Zucker Mechanismen implementiert werden, um den zunehmenden Einfluss des Weltmarkts mit stärkeren Mengen- und Preisschwankungen abfedern zu können. Ein weiterer Ansatz ist es, unsere außereuropäischen Aktivitäten auszubauen. Das weltweit tätige britische Handelshaus ED&F Man, an dem wir seit 2012 beteiligt sind, ist uns hierbei ein vielversprechender Partner geworden. Gleichzeitig haben wir bereits begonnen, unsere Kostenstrukturen insbesondere im Segment Zucker zu überprüfen, um dann entsprechende Maßnahmen treffen zu können.

Auch sind die anderen Segmente – Spezialitäten, CropEnergies und Frucht – stärker als bisher gefordert, ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen.

* Retrospektiv angepasst nach IFRS 11 infolge verpflichtender Anwendung in 2014/15.

Insgesamt wollen wir unsere Kernkompetenz, die großtechnische Verarbeitung von Agrarrohstoffen, für – vereinfacht gesagt – Teller, Tank und Trog weiter stärken. Dies haben wir zum Anlass genommen, den Weg vom Rohstoff zum Produkt für jedes einzelne Segment unter verschiedenen Aspekten, wie z. B. Wertschöpfung oder Nachhaltigkeit, in diesem Geschäftsbericht darzustellen.

Krisen lassen sich nur bewältigen und Chancen nur nutzen, wenn ein motiviertes Team an Bord ist. Uns ist bewusst, dass die vor Kurzem veröffentlichte Prognose für 2014/15 ebenso wie der Abschluss des Kartellverfahrens und die Höhe des Bußgelds für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Schock war. Umso mehr hat uns die Welle der Loyalität aus den eigenen Reihen beeindruckt. Für diese Loyalität und insbesondere für die erfolgreiche und engagierte Arbeit – bei nicht immer einfachen Rahmenbedingungen und Perspektiven – im abgelaufenen Geschäftsjahr danken wir allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Unser Dank gilt aber auch unseren Kunden und Lieferanten sowie Ihnen, sehr geehrte Aktionäre. Begleiten Sie uns weiterhin wohlwollend auf dem Weg einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung!

Mit freundlichen Grüßen

Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt
Vorstand



DR. WOLFGANG HEER
VORSITZENDER



DR. LUTZ GUDERJAHN



DR. THOMAS KIRCHBERG



THOMAS KÖLBL



JOHANN MARIHART

AUF SICHTSRAT UND VORSTAND*

Aufsichtsrat

DR. HANS-JÖRG GEBHARD

Vorsitzender
Eppingen
Vorsitzender des Verbands
Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e.V.

DR. CHRISTIAN KONRAD

Stv. Vorsitzender
Wien, Österreich
Ehem. Obmann der Raiffeisen-Holding
Niederösterreich-Wien

FRANZ-JOSEF MÖLLENBERG**

Stv. Vorsitzender
Rellingen
Vorsitzender der Gewerkschaft
Nahrung-Genuss-Gaststätten

DR. RALF BETHKE

Deidesheim
Ehem. Vorsitzender des Vorstands
K+S Aktiengesellschaft

DR. JOCHEN FENNER

Gelchsheim
Vorsitzender des Verbands
Fränkischer Zuckerrübenbauer e.V.

MANFRED FISCHER**

Bis 31. August 2013
Feldheim

YÜKSEL GEDIAGAC**

Berlin
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Freiberger Lebensmittel GmbH & Co.
Produktions- und Vertriebs KG

ERWIN HAMESEDER

Mühldorf, Österreich
Generaldirektor der Raiffeisen-Holding
Niederösterreich-Wien

HANS HARTL**

Bis 31. August 2013
Ergolding

RALF HENTZSCHEL

Panschwitz-Kuckau
Vorsitzender des Verbands
Sächsisch-Thüringischer
Zuckerrübenanbauer e.V.

REINHOLD HOFBAUER**

Bis 15. Juli 2013
Deggendorf

WOLFGANG KIRSCH

Königstein
Vorsitzender des Vorstands
DZ BANK AG

GEORG KOCH

Wabern
Vorsitzender des Vorstands
Verband der Zuckerrübenanbauer
Kassel e.V.

ERHARD LANDES

Donauwörth
Vorsitzender des Verbands
bayerischer Zuckerrübenanbauer e.V.

GÜNTHER LINK**

Seit 15. Juli 2013
Oberickelsheim
Betriebsratsvorsitzender
Werk Ochsenfurt
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

BERND MAIWEG**

Gütersloh
Referatsleiter der Gewerkschaft
Nahrung-Genuss-Gaststätten

JOACHIM RUKWIED

Eberstadt
Präsident des Deutschen
Bauernverbands e.V.

RONNY SCHREIBER**

Einhausen
Betriebsratsvorsitzender
Hauptverwaltung Mannheim
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

PETRA SCHWALBE**

Seit 19. September 2013
Berlin
Vorsitzende des Landesbezirks Ost der
Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten

NADINE SEIDEMANN**

Seit 1. September 2013
Donauwörth
Mitglied des Betriebsrats
Werk Rain
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

FRANZ-RUDOLF VOGEL**

Worms
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

WOLFGANG VOGL**

Bernried
Leiter der Werke
Plattling und Rain
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

ROLF WIEDERHOLD**

Wabern
Betriebsratsvorsitzender
Werk Wabern
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

* Eine Aufstellung mit den Mandaten findet sich ab Seite 202 des Geschäftsberichts.

** Arbeitnehmervertreter.

Vorstand

DR. WOLFGANG HEER (VORSITZENDER) LUDWIGSHAFEN

- Verkauf/Zuckerhandel
- Strategische Unternehmensplanung/
Konzern-Entwicklung/Beteiligungen
- Compliance
- Revision
- Öffentlichkeitsarbeit
- Führungskräfte/Führungsgrundsätze/
Personal
- Organisation/IT
- Lebensmittelrecht/Verbraucherpolitik/
Qualitätssicherung
- Marketing

DR. THOMAS KIRCHBERG OCHSENFURT

- Agrarrohstoffe
- Futtermittel/Nebenprodukte
- Landwirtschaftliche Betriebe/
Rohstoffmärkte
- Forschung und Entwicklung im
landwirtschaftlichen Bereich
- Agrarpolitische Aufgaben

PROF. DR. MARKWART KUNZ WORMS

Bis 1. August 2013

DR. LUTZ GUDERJAHN OFFSTEIN

- Produktion/Technik
- Einkauf Investitions- und
Instandhaltungsgüter und
Dienstleistungen
- Bioethanol
- Forschung/Entwicklung/Services
- Functional Food

THOMAS KÖLBL SPEYER

- Finanzen und Rechnungswesen
- Betriebswirtschaft/Controlling
- Operative Unternehmensplanung
- Investor Relations
- Recht
- Steuern
- Einkauf Hilfs- und Betriebsstoffe
- Liegenschaften/Versicherungen

DIPL.-ING. JOHANN MARIHART LIMBERG/ÖSTERREICH

- Vorsitzender des Vorstands der AGRANA
Beteiligungs-AG
- Nachwachsende Rohstoffe
- Stärke
- Frucht

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

vor rund fünf Jahren hat das Bundeskartellamt mit einer Durchsuchung ein Verfahren gegen Südzucker und andere deutsche Zuckerunternehmen mit dem Verdacht wettbewerbswidriger Absprachen eingeleitet. Die Entscheidung, den im Rahmen eines Settlements eingegangenen Bußgeldbescheid des Kartellamts zu akzeptieren und damit dieses Verfahren beizulegen, hat sich der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand nicht leicht gemacht. Der Sachverhalt wurde im Aufsichtsrat unter Beiziehung der betrauten Anwälte diskutiert. Südzucker ist durch ein anderes Unternehmen, das als Kronzeuge auftrat, schwer belastet worden. Dabei stand Aussage gegen Aussage. Das Risiko eines langjährigen Gerichtsverfahrens, dessen Ausgang völlig offen wäre und das sehr viele Ressourcen im Unternehmen gebunden hätte, hat uns letztendlich dazu bewogen, den Vergleich, mit dem eine erhebliche Minderung der Geldbuße verbunden war, anzunehmen und damit einen Schlussstrich zu ziehen.

Das mit einer Durchsuchung bei Südzucker im April 2013 eingeleitete weitere Verfahren der Wettbewerbsbehörde der Europäischen Union wurde im Februar 2014 ohne Beanstandungen eingestellt.

Damit kann und wird sich Südzucker jetzt voll und ganz den künftigen Herausforderungen widmen: Die politische Entscheidung, das Quoten- und Zuckerrübenmindestpreissystem im Jahr 2017 auslaufen zu lassen, ist eine historische Zäsur für alle europäischen Zuckerunternehmen – so auch für Südzucker. Es gilt, die kurze Zeit bis dahin intensiv zu nutzen und Zukunftskonzepte weiterzuentwickeln. Dieses Thema steht im Mittelpunkt der Strategiegespräche von Vorstand und Aufsichtsrat. Gemeinsam wollen wir die grundsätzliche Ausrichtung des Unternehmens lenken.

Auch im Geschäftsjahr 2013/14 haben wir die vertrauensvolle und zielorientierte Zusammenarbeit mit dem Vorstand fortgesetzt und ausführlich die Rahmenbedingungen, die Ausrichtung und die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens diskutiert. Dabei sind wir den Aufgaben nachgekommen, für die wir nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung verantwortlich sind: den Vorstand bei der

Leitung des Unternehmens zu überwachen und beratend zu begleiten.

Bei allen die Südzucker-Gruppe betreffenden Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden und wurde zeitnah, umfassend und kontinuierlich über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage und die Entwicklung der Südzucker-Gruppe – einschließlich der Risikolage – sowie über Risikomanagement und Compliance unterrichtet.

Der Vorstand berichtete in allen Sitzungen des Aufsichtsrats über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens sowie zwischen den Sitzungsterminen des Aufsichtsrats mündlich und schriftlich über alle bedeutenden Geschäftsvorgänge. Gegenstand dieser Berichte waren im Wesentlichen die Lage und Entwicklung des Unternehmens, die Unternehmenspolitik, die Rentabilität sowie die Unternehmens-, Finanz-, Investitions-, Forschungs- und Personalplanung – jeweils bezogen auf die Südzucker AG und die Südzucker-Gruppe. Darüber hinaus nahm der Aufsichtsratsvorsitzende an Vorstandssitzungen teil und wurde vom Vorstandsvorsitzenden in zahlreichen Arbeitsgesprächen laufend über alle wichtigen Geschäftsvorgänge informiert.

AUFSICHTSRATSSITZUNGEN UND BESCHLUSSFASSUNGEN

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2013/14 – jeweils unter Teilnahme des Vorstands – in vier ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung. Es fanden außerdem zwei Beschlussfassungen im schriftlichen Verfahren statt. Allen Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat – jeweils nach gründlicher Prüfung und Beratung – zugestimmt.

Gegenstand der Bilanzsitzung am 15. Mai 2013 war die Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses der Südzucker AG sowie des Konzernabschlusses zum 28. Februar 2013. Der Abschlussprüfer berichtete über die Schwerpunkte und Ergebnisse der Prüfung, die auch das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem umfasste. Nach eingehender Diskussion stellte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss

fest und billigte den Konzernabschluss. In dieser Sitzung beschloss er auch eine Änderung der Fassung der Satzung der Gesellschaft und genehmigte die Tagesordnung und die Beschlussvorschläge an die Hauptversammlung 2013. Es fanden Zuwahlen zum Prüfungsausschuss und zum Landwirtschaftlichen Ausschuss statt. Der Aufsichtsrat verlängerte außerdem die Vorstandsbestellung von Herrn Johann Marihart um weitere fünf Jahre.

In der außerordentlichen Sitzung am 9. Juli 2013 wurde der Zwischenbericht zum 1. Quartal 2013/14 erörtert und die Übernahme des britischen Bioethanolherstellers Ensus Limited durch CropEnergies genehmigt.

In der Sitzung am 31. Juli 2013, dem Tag vor der Hauptversammlung, wurde die Mittelfristplanung vorgestellt und diskutiert. Der Aufsichtsrat genehmigte den Investitionsplan 2014/15, das Langfristinvestitionsprogramm und die Investitionsnachträge. Daneben wurde auch eine weitere Änderung der Fassung der Satzung der Gesellschaft beschlossen. Des Weiteren fanden Zuwahlen zu verschiedenen Ausschüssen statt. Der Aufsichtsrat verlängerte außerdem die Vorstandsbestellung von Herrn Thomas Kölbl um weitere fünf Jahre.

Am 17. September 2013 genehmigte der Aufsichtsrat im schriftlichen Verfahren ein Finanzierungsvorhaben. Am 7. November 2013 stimmte der Aufsichtsrat im schriftlichen Verfahren einem weiteren Finanzierungsvorhaben zu.

In der Sitzung am 21. November 2013 wurde die Ergebnishochrechnung 2013/14 vorgestellt. Wie stets in der November-Sitzung behandelte der Aufsichtsrat ausführlich das Thema Corporate Governance; er führte die jährliche Effizienzprüfung seiner Tätigkeit durch und beschloss die Entsprechenserklärung 2013. Außerdem wurde ein AGRANA-Beteiligungsvorhaben genehmigt.

In der Aufsichtsratssitzung am 28. Januar 2014 wurden der Stand und das weitere Vorgehen im deutschen Kartellverfahren behandelt. Es wurde die aktualisierte Ergebnishochrechnung 2013/14 vorgestellt. Der Aufsichtsrat genehmigte den Erwerb von weiteren Aktien der AGRANA Beteiligungs-AG und eine Grundstücksangelegenheit.

In der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 9. Juli 2013 fehlten fünf Mitglieder entschuldigt. Ansonsten nahmen alle Mitglieder des Aufsichtsrats persönlich an den Sitzungen teil.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat fünf Ausschüsse (Präsidium, Vermittlungsausschuss, Prüfungsausschuss, Landwirtschaftlicher Ausschuss und Sozialausschuss) gebildet, die sich jeweils paritätisch aus Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusammensetzen. Die Ausschüsse wurden in den Aufsichtsratssitzungen am 15. Mai und 31. Juli 2013 teilweise neu besetzt. Die derzeitige personelle Besetzung der Ausschüsse ist unter Ziffer (37) „Aufsichtsrat und Vorstand“ im Anhang zum Konzernabschluss dargestellt.

Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex folgend, ist der Vorsitzende des Prüfungsausschusses nicht zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Das Präsidium des Aufsichtsrats tagte im Geschäftsjahr 2013/14 dreimal. In den Sitzungen am 15. Mai und 31. Juli 2013 wurde jeweils die Verlängerung von Vorstandsbestellungen erörtert. In der Sitzung am 28. Januar 2014 wurden der Stand und das weitere Vorgehen im Kartellverfahren behandelt.

Der Prüfungsausschuss kam im vergangenen Geschäftsjahr fünfmal – in vier Sitzungen und einer Telefonkonferenz – zusammen. In seiner Sitzung am 6. Mai 2013 befasste er sich in Gegenwart des Abschlussprüfers mit dem Jahresabschluss der Südzucker AG und dem Konzernabschluss. Er bereitete die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vor, in der dieser – nach Berichterstattung durch den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses – den Empfehlungen des Prüfungsausschusses folgte. Außerdem diskutierte er den Vorschlag zur Bestellung des Abschlussprüfers und prüfte hierzu dessen Unabhängigkeit. In der Sitzung am 1. August 2013 im Anschluss an die Hauptversammlung erörterte der Prüfungsausschuss das Angebot des Abschlussprüfers für den Prüfungsauftrag und erteilte den Prüfungsauftrag. In der Sitzung am 8. Oktober 2013 befasste er sich, wie vom Aufsichtsrat beauftragt, mit der

Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems. Weiterer Tagesordnungspunkt war die Erörterung des Halbjahresberichts. In der Sitzung am 9. Juli 2013 und der Telefonkonferenz am 9. Januar 2014 erörterte der Prüfungsausschuss die Quartalsberichte Q1 bzw. Q3 2013/14 mit dem Vorstand.

In den Sitzungen und Telefonkonferenzen des Prüfungsausschusses waren alle Mitglieder anwesend oder telefonisch zugeschaltet.

Der Landwirtschaftliche Ausschuss tagte am 21. November 2013. Es wurde unter anderem aus dem Geschäftsbereich Landwirtschaft/Rohstoffmärkte über die Situation auf den Rohstoffmärkten, das Biogasprojekt Rackwitz und die Gemeinsame Agrarpolitik der EU ab 2014 berichtet und diskutiert.

Über die Ausschusssitzungen berichtete deren Vorsitzender jeweils in der folgenden Aufsichtsratssitzung.

Der Vermittlungsausschuss musste auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden. Ebenso hat der Sozialausschuss nicht getagt.

EFFIZIENZPRÜFUNG DES AUFSICHTSRATS Der Empfehlung gemäß Ziffer 5.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex folgend, hat der Aufsichtsrat wieder die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft. Dies geschieht alljährlich mittels eines Fragebogens ohne externe Unterstützung. Der Fragebogen wird jeweils an die Kodex-Änderungen angepasst. Die Auswertung der Fragebögen, die Erörterung der Ergebnisse und die Diskussion von Verbesserungsvorschlägen erfolgten in der Sitzung am 21. November 2013. Ziel ist die stetige Verbesserung der Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse.

COMPLIANCE Am 21. November 2013 fand das turnusmäßige Fraud-Gespräch zwischen Vorstand, Abschlussprüfer und den Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie des Prüfungsausschusses statt. Es wurde dort – ebenso wie im Aufsichtsrat und im Prüfungsausschuss – unter anderem über die Aufarbeitung der Unregelmäßigkeiten und die eingeleiteten Maßnahmen bei AGRANA Fruit Mexiko berichtet sowie das Anti-Fraud-Management diskutiert.

CORPORATE GOVERNANCE Eine ausführliche Darstellung der Corporate Governance bei Südzucker einschließlich des Wortlauts der Diversity-Ziele des Aufsichtsrats für seine zukünftige Zusammensetzung und der – von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen – Entsprechenserklärung 2013 ist dem Corporate-Governance-Bericht zu entnehmen. Zudem stehen alle relevanten Informationen im Internet unter www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/Corporate-Governance/ zur Verfügung.

Der Vorstand ist seinen aus Gesetz und Geschäftsordnung resultierenden Pflichten zur Information des Aufsichtsrats vollständig und zeitgerecht nachgekommen. Der Aufsichtsrat hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung und von der Leistungsfähigkeit der Organisation der Gesellschaft überzeugt und diese Themen im Gespräch mit dem Abschlussprüfer ausgiebig erörtert. Gleiches gilt hinsichtlich der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems der Südzucker-Gruppe; auch hierüber hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ausführlich informieren lassen.

Dem Aufsichtsrat ist im Berichtszeitraum von keinem seiner Mitglieder ein Interessenskonflikt – insbesondere keiner, der aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen könnte – mitgeteilt worden.

JAHRESABSCHLUSS Die von der Hauptversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrats gewählte PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Südzucker AG für das Geschäftsjahr 2013/14, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und -lagebericht 2013/14 geprüft und jeweils mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehen. Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat; er hat insbesondere ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet, das geeignet erscheint, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Der Vorstand hat im Hinblick auf die Mitteilung der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG

(SZVG), Stuttgart, dass die SZVG über 50 % der Stimmrechte an der Südzucker AG hält, einen Bericht gemäß § 312 AktG erstellt. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft, über das Ergebnis seiner Prüfung schriftlich berichtet und bestätigt, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung nicht unangemessen hoch war und keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Die zu prüfenden Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig übermittelt. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung des Prüfungsausschusses am 6. Mai 2014 und an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 14. Mai 2014 teil und berichtete ausführlich über Verlauf und Ergebnis seiner Prüfung. Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Abschlussprüfers nach eingehender Diskussion zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und das Ergebnis seiner eigenen Prüfung entsprechen vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat hat keine Einwendungen gegen die vorgelegten Abschlüsse erhoben. Er billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Südzucker AG und den Konzernabschluss der Südzucker-Gruppe in seiner Sitzung am 14. Mai 2014; der Jahresabschluss der Südzucker AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von 0,50 € pro Aktie schloss sich der Aufsichtsrat an.

PERSONALIA Im Aufsichtsrat gab es im Geschäftsjahr 2013/14 folgende Wechsel:

Herr Reinhold Hofbauer, Deggendorf, trat zum 15. Juli 2013 in den Vorruhestand und schied aus dem Aufsichtsrat aus. Als in der Arbeitnehmerwahl 2012 gewähltes Ersatzmitglied rückte Herr Günther Link, Oberickelsheim, Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ochsenfurt der Südzucker AG, zu diesem Zeitpunkt nach.

Herr Manfred Fischer, Feldheim, trat am 31. August 2013 in den Ruhestand. Als in der Arbeitnehmerwahl 2012 gewähltes Ersatzmitglied rückte Frau Nadine Seidemann, Donauwörth, Mitglied des Betriebsrats im Werk Rain der Südzucker AG, am 1. September 2013 nach.

Herr Hans Hartl, Ergolding, legte sein Amt aus Altersgründen zum 31. August 2013 nieder; für ihn wurde in der Arbeitnehmerwahl 2012 kein Ersatzmitglied gewählt. Durch Beschluss des Registergerichts Mannheim vom 19. September 2013 wurde Frau Petra Schwalbe, Berlin, Vorsitzende des Landesbezirks Ost der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten, zu seiner Nachfolgerin bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Herren Fischer, Hartl und Hofbauer herzlich für ihren langjährigen Einsatz zum Wohle des Unternehmens.

Mit Beendigung der Hauptversammlung 2013 der Südzucker AG am 1. August 2013 ist Herr Prof. Dr. Markwart Kunz, der dem Südzucker-Vorstand seit 1. September 2003 angehörte, in den Ruhestand getreten und aus dem Vorstand ausgeschieden. Für seinen überaus engagierten Einsatz für die Südzucker-Gruppe gebühren ihm Dank und Anerkennung.

Gemeinsam mit dem Vorstand gedenkt der Aufsichtsrat aller im Berichtsjahr verstorbenen Mitarbeiter und ehemaligen Mitarbeiter der Südzucker-Gruppe. Dem Vorstand und allen Mitarbeitern der Südzucker AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen spricht der Aufsichtsrat für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Mannheim, 14. Mai 2014
Für den Aufsichtsrat

DR. HANS-JÖRG GEBHARD
VORSITZENDER

SÜDZUCKER-AKTIE UND KAPITALMARKT

Kapitalmarktumfeld

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte 2013/14 vor dem Hintergrund der noch andauernden EU-Schuldenkrise ihre Geldpolitik fort und versorgte die Kapitalmärkte und Staaten des Euroraums insbesondere durch den Aufkauf von Staatsanleihen der Euro-Peripheriestaaten sowie durch eine Niedrigzinspolitik mit Liquidität. Der Aufkauf von Staatsanleihen verringerte die Risikoaufschläge von Anleihen der Euro-Peripheriestaaten im Vergleich zu Staatsanleihen erstklassiger Bonität und dämpfte dadurch deren Refinanzierungskosten an den Kapitalmärkten.

Neben den geldpolitischen Sondermaßnahmen der EZB haben beginnende Wirtschaftsreformen und die schrittweise Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit in den Euro-Peripheriestaaten im 2. Quartal 2013 erstmals seit 18 Monaten zu einem leichten Wachstum von 0,3 % in der EU geführt.

Im Dezember 2013 einigte sich der Europäische Rat der EU-Finanzminister auf Grundzüge eines ab 2016 in Kraft tretenden Mechanismus zur geordneten Abwicklung angeschlagener Banken der Eurozone. Damit wurde neben der Delegation der EU-Bankenaufsicht an die EZB die zweite Säule der europäischen Bankenunion geschaffen. Diese Maßnahmen führten zu einer deutlichen Entspannung der Vertrauenskrise in der Eurozone und zu einer Entschärfung der EU-Schuldenkrise.

Im Rahmen ihrer Niedrigzinspolitik senkte die EZB den europäischen Leitzins im November 2013 auf ein Rekordtief von 0,25 %, nachdem die Inflationsrate im Euroraum im Oktober 2013 auf 0,7 % gesunken war. Das niedrige Zinsniveau im Euroraum schmälerte die Rendite von Staatsanleihen erstklassiger Bonität und anderer Vermögensanlagen, wodurch Aktien und Immobilien angesichts am Jahresanfang 2013 noch relativ niedriger Bewertungen an Attraktivität gewannen. Die höheren Renditeerwartungen für Aktien sorgten für eine Übergewichtung von europäischen und US-amerikanischen Aktien. Zusätzliche Impulse erhielt der Kursaufschwung durch die Einigung im US-Haushaltsstreit Ende Oktober 2013.

Die Entspannung der EU-Schuldenkrise festigte auch in Deutschland das Anlegervertrauen und führte, gepaart mit relativ niedriger Aktienbewertung, zur Allokation von Über-

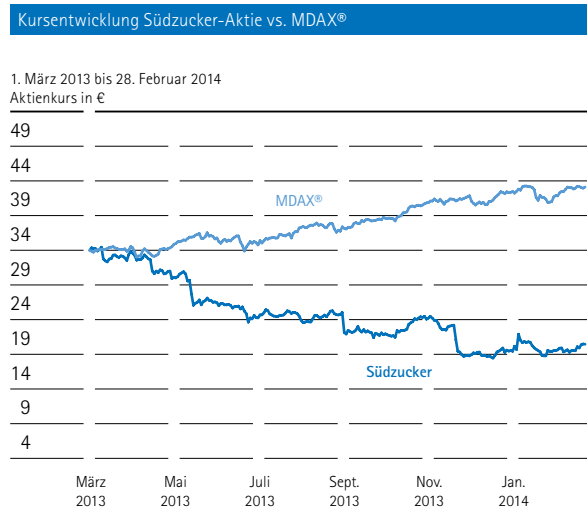
schussliquidität in Aktien auf breiter Basis. Als Folge notierten DAX® und MDAX® am 17. Januar 2014 bei Allzeithochs von 9.743 bzw. 16.947 Punkten. Weiter steigende Unternehmensgewinne wurden somit bereits im Voraus im Aktienmarkt eingepreist.

DAX® und MDAX® starteten in das Jahr 2013 mit 7.779 bzw. 12.149 Punkten und handelten nach einem nahezu ungebrochenen Aufwärtstrend am Südzucker-Bilanzstichtag 28. Februar 2014 bei 9.692 (7.742) respektive 16.892 (13.301) Punkten. Auf Kalenderjahrbasis 2013 zählten DAX® und MDAX® mit Kurszuwächsen von 26 % bzw. 39 % wiederholt zu den stärksten Aktienindizes europaweit.

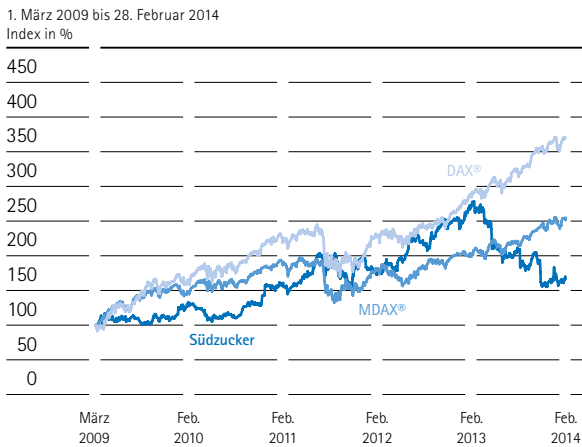
Der Euro profitierte sowohl von den vertrauensbildenden Maßnahmen des Europäischen Rats zur Gründung der Bankenunion als auch von den EZB-Sondermaßnahmen und erfuhr eine Aufwertung gegenüber dem US-Dollar von 1,31 €/USD am Jahresanfang 2013 auf 1,38 €/USD am 28. Februar 2014. Weitere Erläuterungen zur Entwicklung von Wechselkursen finden sich im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“ als Bestandteil des Kapitels „Wirtschaftsbericht“ im Konzernlagebericht.

Kursverlauf der Südzucker-Aktie

Das prognostizierte operative Rekordergebnis in Verbindung mit einer entsprechenden Dividendenerwartung für das Geschäftsjahr 2012/13 ließ die Südzucker-Aktie am 8. März 2013



Kursentwicklung der Südzucker-Aktie im Vergleich zu DAX® und MDAX®



GRAFIK 02

auf ein Allzeithoch bei 34,01 € im XETRA®-Handel klettern. Im Anschluss sorgten externe Nachrichten wie z. B. rückläufige Zuckerweltmarktpreise und Spekulationen über die Zukunft des EU-Zuckermarkts im Rahmen der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik (GAP) für erste Gewinnmitnahmen im März/April 2013. Auf der Analystenkonferenz am 16. Mai 2013 veröffentlichte Südzucker vor allem vor dem Hintergrund gestiegener Rohstoffkosten eine operative Ergebnisprognose für das neue Geschäftsjahr 2013/14, die mit rund 825 Mio. € deutlich niedriger ausfiel als das im Vorjahr erwirtschaftete Rekordergebnis von 972 Mio. €. Im Anschluss übte die am 26. Juni 2013 veröffentlichte Entscheidung der EU, wesentliche Regelungen der Zuckermarktordnung Ende September 2017 auslaufen zu lassen, Druck auf die Aktie aus. Die Anpassung der Jahresprognose am 21. November 2013 auf ein operatives Ergebnis von rund 650 Mio. € als Ergebnis sinkender EU-Zuckererlöse sorgte für einen weiter nachgebenden Aktienkurs. Am 18. Dezember 2013 notierte die Aktie beim Geschäftsjahrestief zu 18,18 €.

Die Bestätigung der Jahresprognose im Rahmen der am 13. Januar 2014 veröffentlichten Zahlen für das 3. Quartal 2013/14 sowie anziehende Zuckerweltmarktpreise festigten den Aktienkurs, sodass die Südzucker-Aktie am Geschäftsjahresende 28. Februar 2014 mit 20,15 € aus dem XETRA®-Handel ging. Nach mehreren Jahren absoluter Kurszuwächse verbuchte die Südzucker-Aktie (unter Berücksichtigung von Kursentwicklung und Dividendenausschüttung) im Geschäftsjahr 2013/14 einen Kursrückgang von 38 %, während DAX® und MDAX® im gleichen Zeitraum um 25 % bzw. 27 %

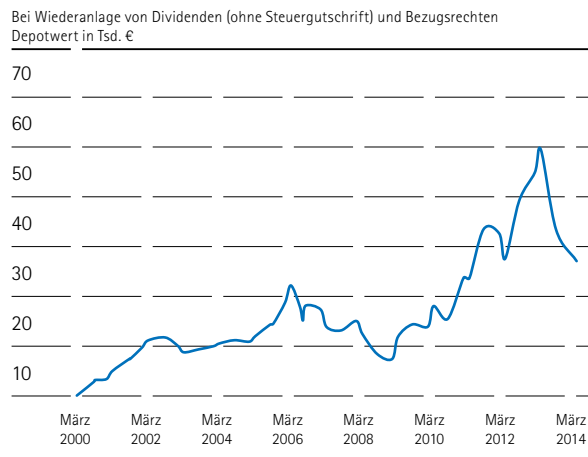
zulegten. Im Betrachtungszeitraum profitierten beide Indizes von der Liquiditätshausse. Die Südzucker-Aktie verzeichnete erstmals seit mehreren Jahren höhere Kursschwankungen. Die höhere Volatilität im Vergleich zum MDAX® ist am 52-Wochen-Beta-Faktor von 0,56 (0,27) abzulesen.

Langfristige Wertentwicklung

Langfristig gesehen zeichnet sich die Südzucker-Aktie als Anlage mit hoher Dividendenrendite aus, wenngleich im Geschäftsjahr 2013/14 eine Korrektur der hohen Bewertung des Vorjahres erfolgte.

Die langfristige Wertentwicklung wird anhand folgender Beispielrechnung deutlich: Ein Aktionär, der am 1. März 2000 ein fiktives Depot von Südzucker-Aktien anlegte und einen Betrag von 10.000 € für den Erwerb von 1.020 Stammaktien zu einem XETRA®-Börsenkurs von umgerechnet 9,80 € je Aktie anlegte, die Bardividenden (ohne Steuergutschrift) in neue Aktien investierte und sich an Kapitalerhöhungen durch Ausübung seines Bezugsrechts, d. h. ohne Einbringung zusätzlicher Finanzmittel, beteiligte, erwirtschaftete per 28. Februar 2014 einen Vermögenszuwachs von kumuliert 271 % und einen Depotwert von 37.046 €. Über den Betrachtungszeitraum erzielte das Südzucker-Depot damit eine Durchschnittsrendite pro Jahr von 9,8 % im Vergleich zu einer durchschnittlichen MDAX®-Rendite von 10,4 % und einer DAX®-Rendite von 1,7 % p.a.

Langfristige Wertentwicklung der Südzucker-Aktie



GRAFIK 03

Bei Wiederanlage von Dividenden (ohne Steuergutschrift) und Bezugsrechten

Marktkapitalisierung und Indizes

Die Marktkapitalisierung am letzten Börsenhandelstag des Geschäftsjahres 2013/14 betrug 4,1 Mrd. € bei einem XETRA®-Schlusskurs von 20,15 € je Aktie und 204,2 Mio. Inhaber-Stammaktien; die Streubesitz-Marktkapitalisierung erreichte 1,6 Mrd. € auf der Grundlage eines Streubesitzes (Free Floats) von 38 %. Südzucker rangierte im MDAX® damit auf Rang 23 bzw. 29 (bei der Streubesitz-Marktkapitalisierung). Die Gewichtung im MDAX® verringerte sich infolge der Kurskorrektur von 2,4 auf 1,3 %. Wichtige Börsenindizes, die die Südzucker-Aktie am Bilanzstichtag führten, waren MSCI® Germany/Europe und STOXX® Europe 600, der die 600 größten Unternehmen Europas, gemessen an der Streubesitz-Marktkapitalisierung, abbildet.

Der an allen deutschen Börsen erfasste durchschnittliche Börsentagesumsatz der Aktie stieg im Vergleich zum Vorjahr von rund 0,7 Mio. auf rund 1,2 Mio. Aktien bzw. rund 27,4 (20,2) Mio. € pro Handelstag. Der Geschäftsjahres-Börsenumsatz erhöhte sich bei erheblich gestiegener Aktienhandelsstückzahl und niedrigerem Durchschnittskurs von 5,1 Mrd. € auf 6,9 Mrd. €.

Kennzahlen der Südzucker-Aktie

		2013/14	2012/13
Dividende ¹	€/Aktie	0,50	0,90
Dividendenrendite	%	2,48	2,68
Durchschnittskurs	€	24,23	27,39
Höchstkurs	€	34,01	33,55
Tiefstkurs	€	18,18	21,84
Schlusskurs XETRA® (Bilanzstichtag)	€	20,15	33,55
Durchschnittliches Handelsvolumen/Tag ²	Tsd. Stück	1.180	740
Marktkapitalisierung (Bilanzstichtag)	Mio. €	4.114	6.850
Ausgeg. Stückaktien à 1 € (Bilanzstichtag)		204.183.292	204.183.292
Ergebnis je Aktie	€	1,38	3,08
Cashflow je Aktie	€	3,37	4,88
Kurs-Gewinn-Verhältnis ³		14,6	10,9
Kurs-Cashflow-Verhältnis ⁴		6,0	6,9

¹ 2013/14: Vorschlag.

² Gesamter Tagesumsatz an allen deutschen Börsen.

³ Quotient aus Jahresabschlusskurs XETRA® und Ergebnis je Aktie.

⁴ Quotient aus Jahresabschlusskurs XETRA® und Cashflow je Aktie.

Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur spiegelt die über Jahrzehnte gewachsene Zusammenarbeit zwischen dem Unternehmen und den Zuckerrübenanbauern wider, die als langfristig orientierte Großaktionäre das Rückgrat des Aktionariats bilden. Im Geschäftsjahr blieb der Anteilsbesitz der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG) an der Südzucker AG konstant bei 52 %. Der zweite Großaktionär, die Zucker Invest GmbH, eine Tochtergesellschaft der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H., Wien/Österreich, wies einen unveränderten Anteilsbesitz von rund 10 % aus. Mithin blieb der Streubesitz bei 38 % ebenfalls konstant.

Investor Relations

Das Investor-Relations-Team hat im Geschäftsjahr 2013/14 die transparente und umfassende Erläuterung der Geschäftsentwicklung der Südzucker-Gruppe fortgesetzt. Einen inhaltlichen Schwerpunkt bildete die verabschiedete Gemeinsame EU-Agrarpolitik für die Jahre 2014 bis 2020 mit Verlängerung der EU-Zuckerquoten bis zum 30. September 2017. Die Kernpunkte der EU-Zuckerpolitik ab 1. Oktober 2017 und mögliche Auswirkungen des Auslaufens der Zuckerquoten wurden ebenso erläutert wie die Investitionsprogramme der Südzucker-Gruppe zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit. Die Unternehmensbotschaften wurden über zahlreiche Einzelgespräche, Telefonate und schriftliche Korrespondenz an institutionelle und private Anleger, Analysten und Ratingagenturen entlang der Grundsätze Transparenz, Ausgewogenheit und Zeitnähe vermittelt. Als Kommunikationsplattformen dienten Vorstand und IR-Team die eigene Analystenkonferenz in Frankfurt sowie Roadshows zu den bedeutendsten Finanzplätzen in Europa, den USA und Kanada. Zusätzlich wurden Telefonkonferenzen im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Quartalsberichte durchgeführt, in denen der Finanzvorstand die Quartalszahlen präsentierte und sich anschließend den Fragen der Analysten und Fondsmanager stellte. Die Audiomitschnitte wurden der Öffentlichkeit zeitnah auf der Südzucker-Internetseite zur Verfügung gestellt. Die regelmäßige Berichterstattung von Analysten über die Aktie und die börsennotierten Anleihen von Südzucker wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr von 17 renommierten Bankhäusern fortgesetzt.

Anleihen der Südzucker AG

Anleihe	Coupon	Volumen	ISIN	Börsenzulassung
Hybridanleihe 2005 Perpetual NC 10 ¹	5,25%	700 Mio. €	XS0222524372	Luxemburg (amtlicher Markt)
Anleihe 2011/2018	4,125%	400 Mio. €	XS0606202454	Luxemburg (amtlicher Markt)

¹ Kündigungsrecht seitens Südzucker erstmals zum Juni 2015. Nach § 6 Abs. 5 und 6 der Anleihebedingungen bedingt die Kündigung die vorherige Emission vergleichbaren Eigenkapitals (Hybridkapital oder Aktien) innerhalb von zwölf Monaten vor dem Wirksamwerden der Kündigung.

TABELLE 02

Rating

Mit dem Ziel einer effizienten Kapitalmarktrefinanzierung zu risikoadäquaten Kapitalkosten greift Südzucker bereits seit 1991 auf das Unternehmensrating der Ratingagentur Moody's zurück. Im Jahr 2003 nahm erstmals Standard & Poor's (S&P) den Ratingprozess auf. Südzucker zählt damit zum Kreis von lediglich etwa 40 Börsenunternehmen in Deutschland, die von internationalen Ratingagenturen hinsichtlich Kreditwürdigkeit der Gesamtunternehmung und der börsennotierten Anleihen bewertet werden. Abgesehen von einer optimierten Kapitalmarktrefinanzierung eröffnet das Rating Südzucker Finanzierungsspielräume über Kapitalerhöhungen und die bilateralen Bankkreditlinien hinaus. Südzucker besitzt seit Erstveröffentlichung der Unternehmensratings ein Investment-Grade-Rating, das dem Konzern im Vergleich zu Unternehmen mit Non-Investment-Grade-Rating eine erhöhte Kreditwürdigkeit und Ertragskraft bescheinigt. Institutionelle Anleger wie Versicherungen und Pensionskassen sind oftmals per Gesetz oder interner Anlagerichtlinien verpflichtet, ausschließlich Finanzinstrumente von Unternehmen mit Investment-Grade zu erwerben, da diese Instrumente am Kapitalmarkt mit geringeren Risikoaufschlägen gehandelt werden und eine geringere Ausfallwahrscheinlichkeit besitzen.

Südzucker wurde auch im Geschäftsjahr 2013/14 von Moody's und S&P beurteilt. Am 28. November 2013 bestätigte Moody's das Investment-Grade-Kreditrating (Unternehmens- und Anleiherating) von Baa1 und senkte den Ausblick von positiv auf stabil. Die Hybridanleihe stuft Moody's unverändert mit einem Eigenkapitalanteil in Höhe von 75 % ein. S&P bestätigte das Investment-Grade-Kreditrating von BBB+ am 24. Juni 2013 mit positivem Ausblick. Am 26. März 2014 wurde das BBB+-Rating bestätigt, der Ausblick jedoch von positiv auf stabil gesenkt. Der Hybridanleihe spricht S&P unverändert zu 50 % Eigenkapitalcharakter zu.

Dividende für das Geschäftsjahr 2013/14

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 17. Juli 2014 eine Dividende von 0,50 € je Aktie zur Beschlussfassung vor. Dies überträgt sich bei einem Grundkapital von 204,2 Mio. Stückaktien in eine Ausschüttungssumme von 102,1 (183,8) Mio. €.

Im Falle der Bestätigung des Dividendenvorschlags durch die Hauptversammlung am 17. Juli 2014 errechnet sich für die Südzucker-Aktie per Bilanzstichtag 28. Februar 2014 eine Dividendenrendite von 2,5 %.

Börsendaten der Südzucker AG

ISIN	DE 000 729 700 4
WKN	729 700
Börsenplätze	XETRA®, Xetra 2 (früher Parketthandel Frankfurt), Stuttgart, München, Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Hannover (Freiverkehr)
Börsenkürzel	SZU
Tickersymbol Reuters	SZUG.DE (XETRA®), SZUG.F (Xetra ²)
Tickersymbol Bloomberg	SZU GY (XETRA®)

TABELLE 03



KONZERNLAGEBERICHT

48	Grundlagen des Konzerns	72	Investitionen und Finanzierung – Finanzlage
48	Unternehmensprofil, Leitlinien, Nachhaltigkeit und Unternehmensstrategie	73	Bilanz – Vermögenslage
51	Konzern-Struktur und Unternehmenssteuerung	75	Wertbeitrag, Kapitalstruktur und Dividende
54	Forschung und Entwicklung, Produktsicherheit, Qualitätsmanagement	77	Segment Zucker
58	Mitarbeiter	85	Segment Spezialitäten
61	Corporate Governance	89	Segment CropEnergies
61	Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat	95	Segment Frucht
63	Corporate-Governance-Bericht	98	Tatsächliche und prognostizierte Geschäftsentwicklung
66	Compliance-Unternehmensgrundsätze	99	Nachtragsbericht
68	Übernahmerelevante Angaben	99	Risikobericht
69	Wirtschaftsbericht	99	Risikomanagementsystem
69	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	100	Risiken
70	Geschäftsentwicklung der Südzucker-Gruppe – Ertragslage	107	Gesamtrisikoposition
		108	Chancen
		109	Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem
		111	Prognosebericht

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Unternehmensprofil, Leitlinien, Nachhaltigkeit und Unternehmensstrategie

Unternehmensprofil

Südzucker hat sich vom regionalen Zuckererzeuger zu einer international agierenden Unternehmensgruppe entwickelt: In Europa sind wir führender Anbieter von Zuckerprodukten, in den Segmenten Spezialitäten (funktionelle Inhaltsstoffe für Lebens- und Futtermittel, Stärke, Tiefkühl-/Kühlprodukte und Portionsartikel), CropEnergies (Bioethanol) und Frucht (Fruchtzubereitungen/Fruchtsaftkonzentrate) haben wir starke Marktpositionen. Basis dieses Erfolgs sind unsere Kernkompetenzen, allen voran das breit angelegte Know-how in der großtechnischen Verarbeitung verschiedenster agrarischer Rohstoffe zu qualitativ hochwertigen Produkten, insbesondere zu Lebensmitteln für Industriekunden und Endverbraucher. Auf der Vermarktungsseite liegt unser Fokus im Business-to-Business-Bereich. Die stabile Eigentümerstruktur schafft einen verlässlichen Rahmen für die Unternehmensentwicklung.

Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den Aktionären, den Lieferanten, den Kunden und den Mitarbeitern verantwortungsvoll an der Gestaltung der Zukunft zu arbeiten, aufbauend auf einem umfassenden Nachhaltigkeitsgedanken weiter profitabel zu wachsen, eine Prämie auf unsere Kapitalkosten zu erwirtschaften und damit den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Gleichzeitig wollen wir die Interessen zukünftiger Generationen angemessen berücksichtigen.

Unsere Leitlinien

- In unseren Geschäftsfeldern wollen wir Maßstäbe setzen und im fairen Wettbewerb weiterhin durch Innovation, Qualität, Service und Zuverlässigkeit erfolgreich sein.
- Dabei bestimmt traditionell Nachhaltigkeit unser Handeln – beginnend bei der landwirtschaftlichen Produktion des Rohstoffs über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg.
- So wollen wir ein verantwortungsvoller Arbeitgeber sein, der die Potenziale seiner Mitarbeiter fördert und deren individuelle Persönlichkeiten schätzt und achtet. Die auch dadurch gewonnene fundierte Erfahrung und das Know-how in Vermarktung, Vertrieb und Logistik machen uns zu einem verlässlichen Partner.

- Die Innovationskraft der Südzucker-Gruppe stärken wir mit der konzerninternen Kompetenz im Bereich Forschung und Entwicklung, aber auch mit Kooperationen.
- Auf dem Kapitalmarkt stehen wir für Transparenz und einen offenen Dialog mit allen Kapitalmarktteilnehmern.

Unsere Strategie

Auch zukünftig setzen wir auf nachhaltiges, wertorientiertes Wachstum; dabei orientieren wir uns grundsätzlich an unseren Kernkompetenzen und Leitlinien.

Eine nachhaltige Unternehmenspolitik lässt sich nur auf der Grundlage langfristigen ökonomischen Erfolgs verwirklichen, der auch die Voraussetzung für zukunftsorientierte Investitions- und Forschungsprojekte ist. Daher verfolgt Südzucker eine Strategie des wertorientierten, profitablen Wachstums auf der Basis eines Gleichgewichts zwischen Ökonomie, Ökologie und sozialer Verantwortung.

Segmente profitieren von den Megatrends

Insgesamt ist die Südzucker-Gruppe mit ihren vier Segmenten in Bereichen tätig, die mittel- bis langfristig von den Megatrends wie wachsende Weltbevölkerung, steigende Einkommen insbesondere in den Schwellenländern und zunehmender Bedarf an Lebens- und Futtermitteln sowie Energie profitieren. So haben wir unsere Geschäftsfelder frühzeitig auf die erhöhte Nachfrage nach Agrarrohstoffen, Nahrungs- und Futtermitteln sowie Energie ausgerichtet. Der weitere Anstieg der Weltbevölkerung sowie sich wandelnde Ernährungsgewohnheiten in den Schwellenländern, bedingt durch steigende Einkommen, werden Wachstumsmotoren bleiben und neue Perspektiven bieten.

Chancen in den Geschäftsfeldern nutzen

Wir wollen sowohl mit dem traditionellen Zuckergeschäft als auch mit den weiteren Geschäftsfeldern die sich ergebenden Chancen nutzen; dies kann durch organisches Wachstum, Kooperationen wie auch Akquisitionen erfolgen. Unser Antritt ist es dabei, in den von uns besetzten Geschäftsfeldern die Nummer 1 oder eine starke Nummer 2 zu sein. Bedeutend hierfür sind auch die Cashflow-Kraft des Unternehmens und ein Investment-Grade-Rating, das uns einen guten Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten sichert. Mit der breiten Basis unseres Portfolios sowie einer

Diversifizierung in verschiedenen Regionen und Märkten sorgen wir für ein ausgeglichenes Risikoprofil. Dabei steht eine solide Finanzierungsstrategie immer im Fokus.

Mitarbeiterförderung hat hohen Stellenwert

Gelebt und getragen wird der Erfolg des Unternehmens durch die fachliche Kompetenz, die Erfahrungen, die sozialen Fähigkeiten und das Engagement unserer weltweit rund 18.500 Mitarbeiter. Deshalb stehen Mitarbeiterförderung und Weiterbildung immer im Mittelpunkt.

Positionierung unter veränderten Rahmenbedingungen ab dem Zuckerwirtschaftsjahr 2017/18

Südzucker sieht sich für die Zeit nach Auslaufen der Regelungen zu Rübenmindestpreisen und Quote am 30. September 2017 in einer guten Ausgangsposition. Südzucker ist Europas größter Anbieter von Rübenzucker mit leistungsfähigen Fabriken in den wettbewerbsfähigsten europäischen Rübenanbaugebieten. Logistische Vorteile ergeben sich vor allem aus der Produktion in diesen europäischen Kernmärkten und damit der Nähe zu den Industriekunden und den wichtigsten Zuckerverbrauchsmärkten. Die Produktpalette an Süßungsmitteln wird durch Roh- und Weißzuckerimporte sowie Stärkeverzuckerungsprodukte ergänzt, bei denen Südzucker ebenfalls eine führende Marktposition in Europa einnimmt. Langfristig angelegte Partnerschaften mit wichtigen Zuckererzeugern aus den LDCs und AKP-Staaten sichern auch künftig einen Teil der Zuckerversorgung ab. Zur weiteren Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit wird Südzucker die Kosten- und Logistikstrukturen im Zuckersegment kontinuierlich verbessern.

Wachstum auch außerhalb Europas

Zur Stärkung der Marktposition wird künftig der Exportmarkt einen wesentlichen Beitrag leisten. Mit der Aufhebung der Rübenmindestpreis- und Quotenregelung 2017 wird auch das Ende der bisherigen Beschränkung der Exportmöglichkeiten für den europäischen Rübenzucker einhergehen. Allgemein wird damit gerechnet, dass der weltweite Zuckerverbrauch weiterhin um durchschnittlich 2 % bis 3 % pro Jahr steigt – von derzeit 168 Mio. t auf etwa 200 Mio. t für das Jahr 2020 gerechnet. Dieses zusätzliche Marktpotenzial kann Südzucker durch eine höhere Auslastung der bestehenden Rübenzuckerfabriken und eine entsprechend höhere Zuckerverzuckerung nutzen. Ein bedeutender Baustein hierfür ist der

Erwerb der Beteiligung an dem britischen Handelshaus ED&F Man, das neben eigenen Produktionsstätten und Beteiligungen – vor allem außerhalb Europas – eine führende Position im weltweiten Handel mit Zucker einnimmt.

Nachhaltigkeit als Wettbewerbsfaktor

Südzucker ist seit der Unternehmensgründung im 19. Jahrhundert ein der Landwirtschaft und damit der Natur stark verbundenes Unternehmen. Kernkompetenz ist seit jeher die Veredelung agrarischer Rohstoffe zu qualitativ hochwertigen Produkten für Ernährungsindustrie, Endverbraucher und industrielle Anwendungen. Daher ist Nachhaltigkeit, bei der Umwelt, Sozial- und Wirtschaftsbedürfnisse im Einklang stehen, traditionell ein fester und gelebter Bestandteil der Unternehmensstrategie. Auch bei den großen Lebensmittelherstellern gehört Nachhaltigkeit zu den wichtigen Unternehmenswerten, die zunehmend die Einkaufsentscheidungen von Zucker beeinflussen.

2013 hat Südzucker eine Status-quo-Analyse zur Nachhaltigkeit im Zuckersegment durchgeführt. Ziel dieser Analyse war es, die seit Jahrzehnten praktizierte Weiterentwicklung der guten landwirtschaftlichen Praxis im Zuckerrübenanbau breiter zu dokumentieren. Südzucker ist im Gespräch mit der Sustainable Agriculture Initiative (SAI). Zusammen mit einigen der Landwirte, die den Südzucker-Gesellschaften Zuckerrüben liefern, wurde zunächst ein Probelauf zur Umsetzung der SAI-Leitlinien in die Praxis durchgeführt. Zudem beteiligt sich Südzucker mit den Gesellschaften Saint Louis Sucre und Raffinerie Tirlmontoise an der Nachhaltigkeitsplattform EcoVadis. Mit EcoVadis gibt Südzucker ihren Kunden einen Überblick zu wichtigen Nachhaltigkeitsparametern, z.B. in den Bereichen Umwelt, Personal, Gesundheit/Sicherheit am Arbeitsplatz, faire Geschäftspraktiken und Einkauf.

Aufbauend auf diesen Arbeiten werden weitere Optionen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung geprüft.

Wir schaffen Werte für eine nachhaltig erfolgreiche Unternehmensentwicklung.

NACHHALTIGKEIT IST TRADITIONELL IN DEN LEITLINIEN UND DER UNTERNEHMENS-STRATEGIE VERANKERT – VOM ROHSTOFF BIS ZUM FERTIGEN PRODUKT.

Rohstoffe

Bei der Verwertung der Rohstoffe strebt Südzucker an, die Effizienz über die gesamte Wertschöpfungskette kontinuierlich zu verbessern. So beginnt ressourcenschonender Umgang mit der Natur bereits bei der sorgfältigen Auswahl der agrarischen Rohstoffe, wie z. B. Zuckerrüben, Getreide, Chicorée und Früchte. Deshalb stellt Südzucker hohe Qualitätsanforderungen an die Rohstofflieferanten. Am Beispiel Zuckerrübe lässt sich deutlich zeigen, dass durch gemeinsame Wissens- und Forschungsplattformen von Landwirten, eigener Forschung, Bodengesundheitsdienst und wissenschaftlichen Institutionen, wie z. B. dem Institut für Zuckerrübenforschung in Göttingen oder dem International Institute for Beet Research, Anbau- und Erntemethoden optimiert werden. So können die Landwirte zu Themen wie z. B. Bodenbearbeitung, Auswahl des Saatguts, Düngung, Pflanzenschutz und Bodenfruchtbarkeit umfassend beraten werden und der Zuckerrübenanbau kann im besten Sinne der Nachhaltigkeit stets effizienter und wettbewerbsfähiger werden.

Die bei Südzucker verwendeten agrarischen Rohstoffe entstammen überwiegend europäischer Produktion. Sie erfüllen die für landwirtschaftliche Erzeugung in der EU geltenden Grundsätze der Cross Compliance mit den entsprechenden Auflagen für die Landwirtschaft, um einen nachhaltigen Anbau von agrarischen Rohstoffen zu gewährleisten. Darüber hinaus stellen spezifische Nachhaltigkeitsanforderungen für Biokraftstoffe sicher, dass der Anbau der Biomasse für die Bioenergiegewinnung nicht auf schützenswerten Flächen oder zulasten der biologischen Vielfalt erfolgt.

Produktion

Nachhaltigkeit und Qualitätsführerschaft verwirklicht Südzucker auch bei der Verarbeitung der agrarischen Rohstoffe zu Zucker, funktionellen Inhaltsstoffen für Lebens- und Futtermittel, Bioethanol, Stärke- und Fruchtprodukten. Hier stehen ein effizientes Qualitätsmanagement und die ständige Weiterentwicklung der Produktionstechnologien im Mittelpunkt. Ziel ist die vollständige Verwertung der verwendeten Rohstoffe. So stellt Südzucker z. B. Melasse und Zuckerrübenschnitzel, die bei der Rübenverarbeitung entstehen, dem Wirtschaftskreislauf in Form von hochwertigen Futtermitteln zur Verfügung.

Bei der Produktion zeichnet sich Südzucker durch effiziente Produktionsprozesse und moderne Energiezentralen aus. So

führen z. B. die Kraft-Wärme-Kopplung und mehrfache Energienutzung zu einer überdurchschnittlichen Energieeffizienz. In der Bioethanolanlage im belgischen Wanze wird darüber hinaus in einem weltweit bislang einzigartigen Biomassekraftwerk der Großteil der benötigten thermischen und elektrischen Prozessenergie durch Nutzung der Schalen des angelieferten Weizenkorns erzeugt. Im Rahmen der REDCert-Zertifizierung der Bioethanolanlagen gemäß den Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnungen wird sichergestellt, dass mindestens 35 % – ab 2017 50 % – der Treibhausgase im Vergleich zu konventionellem Benzin eingespart werden. Ein zweites Biomassekraftwerk wird derzeit bei BENEOL in Chile gebaut.

Soziale Verantwortung

Ein weiterer Aspekt nachhaltigen Handelns ist die Übernahme sozialer Verantwortung. Verankert ist die soziale Verantwortung unter anderem in einem Verhaltenskodex zur Corporate Social Responsibility, den Südzucker 2011 eingeführt hat. Er basiert auf einer entsprechenden Vereinbarung der europäischen Zuckerindustrie, die sich grundsätzlich zu Themen wie Menschenrechte, Ausbildung und Schulung, Gesundheit und Sicherheit, Bezahlung und Arbeitsbedingungen und dem Verhältnis zwischen den Sozialpartnern positioniert.

Die Mitarbeiter im Unternehmen sind wichtige Säulen des Erfolgs. In einer von Wertschätzung und Respekt getragenen Unternehmenskultur wird eine konsequente Aus- und Weiterbildungspolitik betrieben, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern und ihnen Perspektiven für eine Laufbahn in der Unternehmensgruppe zu ermöglichen. Mit angemessenen Sozialleistungen und Rahmenbedingungen versucht Südzucker zudem, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden, was auch durch eine durchschnittliche Betriebszugehörigkeit im Konzern von 12 Jahren – innerhalb der Südzucker AG sogar von fast 20 Jahren – belegt wird.

Qualität

Nachhaltigkeit bei Südzucker zeigt sich auch durch die Qualität und Sicherheit der hergestellten Produkte. Hohe technische Standards, Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement (ISO 9001: 2008, ISO 22000: 2005, GFSI-äquivalente Standards, GMP+ International, Qualität & Sicherheit) werden konsequent eingehalten.

Konzern-Struktur und Unternehmenssteuerung

Segment Zucker



- Belgien: 2 Zuckerfabriken
- Deutschland: 9 Zuckerfabriken
- Frankreich: 4 Zuckerfabriken, 1 Raffinerie
- Polen: 5 Zuckerfabriken
- Moldau: 2 Zuckerfabriken
- Landwirtschaft



- Bosnien: 1 Raffinerie
- Österreich: 2 Zuckerfabriken
- Rumänien: 1 Zuckerfabrik, 1 Raffinerie
- Slowakei: 1 Zuckerfabrik
- Tschechien: 2 Zuckerfabriken
- Ungarn: 1 Zuckerfabrik

Segment Spezialitäten



- Funktionelle Inhaltsstoffe für Lebensmittel: Inulin, Oligofruktose, Isomat, Palatinose™, Reiserivate und Weizengluten
- Inhaltsstoffe für Tiernahrung
- Inhaltsstoffe für die Bereiche Non-Food und Pharmazie
- 5 Produktionsstandorte weltweit



- Tiefgekühlte und gekühlte Pizza sowie tiefgekühlte Pastagerichte und Snacks
- 5 Produktionsstandorte in Europa



- Portionsartikel
- 6 Produktionsstandorte in Europa



- Stärke für den Food- und Non-Food-Bereich sowie Bioethanol
- 5 Produktionsstandorte in Europa

Segment CropEnergies



- Einer der führenden europäischen Hersteller von nachhaltig erzeugtem Bioethanol, überwiegend für den Kraftstoffsektor
- 4 Produktionsstandorte in Europa

Segment Frucht



- Fruchtzubereitungen (AGRANA Fruit)
- Fruchtzubereitungen für internationale Lebensmittelkonzerne
- 26 Produktionsstandorte weltweit



- Fruchtsaftkonzentrate (AUSTRIA JUICE)
- Fruchtsaftkonzentrate, Fruchtpürees und natürliche Aromen sowie Getränkegrundstoffe und Direktsäfte für die weiterverarbeitende Getränkeindustrie
- 14 Produktionsstandorte in Europa und China

Konzern-Struktur

Die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in Mannheim, ist die Muttergesellschaft der Südzucker-Gruppe und gleichzeitig die größte operative Gesellschaft. In den Konzernabschluss sind – neben der Muttergesellschaft Südzucker AG – 159 (158) Gesellschaften einbezogen, bei denen die Südzucker AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält. Die Quotenkonsolidierung wurde für 13 (8) und die Equity-Bewertung bei 2 (2) Gesellschaften angewendet. Weitere Details zu Beteiligungen finden sich unter Ziffer (38) „Wesentliche Beteiligungen“ des Konzernanhangs in diesem Geschäftsbericht sowie in der Anteilsbesitzliste.

Die Südzucker-Gruppe umfasst die vier Segmente Zucker, Spezialitäten, CropEnergies und Frucht. Dabei sind die Segmente Zucker, Spezialitäten und Frucht in insgesamt 13 Divisionen untergliedert, die das operative Geschäft steuern. Das Segment CropEnergies wird als eigenständige Unternehmenseinheit geführt.

Konzern-Funktionen werden in den Bereichen Betriebswirtschaft/Controlling, Einkauf Hilfs- und Betriebsstoffe, Einkauf Investitions-, Instandhaltungsgüter und Dienstleistungen, Finanzen und Rechnungswesen, Forschung/Entwicklung/Services, Futtermittel/Nebenprodukte, Ingenieurwesen, Investor Relations, Lebensmittelrecht/Verbraucherpolitik/Qualitätssicherung, Liegenschaften/Versicherungen, Öffentlichkeitsarbeit, Organisation/IT, Personal, Recht, Revision, Steuern, Strategische Unternehmensplanung/Konzern-Entwicklung/Beteiligungen, Zucker/Verkauf, Zucker/Produktion sowie Zucker/Rübe von den entsprechenden Geschäftsbereichen/Zentralabteilungen wahrgenommen. Daneben sind administrative Aufgaben in Shared-Finance-Centern sowie Forschungsaktivitäten an mehreren Forschungsstandorten zusammengefasst.

SEGMENT ZUCKER Das Segment Zucker umfasst den Geschäftsbereich Zucker mit den vier Divisionen in Belgien (Raffinerie Tirlémontoise S.A., Tienen), Deutschland (Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt), Frankreich (Saint Louis Sucre S.A., Paris) und Polen (Südzucker Polska S.A., Wroclaw) sowie den Vertriebsgesellschaften in Griechenland, Großbritannien, Italien und Spanien. In der Division AGRANA Zucker ist die Zuckerproduktion in Bosnien, Österreich, Rumänien, der Slowakei, Tschechien und Ungarn

zusammengefasst. Des Weiteren bestehen die Divisionen Zuckerproduktion in Moldau (Südzucker Moldova S.A., Chisinau) sowie Landwirtschaft (Südzucker AG, Geschäftsbe- reich Landwirtschaft/Rohstoffmärkte, Agrar und Umwelt AG Loberaue, Rackwitz).

SEGMENT SPEZIALITÄTEN Das Segment Spezialitäten be- inhaltet die Aktivitäten der vier Divisionen BENE0, Freib- erger, PortionPack Europe sowie die Stärke- und Bioethanol- aktivitäten der AGRANA. BENE0 produziert und vermarktet funktionelle Inhaltsstoffe aus natürlichen Rohstoffen für Lebens- und Futtermittel mit ernährungsphysiologischen und technologischen Vorzügen. Die Freib- erger-Gruppe ist Produzent von tiefgekühlter und gekühlter Pizza sowie tiefge- kühlten Pasta-Gerichten und Snacks mit klarem Fokus auf das Handelsmarkengeschäft. Die PortionPack-Europe-Gruppe ist spezialisiert auf die Entwicklung, Abpackung und Vermark- tung von Portionsartikeln. Die Division Stärke umfasst neben der österreichischen Kartoffel- und Maisstärkeproduktion auch Stärkeunternehmen in Ungarn und Rumänien sowie die Bioethanolproduktion in Österreich und Ungarn.

SEGMENT CROPENERGIES Die Bioethanolaktivitäten der Südzucker-Gruppe sind mit den vier Produktionsstandorten in Deutschland, Belgien, Frankreich und Großbritannien sowie den Handelsaktivitäten in Brasilien, Chile und USA im Segment CropEnergies gebündelt. Die börsennotierte Crop- Energies AG ist einer der führenden Hersteller von nachhaltig erzeugtem Bioethanol für den Kraftstoffsektor in Europa. Zudem ist CropEnergies zu 50 % an der CT Biocarbonic GmbH beteiligt, die in Zeitz seit 2010 eine Produktionsanlage für flüssiges CO₂ in Lebensmittelqualität betreibt. Im Geschäfts- jahr 2013/14 hat CropEnergies den britischen Bioethanolher- steller Ensus erworben und damit die jährliche Produktions- kapazität von 0,8 Mio. m³ auf 1,2 Mio. m³ Bioethanol erhöht.

SEGMENT FRUCHT Das Segment Frucht umfasst die beiden Divisionen Fruchtzubereitungen (AGRANA Fruit) und Frucht- saftkonzentrate (AUSTRIA JUICE). Die weltweit tätigen Un- ternehmen des Segments Frucht beliefern internationale Lebensmittelkonzerne vor allem aus der Molkerei-, Backwaren-, Eiscreme- und alkoholfreien Getränkeindustrie.

Unternehmenssteuerung

Der Vorstand der Südzucker AG leitet die Geschäfte eigen- verantwortlich und wird hierbei vom Aufsichtsrat über- wacht und beraten. Der Vorstand ist an das Unternehmens- interesse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts verpflichtet. Die Mitglieder des Vor- stands tragen gemeinsam die Verantwortung für die ge- samte Geschäftsführung. Ungeachtet der Gesamtverant- wortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Vorstandsmitglieder die ihnen zugewiesenen Ressorts im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Die Geschäftsordnung für den Vorstand bestimmt die nä- here Ausgestaltung der Vorstandsarbeit. Für bedeutende Geschäftsvorgänge beinhaltet die Satzung der Südzucker AG für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats.

Der Vorstand sorgt für ein angemessenes Risikomanage- ment und Risikocontrolling im Unternehmen und wirkt auf die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Rege- lungen und unternehmensinternen Richtlinien (Compliance) hin. Er sorgt zudem für eine adäquate Besetzung von Füh- rungsfunktionen im Unternehmen.

Die Leitungsorgane auf Ebene der Segmente/Divisionen füh- ren die Geschäfte im Rahmen der nationalen gesetzlichen Vorschriften sowie konzerninterner Richtlinien und Vorga- ben. Im Rahmen einer Matrixorganisation werden sie von zentralen Konzern-Funktionen unterstützt und beraten, die für bestimmte Aufgaben mit einem fachlichen Weisungs- recht ausgestattet sind.

WERTMANAGEMENT Im Mittelpunkt der Unternehmens- politik steht die nachhaltige Steigerung des Unternehmens- werts. Im Rahmen des Wertmanagements strebt Südzucker in den Segmenten und Divisionen an, mit der Rendite auf das eingesetzte Kapital eine Prämie über die Kapitalkosten hinaus zu erzielen und hierdurch einen Mehrwert für die Aktionäre zu schaffen.

Zur Umsetzung der wertorientierten Unternehmensführung setzt Südzucker ein konzernweit einheitliches Berichts- und Planungssystem ein und wendet darauf aufbauend zentral definierte Kennzahlen an; wesentliche Kennzahlen sind das operative Ergebnis und die Rendite auf das eingesetzte Kapital.

Beim operativen Ergebnis wird das Ergebnis der Betriebstätigkeit laut Gewinn-und-Verlust-Rechnung um Sondereinflüsse bereinigt. Das eingesetzte Kapital (Capital Employed) umfasst das investierte Sachanlagevermögen zuzüglich erworbener Geschäfts- und Firmenwerte sowie das Working Capital zum Bilanzstichtag. Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed – kurz ROCE) entspricht dem Verhältnis von operativem Ergebnis zu Capital Employed. Südzucker ermittelt die Kapitalkosten für das eingesetzte operative Vermögen als Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten. Die Kapitalkosten werden für die Segmente und Divisionen spezifiziert, indem die jeweiligen Länderrisiken und Geschäftsrisiken berücksichtigt werden. Außer diesen finanziellen Leistungsindikatoren sind für die Südzucker-Gruppe derzeit keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren steuerungsrelevant.

FINANZMANAGEMENT Die Finanzierung des Südzucker-Konzerns basiert auf der nachhaltigen Cashflow-Kraft, stabilen Beziehungen zu den das Unternehmen tragenden Aktionärsgruppen, dem Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten und verlässlichen Bankenbeziehungen. Das Fundament der Finanzierung bildet das Investment-Grade-Rating, das den Zugang zu den Eigen- und Fremdkapitalfinanzierungsinstrumenten sicherstellt. Südzucker nutzt eine im Hinblick auf die Fälligkeiten und Zinsfestschreibung optimierte Struktur von Finanzinstrumenten wie Hybrid-Eigenkapital, Anleihen, Schuldscheindarlehen und bilaterale Bankkreditlinien. Zur unterjährigen Finanzierung der der Zuckerbranche eigenen Saisonalität (Finanzierung der Rüben-geldraten und Vorratsbestände) ist ein flexibler Zugang zu kurzfristiger Liquidität ein wichtiges Element der Finanzierungsstruktur. Diese kurzfristigen Finanzierungserfordernisse werden vorrangig durch die Nutzung des Commercial-Paper-Programms von Südzucker von insgesamt 600 Mio. € sowie syndizierte Kreditlinien gewährleistet.

Die Steuerung der Kapitalstruktur erfolgt langfristig und orientiert sich an den für ein Investment-Grade-Rating erforderlichen Faktoren. Die im Finanzmanagement von Südzucker verwendeten Kenngrößen für die Kapitalstruktur sind der Verschuldungsfaktor (Verhältnis von Nettofinanzschulden zu Cashflow), der Verschuldungsgrad (Nettofinanzschulden in % des Eigenkapitals) sowie die Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % der Bilanzsumme).

Weitere Erläuterungen zu den operativen Ergebnissen je Segment sowie zu den Kennzahlen zur Kapitalstruktur werden im Kapitel „Wirtschaftsbericht“ gegeben. Die Ableitung der Kapitalkosten ist im Konzernanhang unter Ziffer (21) „Immaterielle Vermögenswerte“ ausführlich dargestellt. Weitere Angaben zum Finanzmanagement sowie Einzelheiten zu den eingesetzten Finanzinstrumenten werden im Konzernanhang unter Ziffer (30) „Finanzverbindlichkeiten sowie Wertpapiere und flüssige Mittel (Nettofinanzschulden)“ gemacht.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, PRODUKTSICHERHEIT, QUALITÄTSMANAGEMENT

Überblick/Schwerpunkte

Der Bereich Forschung, Entwicklung und technologische Services der Südzucker AG arbeitet gruppenweit und länderübergreifend für die verschiedenen Segmente und Geschäftsfelder. Das Spektrum umfasst Themen der gesamten Wertschöpfungskette von den Aktivitäten im Zusammenhang mit landwirtschaftlicher Produktion bis hin zu Entwicklungen in den unterschiedlichen Produktbereichen. Hierzu zählen Zucker und Zuckerspezialitäten, funktionelle Kohlenhydrate sowie reisbasierte Produkte, Weizenproteine, Fruchtzubereitungen, Fruchtsaftkonzentrate, Stärke und Bioethanol.

Zu den Kernaufgaben gehören die Entwicklung neuer Produkte für den Nahrungsmittelbereich und die Erarbeitung von Konzepten auf Basis der von der Südzucker-Gruppe hergestellten Lebensmittelzutaten, um diese erfolgreich im Markt zu etablieren. Darüber hinaus stehen die Optimierung der Produktqualitäten sowie die energetisch effiziente Gestaltung der Verarbeitungsprozesse im Fokus. Im Rahmen der Erweiterung und kontinuierlichen Verbesserung der Produktlinien werden Produktionsprozesse analysiert und unter Berücksichtigung neuer Technologien optimiert. Für den Non-Food-Bereich werden maßgeschneiderte Produktkonzepte unter Verwendung von Kohlenhydraten entwickelt und bereitgestellt. Weiteres Aufgabengebiet ist die Entwicklung von Produktkonzepten für Futtermittel und Tiernahrung auf der Basis von Seiten- und Nebenströmen der Produktion. Außerdem werden auch die Bereiche Produktion, Verkauf, Marketing, Einkauf und Business Development gezielt unterstützt.

Zahlreiche Kooperationen mit Forschungseinrichtungen, Universitäten und anderen Unternehmen ergänzen eigene Arbeiten und ermöglichen eine schnellere Umsetzung der Forschungsergebnisse in die Praxis.

Die Aufgaben im Bereich Forschung, Entwicklung und technologische Services werden von 405 (374) Mitarbeitern wahrgenommen; der Aufwand für Forschung, Entwicklung und technologische Dienstleistungen betrug 2013/14 insgesamt 42,5 (41,6) Mio. €. Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden zur Sicherung des Know-hows und zur Stärkung der Marktposition insbesondere im Bereich der funktionellen Zutaten und Stärkederivate zehn Patentanmeldungen eingereicht.

Nachfolgend werden wesentliche Arbeiten aus den verschiedenen Bereichen dargestellt.

Zucker und zuckerbasierte Spezialitäten

PROZESSTECHNOLOGIE Die Tätigkeiten auf dem Gebiet der Prozesstechnologie sind weiterhin fokussiert auf die steigenden Anforderungen an die Produktqualität und eine konsequente energetische Optimierung bestehender Prozessschritte. Neben den laufenden Serviceaktivitäten für die Zuckerfabriken während der Kampagne werden insbesondere Neuinvestitionen von der Konzeption bis zur Inbetriebnahme durch entsprechende Tests und Analysen begleitet, um die Prozesse zu optimieren. Im abgelaufenen Geschäftsjahr betraf dies insbesondere die Installation von Niedertemperaturtrocknungsanlagen mit den damit verbundenen Energieeinsparungen und Emissionsminderungen. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Untersuchungen an Extraktionssystemen, um die Zuckerausbeute zu steigern.

FONDANT Für die internationale Vermarktung von Fondant werden die Rezepturen angepasst, um den Anforderungen der Kunden zu entsprechen. Durch die Zugabe von allergenfreien Zutaten wurden Fondantsorten mit funktionellen Eigenschaften wie Farbe, aromatisierter Geschmack oder Gefrier-Tau-Stabilität erzeugt, die der Nachfrage nach Clean Labelling gerecht werden. Gleichzeitig wurden die Herstellprozesse technologisch weiter optimiert, um insbesondere die Konsistenz und die Lagerstabilität der Fondantprodukte zu verbessern.

KARAMELL Die neu eingeführte Brenntechnologie ermöglichte eine Erweiterung der Produktpalette. Anwendungsgebiete im Lebensmittelsektor sind weiterhin Backwaren und Getränke.

COMPRI-ZUCKER Durch Variation der Prozessparameter konnten die Produkteigenschaften entsprechend den Vorgaben der Kunden aus der Süßwarenbranche und der pharmazeutischen Industrie angepasst werden.

EINZELHANDELSPRODUKTE Einzelhandelsprodukte werden konzernweit sowohl für die Markenprodukte als auch für Handelsmarken entwickelt. Neuartige Zuckerwürfel, z. B. mit kleineren Abmessungen, sowie Gelierzucker für einzelne Fruchtarten erweitern das Sortiment.

Funktionelle Inhaltsstoffe für Lebens- und Futtermittel

Ernährungsphysiologische Aspekte

Ziel der ernährungswissenschaftlichen Forschung ist die Untermauerung der physiologischen Eigenschaften und der gesundheitsbezogenen Aussagen für die Produkte der BENEIO-Gruppe.

PALATINOSE™ Umfangreiche Studien zur Wirkung von Palatinose™ auf Stoffwechselregulation, Fettstoffwechsel und das Körpergewicht wurden fortgeführt.

INULIN Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) hat einen Health-Claim-Antrag zur reduzierten Blutglukosewirkung von Inulin-Produkten positiv bewertet. Dies ermöglicht die Genehmigung eines entsprechenden Claims und ebnet den Weg für neue Anwendungen von Inulin-Produkten in Lebensmitteln. Ernährungswissenschaftliche Studien zum positiven Einfluss von Inulin und Fructooligosacchariden auf die Darmtätigkeit sowie die Reduzierung von Übergewicht und Begleiterkrankungen bildeten weitere Schwerpunkte.

Anwendungstechnologie/ Produkt- und Prozessentwicklung

GalenIQ™ Die wissenschaftlichen Untersuchungen zur Untermauerung des sensorischen Profils von GalenIQ™ wurden fortgesetzt. Besonders vorteilhaft sind die Eigenschaften von GalenIQ™ für die Verwendung in Tabletten, dragierten Produkten und Sirupen.

INULIN Produktkonzepte zur Anwendung von Inulin in Backwaren, Milchprodukten und Cerealien wurden weiterentwickelt; die Rezepturen wurden hinsichtlich Textur, Geschmacksprofil und Aussehen optimiert. Besondere Bedeutung haben Rezepturen, in denen neben Inulin auch texturverbessernde Reisstärken eingesetzt werden.

ISOMALT Die technologischen Vorteile von Isomalt als Süßungsmittelkomponente in Kaugummis wurden weiter herausgearbeitet. Ein differenziertes Konzept ermöglicht die Verwendung von Isomalt in der Kaugummimasse von dragierten Kaugummis, Streifenkaugummis und flüssig gefüllten Kaugummis.

PALATINOSE™ Die anwendungstechnische Entwicklung von Palatinose™ konzentrierte sich weiterhin auf Weichkaramellen und Kaugummis. Nichtklebrige, transparente Glasuren auf der Basis von Palatinose™ und Zucker für verpackte Backwaren wurden weiterentwickelt.

REISSTÄRKE Die Entwicklungen zur Herstellung funktionaler Reisstärken und Reismehle wurden fortgeführt. So konnten die Eigenschaften von nativen Reisstärken bzw. Reismehlen durch ausschließlich physikalische Behandlung so verbessert werden, dass ihr Anwendungsprofil dem von chemisch modifizierten Stärken entspricht. Damit sind diese Stärken für Clean-Label-Produkte von Interesse.

Für Milchprodukte, Backwaren und Fleischwaren wurden spezielle strukturgebende Reisstärken entwickelt. Die Verbesserung von Textur und Geschmack der immer stärker nachgefragten glutenfreien Backwaren konnte mit Reisstärke realisiert werden.

GLUTEN Die Prozesse zur Glutenherstellung wurden weiterentwickelt. Im Fokus stehen die Erhöhung der Proteinausbeute und der Produktqualität.

Stärke

In der Division Stärke liegt der Fokus weiterhin auf der Entwicklung von Produktkonzepten für verschiedene Applikationen im Lebensmittelsektor oder in technischen Bereichen.

FOOD Im Bereich der Lebensmittelstärken steht die Erweiterung der anwendungstechnischen Kompetenz im Vordergrund. Neue Analyse- und Testmöglichkeiten beschleunigen insbesondere die Entwicklung kundenorientierter Produkte. So konnte z.B. das Produktportfolio der Biostärke-Linien erweitert werden. Diese neu entwickelten Biostärken finden bevorzugt im Biofeinkostbereich Einsatz.

Einen weiteren Forschungsschwerpunkt bilden lösliche Ballaststoffe auf Basis von Kartoffel- und Maisstärke. Diese sogenannten transglucosidierten Dextrine wurden im Pilotmaßstab hergestellt und die ernährungsphysiologische Wirkung wird gemeinsam mit der veterinärmedizinischen Universität Wien im Rahmen einer Studie untersucht. Versuche zur Entfärbung und Trocknung dieser Produkte sowie zur Anpassung der Prozessparameter zur Steigerung des Ballaststoffanteils stehen an.

NON-FOOD Im Bereich der Stärkeprodukte für technische Anwendungen setzt sich der Trend der Substitution synthetischer Produkte durch den nachwachsenden Rohstoff Stärke fort. Treiber sind hier nicht nur Nachhaltigkeits- und Umweltgedanken, sondern auch wirtschaftliche Vorteile, die eine bevorzugte Platzierung dieser Produkte im Markt begünstigen.

Der substantielle Ersatz von synthetischem Latex durch speziell modifizierte Stärkeprodukte findet bevorzugt im Papierbereich, insbesondere bei der Oberflächenbehandlung, statt. Auch in Anwendungsfeldern wie Textil und Bau gewinnt dieses Thema zunehmend an Bedeutung. Die Stärkeeigenschaften, insbesondere die hohe Löslichkeit und Bindekraft, sind für den Wettbewerbsvorteil ausschlaggebend.

Stärkebasierende Klebstoffe, mit dem Potenzial, synthetische Komponenten zu ersetzen, werden immer mehr am Markt verlangt. Für den Do-it-yourself-Bereich konnten mit neu entwickelten Stärken ökologisch unbedenkliche Alltagsprodukte, wie Bastelkleber oder Klebestifte, entwickelt werden. Auch Fertigteime und Fertigpasten für die maschinelle Verarbeitung für Papierprodukte konnten mit der Entwicklung neuartiger Stärken formuliert werden. Diese sogenannten „Green Glues“ überzeugen durch ihre ökologischen Vorteile und gute anwendungstechnische Eigenschaften.

Biologisch abbaubare Biokunststoffe finden beim Konsumenten immer mehr Anklang. Durch die Entwicklung speziell modifizierter thermoplastischer Stärken konnten Produkte entwickelt werden, die in substantiellen Mengen bei der Herstellung von Spritzguss-Materialien, wie beispielsweise für Produkte für die Landwirtschaft sowie den Garten- und Weinbau, zur Anwendung kommen. Weiterentwicklungen von neuen thermoplastischen Stärken mit besonderer Funktionalität sollen den Eintritt in weitere Biokunststoffmärkte ermöglichen.

Bioethanol

An allen CropEnergies-Produktionsstandorten konnte der Enzymsatz optimiert und damit die Bioethanolausbeute gesteigert werden. Weiterhin im Fokus standen die Identifizierung und Umsetzung von Energieeinsparpotenzialen. Ebenfalls standortübergreifend wurden die Molekularsiebanlagen der Werke analysiert und optimiert. In Wanze/

Belgien konnte dadurch die Bioethanolproduktion deutlich gesteigert werden.

In Zeit konnten die für die Bereiche Rohstoffaufschluss, Dickschlempaufkonzentrierung und Trockenschlemp-Pelletierung vorgeschlagenen technologischen und technischen Maßnahmen zur Energieeinsparung erfolgreich realisiert werden. Das für die Dicksaftanlage entwickelte Konzept zur Erzeugung von besonders geschmacks- und geruchsneutralen Trinkalkoholen durch die Verschaltung mit der neuen Stärkeanlage wird weiter verfolgt. Die in Wanze ergriffenen Maßnahmen zur Erhöhung der Produktionskapazität konnten im Dauerbetrieb überprüft und erfolgreich abgeschlossen werden. Weiterhin wurde das Konzept zur Optimierung der Kleinkornvermahlung und die damit verbundene Reduktion des Schadstoffeintrags umgesetzt. Mit der Übernahme von Ensus fokussierten sich die Unterstützungsarbeiten während der Inbetriebnahmephase auf den Standort in Großbritannien. Mit der Validierung und Anpassung der Prozesse an die CropEnergies-Standards wurde begonnen. Verschiedene technologische und technische Modifikationen ermöglichten eine schnelle Wiederinbetriebnahme der Produktion. Weitere Optimierungspotenziale wurden erkannt und die Anpassung an die implementierten Standards der CropEnergies-Werke wird technologisch und technisch weiterverfolgt. In Loon-Plage/Frankreich wurden Maßnahmen identifiziert und implementiert, um die qualitätsrelevanten Parameter direkt im Prozess zu verfolgen.

Verkaufsunterstützende technologische Fragestellungen, die im Zusammenhang mit der Qualität und Normung von Ethanol stehen, wurden bearbeitet. Auf deutscher und europäischer Ebene wurde der Normungsprozess von Ethanol und ethanolhaltigen Kraftstoffen unterstützt.

In weiteren Forschungsarbeiten werden biochemische und chemisch-katalytische Ansätze zur Gewinnung von C4-Bausteinen verfolgt. Neben fermentativen Verfahren, die direkt aus Biomasse zu den gewünschten C4-Produkten führen, fokussieren sich die Forschungsarbeiten auf die chemisch-katalytische Umsetzung von Ethanol zu Butanol. Dieser Stoff wird als Ausgangsverbindung für Additive in Kraftstoffen diskutiert und kann auch als Chemierohstoff eingesetzt werden. Insbesondere die Entwicklung neuer Katalysatoren in Kombination mit einer optimierten Verfahrenstechnik scheint zu einer zukünftigen wirtschaftlichen Umsetzung dieses Prozesses zu führen.

Frucht

Schwerpunkt der Forschung im AGRANA Innovations- und Kompetenzzentrum ist ein langjährig angelegtes Projekt zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung der Fruchtzubereitungen. Ziel ist die Erreichung und Sicherstellung der bestmöglichen, natürlichen Textur der Fruchtstücke bei gleichzeitiger Wahrung der fruchteigenen Aromen. Hierzu wurde ein System entwickelt, mit dem Verbesserungspotenziale in den einzelnen Bereichen des Veredelungsprozesses identifiziert und entsprechend bearbeitet werden können. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013/14 waren unter anderem Themen wie die Optimierung der Rohmaterialien in Marokko, hier allen voran die Erdbeere, die Erprobung unterschiedlicher Behandlungen direkt nach der Ernte, die Identifizierung signifikanter Prozessparameter, die Evaluierung neuartiger Kochkessel, die Einführung neuartiger Stabilisationssysteme sowie die Zusammenarbeit mit Anlagenbauern von Abfüll- und Dosiereinheiten für die Molkerei- und Getränkeindustrie von großer Bedeutung.

Neue Technologien

BIOENERGIE/BIOGAS Biogas ist ein wichtiger Baustein für die Versorgung mit Bioenergie. Zur Erreichung der bundesdeutschen Klimaziele soll Biomethan, d. h. aufbereitetes Biogas, in das Erdgasnetz eingespeist werden. Dies gelingt zunehmend mit industriellen Biogasanlagen entsprechender Dimension. Begleitend zu den in der Südzucker-Gruppe neu in Betrieb genommenen Biogasanlagen in Polen, Moldau und Deutschland wurden Substrat-Qualität und Einfluss von Spurenelementen untersucht sowie eine begleitende Analytik installiert.

PROTEINE Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten konzentrierten sich auf die Gewinnung wertvoller funktioneller Proteine aus den Prozessströmen der Bioethanolanlagen. Die Produkte zeigen interessante technofunktionale Eigenschaften, wie z. B. eine hervorragende Wasserlöslichkeit. Die Arbeiten werden fortgeführt, um weitere pflanzliche Proteine für den Markt bereitzustellen.

ALGEN-BIOTECHNOLOGIE In einem vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) geförderten Projekt wird die Nutzung von reinem biogenem CO₂, wie es bei der Ethanol-Fermentation entsteht, zur Algenanzucht erforscht. Gemeinsam mit wissenschaftlichen Instituten und Partnern wird die Erzeugung von stärkehaltiger Algenbiomasse in geschlossenen Photobioreaktoren untersucht. Im Fokus steht die Nutzung der Hauptkomponente Stärke für die Produktion von Ethanol und die Beurteilung der Eigenschaften des hierbei anfallenden Algenproteins. Die bisherigen Arbeiten im Labormaßstab waren sehr erfolgversprechend, sodass im Laufe des Jahres 2014 eine Pilotanlage mit 24 Photobioreaktoren und einem Volumen von je 180 l in Betrieb genommen wird. Die Nutzung des Gär-CO₂ für die Produktion von Algenbiomasse stellt eine ideale Ergänzung der geschlossenen Kreisläufe im Rahmen von Bioraffineriekonzepten dar und unterstützt die politischen Klimaziele zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen.

Produktsicherheit und Spezifikationsmanagement

Die Harmonisierung der Kriterien für zugekaufte Hilfsstoffe, Packmittel und Werkstoffe mit Produktberührung im Segment Zucker, bei BENE0 und CropEnergies wurde abgeschlossen und implementiert. Packmittel sollen künftig konzernweit erfasst werden, um einen Überblick über die verwendeten Materialien, deren Einsatzorte und ihren Zulassungsstand zu gewinnen. Damit sollen Synergien genutzt und den Kunden europa- und weltweit gleiche Standards geboten werden.

Für die BENE0-Gruppe wurde die Harmonisierung der Spezifikationen fortgesetzt und ein modular aufgebautes Informationspaket bestehend aus prozess-/produktions-spezifischen Informationen sowie über Spezifikationen hinausgehende Qualitätsinformationen erstellt, das jeweils aktualisiert wird. Darüber hinaus werden kundenspezifische Fragestellungen geprüft und entsprechende Stellungnahmen entworfen, die gruppenweit eingesetzt werden können.

Die Gesetzgebung auf dem Gebiet der Produktsicherheit wird laufend verfolgt, bewertet und für die Lebens- und Futtermittel des Segments Zucker der BENE0- und der CropEnergies-Gruppe umgesetzt.

Qualitätsmanagement

LEBENSMITTELSICHERHEITSSTANDARD IFS Seit 1. Juli 2012 ist die Version 6 des IFS Food mit dem neuen Kapitel „Food Defense“ anzuwenden. Hierunter werden alle vorbeugenden Maßnahmen zur Vermeidung beabsichtigter Kontaminationen von Lebensmitteln, z. B. deren gezielte Verunreinigung, zusammengefasst. Die aus der IFS-Anforderung resultierenden Food-Defense-Maßnahmen wurden an allen Zuckerfabrikationsstandorten der Südzucker AG erfolgreich installiert und deren Wirksamkeit von den Auditoren positiv bewertet.

HARMONISIERUNG QM UND HACCP Die Arbeiten zur Harmonisierung der Qualitätsmanagement-Systeme im Segment Zucker wurden im Geschäftsjahr 2013/14 fortgesetzt. Dazu gehört unter anderem die Vereinheitlichung von Prüfprogrammen und die Spezifizierung der Anforderungen an den Transport von Zucker.

MITARBEITER

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013/14 hat sich die Anzahl der im Durchschnitt beschäftigten Mitarbeiter mit insgesamt 18.459 (17.940) um knapp 3 % erhöht. Bedingt durch die Akquisition der englischen Gesellschaft Ensus Ltd. ist die Zahl der im Segment CropEnergies Beschäftigten um rund 110 von 321 auf 430 Mitarbeiter gestiegen. In den Segmenten Zucker, Spezialitäten und Frucht gab es jeweils einen leichten Zuwachs.

Mitarbeiter nach Segmenten

	2013/14	2012/13	+/- in %
Zucker	8.173	8.034	1,7
Spezialitäten	4.485	4.401	1,9
CropEnergies	430	321	34,0
Frucht	5.371	5.184	3,6
Konzern	18.459	17.940	2,9

TABELLE 04

Mitarbeiter nach Regionen

	2013/14	2012/13	+/- in %
Deutschland	4.056	4.099	- 1,0
Übrige EU	9.758	9.410	3,7
Übriges Ausland	4.645	4.431	4,8
	18.459	17.940	2,9

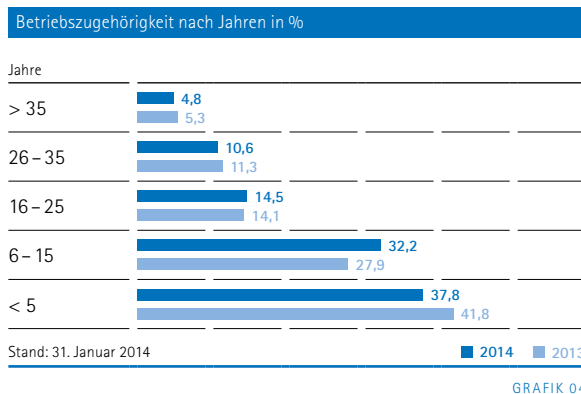
TABELLE 05

Unverändert arbeitet nahezu ein Viertel aller Mitarbeiter in Deutschland und etwas mehr als die Hälfte in anderen EU-Ländern. Knapp 10 % sind in osteuropäischen Ländern beschäftigt, gut 15 % in anderen Ländern weltweit. Diese internationale Ausrichtung mit einer entsprechenden Vielfalt in der Belegschaft trägt wesentlich zum Unternehmenserfolg bei und bringt eine enorme Bandbreite an Know-how, Erfahrungen und Ideen ein. Mit dem verstärkten Zusammenspiel regionaler und funktionaler Zuständigkeiten durch die Einführung der Matrixorganisation bei Südzucker vor zehn Jahren wurde diese internationale Ausrichtung weiter forciert. Der Erfolg der Zusammenarbeit hängt dabei insbesondere von einer funktionierenden Kommunikation zwischen den internationalen Partnern und Kollegen ab. Voraussetzung ist die Sensibilisierung für mögliche Unterschiede in der Kommunikationskultur und eine Verständigung auf gemeinsame Regeln und Werte – dann können sich die positiven Wirkungen von Diversity entfalten und eine Basis für

Kreativität und Innovation schaffen. Deshalb sind Trainings und Workshops zum Thema interkulturelle Zusammenarbeit und Kommunikation in den internationalen Personalentwicklungsprogrammen der Südzucker-Gruppe ein unverzichtbarer Bestandteil. So fand zum Beispiel im Berichtsjahr bereits das 14. Internationale On-Boarding-Programm statt, das dem Erfahrungsaustausch und der Entwicklung des Zusammengehörigkeitsgefühls von Mitarbeitern mit einer Betriebszugehörigkeit von zwei bis fünf Jahren und einer länderübergreifend ausgerichteten Tätigkeit dient.

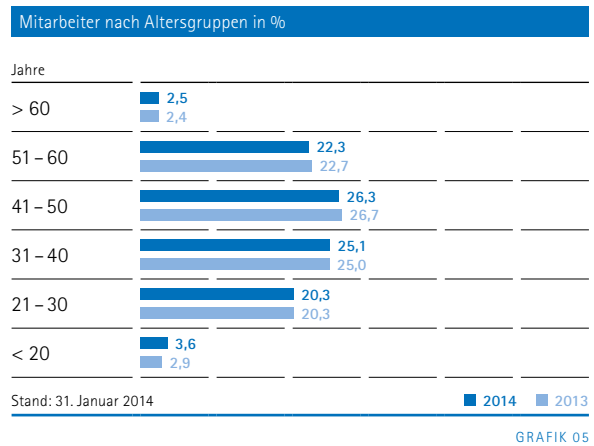
Diversity soll sich im Rahmen der Eigenverantwortung des Unternehmens ohne Regulierungszwänge entwickeln dürfen. Entscheidend für Südzucker sind immer Qualifikation, Leistung und Lernbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der Anteil an Frauen in der Belegschaft bewegt sich über alle Segmente betrachtet mit 34 % auf Vorjahreshöhe und hat sich damit angesichts der sehr technischen Ausrichtung der Arbeit auf einem vergleichsweise guten Niveau etabliert. Frauen haben bei Südzucker grundsätzlich die gleichen Chancen wie Männer, die Besetzung freier Stellen erfolgt nach Eignung und Qualifikation. Eine starke Fokussierung auf die Förderung eines Geschlechts würde zwangsläufig zumindest im Ansatz eine Diskriminierung des anderen Geschlechts bedeuten. Bei der Besetzung von Führungspositionen streben wir für die Zukunft eine Erhöhung des Frauenanteils an, werden dies aber nicht mittels einer Quote erzwingen. Bei unseren internationalen On-Boarding-Programmen für Führungsnachwuchskräfte beträgt der Frauenanteil 35 %.



ALTERSSTRUKTUR DER MITARBEITER Im Vergleich zum Vorjahr haben sich bei der Altersstruktur der Mitarbeiter nur

minimale Veränderungen ergeben; nahezu ausgeglichen verteilt sich die Belegschaft auf die relevanten Altersgruppen.



PERSONALENTWICKLUNG UND GESUNDHEITSMANAGEMENT

Südzucker bietet seinen Mitarbeitern ein vielfältiges Trainings- und Seminarangebot auf hohem Niveau an. Neben der fachlichen Weiterbildung spielen insbesondere Maßnahmen zur Verbesserung der sogenannten Soft Skills eine große Rolle. Die Aktivitäten reichen von speziellen Coachings für Führungskräfte bis hin zu Zeit- oder Konfliktmanagementseminaren. Südzucker fördert so die persönliche Entwicklung von Mitarbeitern und schafft die Basis für eine berufliche Entwicklung im Südzucker-Konzern.

Arbeit soll im Idealfall Selbstbestätigung und Anerkennung schaffen und den Alltag strukturieren – zwei wesentliche Elemente für psychische Gesundheit. In diesem Zusammenhang fokussiert Südzucker auf die Vermeidung bzw. Reduzierung von negativem Stress im Arbeitsumfeld. Zentraler Ansatzpunkt ist dabei die Aktivierung des Selbstmanagements von Mitarbeitern und das Aufzeigen von Möglichkeiten und Instrumenten, die eigenen Ressourcen zu erkennen, zu nutzen und zu entwickeln, um eine vernünftige und produktive Lebensbalance zu erreichen. Auch die Konzern-Gesellschaften kommen ihrer Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern mit unterschiedlichen gesundheitsfördernden Projekten und Angeboten nach.

QUALIFIKATION VON MITARBEITERN

Südzucker hält unverändert an einer hohen Ausbildungsquote – in Deutschland über 9 % – fest und bildet junge Menschen in mittlerweile zehn verschiedenen Berufen aus. Mit der dualen Ausbildung wird ein gutes Fundament gelegt, um auch zukünftig

frei werdende Stellen im gewerblichen Umfeld und im Verwaltungsbereich – trotz schwieriger demografischer Rahmenbedingungen – mit qualifizierten Nachwuchskräften besetzen zu können. Erste Ansätze für eine ähnliche berufliche Grundausbildung von jungen Menschen nach der Schule finden sich mittlerweile auch in Belgien, wo die Südzucker-Tochtergesellschaft Raffinerie Tirlemontoise Pionierarbeit leistet.

Für Hochschulabsolventen werden in den Bereichen Rohstoff und Technik weiterhin internationale Traineeprogramme angeboten, die sehr effizient in die vielfältigen Aktivitäten des Konzerns einführen und gute Voraussetzungen für eine Karriere im Konzern schaffen.

STÄRKUNG DER ARBEITGEBERATTRAKTIVITÄT Das Angebot von Perspektiven im Unternehmen und die Verbesserung der Rahmenbedingungen für eine ausgewogene Work-Life-Balance sind bei Südzucker wesentliche Bestandteile der Aktivitäten zur Stärkung der Arbeitgeberattraktivität. Um dies nach außen zu kommunizieren und insbesondere Nachwuchskräfte anzusprechen, wird die veränderte Medienkultur genutzt und die interaktive Kommunikation mit potenziellen Bewerbern in sozialen Medien forciert. Südzucker stellt sich in diesem Zusammenhang als authentischer und offener Arbeitgeber auf mehreren Plattformen der Bewertung von Arbeitnehmern, Praktikanten sowie Externen. In speziellen Blogs können Auszubildende, Trainees, Mitarbeiter und Manager einen Eindruck ihrer Arbeitswelt vermitteln und einen Blick hinter die Kulissen ermöglichen.

ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ Maßnahmen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben in der Südzucker-Gruppe einen hohen Stellenwert. So konnte die Anzahl der Arbeitsunfälle in den letzten Jahren weiter gesenkt werden und liegt – verglichen mit anderen Wirtschaftszweigen – auf einem niedrigen Niveau. Gleichzeitig hat auch die Schwere der Unfälle abgenommen, sodass die unfallbedingten Arbeitsausfallzeiten ebenfalls insgesamt auf einem sehr niedrigen Niveau sind – ein Erfolg für alle, die sich seit vielen Jahren intensiv mit den Themen beschäftigen und sie ständig in den Fokus der Mitarbeiter rücken.

Südzucker will sich nicht mit dem Erreichten zufriedengeben. Sowohl Mitarbeiter als auch Führungskräfte werden eng in die zahlreichen Präventionsmaßnahmen eingebunden. Dazu gehören die systematische Beurteilung von Gefährdungen und gesundheitlichen Belastungen am Arbeitsplatz,

die regelmäßige Prüfung von Arbeitsmitteln, die Erstellung von Betriebsanweisungen ebenso wie regelmäßige Unterweisungen der Mitarbeiter. Gleichzeitig werden auch die Prozesse in den Anlagen auf sicherheitsrelevante Aspekte hin überprüft, wodurch auch wertvolle Informationen für die technische und technologische Optimierung der Anlagen gewonnen werden.

Um die Mitarbeiter selbst für die Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu sensibilisieren, auf mögliche Gefahren aufmerksam zu machen und Denkanstöße zu liefern, finden regelmäßige Aktionstage an den Standorten statt. Zudem wird regelmäßig jeden Monat ein Thema ausführlich beleuchtet und in verschiedenen Formaten aufbereitet.

BETRIEBLICHES VORSCHLAGSWESEN Die Anzahl der in Deutschland bei Südzucker AG, CropEnergies AG und BENEOPalatin GmbH eingereichten Verbesserungsvorschläge ist im Geschäftsjahr 2013/14 erneut leicht gestiegen. Dies sowie die auf konstant hohem Niveau liegenden Prämien zeugen von der Qualität der Vorschläge und der hohen Motivation der Mitarbeiter, ihre spezifischen Fachkenntnisse erfolgreich in die Prozesse einzubringen.

EUROPÄISCHER BETRIEBSRAT Die jährliche Tagung des Euro-Betriebsrats, ein Gremium mit Vertretern der Konzerngesellschaften aus den Ländern Deutschland, Österreich, Belgien, Frankreich, Polen, Ungarn und der Tschechischen Republik, fand im Juli 2013 in Salzburg/Österreich statt. Die Diskussion über Themen mit länderübergreifendem Charakter bildete den Schwerpunkt, daneben wurde ein umfassender Überblick über die Aktivitäten des AGRANA-Konzerns gegeben.

DANK DES VORSTANDS Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Südzucker-Gruppe, die mit ihrem Einsatz, ihrem Know-how und ihrer Motivation zum Erfolg des Unternehmens im vergangenen Geschäftsjahr beigetragen haben. Besonders dankbar sind wir für das Vertrauen und die Verbundenheit, die dem Unternehmen durch seine Mitarbeiter entgegengebracht wurde, auch oder gerade in Zeiten des Wandels. Zusammen haben wir die an gestellten Herausforderungen bewältigt; gemeinsam werden wir auch für zukünftige Herausforderungen gerüstet sein. Den Vertretern der Arbeitnehmer gebührt unser Dank für die stets konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle der Mitarbeiter und des Unternehmens.

CORPORATE GOVERNANCE

Im Folgenden wird gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung und gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance des Unternehmens berichtet. Die Erklärung zur Unternehmensführung und der Corporate-Governance-Bericht sind auf der Südzucker-Internetseite veröffentlicht (www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/Corporate-Governance/Corporate-Governance-Bericht_Erklaerung_zur_Unternehmensfuehrung/).

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Nachstehende Erläuterungen beziehen sich auf die Angaben zur Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 289a Abs. 2 Nr. 3 HGB.

ALLGEMEINES Die Südzucker AG hat als deutsche Aktiengesellschaft ein duales Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die jeweils mit eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

VORSTAND Der Vorstand der Südzucker AG besteht derzeit aus fünf Mitgliedern. Er führt als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse. Die Geschäftsverteilung des Vorstands ist in der Geschäftsordnung für den Vorstand in der Fassung vom 29. Januar 2013 geregelt.

Mit der Tochtergesellschaft AGRANA Beteiligungs-AG, Wien/Österreich, besteht eine Vorstandsverschränkung. Der Vorsitzende des Vorstands der AGRANA Beteiligungs-AG, Herr Johann Marihart, Limberg/Österreich, ist zugleich Mitglied des Vorstands der Südzucker AG und der Finanzvorstand der Südzucker AG; Herr Thomas Kölbl, Speyer, ist zugleich Mitglied des Vorstands der AGRANA Beteiligungs-AG.

Die Vorstandsmitglieder der Südzucker AG sind Mitglieder oder Vorsitzende in den Aufsichtsgremien der wesentlichen Tochtergesellschaften der Südzucker-Gruppe.

AUFSICHTSRAT Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender

Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorgänge – wie beispielsweise die Budgetplanung und strategische Planung, Akquisitionen und Desinvestitionen – beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand ebenso wie die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend – schriftlich und in den turnusmäßigen Sitzungen – über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns. Weitere Schwerpunkte der Berichterstattung sind die Themen Risikomanagement und Compliance. Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben; sie ist in der Fassung vom 26. November 2009 in Kraft. Zur Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen tagen die Vertreter der Aktionäre und der Arbeitnehmer regelmäßig getrennt.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS Dem Aufsichtsrat der Südzucker AG gehören gemäß Satzung zwanzig Mitglieder an, von denen jeweils zehn von den Aktionären und den Arbeitnehmern gewählt werden. Die derzeitigen Amtsperioden sind identisch: Die Amtszeit sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder läuft für die Zeit bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2017, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2016/17 beschließt. Der Financial Expert im Aufsichtsrat und im Prüfungsausschuss, der über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügt, ist Herr Erwin Hameseder, Mühlendorf/Österreich. Ehemalige Vorstandsmitglieder der Südzucker AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten.

DIVERSITY-ZIELE Für seine zukünftige Zusammensetzung orientiert sich der Aufsichtsrat durch Beschluss vom 25. November 2010 und Bestätigung seitens des neu konstituierten Aufsichtsrats am 20. November 2012 – unter Berücksichtigung der Branche, der Größe des Unternehmens und des Anteils der internationalen Geschäftstätigkeit – an folgenden Diversity-Zielen:

- Beibehaltung des als angemessen angesehenen Anteils von mindestens zwei Aufsichtsratssitzen für Unabhängige

- Beibehaltung des als angemessen angesehenen Anteils von mindestens zwei Aufsichtsratssitzen für Personen, die besonders das Kriterium Internationalität verkörpern

Der Aufsichtsrat strebt eine angemessene Beteiligung von Frauen an. Er hat insoweit kein konkretes Ziel festgelegt, da er seine Entscheidung prioritär nicht am jeweiligen Geschlecht, sondern an der Qualifikation der zur Verfügung stehenden Personen ausrichtet.

Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat sieht vor, dass Aufsichtsratsmitglieder nicht länger im Amt bleiben sollen als bis zum Ablauf des Geschäftsjahres, in dem sie das 70. Lebensjahr vollenden.

Der Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung weiterhin die Kandidaten vorschlagen, die er als am besten geeignet für das Aufsichtsratsamt hält, wobei die vorstehenden Diversity-Ziele berücksichtigt werden.

Zum Stand der Umsetzung der Diversity-Ziele ist Folgendes zu berichten: Die Hauptversammlung 2012 hat die bisherigen Aktionärsvertreter wiedergewählt. Dem Aufsichtsrat gehören derzeit mindestens zwei und damit eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an (nicht unabhängig i. S. v. Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex ist insbesondere, wer in einer persönlichen oder einer geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann). Mindestens zwei Mitglieder verkörpern besonders das Kriterium der Internationalität. Dem Aufsichtsrat gehören seit 1. September bzw. 19. September 2013 zwei Frauen an.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder mit dem Präsidium, dem Prüfungsausschuss, dem Landwirtschaftlichen Ausschuss, dem Sozialausschuss und dem Vermittlungsausschuss Gremien gebildet, die seine Arbeit vorbereiten und ergänzen. Das Präsidium sowie der Vermittlungsausschuss bestehen aus vier Mitgliedern und die übrigen Ausschüsse jeweils aus sechs Mitgliedern; sie sind paritätisch mit Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer besetzt. Die Aufgaben des Präsidiums und der übrigen Ausschüsse ergeben sich aus der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat in der Fassung vom

26. November 2009, für den Prüfungsausschuss gilt darüber hinaus dessen Geschäftsordnung in der Fassung vom 21. Juli 2009. Die derzeitige personelle Besetzung der Ausschüsse ist unter Ziffer (37) „Aufsichtsrat und Vorstand“ im Anhang zum Konzernabschluss dargestellt.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG Die Aktionäre der Südzucker AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmten Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär, der die Voraussetzungen für die Teilnahme an der Hauptversammlung sowie für die Ausübung des Stimmrechts erfüllt und sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung, die von der Südzucker AG eingesetzten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen. Den Aktionären ist es außerdem möglich, ihre Stimme im Vorfeld der Hauptversammlung per Internet abzugeben bzw. die Stimmrechtsvertreter der Südzucker AG per Internet zu beauftragen.

HAUPTVERSAMMLUNG 2014 Die Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung, die für den 17. Juli 2014 vorgesehen ist, sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden gemäß den aktienrechtlichen Vorschriften veröffentlicht und auf der Internetseite der Südzucker AG (www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/Hauptversammlung/) zur Verfügung gestellt.

RISIKOMANAGEMENT Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der Südzucker AG und dem Management im Südzucker-Konzern stehen umfassende konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglichen. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt und den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung.

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Abschlussprüfung; er prüft die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems.

Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Risikobericht dargestellt.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG Die Südzucker AG stellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der Südzucker AG wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Der Jahres- und der Konzernabschluss der Südzucker AG werden vom Vorstand aufgestellt und von dem Abschlussprüfer, dem Prüfungsausschuss sowie dem Aufsichtsrat geprüft. Der Aufsichtsrat stellt den Jahresabschluss fest und billigt den Konzernabschluss. Die vom Vorstand aufgestellten Zwischenberichte sowie der Halbjahresfinanzbericht werden vor der Veröffentlichung vom Prüfungsausschuss mit dem Vorstand erörtert; eine Prüfung oder prüferische Durchsicht erfolgt nicht.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Südzucker AG wurden von dem durch die Hauptversammlung 2013 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Die Prüfung erfolgte nach den International Standards on Auditing (den Konzernabschluss betreffend), den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung; sie umfasste auch das Risikofrüherkennungssystem.

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen des Auftrags mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Hierzu gab es im Rahmen der Prüfungen für das Geschäftsjahr 2013/14 keinen Anlass.

KAPITALMARKT UND TRANSPARENZ Südzucker setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und zeitgleich über die

wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Zwischenberichte zu den Quartalen werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Anlässlich der Quartals- und Jahresfinanzberichterstattung finden Telefonkonferenzen mit Investoren und Analysten statt. Allen Anlegern steht zeitnah eine Audio-Aufzeichnung dieser Telefonkonferenzen (einschließlich der zugehörigen Präsentationen) auf der Südzucker-Internetseite www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/ zur Verfügung. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Pressemeldungen und Kapitalmarktveröffentlichungen (gegebenenfalls Ad-hoc-Mitteilungen). Alle Informationen stehen zeitgleich in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung und werden in gedruckter Form sowie über geeignete elektronische Medien wie E-Mail und Internet publiziert. Die Internetseite www.suedzucker.de bietet darüber hinaus umfangreiche Informationen zum Südzucker-Konzern, zur Südzucker-Aktie sowie den begebenen Anleihen.

FINANZKALENDER Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen – wie Hauptversammlung, Bilanzpresse- und Analystenkonferenz sowie Zwischenberichterstattung – sind in einem Finanzkalender zusammengestellt. Der Kalender wird mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf veröffentlicht und auf der Internetseite der Südzucker AG dauerhaft zur Verfügung gestellt. Er ist auch auf der Umschlagseite dieses Geschäftsberichts abgedruckt.

Corporate-Governance-Bericht

Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Der nachstehende Corporate-Governance-Bericht bezieht sich auf die Aufgaben gemäß § 289a Abs. 2 Nr. 1 HGB. Eine effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat bildet dabei die Basis für Transparenz und den Anspruch, Aktionäre und Öffentlichkeit schnell und umfassend zu informieren. Mit Veröffentlichung dieses Corporate-Governance-Berichts trägt die Südzucker AG den gesetzlichen Vorschriften und den in 2013 novellierten Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex Rechnung.

Bei Südzucker ist eine wirkungsvolle Corporate Governance Teil des Selbstverständnisses und seit Jahren gelebte

Praxis. Sie wurde konsequent an den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ausgerichtet und ist bedeutende Aufgabe von Vorstand und Aufsichtsrat.

Nach Ansicht von Südzucker ist der Deutsche Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung vom 13. Mai 2013 weitgehend ausgewogen, praxisnah und repräsentiert auch im internationalen Vergleich einen hohen Standard. Aus diesem Grund wurde – wie in den Vorjahren – auf die Aufstellung eigener unternehmensspezifischer Corporate-Governance-Grundsätze verzichtet. Den Empfehlungen des Kodex wird mit den in der Entsprechenserklärung dargestellten Ausnahmen gefolgt.

Entsprechenserklärung 2013

Die gemeinsame Entsprechenserklärung 2013 von Vorstand und Aufsichtsrat ist – ebenso wie die Entsprechenserklärungen der Vorjahre – auf der Südzucker-Internetseite veröffentlicht (www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/Corporate-Governance/Entsprechenserklaerung/) und hat folgenden Wortlaut:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt haben am 21. November 2013 den Beschluss gefasst, folgende Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abzugeben:

Mit folgenden Ausnahmen entsprach die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Kodex-Fassung vom 15. Mai 2012 und entspricht zukünftig den Empfehlungen in der Kodex-Fassung vom 13. Mai 2013:

ZIFFER 4.2.2 – VERTIKALVERGLEICH DER VORSTANDSVERGÜTUNG Der Aufsichtsrat befasst sich pflichtgemäß mit der Angemessenheit der Vergütung des Vorstands. Er beachtet dabei auch das unternehmensinterne Lohn- und Gehaltsgefüge. Nach Überzeugung des Aufsichtsrats ist das in Ziffer 4.2.2 Abs. 2 Satz 3 empfohlene formale Vorgehen nicht erforderlich, da es zu keiner Verbesserung der Entscheidungsqualität führt.

ZIFFER 4.2.3 – INHALT DER VORSTANDSVERTRÄGE Die Vorstandsverträge enthalten insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile keine betragsmäßigen

Höchstgrenzen (vgl. Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Sätze 6 und 7). Einen rückwirkenden Eingriff in die bestehenden Verträge erfordert der Kodex nach unserer Ansicht nicht. Ein solcher wäre für die Gesellschaft zudem weder einseitig durchsetzbar noch angemessen. Der Aufsichtsrat beabsichtigt auch zukünftig nicht, betragsmäßige Höchstgrenzen festzulegen, da sie die Flexibilität mindern, auf im Vorhinein nicht absehbare Entwicklungen eingehen und besondere Leistungen honorieren zu können.

Nach den mit den Vorstandsmitgliedern getroffenen Vereinbarungen besteht eine betriebliche Altersversorgung, die im Wesentlichen aus einem festen Anteil an der fixen Vergütung gebildet wird. Die Versorgungsanwartschaften und die entsprechenden Leistungen leiten sich dabei nicht von einem vorab definierten Versorgungsniveau ab, sodass den Empfehlungen in Ziffer 4.2.3 Abs. 3 derzeit nicht entsprochen wird. Es ist auch nicht beabsichtigt, das bestehende und aus Sicht des Aufsichtsrats angemessene Pensionsystem im Unternehmen zu ändern.

Die Vorstandsverträge enthalten keinen Abfindungs-Cap. Wir sehen dafür auch in Zukunft keine Notwendigkeit, zumal gegen solche Vertragsklauseln erhebliche rechtliche Bedenken bestehen.

ZIFFER 4.2.4 – INDIVIDUALISIERTE VORSTANDSVERGÜTUNG

Die Hauptversammlung der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt hat zuletzt am 20. Juli 2010 beschlossen, auf die individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung für die Dauer von fünf Jahren zu verzichten. Daher sieht die Gesellschaft im Vergütungsbericht von Angaben zur Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder ab.

ZIFFER 5.3.2 SATZ 3 – UNABHÄNGIGKEIT DES VORSITZENDEN DES PRÜFUNGS-AUSSCHUSSES

Vorsitzender des Prüfungsausschusses ist Herr Dr. Jochen Fenner. Er ist zugleich Vorstandsvorsitzender der Süddeutschen Zuckerrüben-Verwertungsgenossenschaft eG (SZVG), die mehrheitlich an der Gesellschaft beteiligt ist. Die angemessene Repräsentanz eines Mehrheitsaktionärs im Aufsichtsrat einer Gesellschaft und seinen Ausschüssen halten wir für sinnvoll. Nach unserer Überzeugung liegt die Ausübung des Amtes als Vorsitzender des Prüfungsausschusses durch Herrn Dr. Jochen Fenner im Interesse der Gesellschaft und aller Aktionäre.

ZIFFER 5.3.3 – NOMINIERUNGS-AUSSCHUSS DES AUFSICHTSRATS Für die Einrichtung eines zusätzlichen Nominierungsausschusses, der die Kandidatenvorschläge des Aufsichtsrats vorbereiten soll, sehen wir keine Notwendigkeit. Es ist sachgerechter, dass – wie bisher – alle Aufsichtsratsmitglieder die Möglichkeit haben, gleichrangig an der Findung der Kandidaten für den Aufsichtsrat mitzuwirken.

ZIFFER 5.4.1 – DIVERSITY-ZIELE, ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS Der Aufsichtsrat strebt eine hinreichende Vielfalt in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats und insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen an. Der Aufsichtsrat wird aber weiterhin die Entscheidung hinsichtlich seiner Zusammensetzung prioritär nicht am jeweiligen Geschlecht, sondern an der Qualifikation der zur Verfügung stehenden Personen ausrichten.

ZIFFER 5.4.6 – INDIVIDUALISIERTE AUFSICHTSRATS-VERGÜTUNG Die Satzung unserer Gesellschaft sieht eine erfolgsbezogene Aufsichtsratsvergütung vor, die dividendenabhängig gestaltet ist. Für diese Struktur spricht aus unserer Sicht insbesondere der Gleichlauf mit den Interessen der Aktionäre.

Wir weisen die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats aus. Unseres Erachtens stehen die mit einem individualisierten Ausweis verbundenen Eingriffe in die Privatsphäre in keinem angemessenen Verhältnis zum Nutzen einer solchen Praxis. Auch eine Aufgliederung nach Fixum und erfolgsbezogenen Komponenten ist aufgrund der transparenten Vergütungsregelungen mit keiner zusätzlichen Aussagekraft verbunden. Dementsprechend enthalten der Corporate-Governance-Bericht sowie Anhang und Lagebericht keine individualisierte Darstellung der Aufsichtsratsbezüge und keine Aufteilung nach Fixum und erfolgsbezogenen Komponenten."

Vergütungsbericht

Das Vergütungssystem des Vorstands der Südzucker AG beinhaltet ein festes Jahresgehalt, variable Vergütungen, eine betriebliche Altersversorgung, die im Wesentlichen nach einem festen Anteil an der jährlichen Fixvergütung bemessen ist, sowie Sachbezüge. Aktienbasierte Vergütungsbestandteile und vergleichbare langfristige Vergütungskomponenten sind nicht vorgesehen. Die Vergütung des Vorstands wird seit Inkrafttreten des VorstAG (Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung) durch das Plenum des Aufsichtsrats – nach Vorbereitung durch das Präsidium – fest-

gelegt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Der durch das VorstAG geänderte § 87 Abs. 1 AktG sieht vor, dass die Vergütungsstruktur bei börsennotierten Gesellschaften auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten ist; variable Vergütungsbestandteile sollen daher eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Der gesetzlich geforderten Mehrjährigkeit wird dadurch Rechnung getragen, dass die durchschnittliche Dividende von drei vorangegangenen Geschäftsjahren – sukzessive beginnend mit der Dividende 2011/12 – zugrunde gelegt wird. Die gewährten Gesamtbezüge für den Vorstand sind unter Ziffer (36) „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)" im Anhang zum Konzernabschluss angegeben.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 12 der Satzung der Südzucker AG festgelegt. Danach erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats je Geschäftsjahr eine feste Vergütung von 1.000 € sowie eine variable Vergütung von 1.000 € je 0,01 € ausgeschüttete Dividende, die 0,04 € übersteigt; hinzu kommen Aufwendungsersatz und gesetzliche Umsatzsteuer. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, dessen Stellvertreter und die Vorsitzenden von Ausschüssen des Aufsichtsrats das 1,5-Fache dieser Vergütung. Ausschussmitglieder erhalten das 1,25-Fache der regulären Vergütung; dies setzt voraus, dass der jeweilige Ausschuss im Geschäftsjahr getagt hat. Die Vergütung für die Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats ist unter Ziffer (36) „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)" im Konzernanhang angegeben.

Die Südzucker AG verzichtet – wie in der Entsprechenserklärung näher dargestellt – auf einen individualisierten Ausweis der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung, da diese Beeinträchtigung der Privatsphäre in keinem angemessenen Verhältnis zum Nutzen steht, ebenso wie auf eine Aufgliederung der Vergütung nach Fixum und erfolgsbezogenen Komponenten.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung mit Selbstbehalt abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (D&O-Versicherung). § 93 Abs. 2 AktG schreibt vor, dass der Selbstbehalt für Vorstandsmitglieder mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des 1,5-Fachen der festen jährlichen Vergütung zu betragen hat. Der Deutsche Corporate Governance Kodex folgt

dem als Empfehlung bezüglich der Aufsichtsratsmitglieder. Die Selbstbehalte der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind in der D&O-Versicherung entsprechend angepasst.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat; meldepflichtige Wertpapiergeschäfte gemäß § 15a WpHG

Kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats hält Aktien der Südzucker AG, die 1 % des Grundkapitals oder mehr repräsentieren. Darüber hinaus beträgt auch der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Im Geschäftsjahr 2013/14 verkaufte ein Aufsichtsratsmitglied 200 Südzucker-Aktien zu einem Durchschnittskurs von 32,79 €.

Compliance-Unternehmensgrundsätze

Nachstehende Erläuterungen beziehen sich auf die Angaben zu den Compliance-Unternehmensgrundsätzen gemäß § 289a Abs. 2 Nr. 2 HGB.

Compliance

Compliance – also die Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien – ist für Südzucker ein selbstverständlicher Standard guter Unternehmensführung. Dabei wird Compliance bei Südzucker nicht lediglich als Vorstandsaufgabe, sondern als Aufgabe des gesamten Managements aller Konzern-Funktionen, Divisionen sowie Tochterunternehmen bzw. Beteiligungen der Südzucker-Gruppe gesehen und gelebt. Das Compliance-Management soll das rechtmäßige Verhalten des Unternehmens, seiner Leitungsorgane und Mitarbeiter gewährleisten. Ziel ist es, die Mitarbeiter vor Gesetzesverstößen zu bewahren und sie dabei zu unterstützen, gesetzliche Vorschriften sowie Unternehmensrichtlinien richtig und sachgerecht anzuwenden. Vor diesem Hintergrund wird es kontinuierlich fortentwickelt und regelmäßig auf die geltenden Anforderungen hin überprüft.

Im Rahmen des Compliance-Management-Systems wurden die in der Südzucker-Gruppe bestehenden Unternehmensregularien gebündelt und die verschiedenen compliance-relevanten Bereiche und Aufgabenfelder verbunden. Das Compliance-Management-System fußt auf den Prinzipien „Kennen“ (informieren und schulen), „Einhalten“ (kontrollieren und dokumentieren) sowie „Verbessern“ (berichten und handeln). Verstöße gegen externe und interne Bestimmun-

gen werden nicht toleriert; sämtlichen Hinweisen auf Fehlverhalten wird nachgegangen.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Compliance-Aktivitäten und die Compliance-Organisation weiter fortentwickelt. Insbesondere wurde zur Stärkung der Compliance-Kultur die an Transparenz und den Unternehmensgrundsätzen orientierte Führungskultur kontinuierlich weiterentwickelt.

Schwerpunkte der – mit länder- und gesellschaftsspezifischen Anpassungen – konzernweit geltenden, nachstehenden Compliance-Unternehmensgrundsätze sind die Compliance im Kartellrecht, die Korruptionsprävention, der Datenschutz, der Umweltschutz und die Kapitalmarkt-Compliance (insbesondere Insiderrecht und Ad-hoc-Publizität). Zudem werden diese Grundsätze insbesondere in den Schwerpunkten Kartellrecht und Korruptionsprävention laufend über Verhaltensregeln konkretisiert, die zusätzliche Sicherheit im Umgang mit den Wettbewerbern sowie im Hinblick auf den Umgang mit Geschenken und Einladungen geben.

Der Vorstand erstattet regelmäßig über Compliance-Themen Bericht an den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der Südzucker AG.

Compliance-Unternehmensgrundsätze

Südzucker will im Wettbewerb durch Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit und Fairness erfolgreich sein. Dabei müssen unternehmensspezifische und gesetzliche Regeln eingehalten werden. Die Compliance-Unternehmensgrundsätze dienen hierfür als Grundlage. Sie stellen Schwerpunkte heraus, die in der Praxis besondere Bedeutung haben. Die Compliance-Unternehmensgrundsätze sind auf der Südzucker-Internetseite unter www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/Corporate-Governance/Compliance-Unternehmensgrundsätze/ veröffentlicht.

Südzucker wendet das geltende Recht an und erwartet das Gleiche von ihren Mitarbeitern und Geschäftspartnern. Die Unternehmensgrundsätze benennen Schwerpunkte von besonderer Praxisrelevanz:

- *Fairness im Wettbewerb*

Südzucker bekennt sich ohne Einschränkung zum Wettbewerb mit fairen Mitteln und insbesondere zur strikten Einhaltung des Kartellrechts.

- *Integrität im Geschäftsverkehr*
Korruption wird nicht geduldet. Geschenke und Einladungen von Lieferanten oder Dienstleistungsunternehmen haben stets in einem angemessenen Verhältnis zur Geschäftsverbindung zu stehen. Solche Vergünstigungen bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung des jeweiligen Vorgesetzten. Dies gilt für alle in verschiedenen Beschaffungsprozessen handelnden Beschäftigten. Die gleichen Grundsätze gelten in umgekehrter Form für die Mitarbeiter, die in den verschiedenen Verkaufsbereichen tätig sind, im Verhältnis zu unseren Kunden.
- *Prinzip der Nachhaltigkeit*
Südzucker ist sich ihrer Verantwortung für den Schutz der Umwelt sowie der Gesundheit und Sicherheit der Menschen im und außerhalb des Unternehmens bewusst.
- *Einhaltung der Rechtsvorschriften für die Lebensmittel- und Agrarindustrie*
Alle für die Lebensmittel- und Agrarindustrie einschlägigen nationalen, europäischen und internationalen Bestimmungen, insbesondere des Lebensmittel- und Agrarrechts sind strikt zu befolgen.
- *Wahrung der Chancengleichheit im Wertpapierhandel*
Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, unternehmensinterne Informationen, die börsenkursrelevant sein können, vertraulich zu behandeln.
- *Ordnungsgemäße Belegführung*
Im Rahmen eines internen Kontrollsystems sind Geschäftsprozesse angemessen zu dokumentieren. Durch Kontrollen muss die vollständige und korrekte Erfassung der rechnungslegungsrelevanten Informationen sichergestellt werden.
- *Ordnungsgemäße und transparente Finanzberichterstattung*
Südzucker bekennt sich unter Anwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften zu einer offenen und transparenten Finanzberichterstattung, die eine Gleichbehandlung aller Interessensgruppen gewährleistet.
- *Faire und respektvolle Arbeitsbedingungen*
Von jedem Mitarbeiter wird ein freundlicher, sachbetonter, fairer und respektvoller Umgang mit Kollegen und

Dritten erwartet. Diskriminierung und Belästigung jeglicher Art werden nicht geduldet.

- *Schutz unseres Wissensvorsprungs und Respektieren der Schutzrechte Dritter*
Betriebsgeheimnisse dürfen nicht an Dritte weitergegeben oder gar öffentlich gemacht werden. Ebenso sind die erteilten Schutzrechte Dritter zu respektieren.
- *Trennung von Unternehmens- und Privatinteressen*
Alle Mitarbeiter müssen stets ihre privaten Interessen und die des Unternehmens trennen. Auch bei Personalentscheidungen oder Geschäftsbeziehungen zu Dritten zählen nur sachliche Kriterien.
- *Kooperativer Umgang mit Behörden*
Südzucker ist bestrebt, mit allen zuständigen Behörden ein offenes und kooperatives Verhältnis zu pflegen. Informationen sollen vollständig, richtig, rechtzeitig und verständlich zur Verfügung gestellt werden.

Südzucker bietet seinen Mitarbeitern die Nutzung der erforderlichen Informationsquellen sowie Beratung an, um Gesetzes- und Regelverstöße zu vermeiden. Jeder Vorgesetzte muss seinen Bereich so organisieren, dass die Einhaltung der Regeln der Compliance-Unternehmensgrundsätze, der unternehmensinternen Regeln sowie der gesetzlichen Vorschriften gewährleistet ist. Compliance Officer und Compliance-Beauftragte gewährleisten den zeitnahen Informationsfluss. Sie sind unter anderem verantwortlich für Schulungen und die Untersuchung von Compliance-Vorfällen. Alle Mitarbeiter sind verpflichtet, Verletzungen der Compliance-Unternehmensgrundsätze unverzüglich dem Compliance Officer, den Compliance-Beauftragten und dem Vorstand mitzuteilen.

Kartellverfahren

Nach der Einleitung des Ermittlungsverfahrens durch das Bundeskartellamt im März 2009 hat Südzucker die Compliance-Maßnahmen weiter intensiviert. Zur Vermeidung von Kartellverstößen werden Schulungen durchgeführt und Wettbewerberkontakte unterliegen der Genehmigung durch den Vorstand. Die Maßnahmen werden – unter Berücksichtigung der aus dem Kartellverfahren gewonnenen Erkenntnisse – intensiv fortgeführt.

Übernahmerelevante Angaben

Die folgenden Informationen sind erläuternde Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG; sie sind Bestandteil des geprüften Konzernlageberichts.

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS, STIMMRECHTE Zum 28. Februar 2014 beträgt das gezeichnete Kapital 204.183.292 € und ist in 204.183.292 auf den Inhaber lautende Stamm-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von 1 € je Aktie am Grundkapital eingeteilt. Die Gesellschaft hält am Bilanzstichtag keine eigenen Aktien.

STIMMRECHTE, ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN Jede Aktie gewährt die gleichen Rechte und in der Hauptversammlung je eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG).

Es besteht ein Stimmbindungsvertrag zwischen der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG), Stuttgart, und der Zucker Invest GmbH (Zucker Invest), Wien/Österreich, einer Gesellschaft der Unternehmensgruppe der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding), Wien/Österreich. Daneben bestehen weitere Stimmbindungsverträge zwischen Unternehmen der Raiffeisen-Gruppe. Ferner besteht ein Vorkaufsrecht der SZVG hinsichtlich 18.797.796 von Zucker Invest gehaltener Südzucker-Aktien und ein Vorkaufsrecht der Zucker Invest hinsichtlich 246.368 von SZVG gehaltener Südzucker-Aktien.

KAPITALBETEILIGUNGEN VON MEHR ALS 10 % Der Gesellschaft sind zwei unmittelbare Beteiligungen an ihrem Kapital bekannt, die 10 % überschreiten: Die SZVG ist mit rund 52 % am Grundkapital beteiligt, die Zucker Invest mit rund 10 %. Über die Zucker Invest sind die Raiffeisen-Holding und mit ihr verbundenen Unternehmen mittelbar beteiligt. Die Beteiligungen werden den Gesellschaften wechselseitig zugerechnet, sodass nach dem Wertpapierhandelsgesetz jeweils Beteiligungen in Höhe von rund 62 % am gezeichneten Kapital bestehen.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, STIMMRECHTSKONTROLLE BEI ARBEITNEHMERAKTIEN Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen bei Südzucker nicht. Es sind keine Arbeitnehmer am Kapital der Südzucker AG beteiligt, die einer Stimmrechtskontrolle unterliegen.

ERNENNUNG UND ABERUFUNG DER VORSTANDSMITGLIEDER Die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgt durch den Aufsichtsrat gemäß §§ 84, 85 AktG, 31 MitbestG. Nach § 5 Nr. 2 der Satzung der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt in der aktuellen Fassung vom 25. September 2013 bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Vorstandsmitglieder; der Aufsichtsrat hat auch die Befugnis, stellvertretende Vorstandsmitglieder zu bestellen.

SATZUNGSÄNDERUNGEN Für Satzungsänderungen gelten die §§ 179 ff. AktG. Der Aufsichtsrat ist nach § 22 der Satzung ermächtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen, die lediglich die Fassung betreffen.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, INSBESONDERE ZU AKTIENAUSGABE UND AKTIENRÜCKKAUF Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31. Juli 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 12.000.000 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2013). Der Vorstand kann dabei mit Zustimmung des Aufsichtsrats und nach näherer Maßgabe von § 4 Abs. 4 der Satzung das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen ausschließen, wobei die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 3 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Die Einzelheiten ergeben sich aus § 4 Abs. 4 der Satzung. Von der Ermächtigung zur Ausübung des Genehmigten Kapitals 2013 wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Die Hauptversammlung vom 20. Juli 2010 hat den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 19. Juli 2015 Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu 10 % des damaligen Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten

WIRTSCHAFTSBERICHT

öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Die eigenen Aktien können unter anderem zum Zwecke der Einziehung zulasten des Bilanzgewinns oder anderer Gewinnrücklagen erworben werden. Der Vorstand wurde auch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen an Dritte zu veräußern. Die Einzelheiten ergeben sich aus der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 20. Juli 2010.

KONTROLLWECHSEL- UND ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN Die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt hat mit einem Bankenkonsortium einen Vertrag über eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 600.000.000 € abgeschlossen. Im Fall eines Kontrollwechsels im Sinne des Vertrags hat jedes Mitglied des Bankenkonsortiums unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, seinen Anteil an der Kreditlinie sowie seinen jeweiligen Anteil an ausstehenden Krediten zu kündigen und deren Rückzahlung (einschließlich Zinsen) zu verlangen. Im Übrigen bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen gemäß § 315 Abs. 4 Satz 1 Nr. 8 HGB, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Es bestehen auch keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder zugunsten von Arbeitnehmern für den Fall eines Kontrollwechsels.

Einzelheiten zur Vergütung des Vorstands und Aufsichtsrats finden sich im Unterabschnitt „Vergütungsbericht“ des Corporate-Governance-Berichts und sind Bestandteil des geprüften Lageberichts.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Jahr 2013 fiel das globale Wirtschaftswachstum mit rund 2 % eher verhalten aus und bewegte sich leicht unter dem Niveau von 2012. Europa verzeichnete insgesamt eine schwächere Entwicklung angesichts von Konsolidierungszwängen öffentlicher Haushalte in Verbindung mit einem zurückhaltenden Konsum. Die regionale Entwicklung verlief dabei unterschiedlich. Während Westeuropa insgesamt stagnierte, erzielte Deutschland einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 0,4 %. Die Wirtschaft der Länder Mittel- und Osteuropas wuchs um 1,3 %. In den Vereinigten Staaten wurde das Wachstumspotenzial, bedingt durch die wiederkehrenden Diskussionen über das Staatsbudget und damit verbundene automatische Ausgabenkürzungen, nicht vollständig ausgeschöpft. Dennoch trugen die USA zu einer Erhöhung der Wirtschaftsleistung im NAFTA-Raum um 1,7 % bei. Aufgrund der Wachstumsschwäche in den Industrieländern zeigten auch die Schwellenländer eher verhaltene Zuwachsraten. Der chinesische Wirtschaftsraum expandierte dabei erneut deutlich um 7,3 %, allerdings gestützt durch Fördermaßnahmen zum Ausgleich einer vorübergehenden Schwächephase im 2. Quartal. Die Entwicklung in Indien verlor vor dem Hintergrund schwächeren Konsums und schwindenden Geschäftsvertrauens an Dynamik, erreichte aber dennoch ein Plus von 4,6 %. Getrieben von steigenden Investitionen bei einem nur moderaten Zuwachs des Konsums expandierte die Volkswirtschaft in Brasilien um 2,5 %.

Die Ausschläge des Wechselkurses zwischen Euro und US-Dollar waren im Jahresverlauf 2013 weniger ausgeprägt als im vorangegangenen Jahr. Dies ist auf die Entschärfung der Vertrauenskrise in der Eurozone zurückzuführen, wozu die Gründung der europäischen Bankenunion, Wirtschaftsreformen und die geldpolitischen Sondermaßnahmen der EZB beitrugen. Im Rahmen ihrer Niedrigzinspolitik senkte die EZB den europäischen Leitzins zudem auf ein Rekordtief von 0,25 %. Der Euro bewegte sich – bei einem Startwert von 1,30 USD/€ – bis zur Mitte des Jahres in einer Spanne von 1,28 USD/€ bis 1,33 USD/€. Erste Erfolge von Wirtschaftsreformen in den Euro-Peripheriestaaten ermöglichten nach 18 Monaten Rezession ein leichtes Wirtschaftswachstum von 0,3 % in der Eurozone, sodass in der 2. Jahreshälfte eine kontinuierliche Aufwertung des Euro einsetzte. Zum Geschäftsjahresende wurden für einen Euro 1,38 US-Dollar

gezahlt – dies entspricht einer Wertsteigerung des Euro von rund 6 % im Jahr 2013/14. Im Jahresdurchschnitt lag der Kurs bei 1,33 USD/€ und damit über dem Vorjahreswert von 1,29 USD/€.

Die Währungen in Chile und den BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) werteten deutlich ab. Mitursächlich war die von der US Federal Reserve Mitte 2013 angekündigte Straffung der US-Geldpolitik, die steigende Leitzinsen und Anleiherenditen in den USA signalisierte. Schwache Fundamentaldaten verstärkten den Ausverkauf der Währungen in den Schwellenländern. Die Abwertung des brasilianischen Real resultierte insbesondere aus der Ausweitung des Leistungsbilanzdefizits infolge schwacher Konjunktorentwicklung sowie einer hohen Inflation, die nicht durch Leitzinserhöhungen der brasilianischen Zentralbank gebremst werden konnte. Schwache Konjunkturdaten und ein steigendes Leistungsbilanzdefizit waren auch beim chilenischen Peso Hauptursache der Abwertung. Chile als bedeutende Rohstoffexportnation ist in besonderem Maße von der Entwicklung des Kupferpreises abhängig, der im Jahresverlauf deutlich nachgab. Im Betrachtungszeitraum Südzucker-Geschäftsjahr wertete der chilenische Peso zum US-Dollar um 18 % ab.

Der Weltmarktpreis für Zucker ging im Verlauf des Geschäftsjahrs deutlich zurück. Im EU-Zuckermarkt erhöhten sich die Quotenzuckerbestände infolge außerordentlicher Maßnahmen der EU-Kommission.

Die Erwartung weltweit besserer Getreideernten führte zu einem Rückgang der Weizenpreise. Bei Bioethanol war in Europa gegen Ende 2013 ein massiver Preisverfall zu beobachten.

Während der Markt für Fruchtzubereitungen in der EU schrumpfte, wuchs er in allen anderen Regionen der Welt – insbesondere in Nordamerika. Für Getränke mit hohem Fruchtsaftgehalt war der Markt in Westeuropa weiterhin leicht rückläufig.

Hinsichtlich weiterer Einzelheiten zu den branchenbezogenen Rahmenbedingungen wird auf die Erläuterungen zu den einzelnen Segmenten verwiesen.

Geschäftsentwicklung der Südzucker-Gruppe – Ertragslage

Umsatz und operatives Ergebnis

		2013/14	2012/13	+/- in %
Umsatzerlöse	Mio. €	7.735	7.879	- 1,8
EBITDA	Mio. €	933	1.246	- 25,1
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	- 275	- 274	0,3
Operatives Ergebnis	Mio. €	658	972	- 32,3
Restrukturierung/ Sondereinflüsse	Mio. €	- 115	- 17	> 100
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	543	955	- 43,2
EBITDA-Marge	%	12,1	15,8	
Operative Marge	%	8,5	12,3	
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	383	338	13,3
Investitionen in Finanzanlagen/ Akquisitionen	Mio. €	22	183	- 87,8
Investitionen gesamt	Mio. €	405	521	- 22,1
Capital Employed	Mio. €	5.975	5.950	0,4
Return on Capital Employed	%	11,0	16,3	
Mitarbeiter		18.459	17.940	2,9

TABELLE 06

UMSATZ UND OPERATIVES ERGEBNIS Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013/14 konnte der Konzern-Umsatz mit 7.735 (7.879) Mio. € nicht an das Vorjahr anknüpfen. Dabei stand den gestiegenen Umsätzen in den Segmenten Spezialitäten, CropEnergies und Frucht eine rückläufige Entwicklung im Segment Zucker gegenüber. Das operative Konzern-Ergebnis sank im Geschäftsjahr 2013/14 – nach einem Rekordergebnis in 2012/13 – erwartungsgemäß deutlich auf 658 (972) Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf den deutlichen Rückgang im Segment Zucker zurückzuführen. Auch der Ergebnisbeitrag aus den Segmenten CropEnergies und Spezialitäten liegt unter dem Vorjahr, positiv entwickelt hat sich dagegen das Segment Frucht.

CAPITAL EMPLOYED UND RETURN ON CAPITAL EMPLOYED (ROCE) Das Capital Employed lag mit 5.975 (5.950) Mio. € auf Vorjahresniveau. Hier wurde der Rückgang in den Segmenten Spezialitäten und Frucht durch den Anstieg in den

Segmenten Zucker und CropEnergies ausgeglichen. Bedingt durch das niedrigere operative Ergebnis von 658 (972) Mio. € ging der ROCE deutlich auf 11,0 (16,3) % zurück.

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Mio. €	2013/14	2012/13	+/- in %
Umsatzerlöse	7.735	7.879	- 1,8
Operatives Ergebnis	658	972	- 32,3
Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen	- 115	- 17	> 100
Ergebnis der Betriebstätigkeit	543	955	- 43,2
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	20	13	54,2
Finanzergebnis	- 61	- 102	- 40,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	502	866	- 42,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 112	- 132	- 14,8
Jahresüberschuss	390	734	- 46,9
davon Aktionäre der Südzucker AG	282	592	- 52,5
davon Hybrid-Eigenkapital	26	26	0,0
davon sonstige nicht beherrschende Anteile	82	116	- 29,0
Ergebnis je Aktie (€)	1,38	3,08	- 55,2

TABELLE 07

ERGEBNIS DER BETRIEBSTÄTIGKEIT Das Ergebnis der Betriebstätigkeit des Geschäftsjahrs 2013/14 in Höhe von 543 (955) Mio. € setzt sich aus dem rückläufigen operativen Ergebnis von 658 (972) Mio. € und dem Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen in Höhe von - 115 (- 17) Mio. € zusammen.

ERGEBNIS AUS RESTRUKTURIERUNG UND SONDEREINFLÜSSEN Das Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen belief sich auf - 115 (- 17) Mio. € und betraf mit 155 Mio. € den Aufwand aus der Kartellbuße im Segment Zucker. Dem stand der Ertrag aus dem Rückerstattungsanspruch auf die in den Zuckerwirtschaftsjahren 2001/02 bis 2005/06 zu viel erhobene Produktionsabgabe von 44 Mio. € gegenüber. Daneben sind Aufwendungen von 6 Mio. € enthalten, die im Segment CropEnergies anfielen, bevor die Bioethanolanlage von Ensus im Herbst 2013 in Betrieb genommen wurde; CropEnergies hatte im Juli 2013 den britischen Bioethanolhersteller Ensus Limited, Wilton/Großbritannien, übernommen und damit die Produktionskapazität der Gruppe um jährlich 400.000 m³ Bioethanol und 350.000 t

getrocknetes Eiweißfuttermittel (DDGS) erhöht. Im Segment Spezialitäten fielen Versicherungserstattungen für die Explosion eines Sprühtrockners in der chilenischen Inulinfabrik von BENE0-Orafti an. Im Vorjahr umfasste das Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen unter anderem Erträge in Höhe von 6 Mio. € im Segment Zucker aus einem erfolgreich abgeschlossenen Prozess im Zusammenhang mit Marktordnungsrisiken aus 1995 und Aufwendungen von - 19 Mio. € im Segment Frucht im Zusammenhang mit Unregelmäßigkeiten in der mexikanischen Tochtergesellschaft AGRANA Fruit Mexico sowie Reorganisationsmaßnahmen im europäischen Fruchtzubereitungsgeschäft.

ERGEBNIS AUS AT EQUITY EINBEZOGENEN UNTERNEHMEN

Das Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen von 20 (13) Mio. € beinhaltet das anteilige Ergebnis des britischen Handelshauses ED&F Man Holdings Ltd., London/Großbritannien, sowie einer Vertriebs-Joint-Venture-Gesellschaft. Im Vorjahr war das anteilige Ergebnis von ED&F Man erstmalig ab dem 2. Quartal 2012/13 enthalten.

FINANZERGEBNIS Das Finanzergebnis hat sich im Geschäftsjahr 2013/14 auf - 61 (-102) Mio. € verbessert. Das Zinsergebnis konnte durch eine gegenüber dem Vorjahreszeitraum reduzierte Durchschnittverschuldung und geringere Zinssätze deutlich von - 52 Mio. € auf - 39 Mio. € zurückgeführt werden. Das sonstige Finanzergebnis belief sich auf - 22 (- 50) Mio. €. Hier hatten die Finanzierung von Tochtergesellschaften in Schwellenländern und Osteuropa sowie der gegenüber dem US-Dollar starke Euro negative Auswirkungen. Nach Rückführung der Wandelanleihe 2009/2016 im Geschäftsjahr 2012/13 entfiel im Geschäftsjahr 2013/14 der Aufwand aus der Optionsprämie sowie aus dem vorzeitigen Rückkauf der Wandelanleihe im November 2012.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG Bei einem rückläufigen Ergebnis vor Ertragsteuern von 502 (866) Mio. € verringerten sich die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf - 112 (- 132) Mio. €. Im Vorjahr waren einmalige Steuererträge von 76 Mio. € aus dem erfolgreichen Abschluss eines langjährigen Finanzgerichtsverfahrens zu Besteuerungsfragen nach dem Außensteuergesetz enthalten. Somit belief sich im Vorjahr der vergleichbare laufende Steueraufwand auf - 208 Mio. €. Die Konzern-Steuerquote lag bei 22 % (Vorjahreszeitraum bereinigt: 24 %).

JAHRESÜBERSCHUSS Vom Jahresüberschuss von 390 (734) Mio. € entfielen 282 (592) Mio. € auf die Aktionäre der Südzucker AG, 26 (26) Mio. € auf die Hybrid-Eigenkapitaleigner und 82 (116) Mio. € auf die sonstigen nicht beherrschenden Anteile, die im Wesentlichen die Miteigentümer der AGRANA- sowie der CropEnergies-Gruppe betreffen.

ERGEBNIS JE AKTIE Das Ergebnis je Aktie betrug 1,38 €. Im Vorjahr umfasste das Ergebnis je Aktie von 3,08 € auch die bereits erläuterten einmaligen Steuererträge von 76 Mio. € bzw. 0,40 €/Aktie aus dem erfolgreichen Abschluss eines Steuerverfahrens; das bereinigte Ergebnis je Aktie betrug somit im Vorjahreszeitraum 2,68 €. Der Ermittlung liegt der zeitlich gewichtete Durchschnitt von 204,2 (192,6) Mio. ausstehenden Aktien zugrunde.

Investitionen und Finanzierung – Finanzlage

Finanzierungsrechnung

Mio. €	2013/14	2012/13	+/- in %
Cashflow	689	996	-30,9
Zunahme (-)/Abnahme (+) des Working Capitals	24	-220	-
Investitionen in Sachanlagen			
Segment Zucker	197	203	-3,3
Segment Spezialitäten	116	89	30,9
Segment CropEnergies	18	11	65,8
Segment Frucht	52	35	48,4
Summe Investitionen in Sachanlagen	383	338	13,3
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen	22	183	-87,8
Investitionen gesamt	405	521	-22,3
Aufstockungen an Tochterunternehmen	193	0	-
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	62	291	-78,7
Gewinnausschüttungen	-259	-208	24,6

TABELLE 08

CASHFLOW Der Cashflow lag mit 689 (996) Mio. € unter Vorjahresniveau und folgt der rückläufigen Entwicklung des Jahresüberschusses nach dem Rekordergebnis in 2012/13.

WORKING CAPITAL Die Mittelfreisetzung durch die Abnahme des Working Capitals um 24 Mio. € nach einer Mittel-

bindung von -220 Mio. € im Vorjahr war maßgeblich durch preis- und mengenbedingt geringere Vorratsbestände sowie geringere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen begründet.

INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN Die Investitionen in Sachanlagen (einschließlich immaterieller Vermögenswerte) beliefen sich auf 383 (338) Mio. €. Die Investitionen im Segment Zucker in Höhe von 197 (203) Mio. € entfielen überwiegend auf Ersatzinvestitionen sowie Investitionen in die Verbesserung von Technologie, Energieeffizienz und Logistik. Der Anstieg der Investitionen im Segment Spezialitäten auf 116 (89) Mio. € resultierte maßgeblich aus der Fertigstellung der Weizenstärkeanlage in Pischelsdorf/Österreich sowie Energieeffizienzmaßnahmen. Die Investitionen im Segment CropEnergies in Höhe von 18 (11) Mio. € betrafen vor allem die Anlagenoptimierung und Effizienzsteigerung. Im Segment Frucht fielen die Investitionen von 52 (35) Mio. € überwiegend im Bereich Fruchtzubereitungen an, insbesondere für den Bau des Fruchtzubereitungswerks in Lysander im Bundesstaat New York/USA.

INVESTITIONEN IN FINANZANLAGEN Die Investitionen in Finanzanlagen beliefen sich auf 22 (183) Mio. € und betreffen im Wesentlichen nachträgliche Anschaffungskosten für die Beteiligung am britischen Handelshaus ED&F Man Holdings Ltd., London/Großbritannien, im Zusammenhang mit dem Erreichen von beim Erwerb definierten Ergebniszielen. Der Erwerb von Ensus durch CropEnergies erfolgte durch die Ausgabe von Aktien der CropEnergies AG, weshalb keine Zahlungsmittel an den Veräußerer abgeflossen sind. Im Vorjahr betrafen die Investitionen in Finanzanlagen mit 181 Mio. € den Erwerb der Beteiligung an ED&F Man in Höhe von 25 % minus einer Aktie.

AUFSTOCKUNGEN AN TOCHTERUNTERNEHMEN UND KAPITALERHÖHUNG Die Aufstockungen an Tochterunternehmen betreffen im Wesentlichen den Erwerb von Aktien der AGRANA Beteiligungs-AG, Wien/Österreich, mit dem die Beteiligung von 38,3 % auf 49,6 % erhöht wurde. Der Mittelzufluss aus der Kapitalerhöhung in Höhe von 62 Mio. € betrifft im Wesentlichen die Beteiligung der österreichischen Anteilseigner am Erwerb von Aktien der AGRANA. Im Vorjahr resultierte der Mittelzufluss von 291 Mio. € aus der Kapitalerhöhung der Südzucker AG im Zusammenhang mit dem Rückkauf der Wandelanleihe.

GEWINNAUSSCHÜTTUNGEN Die im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgezahlten Gewinnausschüttungen im Konzern von insgesamt 259 (208) Mio. € entfielen mit 184 (132) Mio. € auf die Aktionäre der Südzucker AG sowie mit 75 (76) Mio. € auf andere Gesellschafter.

ENTWICKLUNG DER NETTOFINANZSCHULDEN Der Mittelzufluss der laufenden Geschäftstätigkeit von 714 Mio. €, der sich aus dem Cashflow von 689 Mio. € und dem Zufluss aus Working-Capital-Freisetzung zusammensetzt, überstieg

die Finanzierungserfordernisse für Investitionen von insgesamt 405 Mio. €. Der freie Cashflow von 309 Mio. € wurde für die Gewinnausschüttungen im Konzern von insgesamt 259 Mio. € sowie den Erwerb von AGRANA-Aktien verwendet, was zu einer Erhöhung der Nettofinanzschulden um 97 Mio. € auf 561 (464) Mio. € führte. Das Verhältnis von Nettofinanzschulden zu Cashflow weist am Bilanzstichtag mit 0,8 eine von den Kapitalmärkten unverändert als sehr solide beurteilte Finanzierungskennzahl aus.

Bilanz – Vermögenslage

Bilanz

Mio. €	28. Februar 2014	28. Februar 2013	+/- in %
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	1.193	1.189	0,3
Sachanlagen	2.729	2.633	3,6
Übrige Vermögenswerte	506	492	2,8
Langfristige Vermögenswerte	4.428	4.314	2,6
Vorräte	2.387	2.568	- 7,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	931	1.026	- 9,2
Übrige Vermögenswerte	982	898	9,4
Kurzfristige Vermögenswerte	4.300	4.492	- 4,3
Bilanzsumme	8.728	8.806	- 0,9
Passiva			
Eigenkapital der Aktionäre der Südzucker AG	3.305	3.264	1,3
Hybrid-Eigenkapital	684	684	0,0
Sonstige nicht beherrschende Anteile	674	783	- 13,9
Eigenkapital	4.663	4.731	- 1,4
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	658	688	- 4,4
Finanzverbindlichkeiten	687	808	- 15,0
Übrige Schulden	282	287	- 1,7
Langfristige Schulden	1.627	1.783	- 8,8
Finanzverbindlichkeiten	531	287	84,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.160	1.317	- 11,9
Übrige Schulden	747	688	8,6
Kurzfristige Schulden	2.438	2.292	6,4
Bilanzsumme	8.728	8.806	- 0,9
Nettofinanzschulden	561	464	20,9
Eigenkapitalquote in %	53	54	
Nettofinanzschulden in % des Eigenkapitals (Gearing)	12	10	

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 114 Mio. € auf 4.428 (4.314) Mio. €. Dies resultiert maßgeblich aus dem Anstieg der Sachanlagen um 96 Mio. € auf 2.729 (2.633) Mio. € in Folge des Zugangs der Bioethanolanlage durch den Erwerb der britischen Ensus durch CropEnergies sowie des seit dem letzten Geschäftsjahr getätigten Investitionsvolumens in Sachanlagen in Höhe von 383 (338) Mio. € bei nahezu unveränderten Abschreibungen von 275 (274) Mio. €. Der Anstieg der übrigen Vermögenswerte um 14 Mio. € auf 506 (492) Mio. € betrifft im Wesentlichen die Erhöhung des Buchwerts der at Equity einbezogenen Unternehmen um 36 Mio. € auf 226 (190) Mio. €. Die immateriellen Vermögenswerte lagen – bei einem nahezu unveränderten Geschäfts- oder Firmenwert – mit 1.193 (1.189) Mio. € leicht über Vorjahr.

KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich um 192 Mio. € auf 4.300 (4.492) Mio. €. Wesentliche Ursache hierfür ist der preis- und mengenbedingte Rückgang der Vorratsbestände um 181 Mio. € auf 2.387 (2.568) insbesondere im Segment Zucker. Daneben haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen preisbedingt um 95 Mio. € auf 931 (1.026) Mio. € abgebaut. Dagegen erhöhten sich die übrigen Vermögenswerte um 84 Mio. € auf 982 (898) Mio. €. Diese enthalten die Forderungen an die EU in Höhe von 103 (1) Mio. € aus der Erstattung der Produktionsabgabe, die für die Zuckerwirtschaftsjahre 2001/02 bis 2005/06 zu viel erhoben wurde; der Erstattungsanspruch schließt die Ansprüche der Rübenanbauer mit ein.

EIGENKAPITAL Das Eigenkapital ist um 68 Mio. € auf 4.663 (4.731) Mio. € zurückgegangen; die Eigenkapitalquote lag bei gesunkener Bilanzsumme entsprechend mit 53 (54) % leicht unter Vorjahresniveau. Dem gestiegenen Eigenkapital der Aktionäre der Südzucker AG von 3.305 (3.264) Mio. € stand ein Rückgang der sonstigen nicht beherrschenden Anteile um 109 Mio. € auf 674 (783) Mio. € gegenüber, der maßgeblich aus der Anteilsaufstockung an der AGRANA Beteiligungs-AG resultiert.

LANGFRISTIGE SCHULDEN Die langfristigen Schulden haben sich um 156 Mio. € auf 1.627 (1.783) Mio. € reduziert. Der Rückgang der langfristigen Finanzverbindlichkeiten um 121 Mio. € auf 687 (808) Mio. € resultiert im Wesentlichen

aus der Tilgung langfristiger Darlehen von Kreditinstituten, die sich auf 279 (402) Mio. € abbauten. Daneben reduzierten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen insbesondere durch die Anpassung von Bewertungsparametern um 30 Mio. € auf 658 (688) Mio. €. Die übrigen Schulden verringerten sich um 5 Mio. € auf 282 (287) Mio. €. Darin enthalten sind Steuerschulden in Höhe von 75 (95) Mio. €.

KURZFRISTIGE SCHULDEN Die kurzfristigen Schulden erhöhten sich um 146 Mio. € auf 2.438 (2.292) Mio. €. Dies ergibt sich aus einem Anstieg der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten um 244 Mio. € auf 531 (287) Mio. € aufgrund gestiegener Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 414 (260) Mio. € sowie der Inanspruchnahme des Commercial-Paper-Programms mit 90 (0) Mio. €. Die übrigen Schulden sind um 59 Mio. € auf 747 (688) Mio. € angestiegen und umfassen die Erstattungsansprüche der Rübenanbauer aus der in den Zuckerwirtschaftsjahren 2001/02 bis 2005/06 zu viel erhobenen Produktionsabgabe. Die Rückzahlung durch die EU muss bis spätestens September 2014 an die Zuckerindustrie erfolgen, die ihrerseits die Ansprüche der Rübenanbauer weiterleitet. Daneben ist die Kaufpreisverpflichtung aus dem Erwerb der Minderheitenanteile an der AGRANA Bioethanol GmbH durch die AGRANA Stärke GmbH enthalten. Im Gegenzug reduzierten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 157 Mio. € auf 1.160 (1.317) Mio. €, die mit 693 (860) Mio. € auf die Verbindlichkeiten gegenüber Rübenanbauern aus den Rübenlieferungen der Kampagne 2013 entfallen; diese waren infolge der geringeren Ernte rückläufig.

NETTOFINANZSCHULDEN Die Nettofinanzschulden sind zum 28. Februar 2014 um 97 Mio. € auf 561 (464) Mio. € angestiegen. Das Verhältnis der Nettofinanzschulden in Prozent des Eigenkapitals betrug 12 (10) %.

Die langfristigen Finanzierungserfordernisse des Konzerns wurden zum 28. Februar 2014 durch 408 (406) Mio. € Anleihen, 110 (156) Mio. € Schuldscheindarlehen sowie 169 (246) Mio. € langfristige Bankdarlehen gedeckt.

Zur kurzfristigen Finanzierung waren am Bilanzstichtag kurzfristige Anleihen in Höhe von 117 (27) Mio. € zu begeben, die mit 90 (0) Mio. € Commercial Papers mit ein- bis zweimonatiger Restlaufzeit enthalten. Südzucker hat ihre

syndizierte Kreditlinie von 600 Mio. € nicht gezogen; AGRANA hat ihre syndizierten Kreditlinien von 450 Mio. € im Umfang von 77 (10) Mio. € in Anspruch genommen. Aus den nicht genutzten syndizierten Kreditlinien und weiteren

bilateralen Bankkreditlinien standen der Südzucker-Gruppe am Bilanzstichtag mit 1,4 Mrd. € ausreichend Liquiditätsreserven zur Verfügung.

Wertbeitrag, Kapitalstruktur und Dividende

Wertbeitrag

Mio. €	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10
Operatives Ergebnis	658	972	751	521	403
Capital Employed	5.975	5.950	5.707	5.314	5.374
Return on Capital Employed (ROCE)	11,0 %	16,3 %	13,2 %	9,8 %	7,5 %

TABELLE 10

Der Return on Capital Employed (ROCE) ging 2013/14 – nach dem Rekordergebnis im Vorjahr – von 16,3 auf 11,0 % zurück, was auf das deutlich rückläufige operative Ergebnis von 658 (972) Mio. € zurückzuführen ist. Das Capital Employed lag mit 5.975 (5.950) Mio. € auf Vorjahresniveau. Die Sachanlagen erhöhten sich insbesondere durch die Einbeziehung der Bioethanolanlage von Ensus sowie das gestiegene Investitionsvolumen,

das mit 383 (338) Mio. € über den Abschreibungen in Höhe von 275 (274) Mio. € lag. Dem stand eine Reduzierung des Working Capitals – im Wesentlichen im Segment Zucker – infolge preis- und mengenbedingt geringerer Vorratsbestände sowie geringerer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber. Die vollkonsolidierten Akquisitionen im Geschäftsjahr 2013/14 hatten keine Auswirkungen auf den Goodwill-Buchwert.

Kapitalstruktur

	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10
Verschuldungsfaktor					
Nettofinanzschulden	Mio. € 561	464	791	854	1.065
Cashflow	Mio. € 689	996	823	606	553
Verhältnis Nettofinanzschulden zu Cashflow	0,8	0,5	1,0	1,4	1,9
Verschuldungsgrad					
Nettofinanzschulden	Mio. € 561	464	791	854	1.065
Eigenkapital	Mio. € 4.663	4.731	3.969	3.687	3.443
Nettofinanzschulden in % des Eigenkapitals (Gearing)	% 12,0	9,8	19,9	23,2	30,9
Eigenkapitalquote					
Eigenkapital	Mio. € 4.663	4.731	3.969	3.687	3.443
Bilanzsumme	Mio. € 8.728	8.806	8.289	7.260	7.398
Eigenkapitalquote in %	% 53,4	53,7	47,9	50,8	46,5

TABELLE 11

Die Nettofinanzschulden lagen am Bilanzstichtag mit 561 Mio. € unter dem Cashflow des Geschäftsjahres 2013/14 von 689 Mio. €. Der Verschuldungsfaktor aus dem Verhältnis Nettofinanzschulden zu Cashflow reduzierte sich seit dem Geschäftsjahr 2009/10 bis 2013/14 von 1,9 auf 0,8. Die Nettofinanzschulden lagen zum 28. Februar 2014 bei 12 % des Eigenkapitals von 4.663 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2012/13 wurde die Rückführung der Verschuldung bei gleichzeitiger Erhöhung des Eigenkapitals im Umfang von 260 Mio. € durch den Rückkauf der 2,5 %-Wandelschuldverschreibung, der überwiegend durch die Kapitalerhöhung finanziert wurde, zusätzlich unterstützt.

Südzucker verfolgt seit Jahren eine transparente, der Ergebnis- und Verschuldungssituation des Konzerns angepasste Dividendenpolitik, die auf Kontinuität ausgerichtet ist. Ausschüttungen orientieren sich in erster Linie an der nachhaltigen operativen Ergebnisentwicklung des Konzerns. Die Entwicklung der Dividende je Aktie in Relation zu wesentlichen Ertragskennzahlen ist nachfolgend dargestellt.

Dividende

		2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10
Operatives Ergebnis	Mio. €	658	972	751	521	403
Cashflow	Mio. €	689	996	823	606	553
Ergebnis je Aktie	€	1,38	3,08	1,99	1,33	1,06
Dividende je Aktie ¹	€	0,50	0,90	0,70	0,55	0,45
Ausschüttungsquote	%	36,2	29,2	35,2	41,4	42,6

¹ 2013/14: Vorschlag.

TABELLE 12

Der Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat von 0,50 (0,90) €/Aktie trägt der rückläufigen Ergebnisentwicklung Rechnung. Auf der Grundlage von 204,2 Mio. ausgegebenen Stückaktien ergibt sich eine Ausschüttungssumme in Höhe von 102,1 Mio. €. Im Vorjahr belief sich die Ausschüttungssumme auf 183,8 Mio. €.

Segment Zucker

Marktentwicklung, wirtschaftliches Umfeld, Rahmenbedingungen

WELTZUCKERMARKT In seiner zweiten Schätzung der Weltzuckerbilanz vom Februar 2014 erwartet das deutsche Analystenhaus F. O. Licht im Kampagnejahr 2013/14 einen Rückgang der Zuckererzeugung auf 181,0 (184,0) Mio. t

und ein weiteres Wachstum des Verbrauchs auf 175,8 (172,3) Mio. t. Die Bestände erhöhen sich auf 76,2 (72,6) Mio. t Zucker bzw. 43,3 (42,1) % eines Jahresverbrauchs.

Weltzuckerbilanz

Mio. t	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10
Anfangsbestand	72,6	64,9	58,7	57,1	60,3
Erzeugung	181,0	184,0	174,9	165,4	159,0
Verbrauch	175,8	172,3	167,8	162,3	161,7
Mengenberichtigungen	- 1,6	- 4,0	- 0,9	- 1,5	- 0,5
Endbestand	76,2	72,6	64,9	58,7	57,1
In % des Verbrauchs	43,3	42,1	38,7	36,2	35,3

Quelle: F.O. Licht. Schätzung der Weltzuckerbilanz 2013/14, Februar 2014

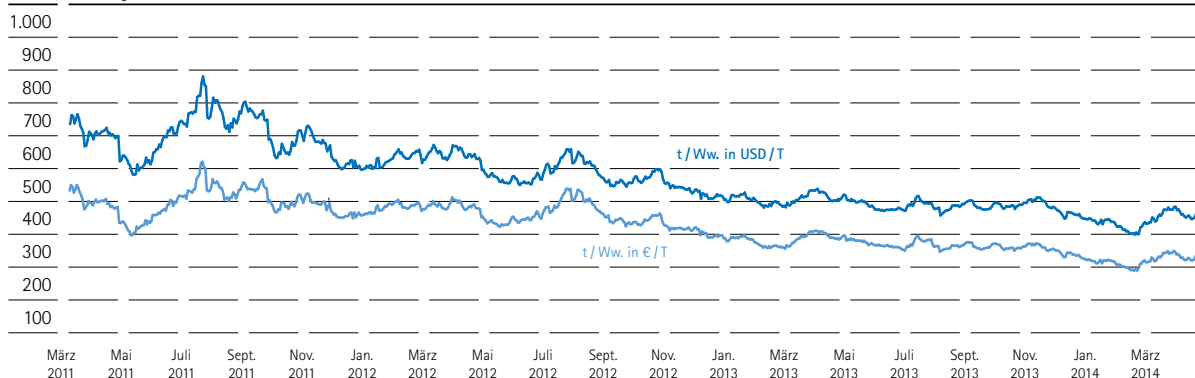
TABELLE 13

Nach einem leichten Anstieg der Weltmarktpreise für Zucker zu Beginn des Geschäftsjahres auf über 400 €/t für Weißzucker gaben die Notierungen nach und stabilisierten sich zunächst ab Mitte Mai 2013 zwischen 350 €/t und 400 €/t Weißzucker. Anfang November 2013 setzte ein weiterer Rückgang

der Weltmarktpreise ein, der Ende Januar 2014 bei knapp unter 300 €/t Weißzucker seinen Tiefpunkt fand. Bis zum Geschäftsjahresende erholte sich das Weltmarktpreisniveau. Ende Februar 2014 lag der Weltmarktpreis für Weißzucker bei 476 US-Dollar/t bzw. 345 €/t.

Weltmarktpreise für Zucker

1. März 2011 bis 31. März 2014
London, nächster gehandelter Terminmonat



GRAFIK 06

EU-ZUCKERWIRTSCHAFTSJAHR 2012/13 Auch im zurückliegenden Zuckerwirtschaftsjahr 2012/13 (ZWJ: 1. Oktober bis 30. September) erfüllten die europäischen Rübenzuckererzeuger ihre Quote. Darüber hinaus stiegen die Importe aus Präferenzstaaten (AKP und LDC) von 1,9 Mio. t auf 2,1 Mio. t an. Dennoch hat die EU-Kommission im Dezember 2012 erneut außerordentliche Marktmaßnahmen beschlossen, um das Quotenzuckerangebot in der EU zu erhöhen. So wurde ein Import-Tenderverfahren zu reduzierten Zöllen im Zeitraum Januar bis Juni 2013 durchgeführt und Importlizenzen von insgesamt rund 0,55 Mio. t Zucker zugeteilt. Zusätzlich wurden 0,60 Mio. t Nichtquotenzucker zur Vermarktung auf dem EU-Food-Markt freigegeben. Diese Marktmaßnahmen haben insgesamt zu deutlich höheren Quotenzuckerbeständen in der EU geführt.

Zum Ende des ZWJ 2012/13 gab es zudem erste Importe im Rahmen der neuen Freihandelsabkommen mit den mittelamerikanischen Staaten Costa Rica, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Panama und El Salvador sowie den Andenstaaten Kolumbien und Peru. Inzwischen haben alle betroffenen Staaten das Freihandelsabkommen ratifiziert und können damit ab 2014 insgesamt jährlich 0,3 Mio. t Zucker und stark zuckerhaltige Erzeugnisse zollfrei in die EU exportieren.

Zum 1. Juli 2013 ist Kroatien der EU beigetreten. Kroatien erhielt mit Beginn des ZWJ 2013/14 eine Rübenzuckerquote von 0,19 Mio. t sowie ein zollreduziertes Importkontingent von 0,04 Mio. t. Insgesamt entsprechen diese Mengen ungefähr dem kroatischen Verbrauch.

EU-ZUCKERWIRTSCHAFTSJAHR 2013/14 Im laufenden ZWJ 2013/14 wird bei einer Gesamtzuckererzeugung von 16,0 (17,2) Mio. t mit einer stabilen Quotenzuckererzeugung und weiter steigenden Präferenzimporten gerechnet, sodass ohne weitere Maßnahmen der EU-Kommission für das ZWJ 2013/14 eine ausgeglichene Zuckerbilanz von Angebot und Nachfrage zu erwarten ist.

Für Nichtquotenzucker zur Verwendung in der chemischen, pharmazeutischen und Fermentationsindustrie sowie für die Bioethanolherstellung wurde seit dem ZWJ 2008/09 regelmäßig eine zollfreie Weltmarktimportquote in Höhe von 0,4 Mio. t p. a. eröffnet. Dies gilt auch für das ZWJ 2013/14. In den Vorjahren wurde diese Importquote aber nur in geringem Umfang genutzt.

Für das ZWJ 2013/14 wurden wie im Vorjahr Exportlizenzen für Nichtquotenzucker in Höhe von 1,35 Mio. t freigegeben. Die Zuteilung erfolgte im Oktober und im Dezember 2013.

KÜNFTIGE EU-ZUCKERPOLITIK Das EU-Parlament und der EU-Agrarministerrat haben im Rahmen der Trilogverhandlungen den Vorschlag der EU-Kommission, die Quoten- und Rübenmindestpreisregelungen bereits nach dem ZWJ 2014/15 auslaufen zu lassen, korrigiert und sich auf eine Verlängerung bis zum Ende des ZWJ 2016/17 geeinigt. Dieses Ergebnis intensiver Diskussionen zwischen den drei europäischen Institutionen ist ein politischer Kompromiss und basiert weniger auf der Abwägung von Sachargumenten, welche klar für die Fortführung der jetzigen Zuckerpolitik bis zum ZWJ 2019/20 gesprochen hätten.

Nach dem Auslaufen der Regelungen zu Rübenmindestpreis und Quote zum 30. September 2017 sieht die neue Marktordnung für den Binnenmarkt – neben einer Referenzschwelle für Weißzucker von 404 €/t – eine Vertragspflicht zwischen Rübenanbauern und Zuckerindustrie sowie die Möglichkeit einer staatlich finanzierten privaten Lagerhaltung vor. Auf dieser Basis müssen sich alle Akteure in der Wertschöpfungskette Zucker darauf einstellen, dass die Mengen- und Preisvolatilität des Weltmarkts stärker als bisher auf den EU-Zuckermarkt durchschlägt. Für die Zeit nach dem Ende der gegenwärtigen Regelungen sollten zur Bekämpfung von Marktkrisen wirksame Sicherheitsnetze beschlossen werden. Solche Krisenmechanismen stehen auch anderen Agrarsektoren zur Verfügung und die dort gemachten Erfahrungen haben gezeigt, dass ein im Vorfeld festgelegter Krisenmechanismus notwendig ist.

Der Außenschutz des EU-Zuckermarktes gegenüber Drittländern bleibt unverändert. Darüber hinaus wird erwartet, dass die Zuckereporte zukünftig keiner Mengenbegrenzung mehr unterliegen.

WTO-II-VERHANDLUNGEN Die seit 2001 laufenden WTO-II-Verhandlungen der sogenannten Doha-Runde mit dem Ziel, die Handelsaussichten der Entwicklungsländer zu verbessern, konnten bislang nicht zum Abschluss gebracht werden.

Vom 3. bis 6. Dezember 2013 fand die 9. WTO-Ministerkonferenz auf Bali statt. Im Bereich Landwirtschaft standen unter anderem die weltweit gewährten Exportsubventionen zur Diskussion. Der Abschlusstext enthält hierzu jedoch

keine rechtlich bindenden Verpflichtungen, sondern lediglich Absichtserklärungen, die keine Auswirkungen auf den EU-Zuckermarkt haben. Die Neubelebung des Prozesses wird voraussichtlich nicht zu einem schnellen Abschluss der Doha-Runde führen.

FREIHANDELSABKOMMEN Parallel zur WTO-II-Runde verhandelt die EU-Kommission mit verschiedenen Staaten bzw. Staatengemeinschaften, wie beispielsweise dem MERCOSUR-Verband und Südafrika, über mögliche Freihandelsabkommen. Sollten Zucker und zuckerhaltige Waren – entgegen der bisherigen Handelspraxis – nicht als sensible Produkte eingestuft werden, könnten künftig erhebliche zusätzliche Zuckermengen zollfrei in die EU importiert werden.

Im Oktober 2013 wurde ein Freihandelsabkommen mit Kanada abgeschlossen, das noch nicht paraphiert ist. Danach ist eine beiderseitige Abschaffung der Zölle für Roh- und Weißzucker innerhalb von sieben Jahren und eine sofortige Abschaffung der Zölle für zuckerhaltige Produkte vorgesehen. Dies betrifft 120.000 t Weißzucker aus heimischer Erzeugung, die Kanada bei einem Verbrauch von 1,4 Mio. t Zucker/Jahr im Zuckerwirtschaftsjahr 2013/14 selbst erzeugt hat. Die Raffination von darüber hinaus nach Kanada importiertem Rohzucker aus Drittländern berechtigt hingegen auch weiterhin nicht zum zollfreien Import in die EU. Davon ausgenommen sind Zuckerimporte in Form von Verarbeitungsprodukten bis zu einer Höhe von maximal 75.000 t/Jahr.

Ziel der im Juli 2013 aufgenommenen Gespräche zwischen der Europäischen Union und den USA über ein Freihandelsabkommen ist eine weitgehende Marktliberalisierung. Nur ca. 10 % der Handelsgüter sollen als „sensible Produkte“ definiert werden und entweder spezielle Ausnahmeregelungen erhalten oder komplett ausgenommen werden. Besondere Bedeutung wird auch hier der Frage der Ursprungsregeln zukommen, da die USA im Kontext der Nordamerikanischen Freihandelszone (NAFTA) zoll- und quotenfreien Zuckerimporten aus Mexiko ausgesetzt ist und selbst Isoglukose nach Mexiko exportiert.

Aufgrund der Veränderungen der politischen Rahmenbedingungen in der Ukraine im Frühjahr 2014 hat die EU eine Verordnung zur vorzeitigen und einseitigen Anwendung des Handelsteils des Assoziierungsabkommens mit der Ukraine verabschiedet, die am 23. April 2014 in Kraft tritt. Für den EU-Zuckermarkt bedeutet dies zollfreie Importquoten in

Höhe von insgesamt 34.070 t/Jahr. Sollte das Assoziierungsabkommen im Herbst 2014 wie geplant beiderseitig angewandt werden, stünden der EU zollfreie Importquoten in die Ukraine in Höhe von 30.000 t/Jahr offen, mit einer linearen Steigerung auf 40.000 t/Jahr innerhalb von fünf Jahren.

ENERGIE Die Energiemärkte wurden im Geschäftsjahr 2013/14 wieder stark von ordnungs- und geopolitischen Faktoren beeinflusst. Im Rückblick notierte der Brent-Rohölpreis in einem Korridor zwischen rund 100 und 120 USD/Barrel mit kurzfristigen kleineren Schwankungen. Auf der einen Seite trieb die große Nachfrage aufgrund des strengen Winters die Rohölpreise der Sorte Brent im Februar 2013 auf ein hohes Niveau von 120 USD/Barrel. Auf der anderen Seite löste die Entschärfung der geopolitischen Risiken in Syrien und im Iran sowie das anhaltende globale Überangebot an Öl, unter anderem bedingt durch den weiteren Anstieg der US-Ölproduktion auf ein 24-Jahres-Hoch und den damit einhergehenden kräftigen Lageraufbau der US-Rohölvorräte, eine Korrektur des Brent-Rohölpreises auf 103 USD/Barrel Mitte November 2013 aus. Gegen Ende des Geschäftsjahres 2013/14 stieg der Brent-Rohölpreis aufgrund robuster Konjunkturdaten auf 110 USD/Barrel.

Die Erdgaspreise in Europa bewegten sich zu Beginn des Jahres 2013 – getrieben durch den langen, kalten Winter – auf einem hohen Niveau. Im Jahresverlauf sank der Gaspreis infolge niedriger Nachfrage in den Sommermonaten und eines milden Winters 2013/14 sowie üppig gefüllter Gasspeicher auf ein niedrigeres Niveau. Der vorübergehende Kälteeinbruch im Dezember 2013 ließ den internationalen Gaspreis kurzfristig wieder ansteigen. Im Januar und Februar 2014 brachen die Spotpreise aufgrund der milden Temperaturen stark ein.

EMISSIONSHANDEL Durch die schwierige wirtschaftliche Situation des produzierenden Gewerbes in der EU und ein daraus resultierendes Überangebot an CO₂-Zertifikaten im Markt erreichten die CO₂-Zertifikatspreise im April 2013 ihren historischen Tiefpunkt bei 2,85 €/t. Um den Emissionshandel anzukurbeln, stimmte das Europäische Parlament im Juli 2013 dem sogenannten Backloading-Vorschlag der Europäischen Kommission zu, 900 Mio. Zertifikate aus dem Markt zu nehmen. Seitdem kann eine leichte, aber stetige Aufwärtstendenz im Markt beobachtet werden, die Anfang 2014 zu einem Spotpreis für EU-Emissionszertifikate von über 6 €/t führte.

Geschäftsentwicklung

Die Zahlen für das Segment Zucker beziehen sich auf die Zuckeraktivitäten von Südzucker AG, Südzucker Polska, Südzucker Moldova, Raffinerie Tirlmontoise, Saint Louis Sucre und AGRANA. Diese Gesellschaften erzeugten in 29 Zuckerfabriken und drei Raffinerien 4,7 (4,9) Mio. t Zucker in Deutschland, Belgien, Bosnien, Frankreich, Moldau, Polen, Österreich, Rumänien, der Slowakei, Tschechien und Ungarn. Darüber hinaus sind dem Segment unter anderem die Bereiche Landwirtschaft, Futtermittel und Bodengesundheitsdienst zugeordnet.

Geschäftsentwicklung im Segment Zucker

		2013/14	2012/13	+/- in %
Umsatzerlöse	Mio. €	3.961	4.232	- 6,4
EBITDA	Mio. €	559	830	- 32,5
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	- 123	- 122	0,7
Operatives Ergebnis	Mio. €	436	708	- 38,2
Restrukturierung/ Sondereinflüsse	Mio. €	- 110	6	-
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	326	714	- 54,4
EBITDA-Marge	%	14,1	19,6	
Operative Marge	%	11,0	16,7	
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	197	203	- 3,3
Investitionen in Finanzanlagen/ Akquisitionen	Mio. €	22	181	- 87,7
Investitionen gesamt	Mio. €	219	384	- 43,0
Capital Employed	Mio. €	3.222	3.158	2,0
Return on Capital Employed	%	13,6	22,4	
Mitarbeiter		8.173	8.034	1,7

TABELLE 14

UMSATZ UND OPERATIVES ERGEBNIS Die Geschäftsentwicklung im Segment Zucker war besonders im Verlauf der 2. Hälfte des Geschäftsjahres von zunehmend stärker sinkenden Erlösen für Quotenzucker aufgrund hoher EU-Vorratsbestände geprägt. Während der Quotenzuckerabsatz auf Vorjahresniveau stabil blieb, ging der Absatz bei Nichtquotenzucker zurück, bei für den Export gleichzeitig weltmarktpreisbedingt niedrigeren Erlösen. Dies führte insge-

samt zu einem im Vergleich zum Vorjahr geringeren Umsatz von 3.961 (4.232) Mio. € sowie zu einem – nach dem Rekordergebnis in 2012/13 – wie erwartet deutlich gesunkenen operativen Ergebnis von 436 (708) Mio. €. Auf das operative Ergebnis wirkten sich darüber hinaus im 1. Geschäftshalbjahr zusätzlich die in der Kampagne 2012 gestiegenen Rohstoffkosten und Belastungen aus der kürzeren Kampagne infolge der geringeren Ernte 2012 aus.

CAPITAL EMPLOYED UND RETURN ON CAPITAL EMPLOYED (ROCE) Das Capital Employed stieg auf 3.222 (3.158) Mio. €, was insbesondere auf das hohe Investitionsniveau zurückzuführen ist. In Verbindung mit dem Rückgang des operativen Ergebnisses auf 436 (708) Mio. € ging der ROCE auf 13,6 (22,4) % zurück.

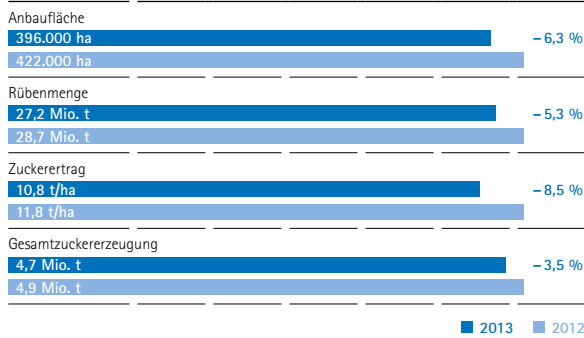
Zuckererzeugung

ANBAUFLÄCHE Die Zuckerrübenanbaufläche in der Südzucker-Gruppe wurde im Jahr 2013 gegenüber 2012 insgesamt um rund 6 % auf 396.000 (422.000) ha reduziert. Dabei war bei den meisten Gesellschaften aufgrund der guten Ernte im Vorjahr und der dadurch nicht vollständig vermarkteten Zuckermenge eine Flächenreduzierung zu verzeichnen; die Anbauflächen für AGRANA und Südzucker Moldova wurden weiter erhöht.

AUSSAAT Die Aussaat begann 2013 in der ersten Märzdekade traditionell früh im französischen Cagny und im Gebiet der Zuckerfabriken Offstein und Offenau. Die Hauptaussaat erfolgte aufgrund kühler Temperaturen, teilweise starker Niederschläge und zwischenzeitlicher Wintereinbrüche im Durchschnitt ein bis zwei Wochen später als in den beiden Vorjahren. Bis Mitte April war erst die Hälfte der geplanten Rübenanbaufläche gesät, Ende April konnte die Aussaat in der Südzucker-Gruppe weitgehend abgeschlossen werden. Im gesamten Konzern wurden größere Rübenanbauflächen aufgrund ungünstiger Wetterauswirkungen umgebrochen und neu gesät, der größte Teil betraf Flächen in Deutschland, Österreich, Polen und Rumänien.

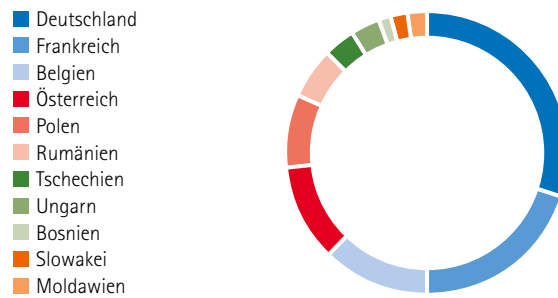
WEITERER VEGETATIONSVERLAUF Aufgrund der späten Aussaat und der niedrigen Temperaturen im Mai 2013 verzögerte sich die Rübenentwicklung im gesamten Konzern im Vergleich zum Vorjahr um 10 bis 14 Tage. Dem kühlen, feuchten Frühjahr folgte – vor allem im Osten und Süden Deutschlands, in Österreich und Tschechien – ein Sommer mit extremen

Zuckererzeugung



GRAFIK 07

Zuckererzeugung nach Regionen



GRAFIK 08

Wetterereignissen. Teilweise starke Überschwemmungen, gefolgt von Hitzerekorden und Trockenheit, machten vielerorts den Rüben zu schaffen. Vor allem in Deutschland und Polen folgte nach ausgeprägter Trockenheit im Sommer der September mit teilweise überdurchschnittlich hohen Niederschlägen, die den Rüben noch kurz vor der Kampagne einen erheblichen Ertragszuwachs bescherten.

ERTRÄGE Aufgrund der sehr unterschiedlichen Witterungsverhältnisse während der Vegetationsperiode und der Kampagne schwankten die Erträge je nach Region sehr stark. In Deutschland befanden sich die Rüben erträge auf leicht unterdurchschnittlichem, in fast allen anderen Ländern der Gruppe auf durchschnittlichem Niveau; bei Südzucker Moldova konnte sogar ein Spitzenertrag erzielt werden. Mit 68,9 (68,1) t/ha lag der Rüben ertrag für die gesamte Südzucker-Gruppe auf durchschnittlichem Niveau.

KAMPAGNEVERLAUF Die Rodebedingungen zu Kampagnenbeginn waren sehr unterschiedlich. Während in Belgien und Frankreich die Trockenheit eine Herausforderung für die Roderfahrer darstellte, sorgten in den übrigen Teilen der Südzucker-Gruppe schon kurz nach Kampagnenbeginn und während der gesamten Kampagne teils starke, anhaltende Niederschläge für erschwerte Bedingungen, die eine hohe Flexibilität bei der Rübenlogistik forderten und dazu führten, dass in einigen Gebieten die letzten Rüben erst Mitte Dezember 2013 gerodet wurden.

Den während des insgesamt milden Winters nur kurzzeitig aufgetretenen Minustemperaturen wurde mit konsequen-

tem Mietenschutz und angepasstem Lagermanagement in den Fabriken begegnet. So konnte die Rübenqualität und damit auch die Verarbeitung bis zum Kampagnenende stabil auf hohem Niveau gehalten werden. In nahezu allen Werken der Südzucker-Gruppe verlief die Kampagne störungsfrei, die Verbrauchswerte an Energie sowie von Hilfs- und Betriebsstoffen lagen auf Vorjahresniveau.

KAMPAGNENDAUER Sowohl die Rücknahme der Anbaufläche als auch der witterungsbedingt deutlich niedrigere Rüben ertrag führten insgesamt zu einem Rückgang sowohl der Gesamtrübenmenge als auch der Zuckererzeugung und damit auch zu einer kürzeren durchschnittlichen Kampagnedauer von 102 (112) Tagen. Dabei lag die Bandbreite zwischen 81 Tagen in Rumänien und 138 Tagen in Österreich.

BIORÜBENKAMPAGNE Die für die Südzucker-Gruppe angebauten Biorüben wurden in Warburg/Deutschland und in Hrušovany/Tschechien zu Biozucker und Biomelasse verarbeitet. Auch hier war die Rübenmenge insgesamt niedriger als im Vorjahr.

DICKSAFTKAMPAGNEN 2013 Die erste Dicksaftkampagne startete bei Raffinerie Tirlemontoise in Tienen unmittelbar im Anschluss an die Rübenkampagne. Bereits Ende Juli 2013 waren nahezu alle Dicksaftkampagnen beendet. Lediglich in zwei Werken wurden unmittelbar vor Beginn der Rübenkampagne noch gelagerte Mengen an Dicksaft verarbeitet. In den Zuckerfabriken in Zeitz und Eppeville fanden 2013 keine Dicksaftkampagnen statt. Der Dicksaft des Werkes Zeitz wurde überwiegend an die CropEnergies Bioethanol GmbH abgegeben.

Zuckerabsatz

Zuckerabsatz leicht zurückgegangen

Der konsolidierte Gesamtabsatz aller Konzern-Gesellschaften – inkl. Nichtquotenzucker an die Non-Food-Industrie und in den Export – ist im Geschäftsjahr 2013/14 mit 5,1 (5,3) Mio. t leicht zurückgegangen. Die EU-Gesellschaften verzeichneten einen Absatzrückgang auf 4,9 (5,0) Mio. t, die beiden Gesellschaften in Moldau und Bosnien erzielten mit 0,3 (0,3) Mio. t einen Absatz auf Vorjahresniveau.

EU-Markt überversorgt – Preise rückläufig

Der EU-Markt war und ist überversorgt mit Quotenzucker. Die von der EU-Kommission zugelassenen regelmäßigen Ausschreibungen, die die Umwandlung von Nichtquotenzucker in Quotenzucker sowie Importe zu reduziertem Zoll ermöglichten, haben viel zu dieser Situation beigetragen. In der Folge begannen die Preise innerhalb der EU seit Mitte letzten Jahres zunächst langsam zu sinken. Die Kontraktverhandlungen vor allem in westeuropäischen Ländern für den Zeitraum ab Oktober 2013 ließen die Preise dann nochmals nachgeben. Insbesondere in den Spotmärkten Süd- und Osteuropas setzte sich der Rückgang auch in den Folgemonaten fort.

Quotenzucker auf Vorjahresniveau

Der Absatz von Quotenzucker lag mit 4,0 (4,0) Mio. t auf dem Vorjahresniveau. Dabei kam es aufgrund der nach wie vor unterschiedlichen wirtschaftlichen Situation in den EU-Ländern zu weiteren Verschiebungen innerhalb der Südzucker-Absatzmärkte.

In den Ländern, in denen die Gruppe über eigene Produktionsstätten verfügt, konnte der Absatz um 1,9 % ausgeweitet werden. Insbesondere die Handelsabsätze stiegen um 7,3 %. Die Lieferungen an die Zucker verarbeitende Industrie konnten gehalten werden. Die Preisdifferenz zwischen Weltmarkt und EU war im abgelaufenen Geschäftsjahr immer noch relativ hoch und hat insbesondere die weiterverarbeitende Industrie veranlasst, verstärkt nach Alternativen zu suchen. Importe von Fruchtsaftkonzentraten und anderen stark zuckerhaltigen Mischungen gerieten wieder in den Blickpunkt.

Der Absatz in die EU-Länder, in denen sich die Südzucker-Gruppe durch eigene Vertriebsgesellschaften oder durch das Key Account Management in den letzten Jahren eine gute Marktstellung aufgebaut hat, sind um 8,5 % zurückgegangen. Gründe hierfür sind die Optimierung der Lieferungen

zwischen den Ländern innerhalb der Südzucker-Gruppe sowie die steigende Bedeutung der Zahlungssicherheit.

Nichtquotenzucker verfügbungsbedingt im Minus

Der Absatz von Nichtquotenzucker weist mit 0,9 (1,0) Mio. t insgesamt ein Minus von 10,6 % aus. Dabei sank der Export in Drittländer um 15,1 %. Die Verwendung des Nichtquotenzuckers innerhalb der EU und damit in der Non-Food-Industrie blieb mit 8 % hinter dem Rekordniveau des Vorjahres zurück. Die geringere Ernte insbesondere in Deutschland führte zu geringeren Absätzen an die Ethanolindustrie. Innerhalb der EU ist die Versorgungslage bei Nichtquotenzucker gesichert; mit Importen ist deshalb auch künftig nicht zu rechnen.

Futtermittel

Der Bereich Futtermittel ist verantwortlich für die Vermarktung von zuckerhaltigen Futtermitteln und Nebenprodukten, die bei der Herstellung von Zucker im Konzern anfallen. Die Verkäufe werden länderübergreifend koordiniert, um Synergieeffekte zu nutzen sowie eine zuverlässige Belieferung und höchste Qualitätsstandards zu garantieren.

MELASSESCHNITZEL UND MELASSESCHNITZEL-PELLETS

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013/14 haben sich die Prognosen weltweit großer Getreideernten bestätigt, was zu deutlich niedrigeren Preisen geführt hat. Gleichzeitig wirkten eine ungewöhnlich hohe Exportnachfrage nach Getreide sowie eine vor allem in Deutschland und Polen wetterbedingt geringere Zuckerrübenenernte marktstabilisierend, was letztendlich zu einer insgesamt guten Nachfrage nach Melasseschnitzelpellets führte.

Entgegen dem Trend nachgebender Agrarpreise konnten alle Ländergesellschaften des Konzerns, die Schnitzel erzeugen, sehr gute Erlöse erzielen.

RÜBENMELASSE Die Rahmenbedingungen auf dem Melassemarkt sind im Laufe des Geschäftsjahres insgesamt stabil geblieben. Hauptgrund hierfür ist, dass trotz großer Zuckerrohrernten in Fernost mit einem entsprechend großen Angebot an Rohmelasse diese nicht vermehrt nach Europa exportiert, sondern in den Ursprungsländern von der heimischen Bioethanol- und Mischfutterindustrie nachgefragt wurde. Weiterhin führten die Anbauflächeneinschränkungen in einigen EU-Ländern sowie regional unterschiedliche

Rübenenerträge zu einem geringeren Melasseangebot. Die bereits im Frühjahr 2013 mit dem Handel und der Mischfutterindustrie abgeschlossenen Kontrakte wirkten sich auch positiv auf die anschließenden Verhandlungen mit der Fermentationsindustrie aus. Als Folge konnten auch bei Melasse die guten Vorjahreserlöse nicht nur in Deutschland, sondern in nahezu allen Ländergesellschaften des Konzerns erneut erreicht bzw. teilweise noch übertroffen werden.

Investitionen

Die Investitionen im Segment Zucker haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 219 (384) Mio. € deutlich reduziert.

In dieser Summe sind Investitionen in Finanzanlagen in Höhe von 22 (181) Mio. € enthalten und betreffen nachträgliche Anschaffungskosten für die Beteiligung am britischen Handelshaus ED&F Man, London/Großbritannien, im Zusammenhang mit dem Erreichen von beim Erwerb definierten Ergebniszielen. Im Vorjahr war hierin der Erwerb der Beteiligung in Höhe von 25 % minus einer Aktie am britischen Handelshaus ED&F Man enthalten.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte blieben mit 197 (203) Mio. € nahezu konstant. Im Geschäftsjahr 2013/14 lag der Schwerpunkt insbesondere bei diversen Projekten zur Energieeinsparung. Hier kamen in Deutschland, Belgien, Polen und Moldau große Projekte wie z.B. die Installation von Niedertemperaturtrocknern und Biogasanlagen zur Ausführung. Technologische Verbesserungen in den Bereichen Extraktion, Saftreinigung und Kristallisation wurden mit verschiedenen Projekten unter anderem in Frankreich, Belgien, Polen, Deutschland und Tschechien erreicht. Im Folgenden ein Überblick über wesentliche Projekte in den einzelnen Ländern:

DEUTSCHLAND An den Standorten Ochsenfurt, Rain und Offstein wird in Niedertemperaturtrockner investiert, um im Bereich der Futtermittel-trocknung nachhaltig Energie einzusparen. Der Trockner in Ochsenfurt wurde zum Jahresende 2013 fertiggestellt, in Offstein und in Rain ist die Installation und Optimierung zur kommenden Kampagne vorgesehen.

In den Werken Ochsenfurt, Offenau, Offstein und Rain wurden die Zentrifugen entsprechend des bei Südzucker gültigen Sicherheitsstandards ausgestattet. Eine neue Nachprodukt-Zentrifugenstation im Werk Offstein reduziert

Instandhaltungskosten und verbessert dauerhaft die Produktionsabläufe.

In Plattling wurde eine moderne Verladehalle fertiggestellt; damit ist der erste Schritt zur Verbesserung der Logistikabläufe vollzogen. Am Standort Zeitz haben die Arbeiten im Gleisbereich zur Erweiterung der Transportkapazitäten über die Schiene begonnen. In Mannheim wird die Hauptverwaltung saniert und um einen Neubau ergänzt.

FRANKREICH Im Rahmen des Projekts „Roya 2020“ hat die Extraktionsanlage einschließlich der zugehörigen Schneidmaschinen- und Pressenstation erfolgreich den Betrieb aufgenommen. Nächster Schritt ist die Anpassung der Verdampfstation zur Kampagne 2014/15, hier wurde bereits ein neuer Vorverdampfer bestellt. Für das Projekt „Europac“ – ebenfalls am Standort Roya – ist, zusätzlich zu den zwei bestehenden Linien, mit der Montage von drei weiteren Würfelzuckerlinien begonnen worden, die zum Sommer 2014 in Betrieb gehen sollen. Nach der Abnahme des Hochregallagers erfolgt ab Frühjahr 2014 schrittweise die Verschiebung von Auslieferungen aus Eppeville an das neue Verteilerzentrum in Roya.

BELGIEN In Wanze gingen zwei neue Weißzucker-Zentrifugen erfolgreich in Betrieb. Am Standort Longchamps wurde die Saftreinigung energetisch und technologisch verbessert sowie die Basis für fortführende Technologieschritte geschaffen. In Merksem ging die Produktionserweiterung im Bereich Kandiszucker im Frühjahr 2014 in Betrieb. Die neue anaerobe Abwasserreinigungsanlage in Tienen hat kurz nach der Inbetriebnahme die volle Kapazität erreicht. Der Einsatz des erzeugten Biogases in der Dampferzeugung führt zu einer erkennbaren Reduzierung der Primärenergiekosten.

ÖSTERREICH In Tulln ist die Erweiterung des Gebäudes der Zuckerrforschung fertiggestellt und wird derzeit eingerichtet sowie mit Laborausstattung versehen. Mit der zur Dicksaftkampagne erfolgten Inbetriebnahme der neuen Zuckerkühlung wurde die Kapazitätsanpassung der Zuckerkonditionierung abgeschlossen.

POLEN Die Investitionen zur Kapazitätserhöhung in Swidnica wurden planmäßig fertiggestellt und in Betrieb genommen. Am Standort der Zuckerfabrik Strzelin sind der Bau des 40.000-m³-Dicksafttanks sowie die zum Dicksaftkampagnebetrieb 2014/15 notwendigen Installationen abgeschlossen. Seit Dezember 2013 ist dort auch die 1-kg-Abpacklinie in

Betrieb. Die Abnahmetests in der Biogasanlage Strzelin mit angeschlossener Stromerzeugung Anfang Januar 2014 waren erfolgreich. Im Werk Ropczyce wurden Entstaubungseinrichtungen an den Dampferzeugern installiert.

RUMÄNIEN/TSCHECHIEN/UNGARN Die neue Abwasserreinigungsanlage am Standort Roman/Rumänien ist Anfang Dezember 2013 erfolgreich in Betrieb gegangen. An den beiden Standorten Opava und Hrušovany – beide in Tschechien gelegen – ist jeweils eine Dünnsaftenthätungsanlage zur technologischen Verbesserung der Produktionsabläufe in Betrieb gegangen. Das neue 60.000-t-Zuckersilo in Kaposvár/Ungarn wurde Mitte November 2013 eingeweiht und erstmals befüllt.

MOLDAU In Drochia wurde eine Anlage zur umweltfreundlichen Produktion von Biogas aus Pressschnitzeln errichtet. Das nachhaltig erzeugte Biogas wird zur Substitution von Erdgas sowohl in den Dampf- als auch in Stromerzeugungsanlagen erfolgreich eingesetzt. Dies hat bereits deutlich erkennbare Einsparungen bei den Energiekosten in der Produktion ermöglicht.

Landwirtschaft/Rohstoffmärkte

Der Geschäftsbereich Landwirtschaft/Rohstoffmärkte beschäftigt sich neben der Steuerung eigener landwirtschaftlicher Betriebe in Deutschland im Wesentlichen mit Versuchen zur Weiterentwicklung von Anbaumethoden und Produktionstechnik. Weiterhin gehören der Aufbau, die Weiterentwicklung und Unterstützung von landwirtschaftlichen Betrieben in Chile, Polen und Moldau ebenso zu den Kernaufgaben wie die Analyse von Rohstoffmärkten und die Entwicklung von Konzepten zur konzernweiten Rohstoffsicherung.

GETREIDE Das Frühjahr 2013 war gekennzeichnet durch eine ungewöhnlich lange, schneereiche und kalte Winterwetterlage. In der Folge setzte der Vegetationsbeginn für die Wintersaaten erst sehr verzögert ein, die Sommersaaten konnten erst spät ausgesät werden. Dieser Vegetationsrückstand wurde im Wesentlichen durch einen kühlen und sehr nassen, teilweise durch Hochwasser geprägten Juni ausgeglichen. So wuchs mengenmäßig eine sehr gute Getreideernte heran, deren Rohproteingehalte aber leicht unter Vorjahr lagen.

Anfang Mai 2013 bestätigten sich die Aussichten auf eine weltweit gute Getreide- und Ölsaaternte, worauf die

Preise sehr schnell und nachhaltig auf ein mittleres Niveau zurückfielen und sich erst ab Ende September wieder leicht stabilisierten. Da wesentliche Mengen der Ernte aus dem Bereich der Südzucker-Landwirtschaft bereits über Vorkontrakte gebunden waren, konnte insgesamt noch ein überdurchschnittlicher Vermarktungserlös erzielt werden. Für die Ernte 2014 werden aufgrund des derzeitigen Preisniveaus kaum Vorkontrakte abgeschlossen.

LANDWIRTSCHAFTLICHE BETRIEBE Die Weiterentwicklung des im Geschäftsjahr 2012/13 durch die Südzucker Polska erworbenen landwirtschaftlichen Betriebs in Polen war gekennzeichnet durch den Bau von neuen Getreidesilos und einer neuen Werkstatt.

BIOGASANLAGE Die neue Biogasanlage in Rackwitz hat – früher als erwartet – bereits Anfang Oktober 2013 ihre volle Leistung erreicht. So wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich mehr Biomethan erzeugt und vermarktet als zunächst geplant.

ROHSTOFFMÄRKTE Im Themenbereich Rohstoffmärkte wurden wiederum für die verschiedenen Segmente zahlreiche Analysen und Abschätzungen zur Entwicklung auf den wichtigsten Agrarrohstoffmärkten und zur Rohstoffbeschaffung durchgeführt. Aber auch Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Beitrag der europäischen Landwirtschaft zur Sicherung der Welternährung gewinnen weiter an Bedeutung.

Bodengesundheitsdienst

Die BGD-Bodengesundheitsdienst GmbH (BGD) ist eine Servicegesellschaft mit dem Hauptbetätigungsfeld Bodenuntersuchungen mittels Elektro-Ultrafiltration (EUF) zur Düngeberatung für landwirtschaftliche Kulturen. Des Weiteren werden Untersuchungen auf Humusgehalt sowie Nährstoffvergleiche gemäß Düngeverordnung angeboten und Analysen von organischen Düngern sowie zu Rübennekrotiden in Böden, Bakteriosen bei Pflanzkartoffeln und Viren bei Rebenpflanzgut durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen geben wichtige Entscheidungshilfen für eine moderne und nachhaltige Landbewirtschaftung. Neben den Landwirten sind es seit vielen Jahren zunehmend auch Winzer und Kleingärtner, die diese Serviceleistungen nutzen. Darüber hinaus werden weitere Services wie z.B. Untersuchung des Trockensubstanzgehalts von Grüngut für Betrei-

ber von Biogasanlagen, teilschlagspezifische Bodenanalyse und Düngung oder Untersuchung von Mais- und Grassilagen auf fütterungsrelevante Inhaltsstoffe entwickelt und angeboten. Ziel ist die weitere Optimierung des Nährstoffkreislaufes im Betrieb. Die Grundfutteruntersuchung ergänzt die Bodenuntersuchung und die Untersuchung wirtschaftseigener organischer Dünger auf Pflanzennährstoffe.

Bodengesundheitsdienst mit neuem Erscheinungsbild

Der Bodengesundheitsdienst hat in den vergangenen 25 Jahren immer neue Geschäftsfelder erschlossen. Daher war eine visuelle Anpassung des Erscheinungsbilds notwendig. Mit einem neuen Logo, dem neuen Internetauftritt sowie dem Slogan „Zusammen wachsen“ wird die strategische Ausrichtung jetzt deutlich sichtbar.

ED&F Man

Seit Mai 2012 ist Südzucker am britischen Handelshaus ED&F Man Holdings Ltd., London/Großbritannien, mit 25 % minus einer Aktie beteiligt. Das am 30. September 2013 abgelaufene Geschäftsjahr 2012/13 konnte mit einem zufriedenstellenden Ergebnis abgeschlossen werden.

Die Geschäftsfelder Zucker, Kaffee und Melasse entwickelten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter gut, alle drei Produktgruppen konnten das Absatzvolumen steigern. Im weltweiten Handel und Vertrieb von Zucker wurden trotz der niedrigen Preise gute Ergebnisse erzielt, insbesondere im NAFTA-Raum. Obwohl der Marktpreis für Kaffee kontinuierlich zurückging und sowohl Brasilien als auch Vietnam Rekordernten verzeichneten, konnte das unter dem Namen Volcafe geführte Kaffeegeschäft sein Volumen erneut steigern und ein hervorragendes Ergebnis melden. Auf dem weltweiten Melassemarkt hat ED&F Man eine sehr starke Position inne. Da die Preise im Jahresverlauf weitgehend stabil blieben, arbeitete das Unternehmen äußerst profitabel.

Das Brokerage-Geschäft, ED&F Man Capital Markets, hat sich zu einer etablierten Größe im Bereich Finanzdienstleistungen entwickelt und ist heute in den Vereinigten Staaten, dem Vereinigten Königreich, in Singapur sowie Hongkong zugelassen. Der Ausbau des Brokerage-Geschäfts ermöglicht der ED&F Man-Gruppe eine effektive Risikostreuung, da dieser Bereich nicht direkt mit dem traditionellen Kerngeschäft des Unternehmens, das auf physischen Waren beruht, zusammenhängt.

Segment Spezialitäten

Das Segment Spezialitäten umfasst die Aktivitäten in den Divisionen BNEO, Freiburger, PortionPack Europe sowie die Stärke- und Bioethanolaktivitäten der AGRANA.

Aufgrund der Vielzahl und Vielfältigkeit der Divisionen innerhalb des Segments Spezialitäten berichten wir zu den Themen wirtschaftliches Umfeld, Rahmenbedingungen und Marktentwicklung jeweils innerhalb der Darstellung der Division.

Geschäftsentwicklung im Segment Spezialitäten

		2013/14	2012/13	+/- in %
Umsatzerlöse	Mio. €	1.882	1.862	1,1
EBITDA	Mio. €	199	214	-7,0
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	-77	-82	-5,5
Operatives Ergebnis	Mio. €	122	132	-7,9
Restrukturierung/Sondereinflüsse	Mio. €	3	-4	-
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	125	128	-2,5
EBITDA-Marge	%	10,6	11,5	
Operative Marge	%	6,5	7,1	
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	116	89	30,9
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen	Mio. €	0	2	-100,0
Investitionen gesamt	Mio. €	116	91	28,3
Capital Employed	Mio. €	1.403	1.390	0,9
Return on Capital Employed	%	8,7	9,5	
Mitarbeiter		4.485	4.401	1,9

TABELLE 15

UMSATZ UND OPERATIVES ERGEBNIS Im Geschäftsjahr 2013/14 lag der Umsatz des Segments Spezialitäten mit 1.882 (1.862) Mio. € leicht über Vorjahresniveau. Dieser Zuwachs ist auf gestiegene Absatzmengen, unter anderem durch die Inbetriebnahme der Weizenstärkeanlage in Pischelsdorf/Österreich im Juni 2013, zurückzuführen. Gegen Ende des Geschäftsjahres zeigten sich in der Division Stärke – insbesondere bei Bioethanol und Verzuckerungsprodukten – deutlich und zunehmend rückläufige Erlöse.

Der Rückgang des operativen Ergebnisses im 1. Halbjahr infolge der hohen Rohstoffpreise, die nicht vollständig am Markt weitergegeben werden konnten, konnte im 2. Halbjahr nicht vollständig ausgeglichen werden, sodass das operative Ergebnis mit 122 (132) Mio. € wie erwartet unter dem Vorjahr lag. Belastend wirkten auch die Anlaufkosten der Weizenstärkefabrik in Pischelsdorf sowie temporäre Kapazitätseinschränkungen in der Isoglukose- und Bioethanolproduktion bei Hungrana in Ungarn infolge einer Staubexplosion.

CAPITAL EMPLOYED UND RETURN ON CAPITAL EMPLOYED (ROCE) Bei einem stabilen Capital Employed von 1.403 (1.390) Mio. € ergibt sich ein der operativen Ergebnisentwicklung folgender Rückgang des ROCE auf 8,7 (9,5) %.

BENEO

Funktionelle Inhaltsstoffe für Lebensmittel und Tiernahrung sind das Kerngeschäft von BENEO. Diese Inhaltsstoffe werden aus den pflanzlichen Rohstoffen Zichorienwurzel, Rübenzucker, Reis und Weizen hergestellt und weltweit vermarktet. Mit etwa 900 Mitarbeitern unterhält BENEO Produktionsstätten in Belgien, Chile, Deutschland und Italien und vertreibt ihre Produkte über Verkaufsniederlassungen in Belgien, Brasilien, Deutschland, Spanien, Singapur und den USA.

Wirtschaftliches Umfeld, Rahmenbedingungen

Medizin und Ernährungswissenschaft bestätigen den Zusammenhang von Ernährung und Gesundheit. So erhöht eine unausgewogene Ernährung das Risiko sogenannter Zivilisationskrankheiten, wie z.B. Diabetes, Adipositas und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Aktions- und Bildungsprogramme greifen die Erkenntnisse zur Verbesserung des Ernährungsverhaltens auf, um medizinische Folgekosten und die damit verbundenen gesellschaftlichen Risiken zu begrenzen. Dass Verbraucher die Zusammenhänge von Ernährung und Gesundheit zunehmend besser verstehen, zeigt sich auch in wachsenden Zahlen und steigenden Umsätzen von Produkten mit gesundheitlichem Zusatznutzen.

Durch Forschung zu den komplexen Zusammenhängen zwischen Ernährungsverhalten und ernährungsphysiologischen Aspekten von Lebensmittelzutaten, profunde Kenntnis der Anwendungstechnologie und des Lebensmittelrechts sowie Markt- und Verbraucherschutzforschung unterstützt BENEO ihre internationalen Kunden, Produkte ernährungsphysiologisch

und technologisch zu verbessern und erfolgreich zu positionieren.

Herausforderungen in diesem grundsätzlich positiven Umfeld bleiben Energie- und Rohstoffpreise sowie ein sich konzentrierender Wettbewerb. Die verstärkte Regulierung lebensmittelrechtlicher Rahmenbedingungen in vielen Ländern weltweit erhöht die Komplexität des Lebensmittelmarkts und verlangsamt innovative Produktentwicklungen. So sorgt auch zum Beispiel die European Health Claims Regulation, die ursprünglich zum Wohle des Verbrauchers eingeführt wurde, bis heute für Unsicherheit bei Industrie und Verbraucherverbänden.

Über 80 % aller eingereichten Claims werden nicht genehmigt. In diesem Umfeld ist es als großer Erfolg der Forschung bei BENEO zu werten, dass – nach den erfolgreichen Claims für Isomalt und Palatinose™ – im Jahr 2013 auch Claims für Inulin und Oligofruktose zum Thema Blutzuckerwirkung genehmigt wurden. Um weiteres Wachstum in Europa zu ermöglichen, muss laufend in Studien für weitere Claims investiert werden.

Geschäftsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2013/14 konnte die BENEO-Gruppe ihre Marktposition hinsichtlich Umsatzvolumen und Ertrag insgesamt erfolgreich behaupten – trotz sehr unterschiedlicher wirtschaftlicher Situationen in den einzelnen Ländern. Dem anhaltend hohen Preisniveau für Energie und Rohstoffe standen weitere interne Optimierungen gegenüber.

PRODUKTE UND MÄRKTE Das Potenzial der aus der Zichorienwurzel gewonnenen funktionellen Ballaststoffe **Inulin** und **Oligofruktose** wird durch die ernährungswissenschaftliche Forschung zur Darmgesundheit unter anderem für Claims-Dossiers, die eine hohe Chance auf eine positive Bewertung durch die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit aufweisen, laufend erweitert. International arbeitet BENEO wissenschaftlich und lebensmittelrechtlich an der Entwicklung des sogenannten Konzepts einer gesunden Darmflora. Für das weltweit wachsende Segment Baby-nahrung ist der präbiotische Effekt als vorteilhaft für die gesunde Entwicklung des Kleinkindes anerkannt. Die Entwicklungsarbeit im Bereich der Lebensmitteltechnologie konzentriert sich auf Molkereiprodukte, Backwaren und Cerealien.

Das technologisch funktionale Weizenprotein **BENEO Pro VWG** wird weiterhin im Bereich Tierfutter, z. B. als Proteinquelle in der Fischzucht, stark nachgefragt. Im Lebensmittelbereich wird es zur Qualitätsverbesserung von Brot zunehmend eingesetzt.

Die Marktführerschaft von **Isomalt** im Segment zuckerfreier Bonbons und Kaugummis konnte erfolgreich behauptet werden. Trotz erneuter Konzentrationen der Süßwarenindustrie und eines starken Wettbewerbs konnte der Absatz auf hohem Niveau leicht ausgebaut werden. Der Markt für **GalenIQ™**, die pharmazeutische Variante von Isomalt, als Trägerstoff für frei verkäufliche Medikamente hat sich weiterentwickelt.

Produktentwicklungen und Forschungstätigkeiten nationaler und internationaler Lebensmittelkonzerne mit **Palatinose™** bestätigen den Trend zur Verwendung von funktionellen Kohlenhydraten. Asien weist im Getränkemarkt sowie in der Spezial- und Sportlerernährung verstärktes Wachstum auf. In Europa muss sich **Palatinose™** dagegen im Spannungsfeld von Lebensmittelrecht und Innovationsbereitschaft behaupten. Süßungsmittelkonzepte mit Stevia entwickeln sich gemäß dem allgemein moderaten Marktinteresse an Stevia.

Mit den Produktvorteilen „clean label“, „glutenfrei“, „laktosefrei“ oder „allergenfrei“ entsprechen **Reisderivate** einer Anzahl von Verbrauchertrends sowie dem Wunsch nach natürlichen, pflanzenbasierten Rohstoffen. Maßgeschneiderte Mischungen und die langjährige Erfahrung in der Herstellung von Zutaten für Babynahrung als ein Marktsegment mit besonders hohen Anforderungen an Reinheit, Qualität und Natürlichkeit sind ein Wettbewerbsvorteil von **BENEO**.

Alle Reisstärken von **BENEO** können babynahrungskonform produziert werden und werden weltweit für Produktentwicklungen mit funktionellen Inhaltsstoffen auf Reibasis nachgefragt.

Investitionen

Der Investitionsschwerpunkt liegt weiterhin in den Bereichen Prozess- und Produktionskostenoptimierung sowie Kapazitätserweiterung. Bedeutende Investition ist die Errichtung eines Biomassekessels zur Verbesserung der Energieeffizienz am Standort Pemuco/Chile. In Oreye/Belgien wurde die erste Phase eines umfassenden Projekts zur Energieeffizienzverbesserung erfolgreich beendet. Der Aus-

bau der Reisstärkeproduktion in Wijgmaal/Belgien hat die Zielkapazität erreicht. An allen Standorten wurden Richtlinien zur kontinuierlichen Verbesserung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz eingeführt und umgesetzt.

Freiberger

Die Freiberger-Gruppe ist einer der führenden Hersteller von Tiefkühlpizza in Europa und beliefert den Lebensmitteleinzelhandel in über 30 europäischen Ländern, in den USA und in Kanada. Neben dem Kerngeschäft Tiefkühlpizza ergänzen gekühlte Pizzen, tiefgekühlte Baguettes, Snacks und Pastagerichte das Produkt-Portfolio. Insgesamt werden an den fünf Produktionsstandorten in Deutschland, Österreich und England am Tag bis zu durchschnittlich 2,5 Mio. Produkte hergestellt. Für die Freiberger-Gruppe arbeiten rund 2.000 Mitarbeiter.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013/14 konnte sich die Freiberger-Gruppe in einem insgesamt schwierigen Geschäftsumfeld – vor allem gekennzeichnet durch steigende Rohstoffpreise – behaupten. Langjährige Erfahrung in der Rohwarenbeschaffung, internationale Lieferquellen und effektive Hochleistungsproduktionsanlagen haben neben der erfolgreichen Einführung von Produktinnovationen am Markt wesentlich dazu beigetragen.

MARKTENTWICKLUNG In Deutschland hat der Gesamtmarkt für Tiefkühlpizza im Geschäftsjahr 2013/14 um 1,8 % zugelegt; Freiberger konnte hier eine überproportionale Absatzentwicklung verzeichnen. In Großbritannien partizipierte die Freiberger-Tochtergesellschaft Stateside Foods erfolgreich an dem deutlichen Marktwachstum bei gekühlten Pizzen.

Mit der erhaltenen Akkreditierung für den Export von in Deutschland hergestellten Produkten in die USA legte Freiberger die Grundlage für eine langfristige Erschließung des nordamerikanischen Markts. Um weitere Kunden in Nordamerika zu gewinnen, wurde das Produktsortiment für diesen Markt komplett überarbeitet.

INVESTITIONEN Aus dem Investitionsprogramm des vergangenen Geschäftsjahres sind vor allem zwei Projekte hervorzuheben: Zum einen wurde am Standort Osterweddingen die Belegung und Verpackung einer Pizza-Produktionslinie vollständig erneuert und auf den heutigen technischen

Stand gebracht. Zum anderen befindet sich bei Stateside Foods Ltd. eine weitere Anlage zur Pizzateigherstellung im Bau, um dem Wachstum im Kühlpizzamarkt gerecht zu werden. Die Freiburger-Gruppe verfolgt nach wie vor eine langfristig ausgerichtete Investitionsstrategie und wird weiterhin vorrangig in neue Produktionskonzepte investieren.

PortionPack Europe

Die PortionPack-Europe-Gruppe ist spezialisiert auf die Entwicklung, Abpackung und Vermarktung von qualitativ hochwertigen Portionspackungen insbesondere für den Foodservice-Bereich. Mit einem breiten Sortiment von klassischen Zuckerportionen über Gebäck, Schokolade, Süßstoffe, Gewürze bis hin zu Brotaufstrichen hat die Unternehmensgruppe mit Gesellschaften in den Niederlanden, Belgien, Deutschland, England, Spanien, Tschechien, Polen und Österreich eine führende Position in Europa inne. Der Kundenstamm liegt im Wesentlichen in den Bereichen Hotels, Gastronomie und Catering und wird direkt oder indirekt über Großhändler, Kaffeeröster und andere Partner beliefert.

Im Geschäftsjahr 2013/14 hat sich die rückläufige Entwicklung der Foodservice-Märkte in den meisten Ländern Europas weiter beschleunigt. Auch der Trend zu preisgünstigeren Produkten mit niedrigeren Deckungsbeiträgen hat sich fortgesetzt.

Vor diesem Hintergrund verzeichnete die PortionPack-Europe-Gruppe eine rückläufige Umsatzentwicklung, die nur teilweise durch Kostensenkungsmaßnahmen aufgefangen werden konnte. Dennoch wurde auch unter diesen erschwerten Bedingungen ein deutlich positives operatives Ergebnis erzielt.

Als Reaktion auf die Marktentwicklung wurde das Investitionsvolumen 2013/14 deutlich reduziert. Neben der Anpassung bestehender Anlagen auf sich verändernde Kundenwünsche lag der Fokus auf Maßnahmen zur Qualitätssicherung sowie Erhaltungsinvestitionen.

Stärke

Die Division Stärke umfasst die AGRANA Stärke GmbH mit den österreichischen Fabriken in Aschach (Maisstärke), Gmünd (Kartoffelstärke) und Pischelsdorf (integrierte Weizenstärke- und Bioethanolanlage); hier wurde im

Juni 2013 am Standort der bereits bestehenden Bioethanolfabrik eine Weizenstärkeanlage in Betrieb genommen und damit das Produktportfolio von Mais- und Kartoffelstärke auf Weizenstärke ausgedehnt sowie die Ressourceneffizienz gesteigert. Zudem führt und koordiniert die Gesellschaft die internationalen Beteiligungen in den Bereichen Stärke und Bioethanol in Ungarn und Rumänien.

Wirtschaftliches Umfeld, Rahmenbedingungen

Über die Entwicklung auf den internationalen Getreidemärkten sowie die Entwicklung und die politischen Rahmenbedingungen für Bioethanol berichten wir ausführlich im Segment CropEnergies.

Geschäftsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2013/14 stieg der Umsatz der AGRANA Stärke GmbH, vor allem aufgrund höherer Verkaufsmengen für Haupt- und Nebenprodukte sowie leicht höherer Verkaufspreise für Haupt- und Nebenprodukte, um rund 13 %. In Verbindung mit gesunkenen Rohstoffkosten führte die positive Umsatzentwicklung zu einem Anstieg des operativen Ergebnisses. Aufgrund einer stabilen Marktnachfrage und der konsequenten Marktbearbeitung sowie der zusätzlichen Mengen aus der Weizenstärkefabrik in Pischelsdorf/Österreich konnte der Absatz der Haupt- und Nebenprodukte gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden.

Der Umsatz der ungarischen Beteiligung HUNGRANA ging um rund 7 % zurück. Ursache dafür waren zunehmend rückläufige Verkaufspreise bei den Hauptprodukten – insbesondere Bioethanol und Isoglukose – sowie geringere Verkaufsmengen für Haupt- und Nebenprodukte. Die geringeren Rohstoffpreise konnten die rückläufigen Verkaufspreise und -mengen nicht kompensieren, sodass HUNGRANA im abgelaufenen Geschäftsjahr einen geringeren Ergebnisbeitrag lieferte.

Trotz niedriger Verkaufspreise für Haupt- und Nebenprodukte lag der Umsatz der rumänischen Beteiligung auf Vorjahresniveau, beim operativen Ergebnis war aber ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen.

KARTOFFELSTÄRKE In der Kampagne 2013/14 hat die österreichische Stärkefabrik in Gmünd in 101 (127) Tagen rund 160.200 (217.900) t Stärkeindustriekartoffeln verarbeitet; dabei ging der Bioanteil mit rund 4 (6) % leicht zurück.

Aus rund 23.000 (24.000) t Speiseindustriekartoffeln wurden etwa 4.300 (4.400) t Kartoffeldauerprodukte erzeugt, hier lag der Bioanteil bei rund 19 (29) %. Für das Anbaujahr 2014 plant AGRANA eine Stärkekartoffel-Kontraktmenge von rund 220.000 t.

MAISSTÄRKE Die gesamte Maisverarbeitungsmenge (ohne Bioethanolherstellung) in den AGRANA-Stärkefabriken in Österreich, Ungarn (50 %) und Rumänien wuchs im Geschäftsjahr 2013/14 auf rund 805.000 (791.000) t.

WEIZENSTÄRKE In der im Juni 2013 neu eröffneten Weizenstärkeanlage am Standort Pischelsdorf wurden im Geschäftsjahr 2013/14 rund 66.500 t Weizen zur Gewinnung von Weizenstärke eingesetzt. Durch die enge Integration der Weizenstärkeanlage und der bestehenden Bioethanolfabrik wird das eingesetzte Getreide zu 100 % verwertet.

BIOETHANOL AGRANA betreibt in Pischelsdorf/Österreich und im Rahmen ihrer 50 %-Beteiligung an HUNGRANA Kft. in Szabadegyháza/Ungarn zwei kombinierte Stärke- und Bioethanolerzeugungsanlagen. Die gesamte Bioethanol-Produktionskapazität der beiden Werke beträgt rund 400.000 m³.

Der Absatz von Bioethanol (konsolidiert Österreich und 50 %-Anteil Ungarn, ohne Industrialkohol) lag mit 336.100 (331.500) m³ knapp über dem Vorjahresniveau. Die Verkaufspreise von Bioethanol lagen jedoch um 7 % unter dem Vorjahr.

Investitionen

Die Investitionen in der Division Stärke betragen 40,3 (59,1) Mio. € und flossen zum Großteil in die Fertigstellung der Weizenstärkefabrik am Standort Pischelsdorf/Österreich. Daneben wurde am Standort Pischelsdorf die Energieeffizienz durch Wärmerückgewinnung aus der Futtermitteltrocknung erhöht. Bei der ungarischen Beteiligung HUNGRANA erfolgten Investitionen in das Projekt „Wasserfreies Ethanol“ sowie in eine neue Gasturbine. Im Werk Aschach/Österreich wurde die Produktionskapazität für Wachsmasderivate erweitert sowie in eine zusätzliche Sirup-Verladespur investiert. Am Standort Gmünd/Österreich wurde unter anderem in die Walzentrocknung investiert.

Segment CropEnergies¹

Marktentwicklung, wirtschaftliches Umfeld, Rahmenbedingungen

MARKTENTWICKLUNG BIOETHANOL Die weltweite Erzeugung von Bioethanol stieg im Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 % auf 104,0 (102,5) Mio. m³. Davon wurden 87,2 (83,6) Mio. m³ und damit 84 (82) % für den Kraftstoffsektor hergestellt. In den USA lag die Bioethanolproduktion im Jahr 2013 mit 51,8 (51,8) Mio. m³ auf Vorjahresniveau. In Brasilien wird angesichts einer deutlich besseren Zuckerrohrernte im Zuckerwirtschaftsjahr 2013/14 ein Anstieg der Bioethanolproduktion um 17,9 % auf 27,7 (23,5) Mio. m³ erwartet. Die Ethanolproduktion in der EU lag mit 6,7 (6,6) Mio. m³ leicht über dem Vorjahresniveau. Davon entfielen 4,5 (4,5) Mio. m³ bzw. 68 % auf Kraftstoffethanol.

Erste Schätzungen für das Jahr 2014 gehen von einem Wachstum der weltweiten Produktion um 5 % auf 108,9 (104,0) Mio. m³ Bioethanol aus. Ein Zuwachs wird vor allem in Brasilien, in den USA und in der EU erwartet, wo die Gesamtproduktion um 6,4 % auf 7,1 Mio. m³ Bioethanol steigen soll.

EU-Mengenbilanz Bioethanol

Mio. m ³	2014	2013	2012
Anfangsbestand	1,7	2,0	2,3
Produktion	7,1	6,7	6,7
Import	1,1	1,0	1,2
Verbrauch	8,0	7,9	8,1
Export	-0,1	-0,1	-0,1
Endbestand	1,8	1,7	2,0

Quelle: F.O. Licht. Schätzung der EU-Mengenbilanz Bioethanol, Februar 2014

TABELLE 16

PREISENTWICKLUNG BIOETHANOL Die brasilianischen Ethanolpreise lagen Ende Februar 2014 bei 695 USD/m³ FOB Santos und damit rund 20 USD unter dem Niveau von Anfang März 2013. An der Chicago Board of Trade ging der 1-Monats-Future für Ethanol von 2,40 USD/Gallone² Anfang März 2013 auf 2,30 USD/Gallone Ende Februar 2014

¹ Weitere ausführliche Informationen stehen im aktuellen Geschäftsbericht 2013/14 der CropEnergies AG zur Verfügung.

² Eine Gallone entspricht 3,7854 Liter.

zurück, bei zwischenzeitlich starken Schwankungen zwischen 1,60 und 2,75 USD/Gallone. Der Preisrückgang lässt sich hauptsächlich auf erheblich gesunkene Rohstoffkosten zurückführen. Preisdämpfend wirkte auch die Ankündigung der US-Umweltschutzbehörde, die Beimischungsverpflichtung im Jahr 2014 senken zu wollen.

In Europa war im Berichtszeitraum ein massiver Preisverfall zu beobachten. Nachdem Bioethanol Anfang März 2013 noch bei 630 €/m³ FOB Rotterdam notierte, reduzierten sich die Bioethanolpreise bis Ende Februar 2014 auf 480 €/m³. Der Preisrückgang ist auf geringere Rohstoffkosten infolge gesunkener Getreidepreise und eine hohe Verfügbarkeit von Bioethanol in der EU bei einer stabilen Nachfrage zurückzuführen.

MARKTENTWICKLUNG GETREIDE Das US-Landwirtschaftsministerium geht in seiner Schätzung vom 9. April 2014 für das Getreidewirtschaftsjahr 2013/14 von einem Anstieg der weltweiten Getreideernte auf ein Rekordniveau von 1.977 (1.793) Mio. t aus. Im Vergleich zum Getreidewirtschaftsjahr 2012/13 entspricht dies einem Anstieg von 10,3 %. Aufgrund eines moderateren Anstiegs des Getreideverbrauchs um 6,7 % auf 1.939 (1.817) Mio. t wird mit einer Erhöhung der Lagerbestände um 11,0 % auf 379 (341) Mio. t gerechnet.

Für die EU erwartet die EU-Kommission, dass die Getreideernte im Getreidewirtschaftsjahr 2013/14 um 9,1 % auf 302 (276) Mio. t steigen wird. Der Getreideverbrauch soll hingegen nur um 1,0 % auf 274 (271) Mio. t wachsen und wird damit deutlich unter der Produktion liegen. Die Erwartungen einer guten Getreideernte führten zu einem Rückgang des 1-Monats-Futures für Mahlweizen an der NYSE Liffe in Paris. Nachdem die Weizenpreise im März 2013 noch bei rund 250 €/t lagen, fielen sie bis Ende Februar 2014 auf rund 200 €/t.

RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN IN DER EU Mit der Erneuerbare-Energien-Richtlinie und der Neufassung der Kraftstoffqualitätsrichtlinie hat die EU die rechtlichen Grundlagen zur Förderung der Nutzung von erneuerbaren Energien im Verkehrssektor geschaffen. Im Mittelpunkt steht das für 2020 verbindliche Beimischungsziel von 10 % erneuerbarer Energien in diesem Sektor. Wichtiger Bestandteil der Erneuerbare-Energien-Richtlinie sind Nachhaltigkeitskriterien, die vorschreiben, dass Biokraftstoffe unter

anderem mindestens 35 Gew.-%, ab 2017 sogar 50 Gew.-% der Treibhausgasemissionen im Vergleich zu fossilen Kraftstoffen einsparen müssen. Für Biokraftstoffe aus Anlagen, die nach dem 1. Januar 2017 errichtet werden, gelten ab dem Jahr 2018 Treibhausgaseinsparungen von mindestens 60 Gew.-%. Weitere Umwelt- und Sozialstandards legen fest, dass beispielsweise Rohstoffe für die Biokraftstoffproduktion nicht auf schützenswerten Flächen, z.B. Wäldern, und/oder Flächen mit hoher biologischer Vielfalt angebaut werden dürfen.

Obwohl die europäische Kraftstoffnorm, die eine Beimischung von 10 Vol.-% Bioethanol ermöglicht, inzwischen von allen Mitgliedsstaaten der EU implementiert wurde, ist E10 weiterhin nur in Deutschland, Frankreich und Finnland erhältlich. Die Mitgliedsstaaten schöpfen damit das Potenzial von Bioethanol zur Einsparung von Treibhausgasemissionen bei Weitem nicht aus.

RICHTLINIENÄNDERUNGSVORSCHLAG DER EU-KOMMISSION ZUR VERMEIDUNG VON INDIRECTEN LANDNUTZUNGSÄNDERUNGEN (ILUC) Am 17. Oktober 2012 legte die EU-Kommission dem Europäischen Parlament und dem Europäischen Rat einen Entwurf zur Änderung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie und der Kraftstoffqualitätsrichtlinie vor. Der Vorschlag der EU-Kommission enthält die Einführung von iLUC-Faktoren, welche die Treibhausgasemissionen aus theoretisch denkbaren indirekten Landnutzungsänderungen in Drittländern erfassen sollen. In der EU sollen iLUC-Faktoren zunächst als Berichtspflicht der Mitgliedsstaaten berücksichtigt werden.

Darüber hinaus ist die Begrenzung konventioneller Biokraftstoffe, d. h. Biokraftstoffe aus Ackerpflanzen auf lediglich 5 %-Punkte des Gesamtziels von 10 % erneuerbarer Energien im Verkehrssektor bis zum Jahr 2020 sowie eine Mehrfachanrechnung von Biokraftstoffen aus Abfällen und Reststoffen vorgesehen. Des Weiteren empfiehlt die EU-Kommission, konventionelle Biokraftstoffe ab dem Jahr 2021 nicht mehr staatlich zu fördern.

Der Richtlinienentwurf wurde vom Europäischen Parlament am 11. September 2013 in erster Lesung mit Änderungen verabschiedet. Angesichts der widersprüchlichen Ergebnisse der bisherigen wissenschaftlichen Studien und zahlreicher Vorbehalte gegen iLUC-Faktoren sollen diese Faktoren zwar

weiterhin in die Berichterstattung der Mitgliedsstaaten über die Entwicklung der Treibhausgasemissionen einfließen, gleichzeitig sprach sich das Europäische Parlament aber für weitere Analysen zu diesem Themenkomplex sowie unter anderem für eine Anhebung des Anteils von konventionellen Biokraftstoffen auf 6 % und für die Einführung einer separaten Mindestbeimischung von 7,5 % an erneuerbaren Energien im Ottokraftstoffbereich aus.

Nachdem das Europäische Parlament kein Mandat für sogenannte Trilog-Verhandlungen mit dem Europäischen Rat und der EU-Kommission erteilt hat, wird eine Entscheidung über den Richtlinienänderungsentwurf erst in einer zweiten Lesung des Entwurfs im Parlament erfolgen. Voraussetzung für eine zweite Lesung ist die Verabschiedung einer gemeinsamen Position der Mitgliedsstaaten und damit der Abschluss der ersten Lesung im Europäischen Rat. Angesichts der Neuwahl des Europäischen Parlaments im Mai 2014 wird das Gesetzgebungsverfahren erst in der kommenden Legislaturperiode abgeschlossen werden können.

Die europäische Bioethanolwirtschaft sieht im ursprünglichen Richtlinienentwurf der EU-Kommission, aber auch in den Änderungsvorschlägen des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rats, einen gravierenden Rückschritt für die Energie- und Klimaschutzpolitik der EU. Eine Mehrfachanrechnung von Biokraftstoffen aus Abfällen und Reststoffen sowie von Elektrizität im Transportsektor gibt zwar den Anschein eines hohen Anteils an erneuerbarer Energie, verringert aber die tatsächlich erzielbaren Treibhausgaseinsparungen und führt zu erheblichen Fehlanreizen. Die Mehrfachanrechnung würde den Verbrauch fossiler Kraftstoffe wieder deutlich erhöhen. Zudem hätte die Mehrfachanrechnung die „Produktion“ von Abfällen und einen weltweiten Abfalltourismus zur Folge. Die Begrenzung von Bioethanol aus Getreide und Zuckersirupen aus nachhaltigem europäischen Anbau, die sowohl im Richtlinienvorschlag als auch in den diskutierten Änderungsvorschlägen vorgesehen ist, wird der in der EU vorherrschenden integrierten Produktion von Biokraftstoff sowie proteinreichen Lebens- und Futtermitteln nicht gerecht. Zudem würde sich das bereits bestehende Proteinfizit in der EU weiter erhöhen, mit der Folge höherer Sojaimporte aus Südamerika.

EU-KOMMISSIONSVORSCHLAG FÜR DAS KLIMA- UND ENERGIEPAKET 2030

Am 22. Januar 2014 veröffentlichte die EU-Kommission ihre Vorschläge für ein Energie- und Klimapakett von 2020 bis 2030. Der Vorschlag enthält die Verpflichtung zu einer Gesamteinsparung von Treibhausgasemissionen von 40 % im Vergleich zu 1990 sowie einen für die EU und über alle Sektoren hinweg verbindlichen Anteil erneuerbarer Energien von 27 %. Im Gegensatz zu den Vorschriften der Erneuerbare-Energien-Richtlinie enthält der Vorschlag aber keine verbindlichen Beimischungsziele für erneuerbare Energien im Transportsektor. Auch die in der Kraftstoffqualitätsrichtlinie verankerten Vorschriften zur Reduktion der Treibhausgasemissionen von Kraftstoffen bis 2020 sollen nicht fortgeführt werden. In Anbetracht der steigenden Treibhausgasemissionen und der weiterhin massiven Ölabhängigkeit im Transportsektor hat sich das Europäische Parlament am 5. Februar 2014 in einer Entschließung zur Klima- und Energiepolitik bis 2030 für einen speziellen Rahmen für das Verkehrswesen ausgesprochen und außerdem anerkannt, dass fortschrittliche Biokraftstoffe bei der Senkung der verkehrsbedingten Treibhausgasemissionen eine wichtige Rolle spielen. Darüber hinaus betonte das Europäische Parlament, dass die Senkung der lebenszyklusbezogenen Treibhausgasemissionen von Kraftstoffen im Rahmen der Kraftstoffqualitätsrichtlinie auch für die Klima- und Energiepolitik bis 2030 eine wichtige Rolle spielt.

HANDELPOLITISCHE MASSNAHMEN DER EU

Im Anti-Dumpingverfahren gegen Bioethanoleinfuhren aus den USA hat der Europäische Rat am 22. Februar 2013 für Bioethanolimporte aus den USA für den Zeitraum von fünf Jahren einen zusätzlichen Anti-Dumpingzoll in Höhe von rund 49 €/m³ eingeführt. Nachdem zunächst ein merklicher Rückgang der direkten Importe aus den USA in die EU beobachtet werden konnte, haben sich die Bioethanolimporte aus den USA nach Norwegen seit August 2013 jedoch vervielfacht. Gleichzeitig nahmen die Importe von E48, einem Ethanol-Benzin-Gemisch mit einem Bioethanolanteil von knapp unter 50 %, aus Norwegen in die EU stark zu. Aufgrund der Klassifizierung als chemisches Produkt kann E48 aus Norwegen zollfrei in die EU eingeführt werden. Es besteht der Verdacht, dass Anbieter US-amerikanischen Bioethanols damit die geltenden Zollvorschriften der EU umgehen. Im Januar 2014 hat der Verband der europäischen Bioethanolhersteller ePURE daher

eine Beschwerde bei der EU-Kommission eingelegt und beantragt, weitere unrechtmäßige Importe von E48 zu verhindern, indem der bestehende Anti-Dumpingzoll auf Norwegen ausgedehnt wird.

STEUERERMÄSSIGUNGEN FÜR BIOKRAFTSTOFFE IN BELGIEN Nach dem Auslaufen der in Belgien bestehenden Biokraftstoffregelung zum 30. September 2013 wurde am 29. November 2013 eine Übergangsregelung veröffentlicht. Für Biokraftstoffe der 2006 im Rahmen einer Ausschreibung ausgewählten Biokraftstoffhersteller wird demnach noch bis zum 31. Mai 2014 die bisherige Steuerermäßigung gewährt. Die Bedingungen für die neue Förderregelung, die ab Oktober 2014 gelten und dabei die Nutzung von besonders nachhaltigen Biokraftstoffen unterstützen soll, sollen der EU-Kommission von der belgischen Regierung in Kürze zur Prüfung vorgelegt werden.

Geschäftsentwicklung

In der CropEnergies-Gruppe sind die Bioethanolaktivitäten in Deutschland, Belgien, Frankreich und Großbritannien gebündelt. Das Unternehmen ist einer der führenden Hersteller von nachhaltig erzeugtem Bioethanol in Europa und verfügt über eine Gesamtkapazität von 1,2 Mio. m³ Bioethanol sowie über 1 Mio. t Lebens- und Futtermittel pro Jahr. Zudem ist CropEnergies zu 50 % an der CT Biocarbonic GmbH beteiligt, die in Zeitz eine Produktionsanlage zur Herstellung von flüssigem CO₂ in Lebensmittelqualität mit einer Jahreskapazität von 100.000 t betreibt.

Im Juli 2013 hat CropEnergies den britischen Bioethanolhersteller Ensus Limited, Wilton/Großbritannien, übernommen. Ensus betreibt im Nordosten Englands eine der größten Bioethanolanlagen Europas mit einer Kapazität von jährlich 400.000 m³ Bioethanol und 350.000 t getrocknetem Eiweißfuttermittel (DDGS). Zusätzlich wird Kohlendioxid an eine benachbarte Verflüssigungsanlage geliefert, die das CO₂ für die Nutzung in der Lebensmittel- und Getränkeindustrie aufbereitet. Die Bioethanolanlage ging Anfang 2010 in Betrieb und beschäftigt knapp einhundert Mitarbeiter. CropEnergies wird die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens durch ein Investitionsprogramm von mehr als 50 Mio. britischen Pfund deutlich verbessern. Mit dem Erwerb von Ensus baut CropEnergies die Position als einer der führenden

Bioethanolhersteller in Europa aus. Gleichzeitig verschafft sich CropEnergies einen direkten Zugang zum britischen Bioethanolmarkt, dem nach Deutschland und Frankreich drittgrößten Bioethanolmarkt in der EU. Zusammen mit der Anlage zur Herstellung von Neutralalkohol mit einem Investitionsvolumen von 27 Mio. €, die bis 2015 am Standort Zeitz errichtet wird, setzt CropEnergies damit den Expansionskurs der letzten Jahre weiter fort.

Geschäftsentwicklung im Segment CropEnergies

		2013/14	2012/13	+/- in %
Umsatzerlöse	Mio. €	720	645	11,7
EBITDA	Mio. €	69	119	- 42,6
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte				
	Mio. €	- 34	- 32	5,6
Operatives Ergebnis	Mio. €	35	87	- 60,3
Restrukturierung/ Sondereinflüsse				
	Mio. €	- 7	0	-
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	28	87	- 67,6
EBITDA-Marge	%	9,5	18,5	0,0
Operative Marge	%	4,8	13,5	0,0
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	18	11	65,8
Investitionen in Finanzanlagen/ Akquisitionen	Mio. €	0	0	-
Investitionen gesamt	Mio. €	18	11	65,8
Capital Employed	Mio. €	549	502	9,5
Return on Capital Employed	%	6,3	17,3	0,0
Mitarbeiter		430	321	34,0

TABELLE 17

UMSATZ UND OPERATIVES ERGEBNIS Der Umsatz im Segment CropEnergies hat sich erfreulich entwickelt und konnte auf 720 (645) Mio. € gesteigert werden. Deutlich zunehmend rückläufige Ethanol Erlöse im Verlauf der 2. Hälfte des Geschäftsjahres wurden durch höhere Erlöse für Lebens- und Futtermittel sowie insbesondere den gestiegenen Ethanolabsatz mehr als ausglich. Zu dem höheren Absatz haben neben größeren Handelswarenmengen die erneut bessere Auslastung der bestehenden

Werke sowie die Erstkonsolidierung von Ensus, Wilton/ Großbritannien, beigetragen.

Das operative Ergebnis lag – nach einem Rekordergebnis in 2012/13 – dagegen mit 35 (87) Mio. € erwartungsgemäß deutlich unter dem Vorjahr. Dieser Rückgang basiert auf rückläufigen Margen infolge gestiegener Nettorohstoffkosten bei gleichzeitig insbesondere im letzten Quartal drastisch fallenden Ethanolersätzen. Darüber hinaus ist das operative Ergebnis durch Kosten für die Inbetriebnahme der Bioethanolanlage Ensus sowie Belastungen infolge des Hochwassers in Zeitz im Juni 2013 beeinflusst. Das außerordentlich hohe Ergebnisniveau des Vorjahres war auf die positive Erlösentwicklung bei gleichzeitig frühzeitiger Rohstoffpreissicherung zurückzuführen.

CAPITAL EMPLOYED UND RETURN ON CAPITAL EMPLOYED (ROCE) Das Capital Employed erhöhte sich zum Bilanzstichtag auf 549 (502) Mio. €, was insbesondere auf den Erwerb von Ensus zurückzuführen ist. Dies führte in Verbindung mit dem deutlichen Rückgang des operativen Ergebnisses zu einem ROCE von 6,3 % nach 17,3 % im Vorjahr.

ROHSTOFFE In Zeitz, Wanze/Belgien und Wilton/Großbritannien wurden Agrarrohstoffe europäischer Herkunft, vornehmlich Getreide und Zuckersirupe, verarbeitet. Bei der Rohstoffbeschaffung konzentrierte sich CropEnergies auf den standortnahen und damit frachtgünstigen Bezug. Um das Preisrisiko bei Getreide zu begrenzen, setzte CropEnergies als Ergänzung zu Fixpreiskontrakten derivative Sicherungsinstrumente ein. Zur Flexibilisierung des Rohstoffbezugs in Loon-Plage/Frankreich wurden die Bezugsquellen von Rohalkohol nochmals erfolgreich erweitert.

PRODUKTION Im Geschäftsjahr 2013/14 steigerte die CropEnergies-Gruppe die Bioethanolherzeugung um 9 % auf 884.000 (808.000) m³ – insbesondere durch die Übernahme von Ensus. Im Zuge des Erwerbs von Ensus, der Optimierung des Rohstoffmixes und Maßnahmen zur Ausbeutesteigerung ist die Produktion von getrockneten Lebens- und Futtermitteln mit 413.000 (314.000) t ebenfalls deutlich gestiegen. Außerdem produzierte CropEnergies flüssige Eiweißfuttermittel und biogenes Kohlendioxid.

In Zeitz lag die Bioethanolproduktion trotz des hochwasserbedingten Stillstands im Juni 2013 auf Vorjahresniveau. In Wanze ermöglichten die durchgeführten Optimierungsarbeiten den dauerhaften Betrieb der Anlage mit einer höheren Kapazitätsauslastung. In Wilton wurden im Vorfeld der Inbetriebnahme im September 2013 umfangreiche Inspektionen, Instandhaltungs- und Optimierungsarbeiten durchgeführt. Nach dem erfolgreichen Start hat die Anlage binnen kurzer Zeit eine hohe Kapazitätsauslastung auf Tagesbasis erreicht. In Loon-Plage wurde Rohalkohol zu Bioethanol für den Kraftstoffsektor verarbeitet sowie qualitativ hochwertige und auf die Wünsche der Kunden maßgeschneiderte Alkohole für traditionelle und technische Anwendungen hergestellt.

Alle Bioethanolanlagen sind nach mindestens einem von der EU-Kommission anerkannten Zertifizierungssystem als nachhaltig zertifiziert. Mit der Zertifizierung weist CropEnergies nach, dass das hergestellte Bioethanol die Nachhaltigkeitskriterien der Erneuerbare-Energien-Richtlinie erfüllt. Mit Treibhausgaseinsparungen von über 60 Gew.-% übertrifft die Produktionsanlage in Wanze bereits heute die Anforderungen, die in der EU ab 2017 gelten werden. Die Anlagen in Zeitz und Wilton übertreffen die gültige Mindestanforderung ebenfalls deutlich.

ABSATZ BIOETHANOL Der Bioethanolabsatz überstieg mit 1.012.000 (840.000) m³ das Vorjahresniveau um 20 %. Davon entfielen 150.000 (86.000) m³ auf Handelswaren. CropEnergies konzentrierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin auf die frachtgünstige Belieferung von Binnendestinationen. Wichtigster Absatzmarkt ist nach wie vor Deutschland, aber auch in Belgien und Osteuropa werden bedeutende Marktpositionen gehalten. Durch die Übernahme von Ensus hat CropEnergies das Produktions- und Logistiknetzwerk erfolgreich erweitert und sich einen direkten Zugang zum britischen Bioethanolmarkt geschaffen.

Über Ryssen ist CropEnergies auch in Marktsegmenten außerhalb des Kraftstoffmarkts tätig. Namhafte Unternehmen der Getränke-, Kosmetik-, Pharma- und Chemieindustrie zählen zu den Abnehmern der qualitativ hochwertigen Produkte. Darüber hinaus vermarktete Ryssen den am Standort Loon-Plage zu Kraftstoffethanol aufbereiteten Rohalkohol

von Saint Louis Sucre. Mit der Gründung von Ryssen Chile SpA, Santiago de Chile/Chile, sowie der Übernahme des Geschäftsbetriebs eines chilenischen Alkoholdistributors hat Ryssen seine Position auf dem südamerikanischen Markt weiter ausgebaut. Mit der CropEnergies Inc., Houston/USA, ist CropEnergies im weltweit größten Bioethanolmarkt mit einer Handelsniederlassung vertreten. Nach Einführung eines Anti-Dumpingzolls durch die EU im Februar 2013 sind die direkten Bioethanoleinfuhren aus den USA jedoch deutlich gesunken. CropEnergies beschränkte sich deshalb darauf, die weitere Marktentwicklung in den USA zu beobachten.

ABSATZ LEBENS- UND FUTTERMITTEL Das Produktportfolio der CropEnergies-Gruppe umfasst getrocknete Eiweißfuttermittel (ProtiGrain®, DDGS), das flüssige Eiweißfuttermittel ProtiWanze®, Kleie sowie Gluten für Lebens- und Futtermittelanwendungen.

Infolge des höheren Produktionsvolumens stieg die Absatzmenge an getrockneten Lebens- und Futtermitteln um 36 % auf 413.000 (303.000) t. Trotz Erwartung einer guten Ölsaaternte führte die weiterhin große Nachfrage nach eiweißhaltigen Lebens- und Futtermitteln zu attraktiven Preisen für pflanzliche Proteine.

Das in Zeitz hergestellte hochwertige Eiweißfuttermittel ProtiGrain® stellt in der qualitätsorientierten europäischen Tierfütterung preislich und qualitativ eine wettbewerbsfähige Alternative zu Rapsschrot und anderen Futtermitteln dar. Die Hauptabsatzgebiete waren neben Deutschland weiterhin die großen Futtermittelmärkte, unter anderem in den Niederlanden und Frankreich. Darüber hinaus versorgt CropEnergies nach der Übernahme von Ensus den britischen Futtermittelmarkt mit dem dort produzierten DDGS. Am Standort Wanze produziert CropEnergies neben Bioethanol die proteinreichen Produkte Gluten und CDS (Condensed

Distillers' Solubles) sowie Kleie. Gluten findet aufgrund der ernährungsspezifischen und technologischen Eigenschaften insbesondere in der Lebensmittelindustrie und in speziellen Futtermitteln Verwendung. Das aus den nach der Destillation verbleibenden Proteinen und weiteren Bestandteilen des fermentierten Weizenkorns gewonnene CDS wird unter dem Markennamen ProtiWanze® insbesondere an Nutztierhalter in den Beneluxländern vertrieben. Seit Juni 2013 wird auch hochwertige, nach dem Qualitätssicherungssystem GMP+ zertifizierte Kleie aus dem in Wanze verwendeten Weizen als Futtermittelkomponente in der Tierernährung vermarktet.

Investitionen

Die Investitionen im Segment CropEnergies in Höhe von 18 (11) Mio. € betrafen vor allem die weitere Anlagenoptimierung und die Effizienzsteigerung.

WANZE Die Investitionen in Wanze dienten vor allem der Steigerung der Wertschöpfung und der Ausbeute. Mit der Errichtung einer Glutenkonfektionierung wurden z. B. Produktverluste reduziert, die Qualitätsüberwachung verbessert und die Logistikkosten gesenkt. Das Produktportfolio wurde durch die Herstellung von Kleie erweitert, die nach dem Qualitätssicherungssystem GMP+ zertifiziert ist. Mit Investitionen zur Optimierung der Reinigungsprozesse der Rauchgasanlage wurde darüber hinaus die Leistung des Biomassekessels erhöht. Weitere Prozessoptimierungen wurden in der Destillation umgesetzt.

ZEITZ In Zeitz stand die neue Veredelungsanlage zur Herstellung von Neutralalkohol im Mittelpunkt. Im Berichtszeitraum wurden die Genehmigungsverfahren vorbereitet sowie die Aufträge für den Bau und die notwendige Erweiterung der Infrastruktur vergeben. Der Bau eines zusätzlichen

Fermenters, mit dem die Alkoholausbeute weiter gesteigert werden soll, liegt im Plan. Zur Erhöhung der Flexibilität beim Rohstoffeinsatz wurden zwei neue Getreidesilos in Betrieb genommen.

LOON-PLAGE In Loon-Plage wurde eine neuen Be- und Entladeeinrichtung im Hafen von Dünkirchen gebaut, um die Logistik zu optimieren. Die Erweiterung der Vergällungsmöglichkeiten erhöhte die Produktvielfalt und erschloss neue Marktsegmente.

WILTON Bei Ensus lag der Fokus zunächst auf umfangreichen Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten sowie auf Investitionen in neue Laborgeräte und der Modernisierung der IT-Infrastruktur. Darüber hinaus wurde die Investitionsplanung konkretisiert. Mit einem umfassenden Investitionsprogramm soll in den nächsten Jahren die Verfügbarkeit, Flexibilität und Effizienz der Anlage sukzessive erhöht werden.

Segment Frucht¹

Marktentwicklung, wirtschaftliches Umfeld, Rahmenbedingungen

Die weltweite Nachfrage nach Fruchtzubereitungen für Joghurts, Eiscreme und Food Services legt weiterhin um rund 3 % pro Jahr zu. Dabei wächst der Markt in einer Reihe von Nicht-EU-Ländern, in denen der Pro-Kopf-Verbrauch auf einem verhältnismäßig niedrigem Niveau liegt, dynamisch.

Für die USA zeigen die neuesten Marktdaten für Fruchtjoghurts ein starkes mengen- und wertmäßiges Wachstum. Der Bedarf an Fruchtzubereitungen nimmt dabei noch stärker zu, da in der stark wachsenden Produktgruppe der „Greek Yoghurts“ eine relativ höhere Beimengung von Fruchtzubereitungen vorgenommen wird.

Weitere Regionen mit starken Wachstumsraten von bis zu 10 % bleiben Brasilien, Nordafrika, die Ukraine, China und Südostasien. Geringere Wachstumsraten um rund 3 % gibt es in Ländern, in denen der Markt schon weit entwickelt ist, wie z. B. in Südkorea und Australien, oder in Ländern, in denen sich die generelle Wirtschaftsdynamik abgeschwächt hat, wie in Russland, Mexiko und Südafrika.

In Europa (EU, ohne Osteuropa) sinkt der Bedarf an Fruchtzubereitungen insgesamt weiterhin um rund 1,5 % pro Jahr. Ursachen dafür sind wie in der Vergangenheit die Konsumzurückhaltung aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation und ein leichter Trend zu Naturjoghurts ohne Fruchtzubereitungen.

Im Konzentratgeschäft ist der Trend zu Fruchtsaftgetränken mit niedrigem Saftgehalt ungebrochen. Bei hochfruchtsafthaltigen Getränken ist die Konsumententwicklung in Westeuropa weiterhin leicht rückläufig. Das Preisniveau für Fruchtsaftkonzentrate hat sich in Europa aufgrund der vorhandenen Restbestände aus der sehr guten Ernte 2012, den durchschnittlichen Verarbeitungsmengen in den wichtigsten Anbaugebieten Europas (Polen, Italien, Ungarn) in der Verarbeitungssaison 2013 und der überdurchschnittlichen Ernte in der Türkei bei einem niedrigen Preis stabilisiert.

¹ Weitere ausführliche Informationen stehen im aktuellen Geschäftsbericht 2013/14 der AGRANA zur Verfügung.

Geschäftsentwicklung

Die AGRANA J&F Holding GmbH ist die Dachgesellschaft für das Segment Frucht. Die Koordination und operative Führung für die Division Fruchtzubereitungen erfolgt durch die Holdinggesellschaft AGRANA Fruit S.A.S. mit Sitz in Mitry-Mory/Frankreich. Für die Division Fruchtsaftkonzentrate liegt die Verantwortung seit dem Zusammenschluss von AGRANA Juice und Ybostaler bei der AUSTRIA JUICE GmbH mit Sitz in Kröllendorf/Österreich. Die Integration der beiden Unternehmen verläuft planmäßig, es ist davon auszugehen, dass die Harmonisierung des Geschäftsmodells und der Systeme im laufenden Geschäftsjahr im Wesentlichen abgeschlossen wird sowie die Synergien ab dem Geschäftsjahr 2015/16 voll genutzt werden können.

Geschäftsentwicklung im Segment Frucht

		2013/14	2012/13	+/- in %
Umsatzerlöse	Mio. €	1.172	1.140	2,8
EBITDA	Mio. €	106	83	26,4
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	-41	-38	6,8
Operatives Ergebnis	Mio. €	65	45	42,9
Restrukturierung/ Sondereinflüsse	Mio. €	-1	-19	-96,3
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	64	26	> 100
EBITDA-Marge	%	9,0	7,3	
Operative Marge	%	5,5	4,0	
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	52	35	48,4
Investitionen in Finanzanlagen/ Akquisitionen	Mio. €	0	0	-
Investitionen gesamt	Mio. €	52	35	48,4
Capital Employed	Mio. €	801	900	- 11,0
Return on Capital Employed	%	8,1	5,0	
Mitarbeiter		5.371	5.184	3,6

TABELLE 18

UMSATZ UND OPERATIVES ERGEBNIS Der Umsatz im Segment Frucht konnte – trotz des Rückgangs der Erlöse im 2. Halbjahr des Geschäftsjahres – insgesamt auf 1.172 (1.140) Mio. € gesteigert werden; auch das operative Ergebnis verbesserte sich deutlich auf 65 (45) Mio. €. Gründe dafür waren der Absatzzuwachs in der Division Fruchtsaftkonzentrate durch die erstmalig ganzjährige Konsolidierung der AUSTRIA JUICE GmbH sowie in der Division Fruchtzubereitungen eine starke Absatzentwicklung in allen wesentlichen Regionen.

CAPITAL EMPLOYED UND RETURN ON CAPITAL EMPLOYED (ROCE) Der deutliche Rückgang des Capital Employed auf 801 (900) Mio. € basiert auf einem rohstoffpreisbedingt geringeren Vorratsvermögen sowie rückläufigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. In Verbindung mit der deutlichen Verbesserung des operativen Ergebnisses führt dies zu einer deutlichen Steigerung des ROCE von 5,0 % auf 8,1 %.

AGRANA Fruit (Fruchtzubereitungen)

AGRANA ist weltweit führender Hersteller von Fruchtzubereitungen für die Molkerei-, Backwaren- sowie Eiscremeindustrie mit einem globalen Marktanteil von über 30 %. Insgesamt betrieb die Gruppe zum Bilanzstichtag 25 Produktionsstandorte für Fruchtzubereitungen in 20 Ländern. Mit dem neuen Standort in Lysander im Bundesstaat New York/USA (Inbetriebnahme Mai 2014) soll vor allem der steigenden Kundennachfrage in Kanada und im Nordosten der USA Rechnung getragen werden. In Südafrika wurde der Produktionsstandort Kapstadt Ende Januar 2014 geschlossen und die lokale Produktion auf den zentraler gelegenen Standort Johannesburg konzentriert.

Im Geschäftsjahr 2013/14 konnte der Absatz um 3,8 % auf 518.000 t gesteigert und die weltweite Marktführerschaft bei Fruchtzubereitungen weiter ausgebaut werden.

Trotz des herausfordernden Marktumfelds konnte das Unternehmen seine Position in der EU (ohne Osteuropa) als bedeutendste Region für den Geschäftsbereich marginal ausbauen. AGRANA wird weiterhin Maßnahmen treffen, um die Rentabilität in der EU weiter zu erhöhen.

AUSTRIA JUICE (Fruchtsaftkonzentrate)

AUSTRIA JUICE ist mit 14 Produktionsstandorten, davon einem in China, der führende Hersteller von Apfel- und Beerensaftkonzentraten in Europa. Seit dem Zusammenschluss von AGRANA Juice mit der Ybbstaler-Gruppe werden erfolgreich Synergien genutzt, eine verstärkte Betreuung internationaler Märkte gewährleistet und weitere Wachstumsmöglichkeiten geschaffen. Die führende Rolle als Lieferant von Fruchtsaftkonzentraten, Fruchtpürees, Getränkegrundstoffen, natürlichen Aromen sowie Direktsäften für die weiterverarbeitende Getränkeindustrie soll weiter gestärkt werden.

Im Zuge der Optimierung der Standortstruktur in Österreich wurde der Produktionsstandort Gleisdorf nach Beendigung der Verarbeitung 2013 geschlossen und wesentliche Anlagenteile für die Erweiterung der Verarbeitungskapazität wurden nach Kröllendorf verlegt.

Der Absatz an Fruchtsaftkonzentraten konnte im Geschäftsjahr 2013/14 um knapp 8 % gesteigert werden. AUSTRIA JUICE ist global tätig, wobei die EU den Kernabsatzmarkt darstellt. Weitere wesentliche Absatzmärkte sind Nordamerika, Russland sowie der Mittlere und Ferne Osten. Das im chinesischen Werk hergestellte Apfelsaftkonzentrat wird vor allem in die USA, nach Japan, Indien, Russland und Australien geliefert. Das Geschäftsfeld Fruchtwein zeigte ein Umsatz- und Absatzwachstum von rund 8 % bzw. 3 %.

Rohstoff, Ernte und Produktion

Das abgelaufene Wirtschaftsjahr brachte eine Entlastung auf den Rohstoffmärkten mit sich. Gründe dafür waren die moderate Nachfrage auf den Fruchtmärkten sowie Währungskursentwicklungen in den Schwellenländern. Generell haben sich die Einkaufspreise im Durchschnitt leicht unter dem Vorjahresniveau eingependelt. Die Preise für Zucker und Stärke, die einen wesentlichen Kostenfaktor in den Fruchtzubereitungsrezepturen darstellen, lagen deutlich unter jenen des Vorjahres. Die Ernten in den Hauptbeschaffungsregionen waren mit wenigen Ausnahmen durchschnittlich bis überdurchschnittlich gut. Innerhalb der AGRANA-Gruppe wird stets versucht, mögliche negative

Rohstoffpreiseffekte durch eine gute Deckungspolitik und die Nutzung des globalen Einkaufs-Netzwerks abzumildern.

Die zunehmende Produktvielfalt und laufend steigende Qualitätsanforderungen machen eine Weiterentwicklung und Vergrößerung des AGRANA-Lieferantennetzwerks neben der Ausweitung der unternehmensinternen Rohwarenerzeugung notwendig. Vor allem die zunehmende Nachfrage nach nachhaltig erzeugten Rohstoffen bedarf verstärkter Anstrengungen in der Zusammenarbeit mit den Erzeugern, die bereits nachweisbare Erfolge brachten und sich positiv in den Verkäufen der Endprodukte niederschlugen.

Die verfügbaren Apfelmengen in den Haupt-Verarbeitungsregionen in Europa – Polen und Ungarn – lagen rund 20 % unter den Mengen des Vorjahres. Die geringen Ernten in Deutschland führten in den angrenzenden Ländern zu einer Stabilisierung der zuvor gefallen Rohstoffpreise. Eine Erhöhung des Importzolles nach Europa sowie deutlich reduzierte Produktionsmengen und folglich höhere Preise für chinesisches Apfelsaftkonzentrat verringerten dessen Wettbewerbsfähigkeit in Europa.

Die Beerenverarbeitungssaison war in Summe von guten Mengenverfügbarkeiten bei den Hauptfrüchten gekennzeichnet. Einzig bei Himbeeren war in der zweiten Saisonhälfte bedingt durch die Trockenheit und hohe Temperaturen eine deutliche Verknappung des Angebots feststellbar.

Investitionen

Die Investitionen im Segment Frucht betragen 52 (35) Mio. € und betrafen neben Instandhaltungsmaßnahmen auch Kapazitätserweiterungen. Hauptprojekt ist die Errichtung des vierten Fruchtzubereitungswerks in Nordamerika (Lysander/New York), dessen Inbetriebnahme für Mai 2014 geplant ist. In der Ukraine wurde die Kapazität um eine neue Produktionslinie erweitert. In der Division Fruchtsaftkonzentrate wurden vorrangig Investitionen zur Verbesserung der Produktionseffizienz vorgenommen, des Weiteren wurde mit der Optimierung der Standortstruktur in Österreich begonnen sowie an der Einführung eines einheitlichen Warenwirtschaftssystems gearbeitet.

Tatsächliche und prognostizierte Geschäftsentwicklung

Prognose 2013/14	Konzern- lagebericht 2013/14 ¹	10. Oktober 2013 ²	21. November 2013 ⁴	Ist 2013/14	Ist 2012/13	
Konzern						
Umsatz	Mrd. €	rund 8,0	rund 8,0	rund 7,5	7,7	7,9
Operatives Ergebnis	Mio. €	rund 825	rund 825	rund 650	658	972
Segment Zucker						
Umsatz	Mrd. €	auf Vorjahresniveau	nahezu auf Vorjahresniveau	unter Vorjahresniveau	4,0	4,2
Operatives Ergebnis	Mio. €	deutlich rückläufig	deutlich rückläufig	deutlich rückläufig	436	708
Segment Spezialitäten						
Umsatz	Mrd. €	moderater Anstieg	moderater Anstieg	stabile Entwicklung	1,9	1,9
Operatives Ergebnis	Mio. €	Rückgang	Rückgang	deutlicher Rückgang	122	132
Segment CropEnergies						
Umsatz	Mrd. €	stabil	Anstieg von 10 bis 20 % ³	Anstieg von 10 bis 20 %	0,7	0,6
Operatives Ergebnis	Mio. €	~ 50 – 60	~ 40 – 50 ³	~ 33 – 43 ⁵	35	87
Segment Frucht						
Umsatz	Mrd. €	Steigerung	Steigerung	Steigerung	1,2	1,1
Operatives Ergebnis	Mio. €	deutliche Verbesserung	deutliche Verbesserung	deutliche Verbesserung	65	45
Konzern						
Investitionen in Sachanlagen ⁶	Mio. €	weiterer Anstieg	k.A.	k.A.	383	338

¹ Veröffentlicht in der Bilanzpresse- und Analystenkonferenz am 16. Mai 2013.

² Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 1. Halbjahr 2013/14.

³ CropEnergies Ad-hoc-Meldung am 30. Juli 2013 (Erwerb von Ensus am 19. Juli 2013).

⁴ Südzucker Ad-hoc-Meldung am 21. November 2013 (einschließlich Prognose Q3 2013/14).

⁵ CropEnergies Ad-hoc-Meldung am 20. Dezember 2013.

⁶ Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

TABELLE 19

In der vorstehenden Tabelle ist die tatsächliche Geschäftsentwicklung in 2013/14 der Prognose für 2013/14 im Konzernabschluss 2012/13 sowie in den Zwischenabschlüssen 2013/14 gegenübergestellt.

Die erste Prognose für das Geschäftsjahr 2013/14, die im Rahmen der Bilanzpresse- und Analystenkonferenz am 16. Mai 2013 mit dem Konzernabschluss 2012/13 veröffentlicht wurde, wurde in der Zwischenberichterstattung zum 1. Quartal 2013/14 sowie zum 1. Halbjahr 2013/14 im Wesentlichen bestätigt. Dabei machte Südzucker auf der Hauptversammlung am 1. August 2013 sowie in der am 24. September 2013 veröffentlichten Ad-hoc-Meldung im Zu-

sammenhang mit der Zwischenberichterstattung Q2 2013/14 deutlich, dass die Prognose durch die Effekte aus der Integration des britischen Bioethanolherstellers Ensus und vor dem Hintergrund der verhaltenen Geschäftsentwicklung bei sich generell eintrübendem wirtschaftlichen Umfeld anspruchsvoller geworden sei.

Nachdem sich insbesondere zu Beginn des Zuckerwirtschaftsjahres 2013/14 deutlich über den Erwartungen liegende Preissenkungen im EU-Zuckermarkt abzeichneten, wurde die Prognose am 21. November 2013 korrigiert und wegen des rückläufigen Ergebnisses im Segment Zucker deutlich gesenkt.

RISIKOBERICHT

Am 19. Juli 2013 hatte CropEnergies die Übernahme des britischen Bioethanolherstellers Ensus Limited bekanntgegeben. Mit dem Erwerb hatte CropEnergies die jährliche Produktionskapazität für Bioethanol auf über 1,2 Mio. m³ gesteigert und damit die Position als einer der führenden Bioethanolhersteller in Europa gefestigt. Wie am 30. Juli 2013 bekanntgegeben, wurde die Prognose des operativen Ergebnisses aufgrund der erwarteten Belastungen aus der Inbetriebnahme der Ensus-Anlage angepasst. Am 20. Dezember 2013 hatte CropEnergies die Prognose des operativen Ergebnisses aufgrund gesunkener Ethanolpreise nochmals korrigiert.

Im Geschäftsjahr 2013/14 war das operative Konzern-Ergebnis – nach dem Rekordergebnis 2013/14 – insbesondere vor dem Hintergrund der ursprünglichen Prognose sowie zunehmend sinkender Zuckerpreise mit 658 (972) Mio. € zufriedenstellend.

NACHTRAGSBERICHT

Nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich keine wesentlichen Änderungen bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beziehungsweise unserer Branchensituation ergeben. Es gibt auch keine anderweitigen für die Südzucker-Gruppe zu berichtenden Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Risikomanagementsystem

Die Geschäftspolitik der Südzucker-Gruppe ist darauf ausgerichtet, den Bestand des Unternehmens zu sichern, dauerhaft angemessene Renditen zu erwirtschaften sowie den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern. In allen Geschäftsfeldern können Risiken sowohl durch eigenes unternehmerisches Handeln als auch durch externe Faktoren bedingt sein. Um Risiken zu erkennen und aktiv zu steuern, sind konzernweit Risikomanagementsysteme eingerichtet.

RISIKOPOLITIK Südzucker begreift einen verantwortungsvollen Umgang mit unternehmerischen Chancen und Risiken als wichtigen Bestandteil einer nachhaltigen, wertorientierten Unternehmensführung. Das Risikomanagement ist daher integraler Bestandteil der gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse und wird durch den Vorstand vorgegeben. Dieser Anspruch zeigt sich auch in der Nutzung von Chancen, die der Sicherung und dem Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit dienen. Südzucker setzt ein integriertes System zur Früherkennung und Überwachung von konzernspezifischen Risiken ein. Der erfolgreiche Umgang mit Risiken wird von der Zielsetzung geleitet, ein ausgewogenes Gleichgewicht von Rendite und Risiko zu erreichen. Die Risikokultur des Unternehmens ist gekennzeichnet durch risikobewusstes Verhalten, klare Verantwortlichkeiten, Unabhängigkeit im Risikocontrolling sowie durch die Implementierung interner Kontrollen.

RISIKOMANAGEMENT Das Risikomanagementsystem ist in das wertorientierte Führungs- und Planungssystem der Südzucker-Gruppe eingebettet. Das Risikomanagement hat sicherzustellen, dass bestehende Risiken frühzeitig und systematisch erfasst, analysiert und bewertet sowie risikobezogene Informationen in geordneter Weise an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. Damit geht eine Verbesserung der internen Transparenz risikobehafteter Prozesse sowie der Schaffung eines Risikobewusstseins bei allen Mitarbeitern einher. Die Divisionen und Konzern-Funktionen ergreifen Maßnahmen zur Reduzierung und Absicherung von Risiken. Zum Risikomanagement der Südzucker-Gruppe gehört ein Überwachungssystem, das die Einhaltung aller getroffenen Maßnahmen sicherstellt.

Der Vorstand hat konzernweit die Verantwortung der Früherkennung und Gegensteuerung bestandsgefährdender

Risiken. Er wird dabei vom Risikomanagementausschuss unterstützt, der die Angemessenheit der bestehenden Risikomanagementregelungen regelmäßig prüft und diese gegebenenfalls fortentwickelt. Daneben beobachtet der Risikomanagementausschuss fortlaufend wesentliche, auch geschäftsübergreifende Risiken und zeigt – falls erforderlich – Handlungsbedarf auf. Das Risikomanagementsystem der Divisionen und Zentralabteilungen liegt in der Verantwortung der Leiter der Divisionen und der Konzern-Funktionen.

Zu den zentralen Aufgaben des Risikomanagements gehört die Begrenzung der strategischen, operativen und finanziellen Risiken.

Ein Risikoschwerpunkt ist die Veränderung von Marktpreisen. In den Divisionen und Geschäftsbereichen, in denen das operative Ergebnis wesentlich von volatilen Marktpreisen beeinflusst wird, wurden Risikokomitees eingerichtet, die Entscheidungen über den Umgang mit diesen Risiken vorbereiten. Marktpreisrisiken aus Rohstoff- und Absatzpreisen, Währungsrisiken sowie Zinsrisiken werden durch den selektiven Einsatz von Derivaten begrenzt. Die zulässigen Instrumente hat der Vorstand in einer Risikomanagementrichtlinie vorgegeben, die auch Sicherungsstrategien, Zuständigkeiten, Abläufe sowie Kontrollmechanismen regelt. Die Sicherungsinstrumente werden vornehmlich zur Sicherung von Grundgeschäften, nicht aber zu Spekulationszwecken eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden nur mit Banken hoher Bonität oder an Terminbörsen abgeschlossen.

Regelmäßige Berichterstattung und Dokumentation der operativen und strategischen Risiken erfolgen im Rahmen des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses. Dabei stehen dem Vorstand und den zuständigen Divisionen auch monatliche Risikoberichte zur Verfügung, die Risiken und Sensitivitäten sowohl auf Divisions- als auch auf Konzern-Ebene beinhalten und auf das laufende und folgende Geschäftsjahr fokussieren. Die Entwicklung der Risikoparameter wird – der aktuellen Marktentwicklung folgend – dabei in Bezug auf die Planung bzw. den aktuellen Forecast bewertet, während die Risikobewertung durch Ermittlung der Auswirkungen auf das operative Ergebnis erfolgt.

RISIKOFRÜHERKENNUNGSSYSTEM Südzucker hat ein Überwachungssystem gemäß § 91 Abs. 2 AktG eingerichtet, um Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden,

und auch sonstige Risiken frühzeitig zu erkennen, zu steuern und zu überwachen. Der externe Konzern-Abschlussprüfer beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems, das von der Südzucker-Gruppe an Veränderungen des rechtlichen und wirtschaftlichen Umfelds angepasst wird.

RISIKOKOMMUNIKATION Unabdingbar für das Funktionieren eines Risikomanagementsystems ist die offene Kommunikation mit den verantwortlich handelnden Mitarbeitern im Unternehmen. Daher stellen der Vorstand, die Divisionsleitungen und die Konzern-Funktionen eine offene und schnelle Kommunikation von Risiken sicher. Die Mitarbeiter sind angehalten, bewusst und proaktiv mit Risiken umzugehen. Regelmäßige Berichterstattung und Dokumentation der operativen und strategischen Risiken erfolgen im Rahmen des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses. In regelmäßigen Besprechungen der Ergebnisentwicklung und Planungen zwischen Divisionsverantwortlichen und Vorstand ist ein unmittelbarer Informationsfluss gewährleistet. Für dabei identifizierte operative oder strategische Risiken werden in diesem Rahmen Maßnahmen analysiert und initiiert. Neben den Geschäftsbereichen tragen die Konzern-Funktionen regelmäßig aktuelle Entwicklungen ihrer Verantwortungsbereiche den Ressortvorständen vor.

INTERNE REVISION Die interne Konzern-Revision versieht ihre Kontrollaufgaben in der Muttergesellschaft sowie den Beteiligungsgesellschaften. Sie ist dem Vorstandsvorsitzenden direkt zugeordnet und bewertet im Rahmen unabhängiger und objektiver Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse – auch mit dem Fokus, diese und die zugrundeliegenden Geschäftsprozesse zu verbessern.

Risiken

Übersicht der Unternehmensrisiken

Nachfolgend werden die für Südzucker wesentlichen Unternehmensrisiken beschrieben. Dabei werden jeweils der mögliche Eintritt sowie die finanzielle Auswirkung von Risiken nach Gegensteuerungsmaßnahmen unter den derzeitigen Rahmenbedingungen aus Konzernsicht eingeschätzt.

Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos erfolgt nach den Kriterien unwahrscheinlich, möglich oder wahrscheinlich. Die Bewertung der möglichen finanziellen Auswirkung erfolgt nach den qualitativen Kriterien unwesentlich, moderat oder wesentlich. Die Bedeutung der Risiken ergibt sich aus der Kombination aus Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen finanziellen Auswirkung.

Die Preisvolatilität von Rohstoffen, die Risiken von schwankenden Produktpreisen sowie Veränderungen der rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen stellen derzeit die größten Einzelrisiken dar. Die finanziellen Auswirkungen der anderen dargestellten Risiken sind im Vergleich dazu von untergeordneter Bedeutung.

Übersicht der Unternehmensrisiken	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche finanzielle Auswirkung
Regulatorische Risiken		
Änderungen der rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen	möglich	wesentlich
Risiken aus dem operativen Geschäft		
Verfügbarkeit und Preisvolatilität von Rohstoffen	wahrscheinlich	wesentlich
Absatzmärkte und Produktpreise	wahrscheinlich	wesentlich
Wechselkursrisiken	wahrscheinlich	moderat
Risiken aus Handelsgeschäften	möglich	moderat
Qualitätsrisiken	unwahrscheinlich	moderat
IT-Risiken	unwahrscheinlich	moderat
Personalrisiken	unwahrscheinlich	moderat
Rechtliche Risiken	möglich	moderat
Risiken aus Unregelmäßigkeiten/Fraud	unwahrscheinlich	moderat
Bonitäts- und Ausfallrisiken	unwahrscheinlich	moderat
Weitere operative Risiken	unwahrscheinlich	unwesentlich
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Zinsänderungsrisiken	möglich	moderat
Wechselkursrisiken	wahrscheinlich	moderat
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich	wesentlich
Bonitäts- und Ausfallrisiken	unwahrscheinlich	wesentlich
Risiko der Ratingherabstufung	unwahrscheinlich	moderat

TABELLE 20

Regulatorische Risiken

Wie in den jeweiligen Abschnitten des Lageberichts zu den Segmenten erläutert, unterliegt die Geschäftstätigkeit sowohl auf nationaler als auch europäischer Ebene vielfältigen rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen. Das Auslaufen der Regelungen zu Rübenmindestpreis und Quote zum 30. September 2017 kann zu veränderten Marktbedingungen auf der Absatz- und Beschaffungsseite führen. Daneben können die Änderungen der Rahmenbedingungen Risiken mit sich bringen, falls im Rahmen neuer bilateraler Freihandelsabkommen zusätzliche zollfreie Einfuhrkontingente für Zucker eröffnet werden oder der EU-Außenschutz geändert wird. Dies gilt auch für Bioethanol; so können z. B.

die Erhöhung oder Verminderung nationaler Beimischungsquoten, die Einschränkung oder Förderung der Nutzbarkeit verschiedener Rohstoffe sowie tatsächliche, behauptete oder widerlegte Einflüsse auf den Anbau landwirtschaftlicher Güter in anderen Regionen der Welt zu zusätzlichen Chancen oder Risiken führen. Auch Änderungen in den Außenhandelsbeziehungen zu Drittstaaten, von in einigen EU-Ländern bestehenden gesetzlichen Vergütungssystemen für erzeugte erneuerbare Energien sowie von Zollsätzen können zu Chancen oder Risiken führen. Im Rahmen des europäischen Emissionshandels führt der mögliche Wegfall des Carbon-Leakage-Status von Sektoren, in denen die Südzucker-Gruppe tätig ist, dazu, das mehr Emissionszertifi-

kate zugekauft werden müssen. Mögliche Änderungen internationaler und nationaler Handelsabkommen oder der Agrarmarktordnungen werden bereits im Vorfeld frühzeitig analysiert und mit ihren Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Südzucker-Gruppe im Rahmen des Risikomanagements bewertet.

Risiken aus dem operativen Geschäft

VERFÜGBARKEIT UND PREISVOLATILITÄT VON ROHSTOFFEN Insgesamt werden in der Südzucker-Gruppe jährlich über 30 Mio. t landwirtschaftlicher Rohstoffe von ca. 800.000 ha Anbaufläche verarbeitet. Dies sind neben Zuckerrüben auch Mais, Weizen, Chicorée, Kartoffeln, Gerste, Reis und Triticale; das Fruchtsegment ist hierbei noch nicht berücksichtigt.

Südzucker ist als Verarbeiter dieser Rohstoffe – trotz regionaler Streuung – Beschaffungsrisiken ausgesetzt, deren Ursache in erster Linie in Schwankungen der Ernteerträge liegt, welche vor allem auf Extremwetterereignisse (Klimawandel), aber auch auf Pflanzenschädlinge und -krankheiten zurückgeführt werden können.

Für den Zuckerrübenanbau in Europa ist der Klimawandel neben Risiken auch mit Chancen verbunden. Eine früher beginnende und verlängerte Vegetationszeit, weniger Frosttage, höhere CO₂-Konzentrationen in der Atmosphäre sowie eine schnellere Bodenerwärmung versprechen steigende Erträge. Risiken ergeben sich aus einer erhöhten Verdunstung sowie aus extremen Witterungsereignissen, wie beispielsweise Trockenheit und Überschwemmungen, Stürme und Hagel, die in ihrer Häufigkeit und Intensität zunehmen können. Zudem kann durch die geografische Verschiebung der Klimazonen bzw. Niederschläge die Produktion von landwirtschaftlichen Rohstoffen regional positiv oder negativ beeinflusst werden. Diesem Risiko wird durch eine entsprechende Anbauplanung sowie durch gezielte Anbauberatung und Forschung bestmöglich Rechnung getragen.

Neben den Beschaffungsrisiken unterliegen landwirtschaftliche Rohstoffe Preisschwankungen, die nicht in allen Fällen unmittelbar an den Markt weitergegeben werden können. Auf den Getreide- und Ölsaatenmärkten sind die Preisschwankungen insbesondere durch die weltweiten und regionalen Fundamentaldaten von Angebot, Nachfrage und Lagerbeständen beeinflusst. Wenn die Lagerbestände eine

kritische Grenze im Verhältnis zum jährlichen Verbrauch unterschreiten und Intransparenz über bestimmte Angebots- und Nachfragefaktoren besteht, reagieren die Märkte sensibel mit Preisschwankungen. Dies war bei einzelnen Produkten in den letzten Jahren wiederholt zu beobachten und wird auch in den nächsten Jahren grundsätzlich möglich sein. Durch den zunehmenden weltweiten Rohstoffhandel entspricht dabei die Preisvolatilität der globalen Märkte zunehmend der auf den europäischen und inländischen Märkten.

Zudem können politische Maßnahmen wichtiger Exportländer wie Exportstopps die Volatilität kurzfristig verstärken.

Preisschwankungen bei Getreide können in der Südzucker-Gruppe zum einen teilweise durch Verkaufserlöse für eiweißhaltige Lebens- und Futtermittel kompensiert werden. Zum anderen werden die Auswirkungen eines möglichen Preisanstiegs bei Getreide durch eine vorausschauende Einkaufspolitik in Kombination mit einem zeitnahen Abschluss von Warentermingeschäften reduziert.

Wenn der Einkauf der Rohstoffe, die Verarbeitung und der Absatz der Endprodukte in verschiedenen Währungsräumen stattfinden, können sich aus dem operativen Geschäft Währungsrisiken ergeben. Die dadurch entstehenden Wechselkursrisiken werden überwiegend mithilfe von Devisentermingeschäften oder durch Finanzierung des Working Capitals in fremder Währung gesichert. Die Risiken betreffen alle Segmente der Südzucker-Gruppe.

Beschaffungsrisiken im Zuckersegment bestehen im Wettbewerb des Rübenanbaus mit den übrigen Feldfrüchten. Die Planung unserer Rübenanbauer ist darauf ausgerichtet, die ausgegebenen Lieferrechte für Quotenrüben und Ethanolrüben sicher zu erfüllen.

CropEnergies benötigt zur Herstellung von Bioethanol kohlenhydrathaltige Agrarrohstoffe wie Getreide und Zuckersirupe. Preisschwankungen an den Weltgetreidemärkten beeinflussen direkt die Rohstoffkosten. Das Risiko hoher Rohstoffpreise wird durch die Erlöse für Lebens- und Futtermittel reduziert. Zur Risikoeinschätzung nimmt CropEnergies eine saldierte Betrachtung von Rohstoffkosten sowie von Erlösen für Lebens- und Futtermittel (Nettorohstoffkosten) vor. Da Veränderungen beim Getreidepreis überwiegend

mit einer gleichgerichteten Änderung der Preise für eiweißhaltige Lebens- und Futtermittel einhergehen, kann CropEnergies Preisschwankungen beim Rohstoffeinkauf teilweise durch die Verkaufserlöse für diese Produkte kompensieren (Natural Hedge).

Darüber hinaus kann CropEnergies die Auswirkungen eines möglichen Anstiegs der Getreidepreise auf die Rohstoffkosten durch eine vorausschauende Einkaufspolitik und die Nutzung von Zuckersirupen reduzieren. Dabei verfolgt CropEnergies das Ziel, die für eingegangene Lieferverpflichtungen notwendigen Rohstoffmengen zeitnah zu sichern. Dies gilt auch für den Einkauf und die Weiterverarbeitung von Rohalkohol.

Auch in Zukunft verfolgt CropEnergies die Geschäftspolitik, verbleibende Risiken aus Rohstoffpreissteigerungen durch den Abschluss von längerfristigen Lieferverträgen, die Nutzung von Warentermingeschäften sowie alternativen Rohstoffen zu reduzieren. Daneben erfolgt ein regelmäßiger Abgleich der Sicherungen im Einkauf von Rohstoffen mit dem Absatz von Lebens- und Futtermitteln sowie Ethanol. Dabei wird nach Marktlage über die Sicherungsquoten entschieden, wobei der Grundsatz beachtet wird, dass die Ethanolsicherung die Sicherung des Rohstoffeinsatzes nicht übersteigt. Abhängig von der Marktpreislage verbleibt jedoch das Risiko, dass kostendeckende Sicherungsgeschäfte nicht abschließbar sind oder Preissteigerungen für Rohstoffe nicht an die Abnehmer von Bioethanol weitergegeben werden können.

Die EU knüpft die Förderung von Kraftstoffen aus Biomasse an die Einhaltung bestimmter Nachhaltigkeitsanforderungen. Bioethanol aus den Anlagen in Zeitz, Wanze und Wilton erfüllt diese Anforderungen unter der Voraussetzung, dass auch die Verfügbarkeit nachhaltig angebaute Rohstoffe gegeben ist.

Die Rohstoffkosten sind auch in der Stärkeproduktion von wesentlicher Bedeutung. Höhere Rohstoffkosten können zu einem Teil kurzfristig an Kunden weitergegeben werden. Auch hier ist die Strategie, den geplanten Bedarf in einem adäquaten Ausmaß durch physische Lieferkontrakte abzudecken.

Das Beschaffungsrisiko im Segment Frucht wird durch nachteilige Witterungsverhältnisse sowie mögliche Pflan-

zenkrankheiten beeinflusst. Dadurch bedingte Ernteaufschläge können sich sowohl auf die Verfügbarkeit als auch auf die Einstandspreise der Rohstoffe negativ auswirken. AGRANA hat durch ihre weltweite Präsenz und Kenntnisse über Beschaffungsmärkte in unterschiedlichsten Regionen im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen die Möglichkeit geschaffen, regionale Engpässe in der Versorgung bzw. Preisvolatilitäten frühzeitig zu erkennen und entsprechend entgegenzuwirken. Es werden zusätzlich, je nach Möglichkeit, sowohl beschaffungs- als auch absatzseitig Jahresverträge abgeschlossen. Dadurch wird ein wesentlicher Beitrag zur ganzjährigen Versorgungssicherheit an Rohstoffen geleistet und gleichzeitig die laufzeitkongruente Absicherung der Kundenmärkte ermöglicht.

Die Südzucker-Gruppe wirkt Energiepreissicherungen entgegen, indem Produktionsanlagen darauf ausgerichtet sind, verschiedene Energieträger situationsgerecht mit dem Ziel der Kostenoptimierung einsetzen zu können. Darüber hinaus werden Investitionen in die Verbesserung der Energieeffizienz der Produktionsanlagen konzernweit kontinuierlich forciert. Für die in der Kampagne eingesetzten Energieträger erfolgen teilweise Mengen- und Preissicherungen in Form von langfristigen Lieferverträgen oder auch durch Derivate.

Die aktuelle grundlegende Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) birgt das Risiko, dass zukünftig alle bestehenden und neuen Eigenstromerzeugungsanlagen (KWK-Anlagen etc.) mit einer Mindestumlage an der Grundfinanzierung des EEG beteiligt werden. Sollte es zum Wegfall der Entlastung bei der Eigenstromerzeugung für Bestandsanlagen kommen, würde dies einen deutlichen finanziellen Mehraufwand für Südzucker bedeuten. Ferner ist die Südzucker-Gruppe nicht von den besonderen Ausgleichsregelungen für energieintensive Betriebe gemäß §§ 40 ff. EEG betroffen.

Die kostenlose Zuteilung von CO₂-Zertifikaten im Rahmen der 3. Handelsperiode in der EU für die Jahre 2013 bis 2020 wird den erwarteten Verbrauch der Südzucker-Gruppe nicht decken. Für die Jahre 2013 und 2014 erfüllt die Produktion von Zucker, Stärke, Inulin und Bioethanol nach den aktuellen EU-Vorschriften die Carbon-Leakage-Kriterien, wonach CO₂-Zertifikate in begrenztem Umfang kostenlos zugeteilt werden. Allerdings wird die Erfüllung der Carbon-Leakage-Kriterien für die Jahre ab 2015 in einem künftig fünfjährigen

Turnus überprüft. Der Wegfall des Carbon-Leakage-Status der jeweiligen Industriesektoren, in denen Südzucker tätig ist, hätte eine deutliche Kürzung der jährlichen Zuteilung kostenloser CO₂-Zertifikate zur Folge; derzeit wird davon ausgegangen, dass für diese Industriesektoren der Carbon-Leakage-Status auch nach 2014 erhalten bleibt.

ABSATZMÄRKTE UND PRODUKTPREISE Die wichtigsten Absatzmärkte für Zucker, funktionelle Inhaltsstoffe für Lebens- und Futtermittel, Tiefkühlprodukte, Stärke, Bioethanol und Frucht zeichnen sich durch eine vergleichsweise stabile bzw. wachsende Nachfrage aus. Hinweise auf mögliche Änderungen des Konsumentenverhaltens werden frühzeitig erfasst. Auswirkungen auf die Marktposition werden bewertet und finden gegebenenfalls ihren Niederschlag in Anpassungen der Unternehmensstrategie durch Neuausrichtung, Kosten- und Kapazitätsanpassungen. Südzucker ist bestrebt, die Abhängigkeit von Schwankungen der Absatzpreise zu reduzieren. Die Optimierung der Kostenstrukturen mit dem Ziel der Kostenführerschaft leistet hierbei einen Beitrag zur Stabilisierung der Ergebnismargen. Gleichwohl bestehen Risiken in Bezug auf Absatzmärkte und Produktpreise in allen Segmenten.

Im Segment Zucker bestehen Absatzpreisrisiken infolge von Preisschwankungen auf dem Weltmarkt, dem EU-Binnenmarkt sowie den Futtermittelmärkten. Dem Absatzrisiko und dem Preisrisiko bei Futtermitteln wird insbesondere durch eine kontinuierliche Verkaufsstrategie sowie eine gute Kundenbindung Rechnung getragen.

In begrenztem Umfang stellt die EU im ZWJ 2013/14 Exportlizenzen zur Verfügung. Für die der Südzucker-Gruppe zugeordneten Mengen schließen wir je nach Marktlage Sicherungsgeschäfte in Form von Zuckerfutures an der Terminbörse in London ab. Diese Sicherungsgeschäfte werden dann im Laufe des Zuckerwirtschaftsjahres gegen physische Verkaufskontrakte mit Kunden aufgelöst.

Das Auslaufen der Quotenregelung für Zucker und Isoglucose zum 30. September 2017 kann den Zuckermarkt und die EU-Zuckermarktpreise beeinflussen.

Ebenfalls unterliegen beispielsweise die Preise für Bioethanol in Europa verschiedenen Einflussfaktoren, wie z.B. Angebot und Nachfrage auf lokaler Ebene, dem Preisniveau

und dem Angebot in den USA, Brasilien und anderen Exportländern sowie politischen Rahmenbedingungen, und können daher größeren Schwankungen unterworfen sein. Soweit sich aus Lieferverträgen schwankende Bioethanolpreise ergeben können, setzt CropEnergies zur Absicherung der Preisänderungsrisiken in begrenztem Umfang derivative Absicherungen ein.

Der aktuelle Richtlinienentwurf der EU-Kommission zur Änderung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie und der Kraftstoffqualitätsrichtlinie sieht unter anderem vor, dass von den 10 % Energieanteil im Verkehrssektor, die bis 2020 aus erneuerbaren Quellen stammen sollen, nur 5 % durch Biokraftstoffe aus Getreide, Zucker und Ölsaaten gedeckt werden. Darüber hinaus empfiehlt die EU-Kommission, die Förderung von Biokraftstoffen, die als Lebens- und Futtermittel genutzt werden können, nach dem Jahr 2020 einzustellen. Neben der bisher bereits vorgesehenen Doppelanrechnung von Biokraftstoffen aus einigen Reststoffen (z. B. Altspeseöle und Tierfette) sollen bestimmte Abfälle und Reststoffe (z. B. Rohglyzerin, Bagasse und Stroh) zukünftig sogar vierfach auf das 10 %-Ziel im Transportsektor angerechnet werden. Eine Mehrfachanrechnung jener Kraftstoffe könnte einen verstärkten Wettbewerb zwischen Produzenten konventionellen Bioethanols und Produzenten von Biokraftstoffen aus sogenannten Abfällen und Reststoffen auslösen.

Darüber hinaus steht CropEnergies im Wettbewerb mit außereuropäischen Bioethanolproduzenten. Aufgrund der lokalen Produktionsbedingungen und den dort geltenden politischen Rahmenbedingungen können sich Wettbewerbsvorteile gegenüber europäischen Herstellern ergeben mit der Folge einer Zunahme von Importen und niedrigeren Preisen für Bioethanol in der EU.

WECHSELKURSRISIKEN Wechselkursrisiken entstehen im operativen Geschäft, wenn Umsatzerlöse oder Material- bzw. Wareneinsatz abweichend von der lokalen Währung anfallen.

Im Segment Zucker unterliegen Zuckerexporte auf dem Weltmarkt US-Dollar-Wechselkursrisiken, die grundsätzlich vom Zeitpunkt des Abschlusses eines Zuckerfutures bis zum Zahlungseingang abgesichert werden. Die Rohzuckerraffination unterliegt Währungsrisiken durch den teilweisen Rohzuckereinkauf in US-Dollar.

Im Segment Spezialitäten resultieren Fremdwährungsrisiken in der Division BENEIO aus den Umsatzerlösen in US-Dollar, deren zugrunde liegende Herstellungskosten überwiegend in Euro und chilenischem Peso anfallen. Für Umsatzerlöse der Freiburger-Gruppe in Großbritannien ergibt sich ein Währungsrisiko aus dem britischen Pfund.

Im Segment CropEnergies erfolgen sowohl die Rohstoffbeschaffung als auch der Verkauf der Produkte überwiegend in Euro. Lediglich beim Einkauf von Rohalkohol in USD und dem Verkauf von Industrialkohol in Euro ergeben sich Währungsrisiken. Diese werden unmittelbar nach dem Einkauf des Rohalkohols über Devisentermingeschäfte abgesichert.

Im Segment Frucht bestehen Währungsrisiken vorwiegend in den osteuropäischen Unternehmen aus dem Absatz in Euro, während der Aufwand für Rohstoffe und Produktion in lokaler Währung entsteht.

RISIKEN AUS HANDELSGESCHÄFTEN Handelsgeschäfte mit Agrarprodukten und den zugehörigen Finanzinstrumenten und dabei insbesondere mit Zucker, Melasse und Kaffee werden sowohl von ED&F Man als auch in geringerem Umfang von Konzern-Gesellschaften im Segment Zucker betrieben. Zusätzlich ermöglicht ED&F Man seinen Kunden als Intermediär den Zugang zu den Commodity- und Finanzmärkten. ED&F Man unterliegt dabei der Aufsicht durch die zuständigen Regulierungsbehörden in Großbritannien und den USA. Daneben nimmt die Südzucker-Gruppe in begrenztem Umfang am Handel mit Bioethanol und entsprechenden Warenterminkontrakten teil. Die Risiken aus Handelsgeschäften werden fortlaufend überwacht.

QUALITÄTSRISIKEN Bedeutende Ereignisse im Zusammenhang mit ernsten Verstößen gegen Sicherheitsstandards, die für Nahrungsmittel oder sonstige Bereiche gelten, könnten sich nachteilig auf den Ruf von Südzucker und den Absatz unserer Produkte auswirken. Zudem gehört es zu den Ansprüchen, die wir an uns selbst stellen, Kunden jederzeit mit sicheren und qualitativ hochwertigen Produkten zu beliefern. Um dies zu gewährleisten, verfügt Südzucker über ein Qualitätsmanagement, in dem Verantwortlichkeiten, Tätigkeiten und Abläufe festgelegt sind. Das Qualitätsmanagement umfasst sämtliche Prozesse vom Bezug der Rohstoffe über den Produktionsprozess bis zur Belieferung der Kunden.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements wird die Einhaltung der Anforderungen intern und extern regelmäßig überprüft. Erforderlichenfalls werden Maßnahmen mit dem Ziel der Optimierung ergriffen; dies leistet einen Beitrag zur weiteren Risikominimierung.

IT-RISIKEN Die Steuerung unseres Konzerns ist maßgeblich abhängig von einer komplexen Informationstechnologie. Dadurch ergeben sich Risiken insbesondere in Bezug auf den Ausfall von IT-Systemen, deren Sicherheit und Qualität. Die Optimierung und Aufrechterhaltung der IT-Systeme wird sowohl durch den Einsatz qualifizierter interner und externer Experten als auch durch entsprechende technische Maßnahmen sichergestellt. Vor diesem Hintergrund hat Südzucker Informationssysteme und Prozesse innerhalb der Südzucker-Gruppe weitreichend vereinheitlicht.

PERSONALRISIKEN Die Südzucker-Gruppe steht mit anderen Unternehmen in einem intensiven Wettbewerb um qualifiziertes Personal und ist so dem Risiko ausgesetzt, offene Stellen nicht adäquat besetzen zu können. Um die Position von Südzucker im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter zu sichern, betonen wir im Rahmen unserer Personalmanagement-Aktivitäten die Attraktivität der Südzucker-Gruppe als Arbeitgeber und zielen darauf ab, Fach- und Führungskräfte langfristig an den Konzern zu binden. Neben attraktiven Sozial- und Vergütungssystemen setzen wir dabei auf breitgefächerte Perspektiven in der Südzucker-Gruppe wie Fort- und Weiterbildungsangebote, Trainee-Programme und Einsatzmöglichkeiten in unterschiedlichen Konzern-Gesellschaften.

RECHTLICHE RISIKEN Es sind verschiedene Rechtsstreitigkeiten gegen die Südzucker AG und ihre Konzern-Gesellschaften anhängig. Für diese Verfahren werden Prozesskosten-Rückstellungen gebildet. Für die Prozessrisiken erfolgt eine Rückstellungsbildung, wenn die Verpflichtungen wahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtungen hinreichend genau bestimmbar sind. Der endgültige Ausgang einzelner Verfahren kann zwar Einfluss auf das Ergebnis in einer bestimmten Berichtsperiode nehmen, die daraus eventuell resultierenden Verpflichtungen haben aber keinen nachhaltigen Einfluss auf die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns.

Südzucker ist möglichen Änderungen des rechtlichen Umfeldes, insbesondere in den Bereichen Lebensmittel- und Umweltrecht, ausgesetzt. Derartige Risiken werden zeitnah erfasst, ihr Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns evaluiert und gegebenenfalls Anpassungsmaßnahmen eingeleitet.

Wie in den Vorjahresberichten dargestellt, hatte das deutsche Bundeskartellamt im März 2009 ein Verfahren gegen die Südzucker AG und andere eingeleitet. Das Amt hat die Vorwürfe im Beschuldigungsschreiben vom 16. Dezember 2013 erstmals näher konkretisiert; Südzucker und anderen deutschen Zuckerherstellern wurden wettbewerbsbeschränkende Gebiets-, Quoten- und Preisabsprachen zur Last gelegt, die bis in das Jahr 2009 angedauert haben sollen. In der Folge kam es zu Gesprächen mit dem Amt. Gegen Zahlung einer Geldbuße in Höhe von 195,5 Mio. Euro wurde das Verfahren mit Zustellung des Bußgeldbescheides am 18. Februar 2014 abgeschlossen. Nach reiflicher Abwägung aller relevanten Argumente hat Südzucker den Bußgeldbescheid im Rahmen eines Settlements akzeptiert, um das seit fast fünf Jahren anhängige, auf Aussagen eines Kronzeugen basierende Verfahren zu beenden und dadurch Rechts- sowie Planungssicherheit zu erlangen. Die vergleichsweise Beilegung des Verfahrens hat auch zu einer erheblichen Senkung des Bußgeldes geführt. Nach dem Abschluss des deutschen Kartellverfahrens machen Kunden erwartungsgemäß Ersatzansprüche geltend. Diese Ansprüche werden seitens Südzucker grundsätzlich bestritten.

In diesem Zusammenhang wurden im Geschäftsjahr 2009/10 durch die Kartellbehörden auch in der Slowakei und in Ungarn Verfahren gegen Tochtergesellschaften von AGRANA eingeleitet. Die Untersuchungen in Ungarn sind inzwischen eingestellt.

Wie im Vorjahresbericht erläutert, beantragte die österreichische Bundeswettbewerbsbehörde im September 2010 beim Kartellgericht Wien unter anderem gegen die AGRANA Zucker GmbH und die Südzucker AG die Feststellung eines Verstoßes gegen das Kartellgesetz. Es wird die Beteiligung an wettbewerbsbeschränkenden Absprachen im Bezug auf Österreich vorgeworfen. Die Beklagten sehen den Bußgeld-Antrag vom Oktober 2011 durch die vom Kartellgericht bisher durchgeführte Beweisaufnahme – auch nach weiteren Zeugenvernehmungen im Februar 2013 – nicht bestätigt. Das Kartellgericht Wien hat nach Kenntnis vom Erlass

des deutschen Bußgeldbescheids angekündigt, das Verfahren fortzusetzen.

Die Wettbewerbsbehörde der Europäischen Kommission hatte Ende April 2013 eine europaweite Untersuchung gegen die Südzucker AG und andere europäische Zuckerunternehmen durchgeführt. Die Vorwürfe sind nicht näher konkretisiert worden. Am 3. Februar 2014 wurde das Verfahren ohne Begründung eingestellt.

RISIKEN AUS UNREGELMÄSSIGKEITEN/FRAUD Risiken aus Unregelmäßigkeiten/Fraud können darin bestehen, dass Organe oder Mitarbeiter der Südzucker-Gruppe gegen Gesetze, interne Regelungen oder von Südzucker anerkannte regulatorische Standards verstoßen und in Folge das betroffene Unternehmen der Südzucker-Gruppe Vermögens- und Imageschäden erleidet. Zur Vermeidung von Risiken aus Unregelmäßigkeiten bzw. Fraud hat Südzucker im Rahmen des Compliance-Management-Systems die in der Südzucker-Gruppe bestehenden Unternehmensregularien gebündelt und die verschiedenen compliancerelevanten Bereiche und Aufgabenfelder verbunden. Das Compliance-Management-System fußt auf den Prinzipien „Kennen“ (informieren und schulen), „Einhalten“ (kontrollieren und dokumentieren) sowie „Verbessern“ (berichten und handeln). Verstöße gegen externe und interne Bestimmungen werden nicht toleriert; sämtlichen Hinweisen auf Fehlverhalten wird nachgegangen. Die Compliance-Aktivitäten und die Compliance-Organisation werden kontinuierlich weiterentwickelt. Zur Stärkung der Compliance-Kultur wird die an Transparenz und den Unternehmensgrundsätzen orientierte Führungskultur fortlaufend verbessert.

OPERATIVE BONITÄTS- UND AUSFALLRISIKEN Sollten Kunden in größerem Umfang nicht in der Lage sein, die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen gegenüber Südzucker zu erfüllen, könnten uns hieraus entsprechende Verluste entstehen. Südzucker tritt diesen Bonitäts- und Ausfallrisiken für den Forderungsbestand entgegen, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten von Schuldnern ständig überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Darüber hinaus wird das konzernweite Kreditmanagement weiter strikt umgesetzt. Zudem werden Risiken durch Kreditversicherungen und Bankgarantien begrenzt. Ausfallrisiken bestehen auch im Hinblick auf Finanzinstitute, mit denen wir Sicherungsgeschäfte für Preisrisiken abgeschlossen haben.

WEITERE OPERATIVE RISIKEN Aus weiteren operativen Risiken, die in den Bereichen Produktion, Logistik sowie Forschung und Entwicklung liegen können, sind keine wesentlichen Auswirkungen auf die Lage der Gesellschaft abzusehen. Südzucker begegnet auch den weiteren operativen Risiken durch ständige Überwachung sowie kontinuierliche Verbesserung der Geschäftsprozesse.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Südzucker-Gruppe unterliegt aufgrund der weltweiten Geschäftstätigkeit verschiedenen finanzwirtschaftlichen Risiken. Hierzu zählen Risiken aus Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze, Liquiditätsrisiken sowie Bonitäts- und Ausfallrisiken. Marktpreisrisiken aus Zuckerexporten, Bioethanolabsatz, Energieeinkäufen sowie Rohstoffeinkäufen bewerten wir als operative Risiken, die im entsprechenden Abschnitt dieses Risikoberichts beschrieben sind.

ZINSÄNDERUNGSRISIKEN Aus variabel verzinslichen oder kurzfristig fälligen Finanzverbindlichkeiten und -anlagen ist die Südzucker-Gruppe in begrenztem Umfang kurzfristigen Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Der Umfang dieser Verbindlichkeiten bzw. Anlagen ist aufgrund des kampagnebezogenen Finanzbedarfs im Jahresverlauf stark schwankend. Langfristige Zinsänderungsrisiken sind aufgrund der geringen Verschuldung ebenfalls nur von untergeordneter Bedeutung.

WECHSELKURSRISIKEN Finanzwirtschaftliche Wechselkursrisiken resultieren überwiegend aus der konzerninternen Finanzierung von Tochterunternehmen, abweichend von deren Landeswährung.

LIQUIDITÄTSRISIKEN Ein Liquiditätsrisiko besteht darin, dass zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen benötigte Finanzmittel nicht oder nicht termingerecht beschafft werden können. Die Liquidität der Südzucker-Gruppe wird daher täglich überwacht. Soweit es ökonomisch sinnvoll ist, bestehen nationale oder länderübergreifende Cashpools. Daneben werden Liquiditätsüberschüsse auch gruppenintern angelegt. Über die Begebung langfristiger Anleihen sowie die Nutzung von Bankkrediten stellt Südzucker ein ausgewogenes Schuldenrückzahlungsprofil sicher und reduziert Refinanzierungsrisiken. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden frühzeitig im Rahmen der kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditätsplanung, die integrierter Bestandteil

der Unternehmensplanung ist, erkannt und gesteuert. Aufgrund des Commercial-Paper-Programms sowie von Banken verbindlich zugesagter Kreditlinien kann Südzucker kurzfristig auf ausreichende liquide Mittel zurückgreifen und die während der Zuckerkampagne bestehenden saisonalen Finanzierungserfordernisse jederzeit erfüllen.

BONITÄTS- UND AUSFALLRISIKEN IM FINANZBEREICH

Bonitäts- und Ausfallrisiken im Finanzbereich bestehen in Bezug auf Finanzinstitute, mit denen Südzucker finanzielle Sicherungsgeschäfte abgeschlossen hat, bei denen Geldanlagen getätigt werden, Kreditlinien bestehen oder die Bürgschaften zugunsten von Südzucker stellen. Dieses Risiko hat sich aufgrund der Finanzkrise erhöht und wird dadurch limitiert, dass Finanzgeschäfte nur mit Banken hoher Bonität abgeschlossen werden. Entsprechend wird die Bonität der Finanzinstitute laufend überwacht.

RISIKO DER RATINGHERABSTUFUNG Die Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's (S&P) bewerten die Kreditwürdigkeit von Südzucker. Dabei sieht sich Südzucker der Erhaltung eines stabilen Investment-Grade-Ratings verpflichtet. Herabstufungen der vergebenen Ratings könnten sich bei künftigen Finanzierungserfordernissen negativ auf die Kapitalkosten des Konzerns auswirken.

Weitere Informationen zu Kredit-, Liquiditäts-, Währungs-, Zinsänderungs- und Preisrisiken einschließlich des Einsatzes derivativer Finanzinstrumente zur Absicherung von Risiken sind im Anhang zum Konzernabschluss unter Ziffer (31) „Risikomanagement in der Südzucker-Gruppe“ zu finden.

Gesamtrisikoposition

Zu den wesentlichen Risiken für die zukünftige Entwicklung der Südzucker-Gruppe gehören insbesondere Risiken aus Schwankungen von Produkt- und Rohstoffpreisen sowie aus Risiken einer Veränderung der rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen. Die Gesamtrisikoposition des Konzerns hat sich dabei im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Auslaufens der Regelungen zu Rübenmindestpreis und Quote zum 30. September 2017 erhöht. Bestandsgefährdende Risiken bestehen aber nicht und sind gegenwärtig nicht erkennbar.

Chancen

Durch die konsequente Verfolgung einer nachhaltigen, auf wertorientiertes Wachstum ausgerichteten Unternehmensstrategie hat der Südzucker-Konzern zugleich eine Vielzahl von Chancen.

Südzucker ist Europas führender Zuckerhersteller und hat in den Segmenten Spezialitäten (funktionelle Inhaltsstoffe für Lebens- und Futtermittel, Tiefkühlprodukte, Portionsartikel und Stärke), CropEnergies und Frucht (Fruchtzubereitungen, Fruchtsaftkonzentrate) bedeutende Marktpositionen inne.

Damit agiert die Südzucker-Gruppe inmitten der auch in Zukunft weltweit dynamisch wachsenden Märkte mit entsprechend höherer Nachfrage nach Agrarrohstoffen, Lebens- und Futtermitteln sowie Energie. Südzucker ist in Europa in vorteilhaften Naturräumen mit guten Böden, hohen Erträgen und im globalen Vergleich stabilen Witterungsverhältnissen positioniert; dies ist im weltweiten Wettbewerb eine stabile und verlässliche Ausgangsbasis. Die zunehmende Weltbevölkerung wie auch der Trend zu qualitativ hochwertigen Lebensmitteln insbesondere in Ländern mit steigendem Lebensstandard sollten zu einer Erhöhung von Marktchancen der Produkte von Südzucker führen. Mit ihrer Infrastruktur zur Erzeugung und Vermarktung von Bioethanol in Europa ist die Gruppe hervorragend positioniert, um vom wachsenden europäischen Markt für Kraftstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen zu profitieren.

Segment Zucker

Südzucker besitzt durch die Konzentration auf die besten Rübenanbauregionen in Europa eine gute Wettbewerbsposition in der EU und kann das Auslaufen der Quotenregelung zur Stärkung ihrer Produktions- und Marktposition nutzen; logistische Vorteile ergeben sich vor allem aus der Produktion in den europäischen Kernmärkten und der Nähe zu den Industriekunden. Durch langfristig angelegte Partnerschaften mit wichtigen Zuckererzeugern in LDCs und AKP-Staaten vermarktet Südzucker Weißzucker und Rohzucker aus diesen Ländern in der EU. Die importierten Zuckermengen stärken die europäische Vertriebsplattform. Im europäischen Süßungsmittelmarkt können sich ab 2017 zusätzliche Marktchancen im Bereich Isoglukose ergeben.

Weitere Chancen können sich aus dem Zuckerexport außerhalb der EU, der ab 2017 nicht mehr durch Exportlizenzen begrenzt sein wird, ergeben. Mit dem Wegfall der Quotenregelung ergibt sich die Möglichkeit der Erhöhung der Kapazitätsauslastung durch längere Kampagnen. Beim weltweiten Zuckerverbrauch wird mit einer Steigerung um 2 % bis 3 % pro Jahr von derzeit 168 Mio. t auf rund 200 Mio. t für das Jahr 2020 gerechnet. Diese Aussichten stützen den Zuckerweltmarktpreis. Allerdings haben kurzfristig auch weitere Faktoren, insbesondere die Witterungsbedingungen in den Hauptanbaugebieten von Zuckerrohr und -rüben sowie weitere Faktoren wie Wechselkursentwicklungen oder die Positionen von Finanzinvestoren, einen wesentlichen Einfluss. Darüber hinaus ergeben sich für Südzucker über den Erwerb von ED&F Man zusätzliche Potenziale, an einem Marktwachstum zu partizipieren.

Segment Spezialitäten

Durch den Ausbau des Segments Spezialitäten besitzt Südzucker eine gute Position auf mehreren Wachstumsmärkten.

BENEOL Ein wichtiger Baustein des Segments Spezialitäten ist die Division BENEOL, die vom langfristigen Trend zu gesünderem Ernährungsverhalten profitiert. BENEOL ist ein weltweit führender Anbieter von funktionellen Inhaltsstoffen für Lebensmittel, Getränke und Tierfutter und mit ihrer Palatinit-Produktlinie der weltweit führende Hersteller von auf Zucker basierenden Zuckeraustauschstoffen. Zur Wahrnehmung von Wachstumschancen für den Konzern wird derzeit eine Ausweitung der Produktlinien für neue Anwendungen weiter vorangetrieben.

FREIBERGER Tiefkühlprodukte gehören in Europa zu den stetig wachsenden Segmenten der Nahrungsmittelbranche. Ein Ende dieses Trends zu Convenience Food ist nicht absehbar. Die im Bereich tiefgekühlter und gekühlter Pizza sowie tiefgekühlter Pasta und Snacks tätige Freiburger-Gruppe nutzt ihre europaweit führende Position als Anbieter kundenspezifischer Convenience-Produkte für die Eigenmarken internationaler Handelsunternehmen, um das hieraus resultierende Wachstumspotenzial auszuschöpfen. Neben den Vertriebsaktivitäten auf dem europäischen Markt werden diese auf den nordamerikanischen Markt ausgeweitet.

PORTIONPACK EUROPE Der europäische Marktführer gestaltet, produziert und vertreibt Portionsartikel. Das Produktsortiment umfasst schwerpunktmäßig den Food-Bereich, aber auch einige Non-Food-Artikel. Dabei liegen die Hauptmärkte insbesondere im Food-Service-Bereich wie Hotels, Gastronomie und Catering. PortionPack kann seine Position im europäischen Markt durch internes und externes Wachstum, flexible Reaktion auf Kundenanforderungen sowie kontinuierliche Produktinnovationen festigen.

STÄRKE Die Division Stärke legt den Schwerpunkt auf Spezialitätenprodukte, die eine hohe Veredelungstiefe aufweisen. Innovative, kundenorientierte Produkte mit entsprechender Anwendungsberatung, laufende Produktentwicklungen sowie ständige Kostenoptimierungen stehen dabei im Fokus. Beispiele sind die führende Position bei Bio-Stärken und GVO-freien Stärken für die Lebensmittelindustrie oder im technischen Sektor die Führungsrolle bei Spezialstärken für die Papier-, Textil-, Kosmetik-, Pharma- und Baustoffindustrie.

Segment CropEnergies

Die Profitabilität wird maßgeblich von der Erlösentwicklung für Bioethanol und den Kosten der eingesetzten Rohstoffe geprägt. Chancen ergeben sich aus geringeren Getreidepreisen und/oder einem Preisanstieg bei Bioethanol und den zusätzlich erzeugten Lebens- und Futtermitteln. CropEnergies kann sich der Volatilität der Getreidemärkte durch die Verwendung von Zuckersirupen als Rohstoff teilweise entziehen. Darüber hinaus profitiert CropEnergies von den Verkaufserlösen hochwertiger Lebens- und Futtermittel, die zu einer Senkung der Nettorohstoffkosten führen, sowie von einer energieoptimierten Produktion.

Versorgungssicherung mit Energieträgern, Klimaschutz und die Stärkung der regionalen Strukturen sind die Ziele der EU, die mit dem Ausbau des europäischen Bioethanolmarkts erreicht werden sollen. Mit der Übernahme von Ensus hat CropEnergies die Produktionskapazitäten von 0,8 Mio. m³ auf 1,2 Mio. m³ Bioethanol gesteigert und sich einen direkten Zugang zum britischen Bioethanolmarkt verschafft. Nach Deutschland und Frankreich ist dieser der drittgrößte Bioethanolmarkt in der EU. Mit dem erfolgreichen Aufbau der Produktionskapazitäten in Deutschland, Belgien, Frankreich und Großbritannien sowie der Internationalisierung des Handels- und Logistiknetzwerks hat CropEnergies die

Grundlage dafür geschaffen, vom künftigen Marktwachstum als einer der leistungsfähigsten europäischen Hersteller von Bioethanol zu profitieren.

Segment Frucht

Das AGRANA-Fruchtsegment ist Weltmarktführer für Fruchtzubereitungen für die Molkerei-, Eiscreme- und Backwarenindustrie sowie größter Produzent von Fruchtsaftkonzentraten aus Äpfeln, roten Früchten und Beeren auf dem europäischen Markt. Wachstumschancen ergeben sich in Ländern mit steigenden Einkommen, wie z.B. Russland, China und Brasilien. Auch der US-Markt, der nordafrikanische Raum und der Mittlere Osten werden intensiver bearbeitet.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

GRUNDZÜGE Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem der Südzucker AG hat zum Ziel, die Ordnungsmäßigkeit, Verlässlichkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung sicherzustellen und damit zu jeder Zeit ein Bild der Vermögens- Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, das den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Das System ist in den zugrunde liegenden Geschäftsprozessen in allen relevanten rechtlichen Einheiten und Zentralfunktionen verankert und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Wesentliche Bestandteile sind Grundsätze, Verfahren sowie Kontrollen, wie beispielsweise konzerneinheitliche Kontierungs-, Bewertungs- und Bilanzierungsvorgaben oder Prozesse zur Sicherstellung der Vollständigkeit der Finanzberichterstattung.

IFRS-REPORTING-RICHTLINIE Die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften in der Südzucker-Gruppe einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach International Financial Reporting Standards (IFRS) stellen die konzernweit einheitliche Bilanzierung und Bewertung sämtlicher Geschäftsvorfälle der in den Südzucker-Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften sicher. Die interne IFRS-Reporting-Richtlinie regelt die Südzucker-relevante Anwendung der IFRS und konkretisiert Bilanzierungssachverhalte. Der Inhalt der IFRS-Reporting-Richtlinie wird zentral vorgegeben, regelmäßig aktualisiert und an alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften kommuniziert.

INTERNES KONTROLLSYSTEM, BEZOGEN AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Der Konzern-Rechnungslegungsprozess beginnt in den Einzelgesellschaften des Konzerns. Hierbei werden in den einzelnen Organisationseinheiten die Abschlüsse erstellt, kontrolliert und mit der Einspielung in das Konsolidierungssystem an die zentrale Konsolidierungsstelle der Südzucker AG übermittelt. Für alle im Konzern-Rechnungslegungsprozess eingesetzten IT-Systeme bestehen klar strukturierte Berechtigungskonzepte.

Die zentrale Konsolidierungsstelle der Südzucker AG verantwortet neben der Durchführung der zentralen Konsolidierungsmaßnahmen, der Erstellung des Konzernlageberichts und -abschlusses auch den verbindlichen Konzern-Kontenrahmen und betreut die IT-Konsolidierungstools.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen bilden die beiden Bestandteile des internen Überwachungssystems der Südzucker-Gruppe; ein wichtiger Fokus liegt auf der Funktionstrennung und dem Vier-Augen-Prinzip sowie der Einhaltung der Richtlinien für wesentliche Geschäftsprozesse.

Automatisierte Validierungsregeln und Plausibilitätsprüfungen insbesondere im IT-Konsolidierungssystem stellen die Vollständigkeit und Richtigkeit von Eingabedaten der Einzelgesellschaften sicher.

Die Trennung von Funktionen wie Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung sowie deren Wahrnehmung durch verschiedene Personen schränken die Möglichkeiten zu kriminellen Handlungen weitgehend ein. Allerdings können insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen mit negativen Auswirkungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen oder andere Umstände nie vollständig ausgeschlossen werden.

Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung umfassen weiterhin beispielsweise die Analyse der Geschäftsentwick-

lung anhand spezifischer Kennzahlenanalysen, aber auch die Detailanalyse von Einzelsachverhalten. Auf Konzern-Ebene umfassen diese Kontrollaktivitäten die Analyse und gegebenenfalls Anpassung der durch die Konzern-Gesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern erstellten Berichte bzw. der hierzu geführten Abschlussbesprechungen.

Im Rahmen der Integration neu erworbener Gesellschaften werden die vorhandenen internen Kontrollsysteme zügig an den hohen Standard der Südzucker-Gruppe angepasst.

INTERNE PRÜFUNG Der Prüfungsausschuss überwacht den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowie das interne Revisionssystem. Die interne Revision prüft das interne Kontrollsystem, die Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und konzerninternen Richtlinien sowie das Risikomanagementsystem. Sie entwickelt bei Bedarf entsprechende Empfehlungen und Prozessänderungen und trägt damit zu einer stetigen Verbesserung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bei.

EXTERNE PRÜFUNG Der Abschlussprüfer prüft das in das Risikomanagement integrierte Risikofrüherkennungssystem auf seine grundsätzliche Eignung, Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig erkennen zu können. Zudem berichtet er dem Aufsichtsrat über wesentliche festgestellte Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems. Der Abschlussprüfer hat im Rahmen der Abschlussprüfung bestätigt, dass das Risikofrüherkennungssystem von Südzucker geeignet ist, um bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen. Weiterhin ergaben sich im Rahmen der Prüfung durch den Abschlussprüfer bisher keine Feststellungen zu wesentlichen Schwächen im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem.

PROGNOSEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft sollte sich im Jahr 2014 positiv entwickeln und insgesamt um bis zu 4 % wachsen. Allerdings bestehen nach wie vor erhebliche Risiken, so zum Beispiel die sich abschwächende Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung in China. Für den Euroraum rechnen wir mit einem leichten Wirtschaftswachstum, getragen von einer verbesserten Vertrauensbasis auf Unternehmens- und Verbraucherseite. In den USA hat sich die konjunkturelle Unsicherheit im Hinblick auf zukünftige Sparmaßnahmen nach der Beilegung des Haushaltsstreits verringert. Damit sollte sich das solide Wachstum – gestützt von vergleichsweise niedrigen Energiepreisen und einer Entspannung am Arbeitsmarkt – fortsetzen. Auch in den Entwicklungs- und Schwellenländern könnte sich die Konjunktur weiter gut entwickeln.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2014/15 wird von einer Verminderung des weltweiten Produktionsüberschusses bei Zucker ausgegangen. In der Folge werden stabile bzw. gegen Ende des Geschäftsjahres steigende Weltmarktpreise für Zucker erwartet. In der EU gehen wir nicht von zusätzlichen Marktmaßnahmen der EU-Kommission aus, da aufgrund der hohen Vorratsbestände im europäischen Zuckermarkt hierfür keine Notwendigkeit besteht.

Für die Getreidepreise erwarten wir gegenüber dem Ende des zurückliegenden Geschäftsjahres 2013/14 eine Seitwärtsentwicklung, wobei vor dem Hintergrund der politischen Entwicklungen in Osteuropa die Volatilität voraussichtlich zunehmen wird. Bei den Ethanolpreisen gehen wir davon aus, dass sie sich gegenüber dem niedrigen Niveau vom Februar 2014 wieder leicht erholen.

Der Markt für Fruchtzubereitungen sollte auch im laufenden Geschäftsjahr weiter wachsen. Bei Fruchtsaftkonzentraten wird nach der geringeren Ernte 2013 im kommenden Jahr eine stabile Nachfrageentwicklung erwartet.

IFRS-Ausweisänderungen

Nach IFRS 11 (Gemeinschaftliche Vereinbarungen) sind die bisher quotaleinbezogenen Gemeinschaftsunternehmen künftig at Equity einzubeziehen. Im Südzucker-Konzern

führt dies zu einer Ausweisänderung (vgl. auch Ziffer (1) „Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschluss“ im Anhang zum Konzernabschluss – Künftige Auswirkungen von IFRS 11). Betroffen sind die Gemeinschaftsunternehmen der HUNGRANA-Gruppe (Segment Spezialitäten), der Studen-Gruppe (Segment Zucker) und die CT Biocarbonic GmbH (Segment CropEnergies). Die für die Umsatz- und Ergebnisprognose 2014/15 vergleichbaren Umsatzerlöse und operativen Ergebnisse des Geschäftsjahres 2013/14 sind künftig wie folgt auszuweisen:

Mio. €	Betrag angepasst 2013/14	Bilanzierungs- und Ausweis- änderung nach IFRS 11	Betrag veröffentlicht 2013/14
Gewinn-und-Verlust-Rechnung			
Umsatzerlöse	7.533	-202	7.735
EBITDA	889	-44	933
Abschreibungen	-267	8	-275
Operatives Ergebnis	622	-36	658
Ergebnis Restrukturierung/ Sondereinflüsse	-116	-0	-116
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	48	48	-
Ergebnis der Betriebstätigkeit	554	12	543
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	-	-20	20
Finanzergebnis	-60	1	-61
Ergebnis vor Ertragsteuern	494	-8	502
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-105	8	-112
Jahresüberschuss	390	0	390
davon Aktionäre der Südzucker AG	282		282
davon Hybrid-Eigenkapital	26		26
davon sonstige nicht beherrschende Anteile	82		82
Ergebnis je Aktie (€)	1,38		1,38
Verwässerungseffekt	0,00		0,00
Verwässertes Ergebnis je Aktie	1,38		1,38

TABELLE 21

Mio. €	Betrag angepasst 28. Februar 2014	Bilanzierungs- änderung nach IFRS 11	Betrag veröffentlicht 28. Februar 2014
Segmentdaten			
Konzern			
Umsatzerlöse	7.533	- 202	7.735
Operatives Ergebnis	622	- 36	658
Segment Zucker			
Umsatzerlöse	3.901	- 60	3.961
Operatives Ergebnis	436	0	436
Segment Spezialitäten			
Umsatzerlöse	1.740	- 142	1.882
Operatives Ergebnis	85	- 37	122
Segment CropEnergies			
Umsatzerlöse	720	0	720
Operatives Ergebnis	36	1	35
Segment Frucht			
Umsatzerlöse	1.172	0	1.172
Operatives Ergebnis	65	0	65

TABELLE 22

Auf den Jahresüberschuss bzw. das Ergebnis je Aktie hat die Bilanzierungsänderung für Gemeinschaftsunternehmen wie in der folgenden Übersicht dargestellt jedoch keine Auswirkung.

Konzern-Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2014/15 erwarten wir – nach Anpassung nach IFRS 11 – einen Rückgang des Konzern-Umsatzes auf rund 7,0 (2013/14: 7,5) Mrd. €. Dabei gehen wir von einem deutlich rückläufigen Umsatz im Segment Zucker, einem leicht rückläufigen Umsatz im Segment Spezialitäten, stabilen Umsätzen im Segment Frucht und einem deutlichen Anstieg des Umsatzes im Segment CropEnergies aus.

Die im November und Dezember 2013 sowie Februar 2014 im Rahmen von Ad-hoc-Mitteilungen publizierte Erwartung einer zunehmenden Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfelds in den europäischen Zucker- und Bioethanolmärkten hat sich bestätigt und weiter verstärkt. Wie mit der Ad-hoc-Mitteilung vom 8. April 2014 veröffentlicht, erwarten wir – nach Anpassung nach IFRS 11 – einen deutlichen Rückgang des operativen Konzern-Ergebnisses auf rund 200 (2013/14: 622) Mio. €. Maßgeblich dafür sind deutlich

rückläufige Ergebnisse in den Segmenten Zucker und CropEnergies. Wir rechnen darüber hinaus mit einem moderat rückläufigen Ergebnis im Segment Spezialitäten. Im Segment Frucht gehen wir von einer stabilen Ergebnisentwicklung aus. Das operative Konzern-Ergebnis für das 1. Quartal des laufenden Geschäftsjahres 2014/15 wird deutlich unter dem Vorjahresniveau liegen.

Aufgrund des deutlichen Rückgangs des operativen Konzern-Ergebnisses rechnen wir – bei einem stabilen Capital Employed – mit einem deutlich niedrigeren ROCE.

Segment Zucker

Im Segment Zucker erwarten wir im Geschäftsjahr 2014/15 einen deutlichen Umsatzrückgang, da sich das verminderte Erlösniveau des Zuckerwirtschaftsjahres 2013/14 nun ganzjährig auswirkt. Dabei verstärkt die weitere Erlösreduzierung im europäischen Markt den Trend zu Spot-Geschäften. Ebenso gehen wir von einem deutlich rückläufigen operativen Ergebnis aus, was insbesondere auf die zunehmende Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfelds im EU-Zuckermarkt zurückzuführen ist. Zusätzliche Belastungen ergeben sich aus dem Anstieg der fixen Produktionsstückkosten infolge der nochmals kürzeren Kampagne 2013.

Vor dem Hintergrund des reduzierten Erlösniveaus wird der Rückgang des Capital Employed im Segment Zucker das deutlich rückläufige operative Ergebnis nicht ausgleichen können, sodass es zu einem deutlichen Rückgang des ROCE kommen wird.

Das Erreichen dieser Prognose hängt maßgeblich von der weiteren Entwicklung der Mengen und der Vermarktungsergebnisse im zunehmend schwieriger werdenden Umfeld des europäischen Zuckermarkts ab. Unsere Erwartung setzt ebenfalls voraus, dass seitens der EU keine zusätzlichen Marktmaßnahmen eingeleitet werden, für die es aus unserer Sicht aufgrund der hohen Vorratsbestände im europäischen Zuckermarkt keine Notwendigkeit gäbe.

Mit Blick auf die steigende Ergebnisvolatilität und die Veränderungen im Rahmen der EU-Zuckerpolitik ab dem 1. Oktober 2017 wird derzeit eine Überprüfung der Kostenstrukturen insbesondere im Segment Zucker durchgeführt.

Segment Spezialitäten

Im Segment Spezialitäten erwarten wir im Geschäftsjahr 2014/15 eine leicht rückläufige Umsatzentwicklung sowie einen moderaten Rückgang beim operativen Ergebnis, der aus dem leicht rückläufigen Bioethanolgeschäft in der Division Stärke resultiert.

Unter Berücksichtigung des rückläufigen operativen Ergebnisses und eines ansteigenden Capital Employed gehen wir von einem sinkenden ROCE aus.

Segment CropEnergies

Die hohe Volatilität der Bioethanolpreise erschwert die Prognose für das Geschäftsjahr 2014/15 im Segment CropEnergies. Während als Folge der Erweiterung der Produktionskapazitäten mit einem weiteren Umsatzwachstum auf über 800 Mio. € gerechnet wird, sieht CropEnergies beim operativen Ergebnis eine Bandbreite von – 30 bis +20 Mio. €.

Aufgrund der Reduzierung des operativen Ergebnisses erwarten wir bei einem stabilen Capital Employed einen deutlichen Rückgang des ROCE.

Segment Frucht

Im Segment Frucht sollten Umsatz und operatives Ergebnis im Geschäftsjahr 2014/15 auf Vorjahresniveau liegen. Dabei wird der leicht rückläufige Umsatz in der Division Fruchtsaftkonzentrate durch die Steigerung in der Division Fruchtzubereitungen durch höhere Absatzmengen in allen Regionen ausgeglichen. Für die Division Fruchtzubereitungen wird trotz der Anlaufkosten des neuen US-Werkes ein höheres operatives Ergebnis erwartet, während das Ergebnis in der Division Fruchtsaftkonzentrate leicht unter dem Vorjahresniveau liegen wird.

Insgesamt rechnen wir bei einem gleichbleibenden operativen Ergebnis und einem ansteigendem Capital Employed mit einem leicht rückläufigen ROCE.

Investitionen

Für das laufende Geschäftsjahr 2014/15 planen wir eine Beibehaltung des hohen Investitionsvolumens in Sachanlagen in einer Bandbreite zwischen 450 und 500 Mio. €. Damit legen wir die Basis für zukünftiges internes Wachstum und Kosteneinsparungen durch Effizienzverbesserungen, Energieeinsparungen und die Zentralisierung der Hauptverwaltung am Standort Mannheim. Investitionsschwerpunkte werden weiterhin das Segment Zucker, die Stärkeanlage in Zeitz, die Bioethanolfabrik von Ensus sowie das Fruchtzubereitungswerk in den USA sein.



KONZERNABSCHLUSS

116	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
117	Konzern-Kapitalflussrechnung
118	Konzern-Bilanz
120	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
122	Entwicklung der erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG ¹

1. MÄRZ 2013 BIS 28. FEBRUAR 2014

Mio. €	Anhang	2013/14	2012/13	+/- in %
Gewinn- und -Verlust-Rechnung				
Umsatzerlöse	(6)	7.735,2	7.878,8	- 1,8
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(7)	- 140,2	217,0	-
Sonstige betriebliche Erträge	(8)	127,0	91,8	38,3
Materialaufwand	(9)	- 4.989,3	- 5.160,2	- 3,3
Personalaufwand	(10)	- 810,7	- 809,5	0,1
Abschreibungen	(11)	- 275,3	- 274,1	0,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	- 1.104,2	- 988,8	11,7
Ergebnis der Betriebstätigkeit	(13)	542,5	955,0	- 43,2
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	(14)	20,2	13,1	54,2
Finanzerträge	(15)	41,1	49,9	- 17,6
Finanzaufwendungen	(15)	- 101,7	- 151,9	- 33,0
Ergebnis vor Ertragsteuern		502,1	866,1	- 42,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(16)	- 112,3	- 131,8	- 14,8
Jahresüberschuss	(18)	389,8	734,3	- 46,9
davon Aktionäre der Südzucker AG		281,6	592,6	- 52,5
davon Hybrid-Eigenkapital		26,2	26,2	0,0
davon sonstige nicht beherrschende Anteile		82,0	115,5	- 29,0
Ergebnis je Aktie (€)	(18)	1,38	3,08	- 55,2
Verwässerungseffekt		0,00	- 0,15	- 100,0
Verwässertes Ergebnis je Aktie		1,38	2,93	- 52,9
Aufstellung der erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen				
Jahresüberschuss		389,8	734,3	- 46,9
Marktbewertung Sicherungsinstrumente (Cashflow Hedge) nach latenten Steuern ²		0,8	- 3,1	-
Marktbewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere (Available for Sale) nach latenten Steuern ²		- 1,2	0,3	-
Währungsdifferenzen aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe nach latenten Steuern		- 0,1	- 0,3	- 66,7
Währungsdifferenzen ²		- 90,2	- 10,7	> 100
Zukünftig in der GuV zu erfassende Erträge und Aufwendungen		- 90,7	- 13,8	> 100
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen nach latenten Steuern ³		28,3	- 92,2	-
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	(19)	- 62,4	- 106,0	- 41,1
Gesamtergebnis		327,4	628,3	- 47,9
davon Aktionäre der Südzucker AG		242,8	493,5	- 50,8
davon Hybrid-Eigenkapital		26,2	26,2	0,0
davon sonstige nicht beherrschende Anteile		58,4	108,6	- 46,2

¹ Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben werden unter Ziffer (1) des Anhangs gegeben.² Einschließlich der Effekte aus at Equity einbezogenen Unternehmen.³ Zukünftig nicht in der GuV zu erfassende Erträge und Aufwendungen.

TABELLE 23

Unter Ziffer (6) bis (19) des Konzernanhangs werden weitere Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung gegeben.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG ¹

1. MÄRZ 2013 BIS 28. FEBRUAR 2014

Mio. €	2013/14	2012/13	+/- in %
Jahresüberschuss	389,8	734,3	- 46,9
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte einschließlich Finanzanlagen	275,4	277,0	- 0,6
Abnahme (-) / Zunahme (+) langfristiger Rückstellungen und (latenter) Steuerschulden sowie Abnahme (+) / Zunahme (-) latenter Steueransprüche	11,6	25,2	- 54,0
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge (-) / Aufwendungen (+)	12,2	- 40,1	-
Cashflow	689,0	996,4	- 30,9
Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten und von Wertpapieren	1,0	2,0	- 50,0
Abnahme (-) / Zunahme (+) der kurzfristigen Rückstellungen	1,5	5,5	- 72,7
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte	179,1	- 257,6	-
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	- 156,7	32,4	-
Zunahme (-) / Abnahme (+) des Working Capitals	23,9	- 219,7	-
I. Mittelzufluss (+) / -abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit	713,9	778,7	- 8,3
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 383,1	- 338,2	13,3
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen	- 22,3	- 182,5	- 87,8
Investitionen gesamt	- 405,4	- 520,7	- 22,1
Erlöse aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	12,2	16,6	- 26,5
Aus- (-) / Einzahlungen (+) für den Kauf / Verkauf von Wertpapieren	- 0,8	67,8	-
II. Mittelabfluss (-) / -zufluss (+) aus Investitionstätigkeit	- 394,0	- 436,3	- 9,7
Aufstockungen an Tochterunternehmen	- 193,4	0,0	-
Kapitalherabsetzung (-) / -erhöhung (+) / Erwerb (-) / Verkauf (+) eigener Aktien	61,9	291,2	- 78,7
Gewinnausschüttungen	- 258,8	- 207,7	24,6
Tilgung Wandelanleihe 2009/2016	0,0	- 246,1	- 100,0
Rückführung (-) / Begebung (+) von Commercial Papers	90,0	- 149,8	-
Sonstige Tilgungen (-) / Aufnahmen (+)	17,8	- 56,2	-
Tilgung (-) / Aufnahme (+) von Finanzverbindlichkeiten	- 85,6	- 452,1	- 81,1
III. Mittelabfluss (-) / -zufluss (+) aus Finanzierungstätigkeit	- 282,5	- 368,6	- 23,4
Veränderung der flüssigen Mittel (Summe aus I., II. und III.)	37,4	- 26,2	-
Veränderung der flüssigen Mittel			
aufgrund von Wechselkursänderungen	- 10,6	- 1,4	> 100
aufgrund von Änderungen des Konsolidierungskreises	0,8	9,6	- 91,7
Abnahme (-) / Zunahme (+) der flüssigen Mittel	27,6	- 18,0	-
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	483,5	501,5	- 3,6
Flüssige Mittel am Ende der Periode	511,1	483,5	5,7

Mio. €	Anhang	2013/14	2012/13	+/- in %
Dividenden von at Equity einbezogenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen		10,3	9,3	10,8
Zinseinzahlungen	(20)	27,1	31,2	- 13,1
Zinsauszahlungen	(20)	- 42,0	- 57,1	- 26,4
Steuerzahlungen	(20)	- 95,0	- 138,0	- 31,2

¹ Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben werden unter Ziffer (1) des Anhangs gegeben.

TABELLE 24

Unter Ziffer (20) des Konzernanhangs werden weitere Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung gegeben.

KONZERN-BILANZ ¹

28. FEBRUAR 2014

Mio. €	Anhang	28. Februar 2014	28. Februar 2013	+/- in %	1. März 2012
Aktiva					
Immaterielle Vermögenswerte	(21)	1.193,0	1.189,4	0,3	1.191,6
Sachanlagen	(22)	2.729,2	2.633,4	3,6	2.554,1
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	(23)	226,3	190,1	19,0	12,3
Sonstige Beteiligungen	(23)	23,8	30,2	-21,2	33,7
Wertpapiere	(23), (30)	104,6	105,5	-0,9	105,1
Sonstige Vermögenswerte	(25)	27,6	44,3	-37,7	9,0
Aktive latente Steuern	(16)	123,4	121,5	1,6	131,3
Langfristige Vermögenswerte		4.427,9	4.314,4	2,6	4.037,1
Vorräte	(24)	2.386,5	2.567,6	-7,1	2.323,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(25)	931,0	1.025,7	-9,2	945,5
Sonstige Vermögenswerte	(25)	367,3	281,3	30,6	357,1
Steuererstattungsansprüche	(16)	63,8	91,4	-30,2	16,2
Wertpapiere	(30)	40,8	42,1	-3,1	108,1
Flüssige Mittel	(30)	511,1	483,5	5,7	501,5
Kurzfristige Vermögenswerte		4.300,5	4.491,6	-4,3	4.252,1
Bilanzsumme		8.728,4	8.806,0	-0,9	8.289,2

Unter den Ziffern (16) und (21) bis (30) des Konzernanhangs werden weitere Erläuterungen zur Konzern-Bilanz gegeben.

Mio. €	Anhang	28. Februar 2014	28. Februar 2013	+/- in %	1. März 2012
Passiva					
Ausgegebenes gezeichnetes Kapital		204,2	204,2	0,0	189,4
Nennwert eigene Aktien		0,0	0,0	-	-0,4
<i>Ausstehendes gezeichnetes Kapital</i>		<i>204,2</i>	<i>204,2</i>	<i>0,0</i>	<i>189,0</i>
Kapitalrücklage		1.614,9	1.614,9	0,0	1.189,3
Gewinnrücklagen und sonstige Eigenkapitalposten		1.486,1	1.445,2	2,8	1.238,8
<i>Eigenkapital der Aktionäre der Südzucker AG</i>		<i>3.305,2</i>	<i>3.264,3</i>	<i>1,3</i>	<i>2.617,1</i>
Hybrid-Eigenkapital		683,9	683,9	0,0	683,9
Sonstige nicht beherrschende Anteile		673,8	782,7	-13,9	668,9
Eigenkapital	(26)	4.662,9	4.730,9	-1,4	3.969,9
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(27)	657,6	687,7	-4,4	548,0
Sonstige Rückstellungen	(28)	81,5	87,4	-6,8	82,9
Finanzverbindlichkeiten	(30)	687,0	808,2	-15,0	931,4
Sonstige Verbindlichkeiten	(29)	18,3	16,2	13,0	13,0
Steuerschulden	(16)	75,0	94,4	-20,6	88,1
Passive latente Steuern	(16)	107,1	88,8	20,6	141,2
Langfristige Schulden		1.626,5	1.782,7	-8,8	1.804,6
Sonstige Rückstellungen	(28)	189,5	189,0	0,3	183,6
Finanzverbindlichkeiten	(30)	530,8	287,3	84,8	574,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(29)	1.160,0	1.316,9	-11,9	1.234,4
Sonstige Verbindlichkeiten	(29)	474,9	412,6	15,1	437,8
Steuerschulden	(16)	83,8	86,6	-3,2	84,9
Kurzfristige Schulden		2.439,0	2.292,4	6,4	2.514,7
Bilanzsumme		8.728,4	8.806,0	-0,9	8.289,2
Nettofinanzschulden		561,3	464,4	20,9	790,7
Eigenkapitalquote in %		53,4 %	53,7 %		47,9 %
Nettofinanzschulden in % des Eigenkapitals (Gearing)		12,0 %	9,8 %		19,9 %

¹ Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben werden unter Ziffer (1) des Anhangs gegeben.

TABELLE 25

EINWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS ¹

1. MÄRZ 2013 BIS 28. FEBRUAR 2014

Mio. €	Ausgegebenes gezeichnetes Kapital	Nennwert eigene Aktien	Kapitalrücklage
1. März 2012 (veröffentlicht)	189,4	-0,4	1.189,3
Anpassung gemäß IAS 8	0,0	0,0	0,0
1. März 2012 (angepasst)	189,4	-0,4	1.189,3
Marktbewertungen und Währungsdifferenzen aus Nettoinvestitionen ²			
Währungsdifferenzen ²			
Zukünftig in der GuV zu erfassende Erträge und Aufwendungen			
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen ³			
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen			
Jahresüberschuss			
Gesamtergebnis			
Ausschüttungsverpflichtungen			
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	14,8		420,9
Eigene Aktien	0,0	0,4	4,7
Sonstige Veränderungen			
28. Februar 2013	204,2	0,0	1.614,9
1. März 2013 (veröffentlicht)	204,2	0,0	1.614,9
Anpassung gemäß IAS 8	0,0	0,0	0,0
1. März 2013 (angepasst)	204,2	0,0	1.614,9
Marktbewertungen und Währungsdifferenzen aus Nettoinvestitionen ²			
Währungsdifferenzen ²			
Zukünftig in der GuV zu erfassende Erträge und Aufwendungen			
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen ³			
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen			
Jahresüberschuss			
Gesamtergebnis			
Ausschüttungsverpflichtungen			
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	0,0		0,0
Eigene Aktien	0,0	0,0	0,0
Sonstige Veränderungen			
28. Februar 2014	204,2	0,0	1.614,9

¹ Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben werden unter Ziffer (1) des Anhangs gegeben.² Einschließlich der Effekte aus at Equity einbezogenen Unternehmen.³ Zukünftig nicht in der GuV zu erfassende Erträge und Aufwendungen.

Unter Ziffer (26) des Konzernanhangs werden weitere Erläuterungen zum Konzern-Eigenkapital gegeben.

	Sonstige Eigenkapitalposten	Gewinnrücklagen	Eigenkapital der Aktionäre der Südzucker AG	Hybrid-Eigenkapital	Sonstige nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
	- 1,5	1.239,4	2.616,2	683,9	669,1	3.969,2
	- 0,0	0,9	0,9	0,0	- 0,2	0,7
	- 1,5	1.240,3	2.617,1	683,9	668,9	3.969,9
	- 3,6		- 3,6		0,5	- 3,1
	- 7,0		- 7,0		- 3,7	- 10,7
	- 10,6		- 10,6		- 3,2	- 13,8
	0,0	- 88,5	- 88,5		- 3,7	- 92,2
	- 10,6	- 88,5	- 99,1		- 6,9	- 106,0
		592,6	592,6	26,2	115,5	734,3
	- 10,6	504,1	493,5	26,2	108,6	628,3
		- 132,1	- 132,1	- 26,2	- 38,9	- 197,2
		- 161,3	274,4		3,8	278,2
		8,0	13,1			13,1
		- 1,7	- 1,7		40,3	38,6
	- 12,1	1.457,3	3.264,3	683,9	782,7	4.730,9
	- 12,1	1.457,4	3.264,4	683,9	782,8	4.731,1
	0,0	- 0,1	- 0,1	0,0	- 0,1	- 0,2
	- 12,1	1.457,3	3.264,3	683,9	782,7	4.730,9
	1,3		1,3		- 1,8	- 0,5
	- 67,0		- 67,0		- 23,2	- 90,2
	- 65,7		- 65,7		- 25,0	- 90,7
	0,0	26,9	26,9		1,4	28,3
	- 65,7	26,9	- 38,8		- 23,6	- 62,4
		281,6	281,6	26,2	82,0	389,8
	- 65,7	308,5	242,8	26,2	58,4	327,4
		- 183,8	- 183,8	- 26,2	- 38,3	- 248,3
		0,0	0,0		75,8	75,8
		0,0	0,0			0,0
		- 18,1	- 18,1		- 204,8	- 222,9
	- 77,8	1.563,9	3.305,2	683,9	673,8	4.662,9

TABELLE 26

ENTWICKLUNG DER ERFOLGSNEUTRAL IM EIGENKAPITAL ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN ¹

1. MÄRZ 2013 BIS 28. FEBRUAR 2014

Mio. €	Marktbewertung Sicherungsinstrumente (Cashflow Hedge) ²	Sonstige Eigenkapitalposten			Summe aller zukünftig in die Gewinn- und- Verlust-Rechnung umzugliedernden Erträge und Aufwendungen
		Marktbewertung zur Veräußerung verfügbarer Wertpapiere (Available for Sale) ²	Währungsdifferenzen aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	Konsolidierungsbedingte Währungsdifferenzen ²	
1. März 2012	- 0,3	4,2	- 10,3	- 13,4	- 19,8
Erfolgsneutrale Änderung	- 4,2	0,3	- 0,4	- 10,7	- 15,0
Erfolgswirksame Realisierung	- 0,2				- 0,2
Latente Steuern	1,3	0,0	0,1		1,4
28. Februar 2013	- 3,4	4,5	- 10,6	- 24,1	- 33,6
1. März 2013	- 3,4	4,5	- 10,6	- 24,1	- 33,6
Erfolgsneutrale Änderung	- 4,1	- 1,2	- 0,1	- 90,2	- 95,6
Erfolgswirksame Realisierung	4,2				4,2
Latente Steuern	0,7	0,0	0,0		0,7
28. Februar 2014	- 2,6	3,3	- 10,7	- 114,3	- 124,3

¹ Der Ausweis betrifft den Anteil der Aktionäre der Südzucker AG sowie die sonstigen nicht beherrschenden Anteile.² Einschließlich der Effekte aus at Equity einbezogenen Unternehmen.

TABELLE 27

Unter Ziffer (19) des Konzernanhangs werden weitere Erläuterungen zu den erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen gegeben.

KONZERNANHANG

124	Segmentberichterstattung
130	Allgemeine Erläuterungen
153	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
162	Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
164	Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
186	Sonstige Erläuterungen
215	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
216	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
218	Glossar

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

Segmentberichterstattung

Mio. €	2013/14	2012/13	+/- in %
Südzucker – Konzern			
Umsatzerlöse (brutto)	8.118,0	8.249,1	- 1,6
Konsolidierung	- 382,8	- 370,3	3,4
Umsatzerlöse	7.735,2	7.878,8	- 1,8
EBITDA	933,1	1.245,9	- 25,1
EBITDA-Marge	12,1 %	15,8 %	
Abschreibungen	- 274,8	- 274,1	0,3
Operatives Ergebnis	658,3	971,8	- 32,3
Operative Marge	8,5 %	12,3 %	
Ergebnis Restrukturierung/Sondereinflüsse	- 115,8	- 16,8	> 100
Ergebnis der Betriebstätigkeit	542,5	955,0	- 43,2
Investitionen in Sachanlagen ¹	383,1	338,2	13,3
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen	22,3	182,5	- 87,8
Investitionen gesamt	405,4	520,7	- 22,1
Capital Employed	5.974,8	5.950,0	0,4
Return on Capital Employed	11,0 %	16,3 %	
Mitarbeiter	18.459	17.940	2,9
Segment Zucker			
Umsatzerlöse (brutto)	4.233,8	4.523,3	- 6,4
Konsolidierung	- 272,5	- 290,9	- 6,3
Umsatzerlöse	3.961,3	4.232,4	- 6,4
EBITDA	560,3	829,5	- 32,5
EBITDA-Marge	14,1 %	19,6 %	
Abschreibungen	- 122,9	- 122,1	0,7
Operatives Ergebnis	437,4	707,4	- 38,2
Operative Marge	11,0 %	16,7 %	
Ergebnis Restrukturierung/Sondereinflüsse	- 112,2	6,1	-
Ergebnis der Betriebstätigkeit	325,2	713,5	- 54,4
Investitionen in Sachanlagen ¹	196,7	203,4	- 3,3
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen	22,3	180,7	- 87,7
Investitionen gesamt	219,0	384,1	- 43,0
Capital Employed	3.222,3	3.158,3	2,0
Return on Capital Employed	13,6 %	22,4 %	
Mitarbeiter	8.173	8.034	1,7

¹ Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

Mio. €	2013/14	2012/13	+/- in %
Segment Spezialitäten			
Umsatzerlöse (brutto)	1.930,7	1.895,8	1,8
Konsolidierung	- 49,1	- 34,1	44,0
Umsatzerlöse	1.881,6	1.861,7	1,1
EBITDA	199,2	214,1	- 7,0
EBITDA-Marge	10,6 %	11,5 %	
Abschreibungen	- 77,4	- 81,9	- 5,5
Operatives Ergebnis	121,8	132,2	- 7,9
Operative Marge	6,5 %	7,1 %	
Ergebnis Restrukturierung/Sondereinflüsse	3,4	- 3,8	-
Ergebnis der Betriebstätigkeit	125,2	128,4	- 2,5
Investitionen in Sachanlagen ¹	116,2	88,8	30,9
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen	0,0	1,8	- 100,0
Investitionen gesamt	116,2	90,6	28,3
Capital Employed	1.402,7	1.390,1	0,9
Return on Capital Employed	8,7 %	9,5 %	
Mitarbeiter	4.485	4.401	1,9
Segment CropEnergies			
Umsatzerlöse (brutto)	780,8	688,7	13,4
Konsolidierung	- 60,7	- 44,1	37,6
Umsatzerlöse	720,1	644,6	11,7
EBITDA	68,3	119,0	- 42,6
EBITDA-Marge	9,5 %	18,5 %	
Abschreibungen	- 33,8	- 32,0	5,6
Operatives Ergebnis	34,5	87,0	- 60,3
Operative Marge	4,8 %	13,5 %	
Ergebnis Restrukturierung/Sondereinflüsse	- 6,3	0,0	-
Ergebnis der Betriebstätigkeit	28,2	87,0	- 67,6
Investitionen in Sachanlagen ¹	18,4	11,1	65,8
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen	0,0	0,0	-
Investitionen gesamt	18,4	11,1	65,8
Capital Employed	548,9	501,5	9,5
Return on Capital Employed	6,3 %	17,3 %	
Mitarbeiter	430	321	34,0

¹ Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

Mio. €	2013/14	2012/13	+/- in %
Segment Frucht			
Umsatzerlöse (brutto)	1.172,7	1.141,3	2,8
Konsolidierung	-0,5	-1,2	-58,3
Umsatzerlöse	1.172,2	1.140,1	2,8
EBITDA	105,3	83,3	26,4
EBITDA-Marge	9,0 %	7,3 %	
Abschreibungen	-40,7	-38,1	6,8
Operatives Ergebnis	64,6	45,2	42,9
Operative Marge	5,5 %	4,0 %	
Ergebnis Restrukturierung/Sondereinflüsse	-0,7	-19,1	-96,3
Ergebnis der Betriebstätigkeit	63,9	26,1	> 100
Investitionen in Sachanlagen ¹	51,8	34,9	48,4
Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen	0,0	0,0	-
Investitionen gesamt	51,8	34,9	48,4
Capital Employed	800,9	900,1	-11,0
Return on Capital Employed	8,1 %	5,0 %	
Mitarbeiter	5.371	5.184	3,6

¹ Einschließlich immaterieller Vermögenswerte.

TABELLE 28

Die Berichtssegmente der Südzucker-Gruppe sind entsprechend IFRS 8 (Operative Segmente) an der internen Berichtsstruktur ausgerichtet. Die Südzucker-Gruppe berichtet in den vier Segmenten Zucker, Spezialitäten, CropEnergies und Frucht.

SEGMENT ZUCKER Das Segment Zucker umfasst den Geschäftsbereich Zucker mit den vier Divisionen in Belgien (Raffinerie Tirlémontoise S.A., Tienen), Deutschland (Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt), Frankreich (Saint Louis Sucre S.A., Paris) und Polen (Südzucker Polska S.A., Wrocław) sowie den Vertriebsgesellschaften in Griechenland, Großbritannien, Italien und Spanien. In der Division AGRANA Zucker ist die Zuckerproduktion in Bosnien, Österreich, Rumänien, der Slowakei, Tschechien und Ungarn zusammengefasst. Des Weiteren bestehen die Divisionen Zuckerproduktion in Moldau (Südzucker Moldova S.A., Chisinau) sowie Landwirtschaft (Südzucker AG, Geschäftsbereich Landwirtschaft, Agrar und Umwelt AG Loberaue, Rackwitz).

SEGMENT SPEZIALITÄTEN Das Segment Spezialitäten beinhaltet die Aktivitäten der vier Divisionen BENEQ, Freiburger, PortionPack Europe sowie die Stärke- und Bioethanolaktivitäten der AGRANA. BENEQ produziert und vermarktet Inhaltsstoffe aus natürlichen Rohstoffen für Lebens- und Futtermittel mit ernährungsphysiologischen und technologischen Vorzügen. Die Freiburger-Gruppe ist Produzent von tiefgekühlter und gekühlter Pizza sowie tiefgekühlten Pasta-Gerichten und Snacks mit klarem Fokus auf das Handelsmarkengeschäft. Die PortionPack-Europe-Gruppe ist spezialisiert auf die Entwicklung, Abpackung und Vermarktung von Portionsartikeln. Die Division Stärke umfasst neben der österreichischen Kartoffel- und Maisstärkeproduktion auch Stärkeunternehmen in Ungarn und Rumänien sowie die Bioethanolproduktion in Österreich und Ungarn.

SEGMENT CROPENERGIES Die Bioethanolaktivitäten der Südzucker-Gruppe sind mit den vier Produktionsstandorten in Deutschland, Belgien, Frankreich und Großbritannien sowie den Handelsaktivitäten in Brasilien, Chile und USA im Segment CropEnergies gebündelt. Die börsennotierte CropEnergies AG ist einer der führenden Hersteller von nachhaltig erzeugtem Bioethanol für den Kraftstoffsektor in Europa. Zudem ist CropEnergies zu 50 % an der CT Biocarbonic GmbH beteiligt, die in Zeit seit 2010 eine Produktionsanlage zur Herstellung von flüssigem CO₂ in Lebensmittelqualität betreibt. Im Geschäftsjahr 2013/14 hat CropEnergies den britischen Bioethanolhersteller Ensus erworben und damit die Produktionskapazität von 0,8 Mio. m³ auf 1,2 Mio. m³ Bioethanol erhöht.

SEGMENT FRUCHT Das Segment Frucht umfasst die beiden Divisionen Fruchtzubereitungen (AGRANA Fruit) und Fruchtsaftkonzentrate (AUSTRIA JUICE). Die weltweit tätigen Unternehmen des Segments Frucht beliefern internationale Lebensmittelkonzerne vor allem aus der Molkerei-, Backwaren-, Eiscreme- und alkoholfreien Getränkeindustrie.

Die strategische Ausrichtung der Segmente ist im Konzernlagebericht im Kapitel „Unternehmensprofil, Leitlinien, Nachhaltigkeit und Unternehmensstrategie“ und die Organisation im Kapitel „Konzern-Struktur und Unternehmenssteuerung“ beschrieben.

ERGEBNIS DER BETRIEBSTÄTIGKEIT Das in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Ergebnis der Betriebstätigkeit setzt sich aus dem operativen Ergebnis und dem Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen zusammen. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit ist dabei eine Kennzahl, die eine Vergleichsgröße für Unternehmen mit unterschiedlichen Finanzstrukturen und Steuersystemen darstellt, indem der Jahresüberschuss um das Finanzergebnis, das Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen und den Steueraufwand bereinigt wird. Das operative Ergebnis ist das um Sondereinflüsse bereinigte Ergebnis der Betriebstätigkeit. Sondereinflüsse sind im laufenden Geschäftsbetrieb nicht regelmäßig wiederkehrende wie auch aperiodische Ergebniseinflüsse bzw. einmalige Ergebniseffekte.

OPERATIVES ERGEBNIS Das operative Ergebnis dient als Basis der internen Unternehmenssteuerung. Die operative Marge errechnet sich als Quotient aus operativem Ergebnis und Umsatzerlösen.

CAPITAL EMPLOYED Das Capital Employed spiegelt das in den Segmenten und im Konzern gebundene operative Kapital wider. Es setzt sich aus dem Sachanlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögenswerte sowie dem Working Capital (Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Vermögenswerte abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen) zusammen. Zur einheitlichen Darstellung des aus Konzernsicht tatsächlich gebundenen Kapitals werden die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Segment Frucht wie auf Ebene der unmittelbaren Muttergesellschaft AGRANA Beteiligungs-AG voll aufgedeckt. Das Working Capital umfasst nur originär unverzinsliche Forderungen und Verbindlichkeiten.

Zur Erläuterung des operativen Ergebnisses und des Capital Employed wird auf die Angaben im Kapitel „Wirtschaftsbericht“ des Konzernlageberichts verwiesen. Die Geschäfte zwischen den Segmenten – mit Umsatzerlösen von 382,8 (370,3) Mio. € – erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

GESAMTKAPITALRENDITE ROCE Die Gesamtkapitalrendite ROCE (Return on Capital Employed) bezieht das operative Ergebnis auf das Capital Employed.

Mio. €	2013/14	2012/13
Operatives Ergebnis	658,3	971,8
Geschäfts- oder Firmenwerte	1.262,0	1.259,6
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	43,6	42,3
Sachanlagen	2.729,2	2.633,4
<i>Unverzinsliche Forderungen</i>	<i>1.276,4</i>	<i>1.287,1</i>
<i>Vorräte</i>	<i>2.386,5</i>	<i>2.567,6</i>
<i>./ Kurzfristige Rückstellungen</i>	<i>- 189,5</i>	<i>- 189,0</i>
<i>./ Unverzinsliche Verbindlichkeiten</i>	<i>- 1.533,4</i>	<i>- 1.651,0</i>
Working Capital	1.940,0	2.014,7
Capital Employed	5.974,8	5.950,0
Return on Capital Employed	11,0 %	16,3 %

TABELLE 29

Mio. €	2013/14	2012/13
Umsatzerlöse mit Dritten		
Deutschland	1.984,1	1.991,2
Übrige EU	4.472,4	4.607,3
Übriges Ausland	1.278,7	1.280,3
	7.735,2	7.878,8
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte)		
Deutschland	128,3	109,8
Übrige EU	185,4	200,6
Übriges Ausland	69,3	27,8
	383,1	338,2
Buchwerte Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte)		
Deutschland	844,1	803,0
Übrige EU	1.628,6	1.556,4
Übriges Ausland	300,2	316,3
	2.772,8	2.675,7
Mitarbeiter nach Regionen		
Deutschland	4.056	4.099
Übrige EU	9.758	9.410
Übriges Ausland	4.645	4.431
	18.459	17.940

TABELLE 30

Die Umsatzerlöse mit Dritten bestimmen sich nach der Lieferdestination. Die regionale Zuteilung des Segmentvermögens und der Investitionen erfolgt nach den Ländern, in denen die Tochterunternehmen der Südzucker-Gruppe ihren Sitz haben.

Allgemeine Erläuterungen

(1) Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses

Die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt hat ihren Sitz in der Theodor-Heuss-Anlage 12 in 68165 Mannheim/Deutschland; die Gesellschaft ist im Handelsregister unter HRB-Nr. 42 beim Amtsgericht Mannheim eingetragen. Gemäß § 2 der Satzung der Gesellschaft in der Fassung vom 25. September 2013 ist der Gegenstand des Unternehmens die Herstellung von Zucker, dessen Verkauf, die Verwertung der sich ergebenden Nebenerzeugnisse und der Betrieb der Landwirtschaft. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich auch an anderen Unternehmungen in jeder zulässigen Form zu beteiligen, solche zu erwerben und alle Geschäfte zu unternehmen, welche zur Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszwecks unmittelbar oder mittelbar als dienlich erscheinen.

Gegenstand des Konzernabschlusses sind die Südzucker AG sowie ihre Tochterunternehmen. Südzucker hat den Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, unter Berücksichtigung der Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Ergänzend wurden die nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt. Sämtliche vom IASB herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der Südzucker AG angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen.

Der Konzernabschluss zum 28. Februar 2014 ist am 22. April 2014 vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfung durch den Prüfungsausschuss erfolgt am 6. Mai 2014 und die Prüfung sowie die Billigung durch den Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 14. Mai 2014. Datum der Veröffentlichung ist der 15. Mai 2014.

Südzucker erstellt und veröffentlicht den Konzernabschluss in Euro; alle Beträge werden, soweit nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Die Vorjahreswerte werden regelmäßig in Klammern dargestellt. Bei Prozentangaben und Zahlen können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Neben der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die eine Gewinn- und -Verlust-Rechnung sowie eine Aufstellung der erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen umfasst, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Konzern-Bilanz wird die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals gezeigt. Die Angaben im Anhang enthalten außerdem eine Segmentberichterstattung.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und -Verlust-Rechnung als Bestandteil der Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird grundsätzlich auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt, sofern unter Ziffer (5) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nicht etwas anderes berichtet wird.

ERSTMALIG ANGEWENDETE IFRS UND IFRIC Die Änderungen von IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) bezüglich der erweiterten Angaben zu Saldierungsvorgängen hatten keine Auswirkungen. Mit dem erstmalig anzuwendenden IFRS 13 (Bewertung zum beizulegenden Zeitwert) wurden einheitliche Regelungen bezüglich der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eingeführt. Der neue Standard hat zu weiteren Angaben zu Finanzinstrumenten insbesondere bei der Zwischenberichterstattung geführt; wesentliche Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung zum beizulegenden Zeitwert haben sich nicht ergeben. Der geänderte IAS 12 (Ertragsteuern), der erstmalig anzuwendende IFRIC 20 (Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau) sowie die Änderungen von Standards durch das Annual Improvements

Project 2009 – 2011 haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss gehabt. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IAS 19 revised 2011 (Leistungen an Arbeitnehmer) werden im weiteren Verlauf dieses Kapitels dargestellt. Der geänderte IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) wurde bereits mit Beginn des Geschäftsjahres 2012/13 vorzeitig angewendet.

ZUKÜNFTIG ANZUWENDENDE IFRS UND IFRIC In der nachfolgenden Übersicht sind die Standards und Interpretationen aufgeführt, die ab dem Geschäftsjahr 2014/15 oder später anzuwenden sind bzw. vom IASB veröffentlicht wurden, aber noch nicht von der EU anerkannt worden sind. Bei den noch nicht von der EU anerkannten Standards wird der erwartete Anwendungszeitpunkt angegeben. Südzucker hat keine der genannten neuen oder geänderten Vorschriften vorzeitig angewendet.

Standard/ Interpretation	Verabschiedung durch den IASB Anerkennung durch die EU	Anwendungs- pflicht für Südzucker ab Geschäftsjahr	Inhalt und bei Relevanz die voraussichtlichen Auswirkungen auf Südzucker
IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (Änderung)	<u>21.11.2013</u> nein	2015/16	Die Änderungen betreffen die Erfassung von Arbeitnehmerbeiträgen bzw. Beiträgen Dritter zu leistungsorientierten Pensionsplänen, deren Höhe unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre ist. Dabei wird es zulässig sein, solche Beiträge in der Periode als Reduktion des laufenden Dienstzeitaufwands, in der die korrespondierende Arbeitsleistung erbracht wird, zu erfassen. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.
IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (Neufassung)	<u>12.05.2011</u> 11.12.2012	2014/15	Der Anwendungsbereich von IAS 28 wird auf Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen ausgedehnt (vgl. Erläuterungen zu IFRS 11).
IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung (Änderung)	<u>16.12.2011</u> 13.12.2012	2014/15	Die Änderung betrifft Klarstellungen zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden. Südzucker erwartet keine wesentlichen Auswirkungen.
IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten (Änderung)	<u>29.05.2013</u> 19.12.2013	2014/15	Mit der Änderung wurde klargestellt, dass der erzielbare Ertrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit anzugeben ist, für die in der laufenden Periode eine Wertminderung oder Wertaufholung vorgenommen wurde. Außerdem sind weitere Angaben zu machen, wenn der erzielbare Betrag auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten bestimmt wurde. Diese betreffen unter anderem die Bewertungsstufe und im Fall der Stufe 2 und 3 zur Bewertungsmethode, wesentlichen Annahmen und im Rahmen einer Barwertermittlung zum Abzinsungssatz. Es wird von einer Ausweitung der Angabepflichten ausgegangen.
IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Änderung)	<u>27.06.2013</u> 19.12.2013	2014/15	Mit der Änderung „Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung“ wird klargestellt, dass Derivate trotz einer Novation weiterhin als Sicherungsinstrumente in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert bleiben. Hieraus werden keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

Standard/ Interpretation	Verabschiedung durch den IASB Anerkennung durch die EU	Anwendungs- pflicht für Südzucker ab Geschäftsjahr	Inhalt und bei Relevanz die voraussichtlichen Auswirkungen auf Südzucker
IFRS 9 Finanzinstrumente	<u>16.12.2011</u> nein	2018/19	<p>Der neue Standard IFRS 9 regelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Ergänzend wurde bereits eine Überarbeitung des verabschiedeten Standards begonnen. Die Kategorien und die damit verbundenen Bewertungsmaßstäbe werden neu festgelegt. Das bisherige Klassifizierungs- und Bewertungsmodell des IAS 39 soll wegfallen. Im November 2013 wurden die neuen Regelungen zum Hedge Accounting veröffentlicht. Sie enthalten die künftigen Vorschriften zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften. Die wesentlichen Änderungen im Vergleich zu den bisherigen Vorschriften in IAS 39 liegen unter anderem in der Abschaffung der im Rahmen des retrospektiven Effektivitätstests anzuwendenden Schwellenwerte für effektive Sicherungsbeziehungen zugunsten eines Nachweises über den wirtschaftlichen Zusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument. Ein neuer Erstanwendungszeitpunkt wird erst festgelegt, wenn der Standard vollständig vorliegt. Erst im Anschluss daran ist ein Endorsement durch die Europäische Union vorgesehen. Die Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung werden geprüft. Es wird von einer Ausweitung der Angabepflichten ausgegangen.</p>
IFRS 10 Konzernabschlüsse	<u>12.05.2011</u> <u>11.12.2012</u>	2014/15	<p>IFRS 10 ersetzt die im IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse) und SIC 12 (Konsolidierung Zweckgesellschaften) enthaltenen Leitlinien über Beherrschung und Konsolidierung. IFRS 10 ändert die Definition der Beherrschung dahingehend, dass zur Ermittlung eines Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien angewendet werden. Die geänderte Definition von Beherrschung setzt Verfügungsmacht und variable Rückflüsse für das Vorliegen eines Beherrschungsverhältnisses voraus. Im November 2012 hat der IASB den Standard im Bezug auf Investmentgesellschaften geändert; diese Änderungen sind im November 2013 von der EU übernommen worden. Für Südzucker ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.</p>
IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen	<u>12.05.2011</u> <u>11.12.2012</u>	2014/15	<p>Mit den neuen Vorschriften werden zwei Arten von gemeinschaftlichen Vereinbarungen – gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen – definiert. Das bisherige Wahlrecht der Quotenkonsolidierung bei gemeinschaftlich geführten Unternehmen wurde abgeschafft. Partnerunternehmen eines Gemeinschaftsunternehmens haben verpflichtend die Equity-Bilanzierung anzuwenden. Die Regelungen für Unternehmen, die an gemeinschaftlichen Tätigkeiten beteiligt sind, werden mit den derzeit geltenden Bilanzierungsvorschriften für gemeinschaftliche Vermögenswerte oder gemeinschaftliche Tätigkeiten vergleichbar. Südzucker bezieht derzeit dreizehn Unternehmen anteilmäßig in den Konzernabschluss ein. Wie sich die Anwendung von IFRS 11 in 2013/14 ausgewirkt hätte, ist in diesem Abschnitt dargestellt.</p>

Standard/ Interpretation	Verabschiedung durch den IASB Anerkennung durch die EU	Anwendungs- pflicht für Südzucker ab Geschäftsjahr	Inhalt und bei Relevanz die voraussichtlichen Auswirkungen auf Südzucker
IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	<u>12.05.2011</u> 11.12.2012	2014/15	IFRS 12 legt die erforderlichen Angaben für Unternehmen fest, die in Übereinstimmung mit den Standards IFRS 10 (Konzernabschlüsse), IFRS 11 (gemeinschaftliche Vereinbarungen) und IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen) bilanzieren. Im November 2012 hat der IASB den Standard im Bezug auf Investment-Gesellschaften geändert; diese Änderungen sind im November 2013 von der EU übernommen worden. Die Anwendung der Vorschrift wird zu einer Ausweitung der Angaben führen.
IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten	<u>30.01.2014</u> nein	2016/17	IFRS 14 regelt, dass Unternehmen, die IFRS-Erstanwender sind und die nach ihren bisherigen Rechnungslegungsvorschriften regulatorische Abgrenzungsposten erfassen, zu gestatten ist, dies auch nach dem Übergang auf die IFRS weiterhin zu tun. Der Standard ist für Südzucker nicht relevant.
Diverse Annual Improvements Project 2010–2012	<u>12.12.2013</u> nein	2015/16	Die Verbesserungen betreffen im Wesentlichen IFRS 2 – Definition von Ausübungsbedingungen, IFRS 3 – Bilanzierung von bedingten Gegenleistungen bei einem Unternehmenszusammenschluss, IFRS 8 – Zusammenfassung von Segmenten, IFRS 13 – Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten, IAS 16 und IAS 38 – Anteilsmäßige Neudarstellung der kumulierten Abschreibung bei der Neubewertungsmethode sowie IAS 24 – Mitglieder der Unternehmensführung. Die Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden noch geprüft.
Diverse Annual Improvements Project 2011–2013	<u>12.12.2013</u> nein	2015/16	Die Verbesserungen betreffen im Wesentlichen IFRS 1 – Bedeutung von „in Kraft getreten“ in Bezug auf IFRS, IFRS 3 – Anwendungsbereich der Ausnahme für Joint Ventures, IFRS 13 – Anwendungsbereich von IFRS 13 und IAS 40 – Klarstellung der Beziehung zwischen IFRS 3 und IAS 40 bei der Klassifizierung einer Immobilie als Finanzinvestition gehalten oder als eigentümergeutzt. Die Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden noch geprüft.
IFRIC 21 Abgaben	<u>20.05.2013</u> nein	2014/15	IFRIC 21 bietet Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die von einer Regierung auferlegt wird. Davon nicht abgedeckt sind allerdings Ertragsteuern i.S.v. IAS 12, Strafzahlungen und andere Strafen. Die Anwendung auf Schulden aus Emissionshandelssystemen ist optional. Das verpflichtende Ereignis für den Ansatz einer Schuld ist eine Aktivität, welche die Zahlung nach der einschlägigen Gesetzgebung auslöst. Die Schuld ist pro rata temporis anzusetzen, wenn das verpflichtende Ereignis über einen Zeitraum eintritt bzw. wenn die Verpflichtung durch Erreichen eines Schwellenwerts ausgelöst wird, bei dessen Überschreiten. Die Ansatzvorschriften gelten auch für Zwischenabschlüsse. Die Änderungen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

TABELLE 31

ZUKÜNFTIGE AUSWIRKUNGEN VON IFRS 11 Mit der erstmaligen Anwendung von IFRS 11 (Gemeinschaftliche Vereinbarungen) zu Beginn des Geschäftsjahres 2014/15 werden sich Auswirkungen auf die Bilanz, auf die Gesamtergebnisrechnung und auf weitere Abschlussbestandteile ergeben, da die bisher quotale einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen der Hungrana-Gruppe, der Studen-Gruppe und die CT Biocarboic GmbH ab dann at Equity einbezogen werden. Der Rückgang der Vermögenswerte und Schulden führt zu einer Reduzierung des Capital Employed und der Nettofinanzschulden. In der Gesamtergebnisrechnung werden neben einem Rückgang der Umsatzerlöse sämtliche GuV-Posten im Bereich des Betriebsergebnisses, des Finanzergebnisses bis hin zu den Ertragsteuern von den Anpassungen betroffen sein; der Jahresüberschuss und das Ergebnis je Aktie bleiben unverändert. Das Ergebnis nach Steuern der betroffenen Gesellschaften fließt ausschließlich in das Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen ein. Um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass es sich bei diesen Unternehmen um operative Beteiligungen und nicht um Finanzanlagen handelt, wird das Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen ab 2014/15 als Bestandteil des Ergebnisses der Betriebstätigkeit ausgewiesen. Nachstehend sind die Auswirkungen von IFRS 11 auf die Bilanz und die Gesamtergebnisrechnung dargestellt, wenn IFRS 11 zum 28. Februar 2014 angewandt worden wäre:

Mio. €	Betrag angepasst 2013/14	Bilanzierungs- und Ausweis- änderung nach IFRS 11	Betrag veröffentlicht 2013/14
Gewinn- und Verlust-Rechnung			
Umsatzerlöse	7.533,1	- 202,1	7.735,2
EBITDA	888,8	- 44,4	933,1
Abschreibungen	- 266,6	8,2	- 274,8
Operatives Ergebnis	622,2	- 36,1	658,3
Ergebnis Restrukturierung/Sondereinflüsse	- 115,9	- 0,1	- 115,8
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	48,0	48,0	-
Ergebnis der Betriebstätigkeit	554,3	11,8	542,5
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	-	- 20,2	20,2
Finanzergebnis	- 59,9	0,7	- 60,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	494,4	- 7,7	502,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 104,6	7,7	- 112,3
Jahresüberschuss	389,8	0,0	389,8
davon Aktionäre der Südzucker AG	281,6		281,6
davon Hybrid-Eigenkapital	26,2		26,2
davon sonstige nicht beherrschende Anteile	82,0		82,0
Ergebnis je Aktie (€)	1,38		1,38
Verwässerungseffekt	0,00		0,00
Verwässertes Ergebnis je Aktie	1,38		1,38

TABELLE 32

Mio. €	Betrag angepasst 28. Februar 2014	Bilanzierungs- und Ausweis- änderung nach IFRS 11	Betrag veröffentlicht 28. Februar 2014
Konzern-Bilanz			
Aktiva			
Langfristiges Vermögen	4.407,1	- 20,8	4.427,9
Vorräte	2.359,7	- 26,8	2.386,5
Forderungen und andere Vermögenswerte	1.353,7	- 8,4	1.362,1
Flüssige Mittel und Wertpapiere	543,1	- 8,8	551,9
Kurzfristiges Vermögen	4.256,5	- 44,0	4.300,5
Summe Aktiva	8.663,6	- 64,8	8.728,4
Passiva			
Eigenkapital	4.661,6	- 1,3	4.662,9
Langfristige Schulden	1.617,7	- 8,8	1.626,5
Kurzfristige Schulden	2.384,3	- 54,7	2.439,0
Summe Passiva	8.663,6	- 64,8	8.728,4
Nettofinanzschulden	540,0	- 21,3	561,3
Eigenkapitalquote in %	53,8 %		53,4 %
Nettofinanzschulden in % des Eigenkapitals (Gearing)	11,6 %		12,0 %

TABELLE 33

ANPASSUNGEN GEMÄSS IAS 8 IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer – revised 2011) war im Geschäftsjahr 2013/14 erstmalig verpflichtend anzuwenden; die Anwendung erfolgte retrospektiv. Die wesentliche Anpassung des IAS 19 bestand in der ausschließlich erfolgsneutralen Erfassung der Neubewertung der leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen in den sonstigen Eigenkapitalposten; die Umstellung der Bilanzierung auf die erfolgsneutrale Erfassung der Neubewertung wurde bereits im Geschäftsjahr 2011/12 im Rahmen des damals gültigen IAS 19 (1998) vorgenommen. Die Anpassungen an IAS 19 revised (2011) in 2013/14 beschränkten sich somit auf die Korrektur von nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand, der die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erhöht hat, sowie die Berechnung der erwarteten Planerträge auf Basis des Diskontierungssatzes für die Ermittlung des Anwartschaftsbarwerts, soweit dies nicht bereits im Vorjahr erfolgte. Im Gegenzug hat der geänderte IAS 19 zu einer Reduzierung der Altersteilzeitrückstellung geführt, da Aufstockungsbeträge als Entlohnungsbestandteil teilweise erst in Folgeperioden aufwandswirksam berücksichtigt werden dürfen. Die Anpassungen wurden retrospektiv ab Beginn des Geschäftsjahres 2012/13 vorgenommen. Daneben hat der geänderte IAS 19 zu einer Ausweitung der Angabepflichten wie Sensitivitätsanalysen für wesentliche Bewertungsparameter, Risiken, Duration etc. geführt. Wäre IAS 19 (1998) unverändert in 2013/14 angewendet worden, hätten sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Gesamtergebnisrechnung ergeben.

In der Eröffnungsbilanz zum 1. März 2012 haben die Anpassungen zu einer Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 1,9 Mio. € und einer Reduzierung der langfristigen sonstigen Rückstellungen, die die Altersteilzeitrückstellungen enthalten, um 2,6 Mio. € geführt. Daneben waren aktive bzw. passive latente Steuern in Höhe von 0,6 Mio. € bzw. 0,7 Mio. € zu bilden. Die Anpassungen erhöhten das Konzern-Eigenkapital um 0,7 Mio. €. In 2012/13 hat sich eine Erhöhung des Personalaufwands 2012/13 um 1,8 Mio. €, eine Verbesserung des Zinsergebnisses um 1,0 Mio. €, eine Entlastung des latenten Steueraufwands um 0,4 Mio. € und somit eine Belastung des Jahresüberschusses von 0,5 Mio. € ergeben. Die im Geschäftsjahr 2012/13 erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Neubewertung der leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen (nach latenten Steuern) hat das Eigenkapital um 0,4 Mio. € reduziert. Alle genannten Effekte heben sich, da nicht zahlungswirksam, in der Kapitalflussrechnung innerhalb der Zwischensumme Cashflow gegenseitig auf.

Mio. €	Betrag angepasst 1. März 2012	Anpassung	Betrag veröffentlicht 1. März 2012
Aktive latente Steuern	131,3	0,6	130,7
Langfristige Vermögenswerte	4.037,1	0,6	4.036,5
Summe Aktiva	8.289,2	0,6	8.288,6
Gewinnrücklagen und sonstige Eigenkapitalposten	1.238,8	0,9	1.237,9
Eigenkapital der Aktionäre der Südzucker AG	2.617,1	0,9	2.616,2
Sonstige nicht beherrschende Anteile	668,9	-0,2	669,1
Eigenkapital	3.969,9	0,7	3.969,2
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	548,0	1,9	546,1
Sonstige Rückstellungen	82,9	-90,7	173,6
Steuerschulden	88,1	88,1	0,0
Passive latente Steuern	141,2	0,7	140,5
Langfristige Schulden	1.804,6	-0,1	1.804,7
Summe Passiva	8289,2	0,6	8288,6

Mio. €	Betrag angepasst 28. Februar 2013	Anpassung	Betrag veröffentlicht 28. Februar 2013
Aktive latente Steuern	121,5	1,5	120,0
Langfristige Vermögenswerte	4.314,4	1,6	4.312,8
Summe Aktiva	8.806,0	1,5	8.804,5
Gewinnrücklagen und sonstige Eigenkapitalposten	1.445,2	-0,1	1.445,3
Eigenkapital der Aktionäre der Südzucker AG	3.264,3	-0,1	3.264,4
Sonstige nicht beherrschende Anteile	782,7	-0,1	782,8
Eigenkapital	4.730,9	-0,2	4.731,1
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	687,7	4,5	683,2
Sonstige Rückstellungen	87,4	-98,0	185,4
Steuerschulden	94,4	94,4	0,0
Passive latente Steuern	88,8	1,0	87,8
Langfristige Schulden	1.782,7	1,7	1.781,0
Summe Passiva	8.806,0	1,5	8.804,5

TABELLE 34

Die langfristigen Steuerschulden werden zum 28. Februar 2014 gesondert in der Bilanz ausgewiesen; die Vorjahresdarstellung wurde entsprechend angepasst. Zuvor waren sie in den langfristigen sonstigen Rückstellungen enthalten. Mit dieser Anpassung wurde die Transparenz bereits auf Ebene der Bilanz verbessert.

Mio. €	Betrag angepasst 2012/13	Anpassung	Betrag veröffentlicht 2012/13
Gewinn-und-Verlust-Rechnung			
Personalaufwand	- 809,5	- 1,8	- 807,7
Ergebnis der Betriebstätigkeit	955,0	- 1,9	956,9
Finanzaufwendungen	- 151,9	1,0	- 152,9
Ergebnis vor Ertragsteuern	866,1	- 0,9	867,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 131,8	0,4	- 132,2
Jahresüberschuss	734,3	- 0,5	734,8
davon Aktionäre der Südzucker AG	592,6	- 0,5	593,1
davon sonstige nicht beherrschende Anteile	115,5	0,0	115,5
Ergebnis je Aktie (€)	3,08	0,00	3,08
Verwässerungseffekt	- 0,15	- 0,01	- 0,14
Verwässertes Ergebnis je Aktie	2,93	- 0,01	2,94
Aufstellung der erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen			
Jahresüberschuss	734,3	- 0,5	734,8
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen nach latenten Steuern	- 92,2	- 0,4	- 91,8
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	- 106,0	- 0,4	- 105,6
Gesamtergebnis	628,3	- 0,9	629,2
davon Aktionäre der Südzucker AG	493,5	- 0,9	494,4
davon sonstige nicht beherrschende Anteile	108,6	0,0	108,6

TABELLE 35

(2) Konsolidierungskreis

VOLLKONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN In den Konzernabschluss wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung neben der Südzucker AG alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die Südzucker AG unmittelbar oder mittelbar über die Beherrschung verfügt. Zum Bilanzstichtag wurden – neben der Südzucker AG – 159 (158) Unternehmen im Wege der Vollkonsolidierung im Konzernabschluss erfasst. Zwei Gesellschaften wurden verschmolzen und sind somit aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Eine gegründete Gesellschaft wurde erstmalig einbezogen. Im Rahmen der Erstkonsolidierung von Ensus erhöhte sich der Konsolidierungskreis um zwei Gesellschaften. Die Auswirkungen der Veränderung des Konsolidierungskreises auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

Mio. € 28. Februar	Auswirkungen der Veränderung des Konsolidierungskreises	
	2014	2013
Langfristiges Vermögen	63,5	31,7
Vorräte	21,0	104,6
Forderungen und andere Vermögenswerte	6,3	35,0
Flüssige Mittel und Wertpapiere	0,8	18,8
Kurzfristiges Vermögen	28,1	158,4
Summe Aktiva	91,6	190,1
Eigenkapital	66,9	45,1
Langfristige Schulden	0,1	3,3
Kurzfristige Schulden	24,6	141,7
Summe Passiva	91,6	190,1
Umsatzerlöse	46,4	100,3
– Nettoaufwendungen	– 66,1	– 99,1
= Jahresfehlbetrag/-überschuss	– 19,7	1,2

TABELLE 36

Die Endkonsolidierungen waren von untergeordneter Bedeutung und betrafen Verschmelzungen und im Vorjahr auch Liquidationen.

Mit Wirkung zum 19. Juli 2013 (Closing) erwarb die CropEnergies AG den britischen Bioethanolhersteller Ensus. Übernommen wurden 100 % der Anteile an der Holdinggesellschaft Ensus Limited, Yarm/Großbritannien. Diese hält wiederum 100 % der Anteile an der Produktionsgesellschaft Ensus UK Limited, Yarm/Großbritannien. Beide Gesellschaften werden ab Closing in den Konzernabschluss vollkonsolidiert einbezogen, direkte Minderheitenanteile an den beiden erworbenen Gesellschaften sind nicht vorhanden. Ensus betreibt im Nordosten Englands eine der größten Bioethanolanlagen Europas mit einer Kapazität von jährlich 400 Tsd. m³ Bioethanol und 350 Tsd. t getrocknetem Eiweißfuttermittel (DDGS). Bei voller Auslastung dieser Kapazitäten und den heutigen Bioethanol- und Futtermittelpreisen entspricht dies einem Jahresumsatz von rund 300 Mio. €. Der Ergebnisbeitrag hieraus hängt maßgeblich von der Umsetzung der geplanten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung ab. Das Unternehmen beschäftigt rund 100 Mitarbeiter. Mit dem Erwerb von Ensus hat CropEnergies die Produktionskapazitäten ausgebaut und die Position auf den britischen Ethanol- und Futtermittelmärkten gestärkt.

Der Erwerb der Ensus erfolgte im Rahmen des genehmigten Kapitals über eine Sacheinlage gegen Ausgabe von 2,25 Mio. neuen CropEnergies-Aktien. Diese Aktienaussgabe entsprach am Ausgabebetrag einem Fair Value (Börsenkurs bei Closing unter Berücksichtigung eines Abschlags für das fehlende Bezugsrecht für die Dividende des Geschäftsjahres 2012/13) in Höhe von 13,9 Mio. € und stellt die Anschaffungskosten für den Erwerb von Ensus dar.

Im Zuge dieser Kapitalerhöhung kam es zu einer Verwässerung des Anteils der Südzucker AG an der CropEnergies AG von 71,0 % auf 69,2 %. Diese sich hierdurch ergebenden Eigenkapitalverschiebungen zwischen dem Anteil der Aktionäre der Südzucker AG und dem Minderheitenanteil wurden als erfolgsneutrale Transaktion zwischen den Eigenkapitalgebern abgebildet. Die Kosten der Kapitalerhöhung von 0,3 Mio. € wurden abzüglich der darauf entfallenden Steuereffekte von 0,1 Mio. € mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Das erworbene Nettovermögen von Ensus zum Zeitpunkt des Closing ist nachfolgend dargestellt. Die Kaufpreisallokation war zum Zeitpunkt der Freigabe des Zwischenberichts Q2 2013/14 bereits abgeschlossen, ein Goodwill bzw. Badwill ergab sich nicht.

Mio. €	19. Juli 2013
Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt	
Langfristiges Vermögen	62,6
Vorräte	1,1
Forderungen und andere Vermögenswerte	0,9
Flüssige Mittel und Wertpapiere	0,5
Kurzfristiges Vermögen	2,5
Summe Vermögen	65,1
./ Langfristige Schulden	0,0
./ Kurzfristige Schulden	- 51,2
Nettovermögen (Eigenkapital)	13,9
Anschaffungswert	13,9

TABELLE 37

Die langfristigen Vermögenswerte von 62,6 Mio. € betreffen den Zeitwert der Bioethanolanlage mit 54,5 Mio. € und aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen von 8,1 Mio. €. Die erworbene Bioethanolanlage nahm Anfang 2010 den Betrieb auf. Seitdem gab es mehrere Stillstandsphasen. CropEnergies nahm die Produktion im Herbst 2013 wieder auf und wird zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Anlage ein Investitionsprogramm von mehr als 60 Mio. € umsetzen. Mit diesem Erwerb hat CropEnergies kurzfristige Schulden von 51,2 Mio. € übernommen, sodass unter Berücksichtigung von 2,5 Mio. € kurzfristigem Vermögen ein Nettovermögen von 13,9 Mio. € verbleibt, das dem Kaufpreis entspricht. Die kurzfristigen Schulden betrafen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen; zu deren Tilgung in Höhe von 36,9 Mio. € kurz nach dem Erwerb wurde Ensus von CropEnergies ein Darlehen gewährt. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind bis zur Inbetriebnahme der Anlage im Oktober 2013 keine Umsätze enthalten. Entsprechend wurden die Personalaufwendungen für die übernommenen Mitarbeiter, die lineare Abschreibung sowie weitere betriebliche Aufwendungen von insgesamt 6,3 Mio. € im Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen ausgewiesen.

Die neu gegründete Ryssen Chile SpA, Lampa, Santiago de Chile, hat den Geschäftsbetrieb eines chilenischen Alkoholdistributors im Zuge eines Asset Deal übernommen. Zur Versorgung des chilenischen Alkoholmarkts wird Neutralalkohol aus Drittstaaten eingeführt, da keine einheimische Alkoholproduktion vorhanden ist. Der jährliche Importbedarf liegt bei ca. 30.000 m³. Der Kaufpreis hierfür belief sich auf weniger als 1 Mio. USD, womit die Transaktion in Bezug auf die Auswirkungen auf den Südzucker-Konzernabschluss von untergeordneter Bedeutung ist.

QUOTAL EINBEZOGENE UNTERNEHMEN Die Quotenkonsolidierung wurde bei 13 (8) Joint-Venture-Unternehmen (Gemeinschaftsunternehmen) angewendet. Der Zugang betrifft die AGRAGOLD-Zucker-Handelsgesellschaften mit Sitz in Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Serbien und Slowenien. Die Gemeinschaftsunternehmen wurden von AGRANA in Vorjahren im Zuge der Beteiligung an der Studen-Gruppe, Wien/Österreich, erworben, jedoch wegen untergeordneter Bedeutung und fehlender organisatorischer Voraussetzungen bisher nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die nachfolgenden Angaben stellen die anteiligen Werte dar, die sich aus der Aggregation der mittels der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ergeben.

Mio. € 28. Februar	Quotal einbezogene Unternehmen	
	2014	2013
Langfristiges Vermögen	83,2	99,9
Vorräte	27,0	26,4
Forderungen und andere Vermögenswerte	103,6	59,7
Flüssige Mittel und Wertpapiere	8,8	18,1
Kurzfristiges Vermögen	139,4	104,2
Summe Aktiva	222,6	204,1
Eigenkapital	103,2	94,7
Langfristige Schulden	8,7	7,5
Kurzfristige Schulden	110,7	101,9
Summe Passiva	222,6	204,1
Umsatzerlöse	330,4	359,8
- Nettoaufwendungen	-301,8	-333,6
= Jahresüberschuss	28,6	26,2

TABELLE 38

AT EQUITY EINBEZOGENE UNTERNEHMEN Die Equity-Bewertung wurde – wie im Vorjahr – auf eine Joint-Venture-Vertriebsgesellschaft sowie auf die Beteiligung am britischen Handelshaus ED&F Man Holdings Ltd., London, angewendet. ED&F Man hat ein von Südzucker abweichendes Geschäftsjahr zum 30. September. Zu den Südzucker Abschlussstichtagen wird ein zwei Monate zurückliegender Zwischenabschluss des Teilkonzerns ED&F Man einbezogen; bedeutende Ereignisse zwischen diesen Stichtagen werden berücksichtigt. Das anteilige Ergebnis wird erfolgswirksam erfasst; der auf Südzucker entfallende Wechselkurseffekt aus der Umrechnung des US-Dollar-Eigenkapitals in Euro in Höhe von – 3,2 (– 9,4) Mio. € wird erfolgsneutral in den sonstigen Eigenkapitalposten abgebildet.

Mio. € 28. Februar	At Equity einbezogene Unternehmen	
	2014	2013
Langfristiges Vermögen	520,7	692,5
Vorräte	713,2	782,0
Forderungen und andere Vermögenswerte	3.465,1	1.838,0
Flüssige Mittel und Wertpapiere	283,9	246,8
Kurzfristiges Vermögen	4.462,2	2.866,8
Summe Aktiva	4.982,9	3.559,3
Eigenkapital	792,6	747,0
Langfristige Schulden	301,7	426,2
Kurzfristige Schulden	3.888,6	2.386,1
Summe Passiva	4.982,9	3.559,3
Umsatzerlöse	7.215,9	5.390,8
– Nettoaufwendungen	– 7.146,8	– 5.347,0
= Jahresüberschuss	69,1	43,8
davon Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	20,2	13,1

TABELLE 39

BEFREIUNGEN NACH §§ 264 ABSATZ 3, 264B HGB Folgende vollkonsolidierte inländische Tochtergesellschaften machten im Geschäftsjahr 2013/14 von der Befreiungsvorschrift des § 264 Absatz 3 HGB bzw. § 264b HGB Gebrauch:

Gesellschaft	Sitz	Von der Offenlegung befreit durch
AHG Agrar-Holding GmbH	Mannheim	§ 264 Abs. 3 HGB
BENEO GmbH	Mannheim	§ 264 Abs. 3 HGB
BENEO-Palatinit GmbH	Mannheim	§ 264 Abs. 3 HGB
BGD Bodengesundheitsdienst GmbH	Mannheim	§ 264 Abs. 3 HGB
Freiberger Holding GmbH	Berlin	§ 264 Abs. 3 HGB
Freiberger Lebensmittel GmbH	Berlin	§ 264 Abs. 3 HGB
Freiberger Lebensmittel GmbH & Co. Produktions- und Vertriebs KG	Berlin	§ 264b HGB
Great Star Food Production GmbH & Co. KG	Berlin	§ 264b HGB
Hellma Gastronomie-Service GmbH	Nürnberg	§ 264 Abs. 3 HGB
Südzucker Holding GmbH	Mannheim	§ 264 Abs. 3 HGB
Südzucker Tiefkühl-Holding GmbH	Mannheim	§ 264 Abs. 3 HGB

TABELLE 40

(3) Konsolidierungsmethoden

KONSOLIDIERUNG NACH DER ERWERBSMETHODE Nach IFRS sind sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode abzubilden. Der Kaufpreis für das erworbene Tochterunternehmen wird den erworbenen Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden zugeordnet. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem die Möglichkeit der Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wird. Die ansatzfähigen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden und Eventualschulden werden – unabhängig von der Beteiligungshöhe – in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte sind gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert zu bilanzieren, wenn sie vom Unternehmen separierbar sind oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Verbleibende Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden erfolgswirksam aufgelöst. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilseignern werden wie Transaktionen mit Eigenkapitalgebern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Kosten, die bei der Abstockung von nicht beherrschenden Anteilen ohne Kontrollverlust entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

GOODWILL-IMPAIRMENT Gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) werden Geschäftswerte nicht planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen (Impairment Only Approach).

QUOTENKONSOLIDIERUNG Die Konsolidierung der Anteile des Konzerns an gemeinschaftlich geführten Unternehmen erfolgt nach der Quotenkonsolidierung. Im Rahmen der Quotenkonsolidierung werden bei Joint-Venture-Unternehmen (Gemeinschaftsunternehmen) die Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden sowie die Gewinn- und -Verlust-Rechnung und die Kapitalflussrechnung postenweise nur mit dem Anteil in den Konzernabschluss einbezogen, wie er auf den Konzern entfällt. Anteile des Konzerns an Gewinnen und Verlusten der Gemeinschaftsunternehmen, die beim Erwerb von Vermögenswerten durch den Konzern entstehen, werden vom Konzern so lange nicht angesetzt, bis sie an ein nicht zum Konzern gehörendes Unternehmen weiterveräußert worden sind. Verluste aus solchen Transaktionen werden jedoch sofort realisiert, wenn der Verlust als sicherer Hinweis darauf aufzufassen ist, dass der Nettoveräußerungswert von kurzfristigen Vermögenswerten reduziert ist oder eine Wertminderung vorliegt. Die quotale Kapitalkonsolidierung und die Behandlung eines möglichen Goodwills erfolgen analog der Vorgehensweise bei der Einbeziehung von Tochterunternehmen. Die Abschlüsse der Joint-Venture-Unternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für das gleiche Berichtsjahr aufgestellt wie der Abschluss des Konzerns.

EQUITY-BEWERTUNG Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind auf der Grundlage der Equity-Bewertung zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. bei Vorliegen der Anwendungsvoraussetzungen von IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen) in den Konzernabschluss eingegangen; hierunter werden auch Vertriebs-Joint-Ventures erfasst. Dabei handelt es sich um Beteiligungen, bei denen aufgrund eines Stimmrechtsanteils zwischen 20 % und 50 % ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Hierbei werden diese Unternehmen zunächst mit den Anschaffungskosten und in den Folgeperioden mit dem fortgeführten anteiligen Nettovermögen bilanziert. Dabei werden die Buchwerte jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden und sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert ist im Beteiligungsansatz enthalten; die Indikatoren für Werthaltigkeitsprüfungen unterliegen den Vorschriften von IAS 39 (Finanzinstrument: Ansatz und Bewertung). Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet.

SUKZESSIVER UNTERNEHMENSERWERB Im Fall von sukzessiven Unternehmenserwerben (Business Combination achieved in Stages) werden die Anteile des zu erwerbenden Unternehmens nacheinander in verschiedenen Tranchen erworben, d. h., die Erlangung der Beherrschung über ein Unternehmen erfolgt stufenweise in mehreren Schritten. IFRS 3 ist auf den Zusammenschluss dann anzuwenden, sobald der Erwerber die Beherrschung erlangt hat. Vor Erlangung der Beherrschung wird die Beteiligung nach IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen), IAS 31 (Anteile an Gemeinschaftsunternehmen) oder IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) bilanziert (je nachdem, welcher Standard einschlägig ist). Zu dem Zeitpunkt, zu dem Kontrolle erlangt wird, wird der beizulegende Zeitwert der Vermögenswerte und Schulden einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwertes des erworbenen Unternehmens neu bestimmt, mit der bei Unternehmenserwerben grundsätzlich gegebenen Wahlmöglichkeit, den gesamten Geschäfts- oder Firmenwert (Full-Goodwill-Methode) oder nur den auf Basis des anteiligen neubewerteten Nettovermögens hergeleiteten Geschäfts- oder Firmenwert zu bilanzieren (Purchased-Goodwill-Methode). Die Erlangung der Beherrschung löst eine vollständige Neubewertung aller Vermögenswerte und Schulden aus. Jegliche Anpassungen eines zuvor bereits gehaltenen Eigenkapitalanteils werden bei Kontrollerlangung erfolgswirksam durchgeführt.

ELIMINIERUNG VON KONZERNINTERNEN TRANSAKTIONEN Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen werden um die Zwischenergebnisse bereinigt.

(4) Währungsumrechnung

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Währungsgewinne und -verluste aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von monetären Vermögenswerten und Schulden werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Die Jahresabschlüsse sind in der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft erstellt. Als funktionale Währung einer Gesellschaft wird die Währung des wirtschaftlichen Umfelds bezeichnet, in dem die Gesellschaft ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreibt. Mit Ausnahme der Vertriebsgesellschaft BENEEO Asia Pacific Pte. Ltd. in Singapur, die in Euro geführt wird, stimmt die Funktionalwährung der Tochterunternehmen mit der Währung des Landes überein, in dem die jeweilige Tochtergesellschaft ihren Sitz hat.

Sofern die Jahresabschlüsse ausländischer Konzern-Unternehmen in anderen Funktionalwährungen aufgestellt werden als dem Euro – der Berichtswährung von Südzucker –, erfolgt die Umrechnung der Vermögenswerte und der Schulden zu EZB-Referenzkursen oder anderweitig bekanntgegebenen Referenzkursen am Bilanzstichtag (Stichtagskurs). Im Fall der Fremdwährungsgewinne und -verluste aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten im Rahmen der Konzern-Finanzierung erfolgt die Umrechnung zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Wenn jedoch die Anwendung des Jahresdurchschnittskurses zu unzutreffenden Ergebnissen führt, erfolgt die Umrechnung zu einem angepassten Durchschnittskurs. Die übrigen Aufwendungen und Erträge werden zum Jahresdurchschnittskurs angesetzt.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt (Gegenwert für 1 €):

Land	Währungs- abkürzung	1 € = Landeswährung				
		Stichtag 28. Februar 2014	Durchschnitt 2013/14	Stichtag 28. Februar 2013	Durchschnitt 2012/13	Stichtag 29. Februar 2012
Australien	AUD	1,54	1,42	1,28	1,25	1,24
Brasilien	BRL	3,21	2,96	2,59	2,57	2,29
Chile	CLP	772,84	677,83	618,81	623,29	642,28
China	CNY	8,49	8,16	8,17	8,12	8,46
Dänemark	DKK	7,46	7,46	7,46	7,45	7,44
Großbritannien	GBP	0,83	0,85	0,86	0,81	0,84
Mexiko	MXN	18,31	17,15	16,76	16,88	17,19
Moldawien	MDL	18,68	17,06	16,05	15,70	15,86
Polen	PLN	4,16	4,20	4,16	4,16	4,14
Rumänien	RON	4,50	4,44	4,36	4,46	4,35
Russland	RUB	49,94	43,47	40,08	39,97	39,14
Singapur	SGD	1,75	1,68	1,62	1,60	1,67
Tschechien	CZK	27,34	26,31	25,64	25,18	24,84
Türkei	TRY	3,06	2,64	2,36	2,32	2,35
Ukraine	UAH	13,64	10,74	10,47	10,32	10,75
Ungarn	HUF	310,45	299,10	295,80	288,39	288,71
USA	USD	1,38	1,33	1,31	1,29	1,34

TABELLE 41

Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögens- und Schuldpositionen gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden erfolgsneutral behandelt und in der Gesamtergebnisrechnung als Bestandteil der zu den erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen als konsolidierungsbedingte Währungsdifferenzen ausgewiesen.

Konzerninterne Darlehen zur langfristigen Finanzierung von Tochterunternehmen stellen im Wesentlichen einen Teil der Nettoinvestition in diese ausländischen Geschäftsbetriebe dar (Net Investment in a Foreign Operation); die daraus resultierenden Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Stichtagsbewertung werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und in der Gesamtergebnisrechnung als Bestandteil der erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen in der Position Währungsdifferenzen aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe ausgewiesen.

(5) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte sind unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäftswert erfasst, wenn sie gemäß der Definition in IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) separierbar sind oder aus einem vertraglichen oder gesetzlichen Recht resultieren und der Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann. Andere entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte werden insoweit aktiviert, als die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllt sind.

Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment Only Approach) unterzogen. Die Vorgehensweise bei dieser Werthaltigkeitsprüfung ist in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt.

SACHANLAGEN Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare bzw. kampagnebezogene planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Im Zugangsjahr werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens zeitanteilig (pro rata temporis) abgeschrieben. Staatliche Zuschüsse und Zulagen werden von den Anschaffungskosten gekürzt. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten, die der Anschaffung oder Herstellung sogenannter qualifizierter Vermögenswerte (Bau neuer Produktionsstätten bzw. wesentliche Ergänzungsinvestitionen mit einer Bauzeit von mindestens einem Jahr) zugerechnet werden können, werden bis zur Fertigstellung als Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Der Fremdkapitalkostensatz ermittelt sich als gewogener Durchschnitt der Fremdkapitalkosten der aufgenommenen Fremdfinanzierung bzw. auf Basis der spezifischen Finanzierungskosten bei speziell für die Beschaffung qualifizierter Vermögenswerte aufgenommener Fremdfinanzierung. Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam erfasst. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn die allgemeinen Aktivierungskriterien wie Nutzenzufluss und Bestimmbarkeit der zurechenbaren Kosten erfüllt sind.

Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Nutzungsdauern

	Jahre
Immaterielle Vermögenswerte	2 bis 9
Gebäude	10 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15

TABELLE 42

Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden nach IAS 36 (Wertminderungen von Vermögenswerten) vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bzw. Wert des erwarteten Mittelzuflusses aus der Nutzung des Vermögenswerts (Value in Use) ermittelt. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden die Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben, wobei die Wertaufholung nicht den Buchwert übersteigen darf, der bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

LEASING Als Leasingverhältnis gilt eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Es wird zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden. Als Finanzierungsleasing werden Leasingtransaktionen behandelt, bei denen der Leasingnehmer im Wesentlichen alle mit dem Eigentum eines Vermögenswerts verbundenen Chancen und Risiken trägt. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating Leasing bezeichnet. Das Finanzierungsleasing ist in der Südzucker-Gruppe von untergeordneter Bedeutung. Beim Operating Leasing erfasst die Südzucker-Gruppe die als Leasingnehmer zu zahlende Leasingrate als Aufwand. Dem Operating Leasing werden Mietaufwendungen für Gebäude, Maschinen, Fahrzeuge, IT-Hardware sowie Bürotechnik zugerechnet. Voraussetzung ist, dass ein Mietvertrag vorliegt, in dem periodische Mietzahlungen sowie eine Mindestmietzeit und/oder eine Kündigungsfrist vereinbart sind. Nicht in den Anwendungsbereich der Regelungen zum Leasing fallen Serviceverträge, die auch die Nutzung von Gegenständen umfassen, die im Eigentum von Dritten sind, bei denen aber die Serviceleistung und nicht das genutzte Objekt im Vordergrund steht.

WERTPAPIERE Die Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens werden unabhängig von der Fristigkeit grundsätzlich nach ihren Ertragskomponenten erfasst. So werden Fremdkapitaltitel mit der Halteabsicht der Vereinnahmung von Zahlungsströmen wie Zins- und Tilgungsleistungen bei der Erst- und Folgebilanzierung, sofern der Marktwert nicht ermittelt werden kann, mit ihren Anschaffungskosten bewertet (Available for Sale at Cost). Dagegen werden Eigenkapitaltitel, bei denen auf die Kursentwicklung abgestellt wird (Held for Trading), mit ihrem Marktwert bewertet, sofern dieser ermittelt werden kann; dabei werden Stichtagsgewinne bzw. -verluste erfolgswirksam erfasst. Daneben werden Wertpapiere noch als „zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere“ (Available for Sale) gehalten. Diese werden ebenfalls zum Marktwert bewertet, wenn dieser Wert verlässlich ermittelbar ist; ansonsten erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungskosten. Die Erstbewertung findet am Erfüllungstag statt. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt in den sonstigen Eigenkapitalposten ausgewiesen. Bei Veräußerung wird der Gewinn oder Verlust ergebniswirksam. Für alle Wertpapiere gilt, dass sie mit den Anschaffungskosten bilanziert werden, wenn – soweit erforderlich – ein Marktwert nicht ermittelt werden kann. Liegen wesentliche objektive Hinweise für eine Wertminderung eines Wertpapiers vor, wird dieses erfolgswirksam abgewertet. Solche Anzeichen können sein, dass es für ein Wertpapier keinen aktiven Markt mehr gibt oder dass sich ein Schuldner in finanziellen Schwierigkeiten befindet und eventuell mit Zins- und Tilgungszahlungen in Verzug ist. Die Wertminderung wird – mit Ausnahme bei Eigenkapitaltiteln – storniert, wenn die Gründe dafür weggefallen sind.

SONSTIGE BETEILIGUNGEN Die sonstigen Beteiligungen des langfristigen Vermögens gehören ausnahmslos der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar – zu Anschaffungskosten“ (Available for Sale at Cost) an.

FINANZFORDERUNGEN Lang- und kurzfristige Finanzforderungen im Sinne von verzinslichen Darlehen werden in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ eingeordnet und zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen angesetzt.

WERTMINDERUNGEN VON SONSTIGEN BETEILIGUNGEN UND FINANZFORDERUNGEN Liegen bei sonstigen Beteiligungen oder bei Finanzforderungen objektive oder tatsächliche Anzeichen für eine Wertminderung vor, erfolgt ein Wertminderungstest. Hinweise auf eine mögliche Wertminderung sind unter anderem eine wahrscheinliche Insolvenz, eine wesentliche Verschlechterung der Bonität, wesentliche Vertragsverletzungen, eine nachhaltige Verlustsituation, eine anstehende Restrukturierung oder eine Marktwertminderung bzw. das Verschwinden eines aktiven Markts. Im Rahmen des Wertminderungstests wird der Buchwert dem Barwert der abgezinsten künftig erwarteten Zahlungsströme gegenübergestellt und in Höhe der Differenz eine erfolgswirksame Wertberichtigung gebildet. Beim Wegfall der Gründe erfolgt eine erfolgswirksame Zuschreibung, die nicht über die fortgeführten Anschaffungskosten hinausgeht. Im Fall von zur Veräußerung verfügbar eingestuften Eigenkapitalinstrumenten wird keine erfolgswirksame Zuschreibung vorgenommen.

VORRÄTE Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Dabei kommt die Durchschnittsmethode oder die Fifo-Methode (First in – first out) zum Ansatz. Die Herstellungskosten umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten, die auf der Grundlage der normalen Kapazität ermittelt werden. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch fixe und variable Produktionsgemeinkosten (Material- und Fertigungsgemeinkosten) einschließlich Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Finanzierungskosten werden dabei nicht berücksichtigt. Soweit erforderlich, wird der niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswert abzüglich noch anfallender Kosten angesetzt. Dabei wird grundsätzlich der Nettoveräußerungswert des Endprodukts zugrunde gelegt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungserlös gestiegen ist, wird in diesem Umfang eine Wertaufholung vorgenommen. Die Zuckerproduktion erfolgt überwiegend in den Monaten September bis Januar. Aus diesem Grund fallen die Abschreibungen kampagnenutzter Anlagen überwiegend im 3. Quartal des Südzucker-Geschäftsjahres an. Soweit die vor der Zuckerkampagne angefallenen Material-, Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Produktionsvorbereitung der nachfolgenden Kampagne stehen, werden sie unterjährig über die Bestandsveränderung aktiviert und in der Bilanz unter den Vorräten als unfertige Erzeugnisse ausgewiesen. In der anschließenden Zuckerproduktion werden diese dann bei der Ermittlung der Herstellungskosten des erzeugten Zuckers berücksichtigt und damit als Bestandteil der fertigen Erzeugnisse unter den Vorräten ausgewiesen.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE Die ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zum Zeitpunkt des Zugangs mit dem Marktwert und anschließend mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet. Für die in den Forderungen enthaltenen Ausfall- oder anderen Risiken werden ausreichende Einzelwertberichtigungen auf separaten Wertminderungskonten gebildet. Dabei entsprechen die Nennwerte abzüglich notwendiger Wertberichtigungen den beizulegenden Zeitwerten. Bei der Ausbuchung von uneinbringlichen Forderungen wird auf den Einzelfall abgestellt.

FLÜSSIGE MITTEL Flüssige Mittel werden mit dem Nominalwert angesetzt, der regelmäßig dem Marktwert entspricht; sie umfassen Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

WERTAUFHOLUNGEN Wertaufholungen im Bereich des lang- und kurzfristigen Vermögens werden mit Ausnahme von Geschäftswerten sowie Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, bei Wegfall der ursprünglichen Gründe für Wertminderungen vorgenommen.

CO₂-EMISSIONSRECHTE Die Bilanzierung der CO₂-Emissionsrechte erfolgt nach den Vorschriften gemäß IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte), IAS 20 (Zuwendungen der öffentlichen Hand) und IAS 37 (Rückstellungen). Die für das jeweilige Kalenderjahr kostenlos zugeteilten bzw. erworbenen CO₂-Emissionsrechte sind immaterielle Vermögenswerte, die unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen werden. Sie werden zu Anschaffungskosten bewertet, die im Fall von kostenlos zugeteilten Emissionsrechten null sind.

Übersteigen die tatsächlichen Emissionen die zugeteilten Zertifikate, wird aufwandswirksam eine Rückstellung für CO₂-Emissionen gebildet. Die Bemessung der Rückstellung berücksichtigt die Anschaffungskosten zugekaufter Zertifikate bzw. den Marktwert von Emissionszertifikaten zum jeweiligen Bewertungsstichtag.

HYBRID-EIGENKAPITAL Aus den Anleihebedingungen des im Sommer 2005 begebenen Hybrid-Eigenkapitals ergibt sich gemäß IAS 32 (Finanzinstrumente: Darstellung) eine Bilanzierung als Eigenkapital der Südzucker-Gruppe. Entsprechend wird die steuerlich abzugsfähige Verzinsung nicht innerhalb der Zinsaufwendungen ausgewiesen, sondern analog zu den Dividendenzahlungen gegenüber den Aktionären der Südzucker AG behandelt. Kapitalbeschaffungskosten wurden unter Berücksichtigung von Steuern direkt vom Hybrid-Eigenkapital abgesetzt.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen entsprechend IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) mittels der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Method) ermittelt. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftige Anpassungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Berechnung stützt sich auf versicherungsmathematische Gutachten unter der Berücksichtigung biometrischer Daten.

Vom Barwert der Pensionsverpflichtungen wird der Zeitwert des Planvermögens, ggf. unter Berücksichtigung der Regelungen zur Wertobergrenze eines Überhangs des Planvermögens über die Verpflichtung (Asset Ceiling) abgezogen, sodass sich die Nettopensionsverpflichtung bzw. der Vermögenswert aus leistungsorientierten Plänen ergibt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen und umfasst neben dem laufenden Dienstzeitaufwand aus der jährlichen Erdienung von Ansprüchen ggf. auch nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand, der sofort erfolgswirksam erfasst wird. Der Nettozinsaufwand des Geschäftsjahres wird ermittelt, indem der zu Beginn des Geschäftsjahres ermittelte Diskontierungssatz auf die zu diesem Zeitpunkt ermittelte Nettopensionsverpflichtung – unter Berücksichtigung der erwarteten Auszahlungen – angewandt wird; der Ausweis des Nettozinsaufwands erfolgt im Finanzergebnis.

Die Erfassung der Neubewertung von Pensionsverpflichtungen, die sich aus Erwartungsänderungen hinsichtlich des Diskontierungssatzes, Gehaltsentwicklungen, Rententrends oder der Lebenswartung gegenüber der Einschätzung zum Periodenbeginn bzw. gegenüber dem tatsächlichen Verlauf während der Periode ergeben, werden direkt in den Gewinnrücklagen im Eigenkapital – unter Berücksichtigung latenter Steuern – erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung der zuvor erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Neubewertungen in nachfolgenden Perioden ist nicht zulässig. Die erfolgsneutrale Erfassung schließt auch die Differenzen zwischen dem am Beginn der Periode ermittelten Zinsertrag aus Planvermögen, der auf dem Diskontierungssatz basiert und im Nettozinsaufwand enthalten ist, und dem am Ende der Periode festgestellten tatsächlichen Ertrag aus dem Planvermögen ein. Die in der jeweiligen Periode erfassten Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen werden in der Gesamtergebnisrechnung gesondert dargestellt.

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden bei Fälligkeit als Aufwand erfasst und im Personalaufwand ausgewiesen. Zahlungen für staatliche Versorgungspläne werden wie die von beitragsorientierten Versorgungsplänen behandelt. Der Konzern hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN Sonstige Rückstellungen werden insoweit erfasst, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann. Dies bedeutet, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit mehr als 50 % betragen muss. Die Bewertung erfolgt auf Basis des Erfüllungsbetrages mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Rückstellungen werden nur für rechtliche und faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet; hierunter fallen auch Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumsrückstellungen. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Berücksichtigung künftiger Kostensteigerungen mit einem fristenadäquaten Kapitalmarktzins abgezinst, soweit der Zinseffekt von wesentlicher Bedeutung ist. Die sonstigen Rückstellungen decken auch Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren ab. Zur Beurteilung der Rückstellungshöhe werden neben der Sachverhaltsbeurteilung und den geltend gemachten Ansprüchen im Einzelfall auch die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren und unabhängige Rechtsgutachten herangezogen.

ERTRAGSTEUERN Als Ertragsteuern werden die in den einzelnen Ländern erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn sowie die Veränderung der latenten Steuern ausgewiesen.

LAUFENDE ERTRAGSTEUERN Die ausgewiesenen laufenden Ertragsteuern werden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen in der Höhe erfasst, wie sie voraussichtlich bezahlt werden müssen bzw. voraussichtlich erstattet werden. Die erstmalige Erfassung und Folgebewertung erfolgt vollständig im Steueraufwand.

STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE UND -SCHULDEN Dabei werden in der Bilanz die Ertragsteuerverbindlichkeiten aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr unter den kurzfristigen Steuerschulden und Forderungen aus Vorauszahlungen unter den kurzfristigen Steuererstattungsansprüchen ausgewiesen. Die langfristigen Steuerschulden beinhalten im Wesentlichen Ertragsteuern für noch nicht abschließend geprüfte Vorjahreszeiträume. Die Aufzinsung der Steuerschulden wird in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag erfasst.

LATENTE STEUERN Latente Steuern werden auf temporär unterschiedliche Wertansätze von Aktiva und Passiva zwischen IFRS- und Steuerbilanz sowie auf Verlustvorträge, soweit sie steuerlich nutzbar sind, berechnet. Aktive und passive latente Steuern sind als separate Posten ausgewiesen. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerpflichtigkeiten wurde vorgenommen, wenn die Ertragsteuern von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und ein einklagbares Recht zur Aufrechnung vorliegt. Die Berechnung der latenten Steuern wurde gemäß IAS 12 (Ertragsteuern) unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze vorgenommen, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Werden Erträge und Aufwendungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so gilt dies ebenfalls für die darauf abgegrenzten aktiven und passiven latenten Steuern.

Aktive latente Steuern werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die latente Steuer verwendet werden kann. Die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern, die aus zeitlichen Unterschieden und Verlustvorträgen resultieren, unterliegt unternehmensindividuellen Prognosen, unter anderem über die zukünftige Ertragssituation in der betreffenden Konzerngesellschaft.

Passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und at Equity einbezogenen Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

LANGFRISTIGE SCHULDEN Langfristige Schulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen werden mit dem Barwert ausgewiesen. Der Ansatz von kurzfristigen Verbindlichkeiten erfolgt zum Zeitpunkt des Zugangs mit dem Marktwert und anschließend mit fortgeführten Anschaffungskosten.

FINANZVERBINDLICHKEITEN Die Finanzverbindlichkeiten aus Anleihen werden gekürzt um Disagio und Transaktionskosten ausgewiesen. Die Aufzinsung erfolgt nach der Effektivzinsmethode. Zur Bilanzierung und Bewertung der Finanzinstrumente verweisen wir auf die Erläuterungen unter (30) bis (32).

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN BZW. -FORDERUNGEN Eventualverbindlichkeiten bzw. -forderungen sind mögliche Verpflichtungen bzw. Vermögenswerte, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Eintreten bzw. Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer zukünftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig unter der Kontrolle von Südzucker stehen. Eventualverbindlichkeiten sind zudem gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist oder deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Eventualschulden werden in der Bilanz nur dann erfasst, wenn sie im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses übernommen wurden; dann werden sie zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Eventualforderungen werden nicht angesetzt. Ist die Realisation von Erträgen jedoch so gut wie sicher, ist der betreffende Vermögenswert nicht mehr als Eventualforderung anzusehen und wird als Vermögenswert angesetzt. Sofern ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist, werden im Anhang Angaben zu Eventualschulden gemacht. Gleiches gilt für Eventualforderungen, sofern der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist. Die im Anhang angegebenen Verpflichtungsvolumina der Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

AUSBUCHUNG Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlung nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen Risiken und Chancen übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn diese getilgt, d. h. alle im Vertrag genannten finanziellen Verpflichtungen beglichen wurden, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert und – unabhängig von ihrem Zweck – mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen dieses Werts werden erfolgswirksam erfasst, es sei denn, die derivativen Finanzinstrumente stehen in einer Sicherungsbeziehung zum Grundgeschäft. In diesem Fall richtet sich die Erfassung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts nach der Art des Sicherungsgeschäfts. Mit Fair Value Hedges werden bilanzierte Vermögenswerte oder Schulden gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts abgesichert. Bei Fair Value Hedges werden Änderungen der beizulegenden Zeitwerte sowohl der Sicherungsgeschäfte als auch der dazugehörigen Grundgeschäfte in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. Wenn Grund- und Sicherungsgeschäfte bereits originär mit den beizulegenden Zeitwerten erfolgswirksam bewertet werden, kann zur Erzielung der Fair-Value-Absicherung auf die Anwendung der Sonderregelungen des Fair-Value-Hedge-Accounting verzichtet werden.

Cash Flow Hedges dienen der Absicherung des Risikos, dass die mit einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Schuld oder einer mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktion verbundenen zukünftigen Zahlungsströme schwanken. Liegt ein Cash Flow Hedge vor, werden die unrealisierten Gewinne und Verluste des Sicherungsgeschäfts zunächst unter den sonstigen Eigenkapitalposten erfasst. Sie gehen erst dann in die Gewinn- und Verlustrechnung ein, wenn das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Führen die Transaktionen zum Ansatz von nicht finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, z. B. zum Erwerb von Sachanlagevermögen, werden die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Beträge mit dem erstmaligen Wertansatz des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit verrechnet.

IAS 39 legt fest, dass Sicherungsbeziehungen nur dann bilanziell erfasst werden dürfen, wenn sie effektiv sind. Effektivität im Sinne von IAS 39 liegt dann vor, wenn die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsgeschäftes sowohl prospektiv als auch retrospektiv in einer Bandbreite von 80 bis 125 % der gegenläufigen Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäfts liegen. Nur der effektive Teil einer Sicherungsbeziehung darf nach den beschriebenen Regeln bilanziert werden. Der ineffektive Teil wird sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und -Verlust-Rechnung erfasst.

Soweit die derivativen Finanzinstrumente nicht als wirksame Sicherungsgeschäfte bzw. als Handelsgeschäfte qualifiziert werden, wirken sich alle Marktwertschwankungen unmittelbar als Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und -Verlust-Rechnung aus.

Verträge, die den Empfang oder die Lieferung nicht finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf des Unternehmens zum Gegenstand haben (Eigenverbrauchverträge), werden nicht als derivative Finanzinstrumente, sondern als schwebende Geschäfte bilanziert. Enthalten die Eigenverbrauchverträge eingebettete Derivate, werden die Derivate getrennt vom Basisvertrag bilanziert, sofern die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind. Geschriebene Optionen auf den Kauf oder Verkauf nicht finanzieller Posten, die durch Barausgleich erfüllt werden können, sind keine Eigenverbrauchverträge.

UMSATZERLÖSE Die Umsatzerlöse umfassen den beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Erzeugnissen und Waren im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung. Umsatzerlöse werden abzüglich Rabatten und Preisnachlässen, ohne Umsatzsteuer und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen. Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden und der Übergang der wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt ist.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN Für Entwicklungskosten gilt, dass diese im Rahmen der Entwicklung neuer Produkte aktiviert werden, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung dieser neu entwickelten Produkte sichergestellt sind. Die Produktentwicklung muss außerdem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen. Forschungskosten sind gemäß IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) nicht aktivierungsfähig und werden unmittelbar in der Gewinn- und -Verlust-Rechnung als Aufwand erfasst.

ZINSERGEBNIS, DIVIDENDEN Zinserträge und nicht nach IAS 23 (Fremdkapitalkosten) aktivierungspflichtige Zinsaufwendungen werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Die Vereinnahmung von Dividenden erfolgt, wenn der Anspruch rechtlich entstanden ist.

ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte: Bei bestimmten Verträgen ist zu entscheiden, ob sie als Derivate zu behandeln oder wie sogenannte Verträge für den Eigenverbrauch als schwebende Geschäfte zu bilanzieren sind.

Finanzielle Vermögenswerte sind in Kategorien einzuordnen, die Auswirkungen auf die Bilanzierung der Folgebewertung haben. Daneben ist zu entscheiden, ob und wann eine Wertminderung als außerplanmäßige Abschreibung erfolgswirksam zu erfassen ist. In der Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu den Finanzinstrumenten wird beschrieben, welche Entscheidungen in der Südzucker-Gruppe hinsichtlich dieser Sachverhalte getroffen wurden.

ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden. Diese Beurteilungen des Managements können sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, auf die Erträge und Aufwendungen sowie auf die Angabe der Eventualschulden auswirken.

Bei Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist unter anderem der Diskontierungssatz eine wichtige Einflussgröße. Der Diskontierungssatz für Pensionsverpflichtungen wird auf Grundlage der auf den Finanzmärkten am Bilanzstichtag beobachtbaren Renditen erstrangiger, festverzinslicher Industriefinanzen ermittelt. Daneben werden analytisch abgeleitete Annahmen über Pensionseintrittsalter, Lebenserwartung, Fluktuation und künftige Gehalts- und Rentenerhöhungen getroffen. Hinsichtlich der Auswirkungen der Veränderungen einzelner versicherungsmathematischer Annahmen auf die Höhe der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wird auf die Angaben zur Sensitivitätsanalyse unter Ziffer (27) „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ verwiesen. Annahmen und Schätzungen beziehen sich auch auf die Bilanzierung und Bewertung von übrigen Rückstellungen.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt auf Basis von Prognoserechnungen für die Cashflows der Cash Generating Units der nächsten fünf Jahre und unter Anwendung eines an das Unternehmensrisiko angepassten Diskontierungssatzes.

Auch die Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens, des Nettoveräußerungspreises des Vorratsvermögens sowie des beizulegenden Zeitwerts von im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Schulden basiert auf Schätzungen.

Aktive latente Steuern werden angesetzt, soweit die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile wahrscheinlich ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation der späteren Perioden und damit die tatsächliche Nutzbarkeit aktiver latenter Steuern können von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Weitere Erläuterungen zu den getroffenen Annahmen und Schätzungen, die diesem Konzernabschluss zugrunde liegen, sind bei den Angaben zu den einzelnen Abschlussposten aufgeführt.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Bilanzstichtag. Bei der Einschätzung der voraussichtlichen Geschäftsentwicklung wurde außerdem das zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte künftige wirtschaftliche Umfeld des Konzerns berücksichtigt. Sollten sich die Rahmenbedingungen entgegen unseren Annahmen verändern, können die tatsächlichen Beträge von den Schätzwerten abweichen. Tritt dieser Fall ein, erfolgt eine Anpassung der Annahmen und, soweit erforderlich, der Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

(6) Umsatzerlöse

Bezüglich der Zusammensetzung der Umsatzerlöse verweisen wir auf die Darstellungen in der Segmentberichterstattung und die Erläuterungen zur Ertragslage zu den einzelnen Segmenten im Konzernlagebericht.

(7) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

Mio.€	2013/14	2012/13
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		
Zucker	- 101,9	156,3
Spezialitäten	0,5	4,8
CropEnergies	4,3	6,6
Frucht	- 50,3	40,5
	- 147,4	208,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	7,2	8,8
	- 140,2	217,0

TABELLE 43

Die Bestandsveränderungen enthalten auch die Abwertungen von Vorräten auf den Nettoveräußerungserlös sowie Wertaufholungen; die entsprechenden Erläuterungen werden unter Ziffer (24) „Vorräte“ gegeben.

(8) Sonstige betriebliche Erträge

Mio. €	2013/14	2012/13
Währungs- und Umrechnungsgewinne	9,7	8,9
Erträge aus dem Abgang von lang- und kurzfristigen Vermögenswerten	3,7	4,5
Erträge aus Derivaten	4,4	1,5
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	1,9	3,7
Erträge aus Sondereinflüssen	47,6	7,4
Sonstige Erträge	59,7	65,8
	127,0	91,8

TABELLE 44

Die Erträge aus Sondereinflüssen von 47,6 (7,4) Mio. € enthalten unter anderem mit 44,1 Mio. € die Erträge aus den Erstattungsforderungen gegen die EU aus der Produktionsabgabe, die für die Zuckerwirtschaftsjahre 2001/02 bis 2005/06 nicht korrekt berechnet wurde und folglich zurückerstattet wird. Die Rückzahlung soll bis spätestens September 2014 erfolgen. Daneben sind Versicherungserstattungen für einen Sachschaden in der chilenischen Inulinfabrik von BENEORafti enthalten. Im Vorjahr waren hierunter Erträge aus einem erfolgreich abgeschlossenen Prozess im Zusammenhang mit Marktordnungsrisiken ausgewiesen.

In den sonstigen Erträgen in Höhe 59,7 (65,8) Mio. € sind unter anderem Versicherungserstattungen und sonstige Entschädigungen, staatliche Zuwendungen wie Ausgleichszahlungen oder Zuschüsse, Erträge aus erbrachten Serviceleistungen sowie aus Vermietung und Verpachtung, periodenfremde Erträge (ohne Steuern und Zinsen) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

(9) Materialaufwand

Mio. €	2013/14	2012/13
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.754,3	4.934,2
Aufwendungen für bezogene Leistungen	235,0	226,0
	4.989,3	5.160,2

TABELLE 45

(10) Personalaufwand

Mio. €	2013/14	2012/13
Löhne und Gehälter	623,9	619,4
Beiträge zur gesetzlichen Altersversicherung	35,5	34,6
Übrige soziale Abgaben, Aufwendungen für betriebliche Altersversorgung und für Unterstützung	151,3	155,5
	810,7	809,5

TABELLE 46

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter:

	2013/14	2012/13
Mitarbeiter nach Segmenten		
Zucker	8.173	8.034
Spezialitäten	4.485	4.401
CropEnergies	430	321
Frucht	5.371	5.184
	18.459	17.940
Mitarbeiter nach Regionen		
Deutschland	4.056	4.099
Übrige EU	9.758	9.410
Übriges Ausland	4.645	4.431
	18.459	17.940

TABELLE 47

Die Zahl der im Konzern durchschnittlich bei voll und quotal einbezogenen Gesellschaften Beschäftigten erhöhte sich im Geschäftsjahr 2013/14 um 519 auf 18.459 (17.940) Mitarbeiter. Die hierin enthaltene durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter von Gemeinschaftsunternehmen, welche quotal einbezogen werden (50 %), betrug am Bilanzstichtag 273 (227). Die Zunahme um 109 Beschäftigte im Segment CropEnergies ist maßgeblich auf den Erwerb von Ensus zurückzuführen.

(11) Abschreibungen

Mio. €	2013/14	2012/13
Immaterielle Vermögenswerte	14,2	14,6
Sachanlagen	257,6	258,5
Planmäßige Abschreibungen	271,8	273,1
Immaterielle Vermögenswerte	0,2	0,2
Sachanlagen	4,4	0,8
Wertminderungen	4,6	1,0
Erträge aus Zuschreibungen	- 1,1	0,0
Nettoabschreibungen	275,3	274,1
davon operatives Ergebnis	274,8	274,1
davon Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen	0,5	0,0
Wertminderungen nach Segmenten		
Zucker	0,5	0,6
Spezialitäten	0,5	0,1
CropEnergies	0,5	0,0
Frucht	3,1	0,3
Gesamt	4,6	1,0

TABELLE 48

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio. €	2013/14	2012/13
Vertriebs- und Frachtaufwendungen	379,7	383,4
Aufwendungen für Betrieb und Verwaltung	300,0	291,2
Werbeaufwendungen	51,3	54,0
Aufwendungen aus Restrukturierung und Sondereinflüssen	161,0	21,3
Aufwendungen für Operating Leasing	14,0	14,0
Aufwand aus Serviceverträgen	32,3	26,3
Produktionsabgabe	20,1	19,8
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des kurz- und langfristigen Vermögens	4,9	7,6
Wertberichtigungen auf Forderungen	2,4	10,8
Währungs- und Umrechnungsverluste	6,8	14,0
Aufwendungen aus Derivaten	2,7	1,9
Sonstige Steuern	29,1	26,6
Übrige Aufwendungen	99,9	117,9
	1.104,2	988,8

TABELLE 49

Die Aufwendungen für Betrieb und Verwaltung in Höhe von 300,0 (291,2) Mio. € umfassen unter anderem Büro-, Kommunikations- und Reisekosten, Beratungshonorare, Gebühren und Beiträge, Versicherungsprämien, Mitarbeiterschulungen, freiwillige Sozialleistungen sowie Fremdleistungen für Instandhaltungen und Reparaturen.

Die Aufwendungen aus Restrukturierung und Sondereinflüssen in Höhe von 161,0 (21,3) Mio. € entfielen unter Berücksichtigung der Inanspruchnahme einer zuvor gebildeten Rückstellung mit 154,5 Mio. € auf die Kartellgeldbuße im Segment Zucker. Auf der Grundlage des Bußgeldbescheids wurde die Geldbuße in Höhe von 195,5 Mio. € am 27. Februar 2014 bezahlt. Im Vorjahr betrafen die Aufwendungen im Wesentlichen Vorsorgen in Verbindung mit aufgedeckten Unregelmäßigkeiten in der mexikanischen Tochtergesellschaft AGRANA Fruit Mexico sowie für Reorganisationsmaßnahmen im europäischen Fruchtzubereitungsgeschäft.

Von den sonstigen Steuern in Höhe von 29,1 (26,6) Mio. € entfällt ein wesentlicher Teil auf Substanzsteuern. Die übrigen Aufwendungen von 99,9 (117,9) Mio. € beinhalten unter anderem Forschungs- und Entwicklungskosten, Marktforschungshonorare, Lizenzgebühren sowie übrige Dienstleistungen.

(13) Ergebnis der Betriebstätigkeit

Mio. €	2013/14	2012/13
Ergebnis der Betriebstätigkeit	542,5	955,0
davon operatives Ergebnis	658,3	971,8
davon Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen	- 115,8	- 16,8

TABELLE 50

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit in Höhe von 542,5 (955,0) Mio. € setzt sich aus dem operativen Ergebnis von 658,3 (971,8) Mio. € und dem Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen von - 115,8 (- 16,8) Mio. € zusammen. Die Aufteilung des operativen Ergebnisses nach Segmenten erfolgt in der Segmentberichterstattung.

(14) Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen

Das Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen von 20,2 (13,1) Mio. € beinhaltet das anteilige Ergebnis des britischen Handelshauses ED&F Man Holdings Ltd., London/Großbritannien, sowie einer Vertriebs-Joint-Venture-Gesellschaft.

(15) Finanzerträge und -aufwendungen

Mio. €	2013/14	2012/13
Zinserträge	29,5	30,5
Zinsaufwendungen	- 68,2	- 82,1
Zinsergebnis	- 38,7	- 51,6
Sonstige Finanzerträge	11,7	19,4
Sonstige Finanzaufwendungen	- 33,6	- 69,8
Sonstiges Finanzergebnis	- 21,9	- 50,4
Finanzergebnis	- 60,6	- 102,0
davon Finanzerträge	41,1	49,9
davon Finanzaufwendungen	- 101,7	- 151,9

TABELLE 51

Das Finanzergebnis hat sich im Geschäftsjahr 2013/14 auf - 60,6 (- 102,0) Mio. € verbessert. Das Zinsergebnis konnte durch eine gegenüber dem Vorjahr reduzierte Durchschnittverschuldung und geringere Zinssätze deutlich von - 51,6 Mio. € auf - 38,7 Mio. € zurückgeführt werden. Im Zinsergebnis sind auch der Netto-Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 22,9 (23,0) Mio. € sowie aus der Aufwand aus der Aufzinsung der übrigen langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten von 3,3 (2,6) Mio. € enthalten.

Das sonstige Finanzergebnis betrug - 21,9 (- 50,4) Mio. €. Hier hatten die Finanzierung von Tochtergesellschaften in Schwellenländern und Osteuropa sowie der gegenüber dem US-Dollar starke Euro negative Auswirkungen. Nach Rückführung der Wandelanleihe 2009/2016 im Geschäftsjahr 2012/13 entfiel im abgelaufenen Geschäftsjahr der Aufwand aus der Optionsprämie sowie aus dem vorzeitigen Rückkauf der Wandelanleihe.

(16) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand von 112,3 (131,8) Mio. € setzt sich aus laufenden gezahlten oder geschuldeten Steuern sowie dem latenten Steueraufwand bzw. -ertrag wie folgt zusammen:

Mio. €	2013/14	2012/13
Laufende Steuern	100,4	135,1
Latente Steuern	11,9	- 3,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	112,3	131,8

TABELLE 52

Der im Geschäftsjahr 2013/14 unverändert zu berücksichtigende theoretische Steueraufwand von 29,1 % ergibt sich aus dem deutschen Körperschaftsteuersatz inklusive Solidaritätszuschlag von 15,8 % sowie der Gewerbesteuer von 13,3 %. Die Überleitung vom theoretischen zum tatsächlichen Steueraufwand ist nachfolgend dargestellt:

Mio. €	2013/14	2012/13
Ergebnis vor Ertragsteuern	502,1	866,1
Theoretischer Steuersatz	29,1 %	29,1 %
Theoretischer Steueraufwand (+)	146,2	252,3
Abweichung vom theoretischen Steueraufwand durch:		
Abweichende Steuersätze	- 1,1	- 11,1
Steuerminderung durch steuerfreie Erträge	- 30,6	- 28,3
Steuererhöhung aufgrund nicht abzugsfähiger Aufwendungen	58,9	18,2
Steuern aus Vorjahren	- 31,9	9,5
Steuereffekte aus der Bilanzierung von Verlustvorträgen und temporären Differenzen	- 33,1	- 36,8
Sonstiges	3,9	4,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Vorjahr bereinigt)	112,3	208,3
Steuerquote (Vorjahr bereinigt)	22,4 %	24,1 %
Steuerertrag Finanzgerichtsverfahren	0,0	- 76,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	112,3	131,8

TABELLE 53

Nach einem deutlich gefallenem Ergebnis vor Ertragsteuern von 502,1 (866,1) Mio. € beliefen sich die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf 112,3 (131,8) Mio. €. Im Vorjahr waren einmalige Steuererträge von 76,5 Mio. € aus dem erfolgreichen Abschluss eines langjährigen Finanzgerichtsverfahrens zu Besteuerungsfragen nach dem Außensteuergesetz enthalten. Entsprechend betrug der vergleichbare laufende Steueraufwand 112,3 (208,3) Mio. € bzw. die Konzernsteuerquote 22,4 (24,1) %.

Latente Steuern ergeben sich aus temporären Abweichungen zwischen steuerbilanziellen Wertansätzen und den gemäß IFRS bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Für steuerliche Verlustvorträge, deren Nutzung in Zukunft wahrscheinlich ist, wurden insgesamt 135,6 (154,6) Mio. € latente Steuern aktiviert. Latente Steueransprüche in Höhe von 88,0 (65,5) Mio. € wurden nicht aktiviert, da von einer Realisierung der Steueransprüche in absehbarer Zeit nicht auszugehen ist. Die nicht angesetzten Steueransprüche können innerhalb von sieben Jahren verfallen. Von den nicht aktivierten latenten Steueransprüchen auf Verlustvorträge entfielen 10,1 (51,9) Mio. € auf zeitlich unbegrenzt nutzbare Verlustvorträge. Auf in Vorjahren gebildete aktive latente Steuern auf Verlustvorträge wurde eine Wertberichtigung in Höhe von 0,0 (1,2) Mio. € vorgenommen.

Für temporäre Unterschiede auf Anteile an Tochterunternehmen in Höhe von 52,4 (55,2) Mio. € wurden keine latenten Steuerschulden gebildet, da diese Gewinne auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen und somit eine Umkehrung dieser Unterschiede nicht absehbar ist.

Im Berichtsjahr haben latente Steuern die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen um – 10,7 Mio. € vermindert bzw. im Vorjahr um 39,7 Mio. € erhöht. Wesentliche Einflussgröße waren dabei latente Steuerforderungen aus der erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Neubewertung von leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen, die zu einer Verminderung des Eigenkapitals um – 11,4 Mio. € bzw. im Vorjahr zu einer Erhöhung des Eigenkapitals um 38,3 Mio. € führte.

Die direkt im Eigenkapital (im Wesentlichen in den Gewinnrücklagen) erfassten Ertragsteuern beliefen sich auf 0,1 (65,5) Mio. € und haben das Eigenkapital erhöht. Im Vorjahr resultierte der Effekt maßgeblich aus dem Rückkauf der Wandelanleihe 2009/2016.

Die latenten Steuerabgrenzungen resultierten aus den einzelnen Bilanzpositionen wie folgt:

Mio. € 28. Februar	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2014	2013	2014	2013
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	39,8	42,4	160,9	162,8
Vorräte	17,3	18,5	35,4	36,3
Übrige Vermögenswerte	15,9	24,6	6,2	4,4
Steuerliche Sonderposten	0,0	0,0	72,1	72,3
Rückstellungen	103,0	94,9	15,9	22,3
Verbindlichkeiten	22,0	21,9	26,8	26,1
Verlustvorträge	135,6	154,6	0,0	0,0
	333,6	356,9	317,3	324,2
Saldierungen	- 210,2	- 235,4	- 210,2	- 235,4
Bilanzposten	123,4	121,5	107,1	88,8
davon langfristig	63,3	59,5	88,0	76,2

TABELLE 54

Die zum 28. Februar 2014 ausgewiesenen kurzfristigen Steuererstattungsansprüche von 63,8 (91,4) Mio. € betreffen maßgeblich den Erstattungsanspruch aufgrund des o. g. Gerichtsverfahrens zum Außensteuergesetz, der in 2012/13 erfasst wurde. Daneben sind auch Steuervorauszahlungen enthalten.

Die langfristigen Steuerschulden in Höhe von 75,0 (94,4) Mio. € beinhalten im Wesentlichen Ertragsteuern für noch nicht abschließend geprüfte Vorjahreszeiträume. Die Aufzinsung der Steuerschulden wird in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Posten „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ erfasst.

Die kurzfristigen Steuerschulden von 83,8 (86,6) Mio. € betreffen überwiegend Ertragsteuerverbindlichkeiten aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr.

(17) Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind im Konzernlagebericht erläutert. Die Forschungs- und Entwicklungsaufgaben wurden von 405 (374) Mitarbeitern wahrgenommen. Die Forschungs- und Entwicklungskosten betragen insgesamt 42,5 (41,6) Mio. € und waren in voller Höhe aufwandswirksam.

(18) Ergebnis je Aktie

Mio. €	2013/14	2012/13
Konzernjahresüberschuss	389,8	734,3
davon Hybrid-Eigenkapital	26,2	26,2
davon sonstige nicht beherrschende Anteile	82,0	115,5
davon Anteil der Aktionäre der Südzucker AG	281,6	592,6
Ergebnis je Aktie (€)	1,38	3,08
Verwässerungseffekt	0,00	-0,15
Verwässertes Ergebnis je Aktie	1,38	2,93

TABELLE 55

Aus dem Konzernjahresüberschuss von 389,8 (734,3) Mio. € entfällt auf die Inhaber des Hybridkapitals ein Ergebnisanteil in Höhe von unverändert 26,2 (26,2) Mio. €. Die sonstigen nicht beherrschenden Anteile umfassen mit 82,0 (115,5) Mio. € im Wesentlichen die außenstehenden Gesellschafter der AGRANA-Gruppe und der CropEnergies-Gruppe. Auf die Aktionäre der Südzucker AG entfällt damit ein Konzernjahresüberschuss von 281,6 (592,6) Mio. €.

Der Berechnung des Ergebnisses je Aktie (IAS 33) war der zeitlich gewichtete Durchschnitt von 204,2 Mio. ausstehenden Aktien zugrunde zu legen. Das Ergebnis je Aktie betrug 1,38 €; eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie lag nicht vor. Im Vorjahr belief sich das Ergebnis je Aktie – bezogen auf einen zeitlich gewichteten Durchschnitt von 192,6 Mio. ausstehenden Aktien – auf 3,08 €. Dabei umfasste das Ergebnis je Aktie der Vorperiode auch die bereits erläuterten einmaligen Steuererträge von 76,5 Mio. € bzw. 0,40 €/Aktie aus dem erfolgreichen Abschluss eines Steuerverfahrens und betrug somit normalisiert 2,68 €. Im Vorjahreszeitraum betrug das verwässerte Ergebnis je Aktie 2,93 (bereinigt: 2,53) €. Der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie im Vorjahr lag die seinerzeit noch angenommene Ausgabe von 15 Mio. Aktien aus dem bedingten Kapital für die Wandelanleihe seit Geschäftsjahresbeginn und damit ein zeitlich gewichteter Durchschnitt von 203,9 Mio. Aktien zugrunde. Hierbei wurde der Jahresüberschuss nach Minderheiten um die Nachsteuerwirkung der darin enthaltenen Zinseffekte der Wandelanleihe bereinigt.

(19) Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen

Mio. €	2013/14	2012/13
Marktbewertung Sicherungsinstrumente (Cashflow Hedges)¹	0,8	-3,1
Erfolgsneutrale Änderung	-4,1	-4,2
Erfolgswirksame Realisierung	4,2	-0,2
Latente Steuern	0,7	1,3
Marktbewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere (Available for Sale)¹	-1,2	0,3
Erfolgsneutrale Änderung	-1,2	0,3
Latente Steuern	0,0	0,0
Währungsdifferenzen aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	-0,1	-0,3
Erfolgsneutrale Änderung	-0,1	-0,4
Latente Steuern	0,0	0,1
Konsolidierungsbedingte Währungsdifferenzen¹	-90,2	-10,7
Zukünftig in der Gewinn- und -Verlust-Rechnung zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-90,7	-13,8
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen²	28,3	-92,2
Erfolgsneutrale Änderung	39,7	-130,5
Latente Steuern	-11,4	38,3
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-62,4	-106,0

¹ Einschließlich der Effekte aus at Equity einbezogenen Unternehmen.

² Zukünftig nicht in der GuV zu erfassende Erträge und Aufwendungen.

TABELLE 56

Die erfolgsneutral im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen beliefen sich insgesamt auf -62,4 (-106,0) Mio. €.

Wesentliche Einflussgröße waren die konsolidierungsbedingten Währungsdifferenzen von -90,2 (-10,7) Mio. €, insbesondere infolge der Abschwächung des chilenischen Pesos, des ukrainischen Hrywnja, des ungarischen Forints, des moldauischen Leu, des russischen Rubels und der tschechischen Krone (Stichtagskurs) gegenüber dem Euro. Des Weiteren sind hierin Währungsdifferenzen von -3,2 (-9,4) Mio. € aus der at Equity einbezogenen Gesellschaft ED&F Man Holdings Ltd., London/Großbritannien, enthalten.

Aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen resultieren 28,3 (-92,2) Mio. €; diese sind auf die Anpassung der Parameter Gehalts- und Rentensteigerungen sowie auf erfahrungsbedingte Anpassungen zurückzuführen. Im Vorjahr waren hierin insbesondere die Effekte aus der Anpassung des Diskontierungssatzes von 4,50 % zum 29. Februar 2012 auf 3,50 % zum 28. Februar 2013 enthalten.

Die erfolgsneutralen Änderungen aus Cashflow Hedges von 0,8 (-3,1) Mio. € resultieren im Wesentlichen aus der Erfassung von negativen Marktwerten aus Währungstermingeschäften, Zinsswaps, Benzinderivaten, Energieswaps sowie aus Weizen- und Maistermingeschäften.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

(20) Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung, die nach den Vorschriften des IAS 7 (Kapitalflussrechnung) erstellt wurde, zeigt die Veränderung des Finanzmittelbestands der Südzucker-Gruppe aus den drei Bereichen laufende Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

CASHFLOW Der Cashflow liegt mit 689,0 (996,4) Mio. € unter Vorjahresniveau und folgt dem rückläufigen Jahresüberschuss.

VERÄNDERUNG DES WORKING CAPITALS Die Mittelfreisetzung durch die Abnahme des Working Capitals um 23,9 Mio. €, nach einer Mittelbindung in Höhe von 219,7 Mio. € im Vorjahr, war maßgeblich durch preis- und mengenbedingt geringere Vorratsbestände sowie geringere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen begründet.

INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN Die Investitionen in Sachanlagen (einschließlich immaterieller Vermögenswerte) beliefen sich auf 383,1 (338,2) Mio. €. Die Investitionen im Segment Zucker in Höhe von 196,7 (203,4) Mio. € entfielen überwiegend auf Ersatzinvestitionen sowie Investitionen in die Verbesserung von Technologie, Energieeffizienz und Logistik. Der Anstieg der Investitionen im Segment Spezialitäten auf 116,2 (88,8) Mio. € resultierte maßgeblich aus der Fertigstellung der Weizenstärkeanlage in Pischelsdorf/Österreich sowie Energieeffizienzmaßnahmen. Die Investitionen im Segment CropEnergies in Höhe von 18,4 (11,1) Mio. € betrafen vor allem die Anlagenoptimierung und Effizienzsteigerung. Im Segment Frucht fielen die Investitionen von 51,8 (34,9) Mio. € überwiegend im Bereich Fruchtzubereitungen, insbesondere für den Bau des Fruchtzubereitungswerks in Lysander im Bundesstaat New York/USA, an.

INVESTITIONEN IN FINANZANLAGEN Die Investitionen in Finanzanlagen beliefen sich auf 22,3 (182,5) Mio. € und betreffen im Wesentlichen nachträgliche Anschaffungskosten für die Beteiligung am britischen Handelshaus ED&F Man Holdings Ltd., London/Großbritannien, die im Zusammenhang mit dem Erreichen von beim Erwerb definierten Ergebniszielen stehen. Der Erwerb von Ensus durch CropEnergies erfolgte durch die Ausgabe von Aktien der CropEnergies AG, weshalb keine Zahlungsmittel an den Veräußerer abgeflossen sind. Im Vorjahr betrafen die Investitionen in Finanzanlagen mit 180,7 Mio. € den Erwerb der Beteiligung an ED&F Man in Höhe von 25 % minus einer Aktie.

KAPITALERHÖHUNGEN UND AUFSTOCKUNGEN AN TOCHTERUNTERNEHMEN Die Aufstockungen betreffen im Wesentlichen den Erwerb von Aktien der AGRANA Beteiligungs-AG, Wien/Österreich, wodurch die Beteiligung von 38,3 % auf 49,6 % erhöht wurde. Dieser erfolgte teilweise zusammen mit unserem Partner Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. über eine Tochtergesellschaft von Südzucker. Hierfür hat unser Partner eine Kapitaleinzahlung von 61,5 Mio. € vorgenommen, die in der betreffenden Zeile im Saldo von 61,9 Mio. € ausgewiesen ist. Wie unter Ziffer (2) „Konsolidierungskreis“ ausgeführt, erfolgte der Erwerb von Ensus durch CropEnergies durch eine Sachkapitalerhöhung ohne Zahlungswirkung; ein entsprechender Geldmittelzufluss aus der Kapitalerhöhung ergab sich hierdurch nicht.

GEWINNAUSSCHÜTTUNGEN Die im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgezahlten Gewinnausschüttungen im Konzern von insgesamt 258,8 (207,7) Mio. € entfielen mit 183,8 (132,1) Mio. € auf die Aktionäre der Südzucker AG (Dividende von 0,90 €/Aktie) sowie mit 75,0 (75,6) Mio. € auf andere Gesellschafter.

STEUERZAHLUNGEN Der Saldo der Steuerzahlungen belief sich auf 95,0 (138,0) Mio. €. Die Mittelabflüsse aus Steuerzahlungen sind grundsätzlich der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet. Im Vorjahr waren hierin auch Mittelzuflüsse im Rahmen einer einmaligen Steuererstattung aus dem erfolgreichen Abschluss eines langjährigen Finanzgerichtsverfahrens zu Besteuerungsfragen nach dem Außensteuergesetz enthalten. Von diesem Ausweis waren im Vorjahr die Steuereffekte aus dem Rückkauf der Wandelanleihe ausgenommen und der Finanzierungstätigkeit zugeordnet worden.

ZINSAHLUNGEN UND DIVIDENDEN Die erhaltenen und gezahlten Zinsen sowie die erhaltenen Dividenden werden den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet.

SONSTIGE ZAHLUNGSUNWIRKSAME AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen von 12,2 Mio. € entfielen maßgeblich auf nicht realisierte Währungsverluste. Im Vorjahr umfassten die sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge von – 40,1 Mio. € im Wesentlichen die noch nicht erhaltenen Steuererstattungszahlungen aus dem Abschluss des oben angeführten Finanzgerichtsverfahrens zu Besteuerungsfragen nach dem Außensteuergesetz.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(21) Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Gesamt
2013/14			
Anschaffungskosten			
1. März 2013	1.735,9	186,0	1.921,9
Veränd. Kons.-Kreis/sonstige Veränderungen	2,4	0,1	2,5
Währung	- 0,1	- 1,0	- 1,1
Zugänge	0,0	11,4	11,4
Umbuchungen	0,0	4,5	4,5
Abgänge	0,0	- 6,7	- 6,7
28. Februar 2014	1.738,2	194,3	1.932,5
Abschreibungen und Wertminderungen			
1. März 2013	- 588,8	- 143,7	- 732,5
Veränd. Kons.-Kreis/sonstige Veränderungen	0,0	0,0	0,0
Währung	0,0	0,8	0,8
Jahresabschreibungen	0,0	- 14,2	- 14,2
Wertminderungen	0,0	- 0,2	- 0,2
Umbuchungen	0,0	- 0,1	- 0,1
Abgänge	0,0	6,6	6,6
Zuschreibungen	0,0	0,1	0,1
28. Februar 2014	- 588,8	- 150,7	- 739,5
Buchwert 28. Februar 2014	1.149,4	43,6	1.193,0

Mio. €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Gesamt
2012/13			
Anschaffungskosten			
1. März 2012	1.729,6	187,3	1.916,9
Veränd. Kons.-Kreis/sonstige Veränderungen	6,3	- 0,1	6,2
Währung	0,0	- 0,1	- 0,1
Zugänge	0,0	5,6	5,6
Umbuchungen	0,0	0,7	0,7
Abgänge	0,0	- 7,4	- 7,4
28. Februar 2013	1.735,9	186,0	1.921,9
Abschreibungen und Wertminderungen			
1. März 2012	- 588,8	- 136,5	- 725,3
Veränd. Kons.-Kreis/sonstige Veränderungen	0,0	0,3	0,3
Währung	0,0	0,1	0,1
Jahresabschreibungen	0,0	- 14,6	- 14,6
Wertminderungen	0,0	- 0,2	- 0,2
Umbuchungen	0,0		
Abgänge	0,0	7,2	7,2
Zuschreibungen	0,0		
28. Februar 2013	- 588,8	- 143,7	- 732,5
Buchwert 28. Februar 2013	1.147,1	42,3	1.189,4

TABELLE 57

Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte lag mit 1.149,4 (1.147,1) Mio. € auf Vorjahresniveau.

Gemäß IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) und IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig abgeschrieben, sondern unterliegen regelmäßigen Werthaltigkeitsprüfungen (Impairment-Only-Approach). Werthaltigkeitsprüfungen sind jährlich oder, falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, auch häufiger durchzuführen. Dabei werden die Buchwerte von „Zahlungsmittel generierenden Einheiten“ (Cash Generating Units [CGU]) mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag, d. h. dem höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert (führendes Wertkonzept bei Südzucker), verglichen. Eine Wertminderung ist vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) einer CGU niedriger als deren Buchwert ist. Wertminderungen, die auf den Goodwill einer CGU vorgenommen wurden, dürfen in späteren Perioden nicht rückgängig gemacht werden.

Zur Durchführung von Werthaltigkeitstests sind die Geschäfts- oder Firmenwerte den Zahlungsmittel generierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnen. Südzucker hat ihre CGUs entsprechend der internen Berichterstattung festgelegt. Im Südzucker-Konzern sind die CGUs mit Geschäfts- oder Firmenwerten die Segmente Zucker und Frucht sowie die Divisionen BENEQ, Freiburger und PortionPack.

Die Buchwerte jeder Einheit werden durch Zuordnung der operativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich zurechenbarer Geschäftswerte und immaterieller Vermögenswerte, ermittelt. Übersteigt der identifizierte Abwertungsbedarf der CGU zugeordneten Goodwill, sind zunächst dieser vollständig und dann die übrigen Vermögenswerte der Einheit im Verhältnis ihrer Buchwerte abzuschreiben.

Der Nutzungswert ist der Barwert der zukünftigen Cashflows, die voraussichtlich aus einer Zahlungsmittel generierenden Einheit erzielt werden können. Der Nutzungswert wird auf der Grundlage eines Unternehmensbewertungsmodells (Discounted Cashflow) ermittelt. Der Bestimmung liegen Cashflow-Planungen zugrunde, die auf der vom Vorstand genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen 5-Jahres-Planung basieren. In diese Planungen fließen Erfahrungen ebenso ein wie Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklung.

Die 5-Jahres-Planung berücksichtigt wirtschaftliche Daten allgemeiner Art und basiert auf der erwarteten Entwicklung der aus externen volks- und finanzwirtschaftlichen Studien abgeleiteten, gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten. Darüber hinaus werden insbesondere länderspezifische Annahmen zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts, der Verbraucherpreise und der Nominallohne getroffen.

Die Kapitalkosten sind als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten zu berechnen. Die Eigenkapitalkosten sind aus den Renditeerwartungen der Südzucker-Aktionäre, die angesetzten Fremdkapitalkosten aus den langfristigen Refinanzierungskonditionen des Südzucker-Kapitalmarktumfelds abgeleitet.

Die Eigenkapitalkosten errechnen sich aus einem risikolosen Basiszinssatz, einem Renditezuschlag für das Geschäftsrisiko sowie einem Länderrisikoaufschlag. Als risikoloser Zinssatz wurde die Rendite von Bundesanleihen mit einer Laufzeit von 20 Jahren herangezogen. Das Geschäftsrisiko wurde aus dem Produkt der allgemeinen Marktrisikoprämie sowie dem für Südzucker gültigen 5-Jahres Betafaktor gegenüber dem Vergleichsindex MSCI World ermittelt. Die allgemeine Marktrisikoprämie entspricht der langfristigen Überrendite des Aktienmarktes im Vergleich zu Bundesanleihen. Die so abgeleiteten Eigenkapitalkosten werden für jede CGU spezifiziert, indem die jeweiligen Länderrisiken und Geschäftsrisiken berücksichtigt werden.

Bei den Fremdkapitalkosten werden die aktuellen kalkulatorischen Refinanzierungskosten für Anleihen, Hybridkapital und der Zinssatz für Pensionsverpflichtungen angesetzt. Dabei berücksichtigt der Renditezuschlag (Credit Spread) das aktuelle Südzucker-Langfristrating von Baa1 bzw. BBB+. Die angesetzte Kapitalstruktur entspricht unverändert einem Verhältnis von 70 % Eigenkapital zu 30 % Fremdkapital. Daraus ergeben sich rechnerische Kapitalkostensätze vor Steuern für die CGUs zwischen 7,0 und 8,3 %.

Südzucker verwendet für die Extrapolation der Cashflows über den Planungszeitraum hinaus in den CGUs eine konstante Wachstumsrate von 1,5 (1,5) %. Diese Wachstumsrate zur Diskontierung der ewigen Rente liegt unterhalb der im Detailplanungszeitraum ermittelten Wachstumsraten und dient im Wesentlichen dem Ausgleich einer allgemeinen Teuerungsrates. Die Investitionen des Planungszeitraumes basieren auf den verabschiedeten Investitionsplänen und berücksichtigen die Ersatzinvestitionserfordernisse. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die getesteten Buchwerte der Geschäfts- und Firmenwerte und die in die jeweiligen Werthaltigkeitstests eingeflossenen Kapitalkosten:

Mio. € 28. Februar	Geschäfts- oder Firmenwerte				Durchschnittliche Kapitalkosten	
	2014		2013		2013/14	2012/13
CGU Zucker	773,4	67,3 %	771,0	67,2 %	7,3 %	8,0 %
CGU Freiberger	158,9	13,8 %	158,9	13,9 %	7,0 %	6,8 %
CGU BENEIO	84,9	7,4 %	84,9	7,4 %	8,3 %	8,2 %
CGU PortionPack	40,3	3,5 %	40,3	3,5 %	7,9 %	7,4 %
CGU Frucht	91,9	8,0 %	92,0	8,0 %	8,3 %	8,4 %
	1.149,4	100,0 %	1.147,1	100,0 %	-	-

TABELLE 58

Im Geschäftsjahr 2013/14 ergab sich aus der regelmäßigen jährlichen Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte kein Wertberichtigungsbedarf, da der Nutzungswert der CGUs jeweils über dem Buchwert lag. Die Überprüfung der Werthaltigkeit des Segments Zucker erfolgte unter Berücksichtigung des im Juni 2013 von der EU beschlossenen Endes der Quoten- und Rübenmindestpreisregelungen in der EU zum 30. September 2017.

Der Werthaltigkeitstest für Geschäfts- oder Firmenwerte basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen und Planungen, die den Nutzungswert der CGUs bestimmen. Zum Bewertungsstichtag lagen die Nutzungswerte deutlich über den Buchwerten der CGUs. Die jeweiligen Überdeckungen reagieren zwar sensitiv bei Veränderungen der operativen Planungen, der Wachstumsrate in der ewigen Rente sowie bei Veränderungen des Diskontierungssatzes als wesentliche Bewertungsparameter. Für möglich gehaltene Änderungen der wesentlichen Parameter werden aber aus heutiger Sicht nicht dazu führen, dass die Buchwerte der Geschäfts- und Firmenwerte ihren Nutzungswert überschreiten und deshalb im nächsten Geschäftsjahr angepasst werden müssten. Für die CGU Zucker bestimmen sich die wichtigsten Planannahmen auf Basis des EU-Zuckermarktes und der regulatorischen Rahmenbedingungen. Die Schlüsselannahmen der Marktentwicklung sind dabei die Einschätzungen der EU-Rübenzucker- und Isoglukoseproduktion, der Entwicklung der Zuckerimporte sowie der Zuckererlöse. Die wesentlichen Kostenelemente der CGU sind die Rohstoff- und Energiekosten.

Mit der Aufhebung der Quoten- und Rübenmindestpreisregelung in 2017 wird auch das Ende der bisherigen Beschränkung der Exportmöglichkeiten einhergehen. Damit wird sich ein neues, natürliches Marktgleichgewicht aus EU-Rübenzucker- und Isoglukoseproduktion sowie Zuckerim- und -exporten einstellen. Die EU-Marktpreisentwicklung wird noch stärker der Weltmarktpreisentwicklung folgen. Allgemein wird damit gerechnet, dass der weltweite Zuckerverbrauch weiterhin um 2 % bis 3 % pro Jahr von derzeit 168 Mio. t auf etwa 200 Mio. t für das Jahr 2020 ansteigt. Diese Aussichten stützen den Zuckerweltmarktpreis. Südzucker besitzt durch die Konzentration auf die besten Rübenanbauregionen in Europa eine gute Wettbewerbsposition in der EU und kann das Auslaufen der Quotenregelung zur Stärkung ihrer Produktions- und Marktposition

nutzen; logistische Vorteile ergeben sich vor allem aus der Produktion in den europäischen Kernmärkten und damit der Nähe zu den Industriekunden. Mit dem Wegfall der Quotenregelung wird Südzucker die Möglichkeit nutzen, die Kapazitäten durch längere Kampagnen besser auszulasten. Durch die Kooperation mit langfristigen Handelspartnern vermarktet Südzucker Weißzucker und Rohzucker aus LDCs und AKP-Ländern in der EU. Die importierten Zuckermengen stärken und ergänzen die europäische Vertriebsplattform. Weitere Chancen ergeben sich aus dem Wegfall der Begrenzung der Zuckerausporte außerhalb der EU. Durch die Zusammenarbeit mit dem britischen Handelshaus ED&F Man Holdings Ltd., London, werden zusätzliche Potenziale erschlossen, um an diesem Marktwachstum zu partizipieren. Darüber hinaus hat Südzucker schon heute in den Bereichen Stärke und Stärkeverzuckerungsprodukte eine führende Marktposition in Europa inne, die entsprechend der Marktentwicklungen weiter ausgebaut werden wird.

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte

Die Buchwerte der Position Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte in Höhe von 43,6 (42,3) Mio. € betreffen überwiegend Software.

(22) Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
2013/14					
Anschaffungskosten					
1. März 2013	1.746,9	4.550,9	386,2	140,8	6.824,8
Veränd. Kons.-Kreis/sonstige Veränderungen	3,7	49,9	0,5	1,0	55,1
Währung	-29,1	-61,1	-5,7	-5,8	-101,7
Zugänge	34,0	126,8	26,2	184,7	371,7
Umbuchungen	40,7	134,4	0,9	-180,5	-4,5
Abgänge	-10,8	-80,7	-17,0	-1,5	-110,0
28. Februar 2014	1.785,4	4.720,2	391,1	138,7	7.035,4
Abschreibungen und Wertminderungen					
1. März 2013	-826,6	-3.083,1	-281,1	-0,6	-4.191,4
Veränd. Kons.-Kreis/sonstige Veränderungen	0,1	0,1	-0,4	0,0	-0,2
Währung	9,1	31,7	4,1	0,0	44,9
Jahresabschreibungen	-46,1	-186,6	-24,9	0,0	-257,6
Wertminderungen	-0,4	-4,0	0,0	0,0	-4,4
Umbuchungen	0,0	-0,6	0,7	0,0	0,1
Abgänge	8,3	77,7	15,4	0,0	101,4
Zuschreibungen	0,3	0,6	0,1	0,0	1,0
28. Februar 2014	-855,3	-3.164,2	-286,1	-0,6	-4.306,2
Buchwert 28. Februar 2014	930,1	1.556,0	105,0	138,1	2.729,2

Der Buchwert der Sachanlagen stieg auf 2.729,2 (2.633,4) Mio. €. Dabei beliefen sich die Investitionen auf 371,7 (332,7) Mio. €, die Jahresabschreibungen auf 257,6 (258,5) Mio. € und die Abgänge von Sachanlagen (Abgänge von Anschaffungskosten, reduziert um Abgänge von Abschreibungen und Wertminderungen) auf 8,6 (16,3) Mio. €. Die Investitionen sind um staatliche Investitionszuschüsse in Höhe von 1,6 (1,5) Mio. € reduziert. Im Gegenzug wurden Fremdkapitalzinsen in Höhe von 0,6 (0,0) Mio. € aktiviert. Bei der Berechnung der Fremdkapitalkosten wurde der jeweilige Zinssatz des für die betroffene Investition aufgenommenen Darlehens in Höhe von 1,3 % bis 3,0 % zugrunde gelegt.

Die wechselkursbedingten Veränderungen resultieren im Wesentlichen aus der Abschwächung des chilenischen Pesos, des russischen Rubels, des moldauischen Leu, des ukrainischen Hrywnja, des australischen Dollars und des US-Dollars: hierdurch reduzierte sich der Buchwert der Sachanlagen um –56,8 Mio. €. Im Vorjahr hatte insbesondere die Abschwächung des ungarischen Forints und der tschechischen Krone (Stichtagskurs), der eine Stärkung des chilenischen Pesos gegenüberstand, den Buchwert der Sachanlagen um 0,6 Mio. € erhöht.

Einzelheiten zu den Investitionen finden sich in den Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung in diesem Konzernanhang sowie in den Erläuterungen zu den Segmenten im Konzernlagebericht.

Mio. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
2012/13					
Anschaffungskosten					
1. März 2012	1.706,7	4.404,1	369,4	91,6	6.571,8
Veränd. Kons.-Kreis/sonstige Veränderungen	12,4	8,2	2,2	- 1,0	21,8
Währung	- 1,7	- 1,6	- 0,6	0,0	- 3,9
Zugänge	32,7	155,1	30,5	114,4	332,7
Umbuchungen	18,1	40,0	3,5	- 62,3	- 0,7
Abgänge	- 21,3	- 54,9	- 18,8	- 1,9	- 96,9
28. Februar 2013	1.746,9	4.550,9	386,2	140,8	6.824,8
Abschreibungen und Wertminderungen					
1. März 2012	- 794,9	- 2.947,9	- 274,3	- 0,6	- 4.017,7
Veränd. Kons.-Kreis/sonstige Veränderungen	0,0	0,2	0,3	0,0	0,5
Währung	1,3	2,9	0,3	0,0	4,5
Jahresabschreibungen	- 45,2	- 188,6	- 24,7	0,0	- 258,5
Wertminderungen	- 0,5	- 0,3	0,0	0,0	- 0,8
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	12,7	50,6	17,3	0,0	80,6
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
28. Februar 2013	- 826,6	- 3.083,1	- 281,1	- 0,6	- 4.191,4
Buchwert 28. Februar 2013	920,3	1.467,8	105,1	140,2	2.633,4

(23) Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen, Wertpapiere und sonstige Beteiligungen

Mio. €	At Equity einbezogene Unternehmen	Wertpapiere	Sonstige Beteiligungen
2013/14			
1. März 2013	190,1	105,5	30,2
Veränd. Kons.-Kreis/sonstige Veränderungen	2,9	- 0,6	- 4,5
Währung	- 3,2	0,0	0,0
Zugänge	22,3	0,2	0,0
Anteil am Gewinn	20,2	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0
Abgänge/Dividenden	- 6,0	- 0,5	- 1,9
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0
28. Februar 2014	226,3	104,6	23,8
2012/13			
1. März 2012	12,3	105,1	33,7
Veränd. Kons.-Kreis/sonstige Veränderungen	- 0,1	0,3	- 0,2
Währung	- 9,4	0,0	0,0
Zugänge	180,7	0,1	2,4
Anteil am Gewinn	13,1	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0
Abgänge/Dividenden	- 6,5	0,0	- 2,8
Wertminderungen	0,0	0,0	- 2,9
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0
28. Februar 2013	190,1	105,5	30,2

TABELLE 61

Die Zugänge bei den at Equity einbezogenen Unternehmen in 2013/14 von 22,3 Mio. € betreffen nachträgliche Anschaffungskosten für die Beteiligung am britischen Handelshaus ED&F Man Holdings Ltd., London, und stehen im Zusammenhang mit dem Erreichen von beim Erwerb definierten Ergebniszielen.

(24) Vorräte

Mio. €	28. Februar	2014	2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		416,5	426,2
Fertige und unfertige Erzeugnisse			
Segment Zucker		1.446,9	1.560,9
Segment Spezialitäten		198,9	200,5
Segment CropEnergies		43,2	36,8
Segment Frucht		173,6	230,9
Summe fertige und unfertige Erzeugnisse		1.862,6	2.029,1
Waren		107,4	112,3
		2.386,5	2.567,6

TABELLE 62

Die Vorräte lagen mit 2.386,5 (2.567,6) Mio. € um 181,1 Mio. € unter Vorjahresniveau, was im Wesentlichen durch den Abbau der fertigen und unfertigen Erzeugnisse im Segment Zucker infolge der geringere Rübenpreise sowie geringerer Bestandsmengen bedingt ist.

Im Segment Zucker wurden Vorratsabwertungen in Höhe von 21,0 (7,6) Mio. € vorgenommen. Dies ist im Wesentlichen auf zum 28. Februar 2014 gesunkene Nettoveräußerungserlöse für Nichtquotenzucker zurückzuführen. Im Segment Spezialitäten waren Abwertungen in Höhe von 11,4 (22,2) Mio. € bedingt durch eine geänderte Nutzbarkeit von Lagerbeständen vorzunehmen. Im Segment CropEnergies ergab sich infolge gesunkener Nettoveräußerungserlöse von Vorräten bei Ensus eine Bestandsabwertung in Höhe von 3,4 (0,0) Mio. €, im Segment Frucht wurden Abwertungen in Höhe von 1,0 (3,7) Mio. € vorgenommen. In den Segmenten Zucker, Spezialitäten und Frucht erfolgten Wertaufholungen infolge der Neueinschätzung der Bewertung bzw. Nutzbarkeit zuvor abgewerteter Erzeugnisse in Höhe von 4,2 (0,4) Mio. €, 11,9 (0,0) Mio. € und 2,1 (0,6) Mio. €.

Im Segment Zucker waren zudem innerhalb des Materialaufwandes Abwertungen auf den Nettoveräußerungserlös im Bereich der Handelswaren von 6,7 (0,0) Mio. € vorzunehmen.

(25) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Mio. € 28. Februar	2014	Restlaufzeit		2013	Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	931,0	931,0	0,0	1.025,7	1.025,7	0,0
Forderungen an die EU	103,3	103,3	0,0	1,1	1,1	0,0
Sonstige Steuererstattungsansprüche	141,0	141,0	0,0	167,7	167,7	0,0
Positive Marktwerte Derivate	4,2	4,2	0,0	7,9	7,9	0,0
Übrige finanzielle Vermögenswerte	91,4	63,8	27,6	107,0	62,7	44,3
Übrige nicht finanzielle Vermögenswerte	55,0	55,0	0,0	41,9	41,9	0,0
Sonstige Vermögenswerte	394,9	367,3	27,6	325,6	281,3	44,3

TABELLE 63

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um 94,7 Mio. auf 931,0 (1.025,7) Mio. € zurückgegangen, was bei unveränderten Zahlungszielen im Wesentlichen aus gesunkenen Umsatzerlösen im Segment Zucker resultiert.

Die Forderungen an die EU in Höhe von 103,3 (1,1) Mio. € umfassen die Anspruchsbasis für die Erstattungen der EU für die Produktionsabgabe, die für die Zuckerwirtschaftsjahre 2001/02 bis 2005/06 zu viel erhoben wurde, und schließen die Ansprüche der Rübenanbauer mit ein.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 91,4 (107,0) Mio. € beinhalten maßgeblich Finanzforderungen gegen nicht einbezogene Unternehmen, Beteiligungen sowie Mitarbeiter und übrige Dritte.

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte von 55,0 (41,9) Mio. € betreffen im Wesentlichen geleistete Anzahlungen, Abgrenzungen und zugekaufte CO₂-Emissionszertifikate.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen ermittelt sich wie folgt:

Mio. €	28. Februar	2014	2013
Gesamtforderungen aus Lieferungen und Leistungen		987,0	1.083,3
davon wertberichtigt		- 56,0	- 57,6
Buchwert		931,0	1.025,7

TABELLE 64

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich folgendermaßen entwickelt:

Mio. €	2013/14	2012/13
1. März	57,6	52,8
Veränd. Kons.-Kreis/Währungsänderungen/sonstige Veränderungen	- 0,5	- 0,9
Zuführungen	2,4	10,8
Verbrauch	- 1,6	- 1,4
Auflösungen	- 1,9	- 3,7
28. Februar	56,0	57,6

TABELLE 65

Die nachstehende Tabelle gibt Informationen über die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kreditrisiken. Die nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 931,0 (1.025,7) Mio. €; davon waren 777,3 (879,2) Mio. € noch nicht fällig. Die überfälligen Forderungen strukturieren sich wie nachfolgend dargestellt:

Mio. €	28. Februar	2014	2013
Noch nicht fällige Forderungen		777,3	879,2
Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtigt sind		153,7	146,5
davon bis 10 Tage		52,1	48,7
davon 11 bis 30 Tage		34,7	36,2
davon 31 bis 90 Tage		53,3	47,0
davon > 90 Tage		13,6	14,6
Buchwert		931,0	1.025,7
Wertberichtigte Forderungen		56,0	57,6
Gesamtforderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)		987,0	1.083,3

TABELLE 66

Südzucker reduziert Ausfallrisiken, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten von Schuldern ständig überwacht und entsprechende Kreditlinien festgelegt werden. Außerdem werden Risiken im Wesentlichen durch Kreditversicherungen und in geringem Umfang durch Bankgarantien begrenzt. Das konzernweite Kreditmanagement wurde weiter vereinheitlicht und ausgebaut. Hinsichtlich der weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuteten zum 28. Februar 2014 keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Bei den überfälligen, nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gehen wir von einem Zahlungseingang aus; daneben sind auch diese Forderungen im Warenkreditversicherungsprogramm der Südzucker-Gruppe enthalten.

(26) Eigenkapital

GEZEICHNETES KAPITAL Zum 28. Februar 2014 beträgt das ausgegebene gezeichnete Kapital 204.183.292 € und ist in 204.183.292 Stückaktien eingeteilt; dabei handelt es sich ausschließlich um nennwertlose Stammaktien mit einem rechnerischen Anteil von 1 € je Aktie am Grundkapital. Die Gesellschaft hielt am Bilanzstichtag keine eigenen Aktien, womit das ausgegebene gezeichnete Kapital dem ausstehenden gezeichneten Kapital entspricht.

KAPITALRÜCKLAGE Die Kapitalrücklage betrifft die Südzucker AG. Hierin sind die nach § 272 HGB aufzunehmenden externen Mittelzuflüsse erfasst, die sich aus dem Agio aus Kapitalerhöhungen oder der Vereinbarung von Optionsprämien unter Berücksichtigung der nach IFRS verpflichtenden Kürzung um damit zusammenhängende Kosten einschließlich der darauf entfallenden Steuern ergaben.

Weitere Angaben zum Eigenkapital werden im Konzernlagebericht unter „Corporate Governance“ im Abschnitt „Übernahme-relevante Angaben“ gemacht.

SONSTIGE EIGENKAPITALPOSTEN Die sonstigen Eigenkapitalposten umfassen die erfolgsneutrale Marktbewertung von Sicherungsinstrumenten (Cashflow Hedge) und von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren (Available for Sale), die Währungsumrechnung aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe sowie die Effekte aus der konsolidierungsbedingten Währungsumrechnung.

GEWINNRÜCKLAGEN Die Gewinnrücklagen beinhalten die thesaurierten Periodenergebnisse, Beträge für Ausschüttungsverpflichtungen sowie die Effekte aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionszusagen und aus Transaktionen mit nicht beherrschten Anteilseignern. Im Fall des Erwerbs eigener Aktien werden die Gewinnrücklagen um das Aufgeld gekürzt bzw. bei einer späteren Emission wieder erhöht. Die erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen sind unter Ziffer (19) erläutert.

Auf die Effekte aus der im Zuge des Erwerbs von Ensus im Juli 2013 durchgeführten Kapitalerhöhung der CropEnergies AG wird in Ziffer (2) „Konsolidierungskreis“ näher eingegangen.

Darüber hinaus sind in der Zeile „Sonstige Veränderungen“ im Eigenkapitalpiegel in 2013/14 die nachstehenden Transaktionen abgebildet, die sowohl den Anteil der Aktionäre der Südzucker AG als auch die nicht beherrschenden Anteile betreffen.

Die Südzucker AG hat im Geschäftsjahr 2013/14 ihren durchgerechneten Konzern-Anteil an der AGRANA Beteiligungs-AG von 38,3 % auf 49,6 % aufgestockt. Die Differenz zwischen dem gezahlten Kaufpreis und dem Buchwert des erworbenen Nettovermögens von 17,0 Mio. € wurde mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Die AGRANA Stärke GmbH hat im Februar 2014 ihren Anteil an der AGRANA Bioethanol GmbH von 74,9 % auf 100,0 % aufgestockt. Die Differenz zwischen dem gezahlten Kaufpreis und dem Buchwert des erworbenen Nettovermögens von 4,3 Mio. € wurde ebenfalls mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

HYBRID-EIGENKAPITAL Das Hybrid-Eigenkapital von 683,9 (683,9) Mio. € beinhaltet die im Sommer 2005 emittierte Hybrid-Anleihe mit einem Nennbetrag von 700 Mio. € und einem Zinssatz von 5,25 % p. a.; der jährliche Ausschüttungsbeitrag beläuft sich auf 36,7 Mio. € vor Steuern bzw. 26,2 Mio. € nach Steuern. Dieses Finanzinstrument zeichnet sich insbesondere durch eine nicht begrenzte Laufzeit, das einseitig bedingte Kündigungsrecht seitens Südzucker (vierteljährlich ab dem 30. Juni 2015) sowie die Dividendenabhängigkeit der Couponzahlung und die Nachrangigkeit der Gläubigeransprüche aus. Sofern das Kündigungsrecht seitens Südzucker nicht ausgeübt werden kann, verzinst sich die Hybrid-Anleihe variabel mit

dem 3-Monats-Euribor plus 3,10 % p. a. Das Kündigungsrecht steht unter der Bedingung, dass Südzucker innerhalb von zwölf Monaten vor dem Wirksamwerden der Kündigung gleichrangige Wertpapiere und/oder nachrangige Wertpapiere mit ähnlicher Ausstattung ausgegeben hat, mit einem Ausgabeerlös in Höhe der aus der Kündigung der Hybrid-Anleihe zahlbaren Beträge (gemäß § 6 Abs. 5 und 6 der Anleihebedingungen). Mit dieser Ausgestaltung konnte Südzucker die volle Anerkennung als Eigenkapital nach IFRS erreichen. Weitere Informationen zur Hybrid-Anleihe stehen unter Ziffer (30) „Finanzverbindlichkeiten sowie Wertpapiere und flüssige Mittel (Nettofinanzschulden)“ sowie auf der Südzucker-Internetseite unter www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/Anleihen/ zur Verfügung.

SONSTIGE NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE Die sonstigen nicht beherrschenden Anteile in Höhe von 673,8 (782,7) Mio. € betreffen im Wesentlichen die Miteigentümer der AGRANA-Gruppe sowie – in deutlich geringerem Umfang – des Teilkonzerns CropEnergies. Der Rückgang resultiert maßgeblich aus der Anteilsaufstockung an der AGRANA Beteiligungs-AG. Dieser Anteilszukauf wurde teilweise über die Tochtergesellschaft Z&S Zucker und Stärke Holding AG, Wien, und teilweise über die Erhöhung der Südzucker-Direktbeteiligung realisiert.

Die Z&S Zucker und Stärke Holding AG hat ihren Anteilsbesitz an der AGRANA Beteiligungs-AG im Geschäftsjahr 2013/14 auf 86,1 % (75,5 %) erhöht. Die Z&S Zucker und Stärke Holding AG ist eine 100 %-Tochter der AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG. An der AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG ist – neben Südzucker – mit 50 % abzüglich einer Aktie die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. beteiligt, in der die österreichischen AGRANA-Miteigentümer (unter anderem die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien sowie Vertreter der österreichischen Rübenproduzenten) ihre Interessen zusammengefasst haben. Details der Zusammenarbeit zwischen Südzucker und der Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. sind in einer Syndikatsvereinbarung geregelt. Danach steht Südzucker eine jederzeit nutzbare Stimmrechtsmehrheit an der AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG und damit ein beherrschender Einfluss über den Teilkonzern AGRANA zu. Eine Ausübung dieser Stimmrechtsmehrheit durch Südzucker berechtigt die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., unter Einhaltung einer mindestens einjährigen Frist, die Stimmgleichheit unter den Syndikatspartnern herzustellen. Zur Finanzierung der Aufstockung der Anteile an der AGRANA Beteiligungs-AG bei der Z&S Zucker und Stärke Holding AG hat sich unser Partner Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. im Volumen von 61,5 Mio. € paritätisch an einem Eigenkapitalzuschuss beteiligt, dieser wird als Kapitalerhöhung unter den sonstigen nicht beherrschenden Anteilen ausgewiesen.

Daneben hält die Südzucker AG auch eine Direktbeteiligung an der AGRANA Beteiligungs-AG. Diese wurde im laufenden Geschäftsjahr auf 6,5 % (0,5 %) aufgestockt, von denen bis zu 5 % wieder platziert werden sollen, um den Streubesitz der an der Wiener Börse notierenden AGRANA Beteiligungs-AG zu erhöhen. Ziel ist es, die Liquidität der AGRANA-Aktie zu erhöhen und so die Attraktivität für Investoren zu verbessern.

Der durchgerechnete Konzern-Anteil der Südzucker AG am AGRANA-Teilkonzern beträgt nun 49,6 (38,3) %. Somit ist nun in Höhe von 50,4 (61,7) % das Eigenkapital der AGRANA als Minderheitenanteil im Südzucker-Konzernabschluss auszuweisen.

(27) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

BEITRAGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE Die Gesellschaften der Südzucker-Gruppe leisten im Rahmen beitragsorientierter Altersversorgungssysteme aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand im Personalaufwand ausgewiesen. Sie beliefen sich im Konzern auf 35,6 (34,6) Mio. €. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen; eine Rückstellung wird daher nicht angesetzt.

LEISTUNGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE Die betriebliche Altersversorgung im Südzucker-Konzern beruht im Wesentlichen auf direkten leistungsorientierten Versorgungszusagen. Für die Bemessung der Pensionen sind in der Regel die Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen und die versorgungsrelevanten Bezüge maßgeblich. Pensionsähnliche Verpflichtungen bestehen insbesondere bei ausländischen Konzern-Unternehmen. Sie werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung des künftigen Kostentrends bewertet.

Die bilanzierte Nettoverpflichtung der Südzucker-Gruppe setzt sich aus dem Anwartschaftsbarwert der rückerstattungsfinanzierten sowie fondsfinanzierten leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen abzüglich des Zeitwerts des Planvermögens zusammen:

Mio. €	28. Februar	2014	2013
Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtungen		769,1	798,1
Zeitwert des Planvermögens		- 111,5	- 110,4
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen)		657,6	687,7
Abzinsungssatz in %		3,50	3,50

TABELLE 67

Im Rahmen der Altersversorgung für Mitarbeiter in der Südzucker-Gruppe bestehen im Wesentlichen folgende Altersversorgungs- und Abfertigungspläne:

DEUTSCHLAND Für die Mitarbeiter der Südzucker AG bestehen arbeitgeberfinanzierte Zusagen über Betriebsrenten, deren Höhe durch das Grundgehalt und die Dauer der Betriebszugehörigkeit bestimmt werden. Für die Mitglieder des Vorstands bestehen direkte Leistungszusagen auf Alters- und Hinterbliebenenvorsorge in Höhe eines festen Prozentsatzes der Pensionsbemessungsgrundlage, die sich an den Fixbezügen orientiert. Hinsichtlich der Versorgungspläne für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder verweisen wir auf die Angaben im Vergütungsbericht als Bestandteil des Corporate Governance Berichts im Lagebericht sowie unter Ziffer (36) „Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen (Related Parties)“ dieses Anhangs. Die Pensionsverpflichtungen der Südzucker AG sind in Höhe von 554,9 (583,9) Mio. € rückerstattungsfinanziert und stellen das mit Abstand größte Versorgungswerk in der Südzucker-Gruppe dar. Die übrigen deutschen Versorgungspläne von CropEnergies, BENE0, und anderen sind in ihrer Ausgestaltung mit den Regelungen der Südzucker AG für aktive Mitarbeiter vergleichbar und sind ebenfalls mit einer Nettoverpflichtung in Höhe von insgesamt 25,5 (24,0) Mio. € nahezu ausschließlich rückerstattungsfinanziert.

BELGIEN Für die Mitarbeiter der belgischen Gesellschaften Raffinerie Tirlémontoise S.A., BENE0-Orafti S.A. und Biowanze S.A. bestehen fondsfinanzierte Versorgungspläne, bei denen ein Anwartschaftsbarwert von insgesamt 48,8 (51,2) Mio. € einem Planvermögen von insgesamt 54,7 (55,6) Mio. € gegenübersteht. Die Zusagen über Betriebsrenten werden durch die Höhe des Grundgehalts und die Dauer der Betriebszugehörigkeit bestimmt; die Auszahlungen erfolgen neben periodischen Rentenzahlungen auch durch Einmalzahlungen.

FRANKREICH Ebenfalls fondsfinanziert ist der Versorgungsplan für die Mitarbeiter von Saint Louis Sucre S.A. in Frankreich, bei dem ein Anwartschaftsbarwert von 43,1 (41,2) Mio. € einem Planvermögen von 32,2 (32,1) Mio. € gegenübersteht. Die Leistung aus dem Versorgungsplan ermittelt sich als ein prozentualer Anteil eines vor Renteneintritt gezahlten Durchschnittsgehalts, von dem die staatliche Rente sowie andere Betriebsrenten abgezogen werden.

ÖSTERREICH In Österreich besteht im Wesentlichen ein geschlossenes Versorgungswerk bei der AGRANA Zucker GmbH, das direkte Leistungen an ehemalige, im Ruhestand befindliche Mitarbeiter bzw. deren Hinterbliebene erbringt; der Anwartschaftsbarwert beläuft sich auf 20,8 (23,1) Mio. €.

ABFERTIGUNGSPÄNE Die Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Vorsorgepläne für Abfertigungen. Neben den größten Abfertigungsplänen in Österreich und Frankreich bestehen entsprechende Zusagen auch in Mexiko, Polen, Russland, Südkorea, der Ukraine und den USA. Die Zusagen in Österreich und Frankreich stellen gesetzliche Versorgungszusagen auf eine Einmalzahlung im Fall der Auflösung des Dienstverhältnisses durch Renteneintritt oder Tod dar, nicht aber im Fall der Kündigung durch den Arbeitnehmer. In den übrigen Ländern basieren diese Versorgungszusagen auf gesetzlichen Verpflichtungen, Betriebsvereinbarungen oder vertraglichen Regelungen und werden neben den oben genannten Gründen in einigen Fällen auch bei Berufsunfähigkeit oder Kündigung durch den Arbeitnehmer erbracht. Die Höhe der Einmalzahlung bemisst sich regelmäßig am zuletzt bezogenen Festgehalt und ist an die Dauer der Betriebszugehörigkeit geknüpft. Diese Verpflichtungen sind in Frankreich teilweise fondsfinanziert und in den übrigen Ländern fast ausschließlich rückstellungsfinanziert. Dabei stand einem Anwartschaftsbarwert von insgesamt 49,6 (47,7) Mio. € ein Planvermögen von insgesamt 11,6 (11,5) Mio. € gegenüber.

ENTWICKLUNG DER NETTOSCHULD Die Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

Mio. €	Anwartschafts- barwert der Verpflichtungen	Zeitwert des Planvermögens	Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
1. März 2012	654,6	- 106,6	548,0
Aufwand für betriebliche Altersversorgung (GuV)			
Laufender Dienstzeitaufwand	18,3		18,3
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1,6		1,6
Auswirkungen von Plankürzungen oder -abgeltungen	0,0		0,0
Zinsaufwand/(-ertrag)	27,8	- 4,8	23,0
	47,7	- 4,8	42,9
Neubewertung (OCI - erfolgsneutrale Erfassung in den Gewinnrücklagen)			
Gewinne (-) und Verluste (+) aus tatsächlichen Planerträgen		- 0,7	- 0,7
Gewinne (-) und Verlust (+) aus der Änderung demographischer Annahmen	0,2		0,2
Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	105,7		105,7
Erfahrungsbedingte Gewinne (-) und Verluste (+)	25,3		25,3
	131,2	- 0,7	130,5
Pensionszahlungen, Beiträge, Veränderung Konsolidierungskreis, u. a.			
Veränderung Konsolidierungskreis u. a.	4,1	0,0	4,1
Währungsumrechnung	0,0	0,0	0,0
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	0,0	- 5,5	- 5,5
Arbeitnehmerbeiträge zum Planvermögen	0,3	- 0,3	0,0
Pensionszahlungen	- 39,8	7,5	- 32,3
	- 35,4	1,7	- 33,7
28. Februar 2013	798,1	- 110,4	687,7

Mio. €	Anwartschafts- barwert der Verpflichtungen	Marktwert des Planvermögens	Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
1. März 2013	798,1	- 110,4	687,7
Aufwand für betriebliche Altersversorgung (GuV)			
Laufender Dienstzeitaufwand	20,3		20,3
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,4		0,4
Auswirkungen von Plankürzungen oder -abgeltungen	0,0		0,0
Zinsaufwand/(-ertrag)	26,7	- 3,8	22,9
	47,4	- 3,8	43,6
Neubewertung (OCI - erfolgsneutrale Erfassung in den Gewinnrücklagen)			
Gewinne (-) und Verluste (+) aus tatsächlichen Planerträgen		- 1,5	- 1,5
Gewinne (-) und Verlust (+) aus der Änderung demographischer Annahmen	0,3		0,3
Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	- 21,0		- 21,0
Erfahrungsbedingte Gewinne (-) und Verluste (+)	- 17,5		- 17,5
	- 38,2	- 1,5	- 39,7
Pensionszahlungen, Beiträge, Veränderung Konsolidierungskreis, u. a.			
Veränderung Konsolidierungskreis u. a.	0,6	- 1,1	- 0,5
Währungsumrechnung	- 0,1	0,0	- 0,1
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	0,0	- 3,6	- 3,6
Arbeitnehmerbeiträge zum Planvermögen	0,3	- 0,3	0,0
Pensionszahlungen	- 39,0	9,2	- 29,8
	- 38,2	4,2	- 34,0
28. Februar 2014	769,1	- 111,5	657,6

TABELLE 68

AUFWAND FÜR BETRIEBLICHE ALTERSVERSORGUNG Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Ansprüche abzüglich der Verzinsung des Planvermögens sind im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Ansprüche sowie nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand und Auswirkungen aus Plankürzungen oder -abgeltungen sind im Personalaufwand enthalten. Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen beliefen sich auf 5,3 (5,5) Mio. €.

ERFOLGSNEUTRAL IM EIGENKAPITAL ERFASSTE NEUBEWERTUNG Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Neubewertung der Pensionsverpflichtung belief sich auf 39,7 (- 130,5) Mio. € und resultierte aus der Anpassung der Parameter für Gehalts- und Rentensteigerungen sowie erfahrungsbedingten Anpassungen. Im Vorjahr resultierte die Veränderung unter anderem aus der Anpassung des Diskontierungssatzes von 4,50 % auf 3,50 % sowie erfahrungsbedingten Anpassungen bei Gehältern, Renten und Lebenserwartung.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen spiegeln die Effekte auf die bestehenden Versorgungsverpflichtungen wider, die sich aus der Abweichung der tatsächlich eingetretenen Bestandsentwicklung von den zu Beginn des Geschäftsjahres unterstellten Annahmen ergeben. Dazu zählen bei der Bewertung der Versorgungspflichten insbesondere die Entwicklung der Gehaltssteigerungen, Rentenanpassungen, Fluktuation der Mitarbeiter sowie biometrische Daten wie Invaliditäts- und Todesfälle.

ANNAHMEN Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung versicherungsmathematisch bewertet.

Für die Ermittlung der Anwartschaftsbarwerte sowie des in bestimmten Fällen zugehörigen Planvermögens wurden folgende versicherungsmathematische Parameter zugrunde gelegt:

in %	28. Februar	2014	2013
Abzinsungssatz		3,50	3,50
Gehaltssteigerung		3,00	3,25
Rentensteigerung		2,00	2,25

TABELLE 69

Zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurde im Inland ein Zinssatz von 3,50 (3,50) % zugrunde gelegt. Dieser Zinssatz basiert auf der Rendite hochwertiger Unternehmensanleihen, deren Duration der durchschnittlichen gewichteten Duration der Verpflichtungen entspricht.

Daneben werden auch andere unternehmensspezifische versicherungsmathematische Annahmen wie die Mitarbeiterfluktuation in die Berechnung einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden jeweils die länderspezifischen anerkannten und auf aktuellem Stand befindlichen Sterbetafeln – wie in Deutschland die Richttafeln Heubeck 2005 G – verwendet.

SENSITIVITÄTSANALYSE Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt jeweils die Änderungen einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben. Mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

28. Februar Mio. €	Veränderung der versicherungsmathematischen Annahme	2014	
		Leistungsorientierte Verpflichtung	+/- in %
Anwartschaftsbarwert der Verpflichtungen		769,1	-
Abzinsungssatz	Erhöhung um 0,50 Prozentpunkte	716,8	- 6,8
	Verringerung um 0,50 Prozentpunkte	828,5	7,7
Gehaltssteigerung	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	778,4	1,2
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	756,9	- 1,6
Rentensteigerung	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	786,6	2,3
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	752,4	- 2,2
Lebenserwartung	Zunahme um ein Jahr	791,9	3,0
	Abnahme um ein Jahr	745,7	- 3,0

TABELLE 70

PLANVERMÖGEN Das prinzipielle Anlageziel für das Planvermögen ist die zeitkongruente Abdeckung der aus den jeweiligen Versorgungszusagen resultierenden Zahlungsverpflichtungen. Daher besteht das Planvermögen überwiegend aus festverzinslichen Wertpapieren, deren Risikostruktur langfristig die Erfüllung der Verpflichtungen gewährleistet. Daneben sind Eigenkapitaltitel und Versicherungsverträge sowie in geringem Umfang Immobilienanteile enthalten. Im Fall der festverzinslichen Wertpapiere orientieren sich die Renditeerwartungen an Staatsanleihen. Im Fall von Versicherungsverträgen wird mit einer garantierten Mindestverzinsung gerechnet. Das Planvermögen umfasst weder eigene Finanzinstrumente noch selbstgenutzte Immobilien.

Zum Bilanzstichtag war das Planvermögen in folgende Vermögenskategorien investiert:

Mio. €	28. Februar	2014	2013
Festverzinsliche Wertpapiere		87,1	87,1
Eigenkapitaltitel		13,0	12,9
Immobilienfonds		6,2	6,3
Sonstige Fonds		0,2	0,0
Versicherungsverträge		4,2	3,6
Sonstiges		0,8	0,5
		111,5	110,4

TABELLE 71

Bei der Ermittlung der Zeitwerte des Planvermögens sind für die folgenden Vermögenskategorien Marktpreisorientierungen in aktiven Märkten zugrunde gelegt worden:

Mio. €	28. Februar	2014	2013
Festverzinsliche Wertpapiere		87,1	87,1
Eigenkapitaltitel		13,0	12,9
Immobilienfonds		5,9	5,9
Sonstige Fonds		0,2	0,0
		106,2	105,9

TABELLE 72

RISIKEN Im Zusammenhang mit leistungsorientierten Vorsorgeplänen ist die Südzucker-Gruppe verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Rechnungszinssatzänderungsrisiko und dem Langlebigkeitsrisiko bestehen Risiken in der Abweichung von versicherungsmathematischen Annahmen, wie Lohn- und Gehaltstrends, Pensionstrends, Pensionsalter und Fluktuation. Im Zusammenhang mit dem Planvermögen bestehen Kapitalmarktrisiken bzw. Bonitäts- und Veranlagungsrisiken. Weitere Risiken bestehen aufgrund von Fremdwährungsschwankungen und Änderungen in Inflationsraten.

Die Rendite des Planvermögens wird in Höhe des Diskontierungssatzes angenommen. Sofern die tatsächliche Rendite des Planvermögens unterhalb des angewandten Diskontierungssatzes liegt, erhöht sich die Nettoverpflichtung aus den Pensionsplänen. Die Höhe der Nettoverpflichtung ist maßgeblich durch den Diskontierungssatz beeinflusst, wobei das aktuell niedrige Zinsniveau zu einer vergleichsweise hohen Verpflichtung beiträgt. Ein Rückgang der Renditen von Unternehmensanleihen würde zu einem weiteren Anstieg der leistungsorientierten Verpflichtungen führen, der nur in geringem Umfang durch die positive Entwicklung der Marktwerte der im Planvermögen enthaltenen Unternehmensanleihen kompensiert werden kann.

Mögliche Inflationsrisiken, die zu einem Anstieg der leistungsorientierten Verpflichtungen führen könnten, bestehen indirekt bei inflationsbedingtem Gehaltsanstieg in der aktiven Phase sowie bei inflationsbedingten Rentenanpassungen.

DURATION UND KÜNFTIGE ZAHLUNGEN Die durchschnittliche gewichtete Duration des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen beträgt rund 14 Jahre. Im Geschäftsjahr 2014/15 werden Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen in Höhe von 2,8 Mio. € erwartet. In den kommenden zehn Jahren werden Pensions- und Abfertigungszahlungen in nachstehender Höhe erwartet:

Mio. €	
Künftige Pensions- und Abfertigungszahlungen	
2014/15	31,5
2015/16	31,4
2016/17	34,1
2017/18	34,4
2018/19	36,3
2019/20 bis 2023/24	199,7
	367,5

TABELLE 73

(28) Sonstige Rückstellungen

Mio. €	28. Februar	2014	Kurzfristig	Langfristig	2013	Kurzfristig	Langfristig
Personalbezogene Rückstellungen		69,8	16,1	53,7	71,8	15,9	55,9
Prozesse und Risikovorsorge		133,0	125,1	7,9	142,0	133,6	8,4
Übrige Rückstellungen		68,2	48,3	19,9	62,6	39,5	23,1
Gesamt		271,0	189,5	81,5	276,4	189,0	87,4

TABELLE 74

Während der Berichtsperiode haben sich die sonstigen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

Mio. €	Personal- bezogene Rückstellungen	Rückstellungen für Prozesse und Risikovorsorge	Übrige Rückstellungen	Gesamt
1. März 2013	71,8	142,0	62,6	276,4
Veränderung Kons.-Kreis/ sonstige Veränderungen	-0,3	0,0	0,2	-0,1
Währung	-0,1	-0,3	-0,6	-1,0
Zuführungen und Aufzinsungen	18,6	39,0	40,1	97,7
Inanspruchnahme	-9,7	-43,9	-23,7	-77,3
Auflösung	-10,5	-3,8	-10,4	-24,7
28. Februar 2014	69,8	133,0	68,2	271,0

TABELLE 75

PERSONALBEZOGENE RÜCKSTELLUNGEN Die personalbezogenen Rückstellungen setzten sich im Wesentlichen aus überwiegend langfristigen Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen und Rückstellungen für Altersteilzeit sowie überwiegend kurzfristigen Rückstellungen für Sozialpläne zusammen und liegen mit 69,8 Mio. € unter Vorjahresniveau. Von dem Gesamtbetrag von 69,8 Mio. € werden voraussichtlich 16,1 Mio. € in 2014/15 und 53,7 Mio. € in den Folgejahren in Anspruch genommen.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PROZESSE UND RISIKOVORSORGE Die Rückstellungen für Prozesse und Risikovorsorge beziehen sich im Wesentlichen auf Risiken im Zusammenhang mit Umsatzsteuernachzahlungen für Zuckerlieferungen nach Italien in den Jahren 1994 bis 1995 sowie auf rechtlichen Risiken und Umweltrisiken. Die Inanspruchnahme im Geschäftsjahr 2013/14 betraf überwiegend die Geldbuße aus dem deutschen Kartellverfahren. Von dem Gesamtbetrag von 133,0 Mio. € werden voraussichtlich 125,1 Mio. € in 2014/15 und 7,9 Mio. € in den Folgejahren in Anspruch genommen.

ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN Die übrigen Rückstellungen erhöhten sich von 62,6 Mio. € auf 68,2 Mio. €. Diese betreffen im Wesentlichen die mehrheitlichen langfristigen Rückstellungen für Rückbaumaßnahmen sowie lang- und kurzfristige Rückstellungen für Rekultivierungsverpflichtungen und Umweltverpflichtungen, die überwiegend im Zusammenhang mit der Zuckerproduktion stehen. Des Weiteren werden Rückstellungen im Zusammenhang mit der Zuteilung von Emissionszertifikaten durch die Deutsche Emissionshandelsstelle und vergleichbare Behörden in der Europäischen Union gebildet, sofern die verbrauchte Menge die kostenlos zugeteilten Zertifikate übersteigt. Für das Geschäftsjahr 2014/15 wird eine Inanspruchnahme von 48,3 Mio. € und in den Folgejahren in Höhe von 19,9 Mio. € erwartet.

ZUFÜHRUNGEN UND AUFZINSUNGEN Die Zuführungen umfassen die Bildung neuer sowie die Anpassung bestehender Rückstellungen, welche erfolgswirksam in den einschlägigen operativen Aufwandsarten erfasst werden. Daneben ist auch die Aufzinsung langfristiger Rückstellungen enthalten, die im Wesentlichen personalbezogene Rückstellungen betrifft. Die Aufzinsungen sind im Zinsaufwand innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen und beliefen sich auf 3,3 (2,6) Mio. €.

(29) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Mio. € 28. Februar	Restlaufzeit			2013	Restlaufzeit	
	2014	bis 1 Jahr	über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Rübenanbauern	693,4	693,4	0,0	860,0	860,0	0,0
Verbindlichkeiten aus übrigen Lieferungen und Leistungen	466,6	466,6	0,0	456,9	456,9	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.160,0	1.160,0	0,0	1.316,9	1.316,9	0,0
Verbindlichkeiten aus der Produktionsabgabe	23,9	23,9	0,0	22,3	22,3	0,0
Verbindlichkeiten aus Personalaufwendungen	126,0	124,8	1,2	140,0	138,8	1,2
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern und im Rahmen der sozialen Sicherheit	45,0	45,0	0,0	51,2	51,2	0,0
Negative Marktwerte Derivate	13,2	13,2	0,0	24,8	24,8	0,0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	270,9	253,8	17,1	171,0	156,0	15,0
Übrige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	13,9	13,9	0,0	15,8	15,8	0,0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,3	0,3	0,0	3,7	3,7	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	493,2	474,9	18,3	428,8	412,6	16,2

TABELLE 76

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Rübenanbauern von 860,0 Mio. € auf 693,4 Mio. € resultiert maßgeblich aus den gesunkenen Rübenpreisen sowie einer geringeren Erntemenge.

Die Verbindlichkeiten aus Personalaufwendungen beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus Tantiemen, Prämien, Urlaubs- und Arbeitszeitguthaben.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 270,9 (171,0) Mio. € umfassen unter anderem die Erstattungsansprüche der Rübenanbauer gegen die EU aus der in den Zuckerwirtschaftsjahren 2001/02 bis 2005/06 zu viel erhobenen Produktionsabgabe. Die Rückzahlungen bis spätestens September 2014 erfolgen in voller Höhe an die Zuckerindustrie, die ihrerseits die Ansprüche der Rübenanbauer an diese weiterleitet. Daneben ist die Kaufpreisverpflichtung aus dem Erwerb der Minderheitenanteile an der AGRANA Bioethanol GmbH durch die AGRANA Stärke GmbH enthalten. Des Weiteren sind wie auch im Vorjahr Zinsabgrenzungen und Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen enthalten. Unter den sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 13,9 (15,8) Mio. € sind im Wesentlichen Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

(30) Finanzverbindlichkeiten sowie Wertpapiere und flüssige Mittel (Nettofinanzschulden)

Mio. € 28. Februar	Restlaufzeit			Restlaufzeit		
	2014	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	2013	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Anleihen	524,9	116,9	408,0	433,1	26,9	406,2
davon konvertibel	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	692,5	413,8	278,7	662,2	260,4	401,8
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0,4	0,1	0,3	0,2	0,0	0,2
Finanzverbindlichkeiten	1.217,8	530,8	687,0	1.095,5	287,3	808,2
Wertpapiere (langfristige Vermögenswerte)	- 104,6			- 105,5		
Wertpapiere (kurzfristige Vermögenswerte)	- 40,8			- 42,1		
Flüssige Mittel	- 511,1			- 483,5		
Anlagen in Wertpapiere und flüssige Mittel	- 656,5			- 631,1		
Nettofinanzschulden	561,3			464,4		

TABELLE 77

Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten sind von 1.095,5 Mio. € um 122,3 Mio. € auf 1.217,8 Mio. € gestiegen. Die Anlagen in Wertpapiere und flüssige Mittel wurden von 631,1 Mio. € auf 656,5 Mio. € leicht aufgebaut. Korrespondierend haben sich die Nettofinanzschulden um 96,9 Mio. € auf 561,3 (464,4) Mio. € erhöht. Von den Finanzschulden in Höhe von 1.217,8 Mio. € stehen der Südzucker-Gruppe 687,0 Mio. € bzw. 56,4 % langfristig zur Verfügung.

FINANZMANAGEMENT Die Finanzierung des Südzucker-Konzerns basiert auf der nachhaltigen Cashflow-Kraft, stabilen Beziehungen zu den das Unternehmen tragenden Aktionärgruppen, dem Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten und verlässlichen Bankenbeziehungen. Das Fundament der Finanzierung bildet das Investment-Grade-Rating, das den Zugang zu den Eigen- und Fremdkapitalfinanzierungsinstrumenten sicherstellt. Die Kommunikation mit den Kapitalmarktteilnehmern folgt dem Grundsatz zeitnaher finanzieller Transparenz. Die Grundlage dafür bildet ein Berichtswesen, das nach einheitlichen Bewertungs- und Ausweisgrundsätzen sowohl die Reporting- als auch die Unternehmensplanungsprozesse bestimmt. Südzucker hat durch einen verlässlichen Zugang zum Kapitalmarkt bei Investitionsentscheidungen Finanzierungsvorteile gegenüber Wettbewerbern. Gleichzeitig sind wir uns der Verantwortung gegenüber unseren Kapitalgebern bewusst.

Südzucker nutzt eine im Hinblick auf die Fälligkeiten und Zinsfestschreibung optimierte Struktur von langfristigen Finanzinstrumenten: Hybrid-Eigenkapital, Wandelanleihen, Anleihen, Commercial-Paper-Programme, Schuldscheindarlehen und syndizierte bzw. bilaterale Bankkreditlinien. Diese Instrumente werden durch die niederländische Finanzierungsgesellschaft Südzucker International Finance B.V. bzw. die Südzucker AG bereitgestellt und konzernweit verwendet. Die Finanzierung von Akquisitionen und Investitionen wird unter Berücksichtigung der für ein Investment-Grade-Rating erforderlichen Relationen vorgenommen.

Zur unterjährigen Finanzierung der der Zuckerbranche eigenen Saisonalität (Finanzierung der Rübengeldraten und Vorratsbestände) ist ein flexibler Zugang zu kurzfristiger Liquidität ein wichtiges Element der Finanzierungsstruktur. Diese kurzfristigen Finanzierungserfordernisse werden durch die Nutzung des Commercial-Paper-Programms mit einem Volumen von 600 Mio. € bzw. einer syndizierten Kreditlinie von 600 Mio. € der Südzucker sowie über syndizierte Kreditlinien von 450 Mio. € der AGRANA-Gruppe gewährleistet. Daneben stehen der Unternehmensgruppe bilaterale Bankkreditlinien zur Verfügung.

Südzucker verfolgt eine konservative Finanzierungspolitik, die auf eine Absicherung von Rentabilität, Liquidität und Stabilität des Unternehmens abzielt und durch konsequentes Finanzmanagement (Cash- und Liquiditätsmanagement) sowie ein integriertes Risikomanagement flankiert wird. Die Grundsätze unserer Finanzierungspolitik sind:

- Eine starke Kapitalstruktur mit einer nachhaltigen Eigenkapitalfinanzierungsbasis durch die tragenden Aktionärsgruppen
- Die Nutzung diversifizierter Fremdkapitalinstrumente unter Beachtung eines ausgewogenen Laufzeitenprofils
- Ein jederzeitiger Zugriff auf ausreichende kurzfristige Liquidität
- Die Sicherung des Investment-Grade-Ratings durch Einhaltung der relevanten Kennzahlen
- Die Steuerung der Finanzrisiken durch ein integriertes Risikomanagement

Südzucker finanziert sich derzeit im Wesentlichen durch die folgenden Finanzinstrumente:

HYBRID-ANLEIHE Die Südzucker International Finance B.V. emittierte im Juli und August 2005 eine unendliche, nachrangige Hybrid-Anleihe im Volumen von 700 Mio. €. Die Nachranganleihe verzinst sich in den ersten zehn Jahren mit einem festen Coupon von 5,25 % p. a. Ab dem 30. Juni 2015 kann die Anleihe durch Südzucker erstmals zum Nennwert gekündigt und vorzeitig zurückgezahlt werden (Schuldnerkündigungsrecht). Die Anleihe kann lediglich vollständig, aber nicht in Teilbeträgen gekündigt werden. Das Kündigungsrecht steht unter der Bedingung, dass Südzucker innerhalb von zwölf Monaten vor dem Wirksamwerden der Kündigung gleichrangige Wertpapiere und/oder nachrangige Wertpapiere mit ähnlicher Ausstattung ausgegeben hat, mit einem Ausgabeerlös in Höhe der aus der Kündigung der Hybrid-Anleihe zahlbaren Beträge (gemäß § 6 Abs. 5 und 6 der Anleihebedingungen). Ein Rückkauf der Anleihe – auch in Teilbeträgen – ist jederzeit möglich (gemäß § 6 Abs. 7 der Anleihebedingungen).

Sofern die Hybrid-Anleihe nicht gekündigt werden kann, schließt sich für die weitere Laufzeit eine variable Verzinsung mit dem Angebotssatz im Interbankenmarkt der Eurozone für Dreimonats-Einlagen zuzüglich 3,10 % an (3-Monats-Euribor plus 3,10 % p. a.). Die Couponzahlungen sind vierteljährlich jeweils nachträglich fällig.

Ferner sehen die Anleihebedingungen vor, dass Südzucker im Fall eines Dividenden-Ereignisses die Option zur Aufschiebung der Zinscouponzahlungen hat. Eine optionale (freiwillige) Couponaussetzung kann eintreten, falls auf der letzten Hauptversammlung keine Dividende für Aktien der Südzucker AG beschlossen wurde. Bei einem Cashflow-Ereignis ist Südzucker verpflichtet, die Zinscouponzahlung auszusetzen. Eine zwingende Couponaussetzung kann eintreten, sofern der konsolidierte Brutto-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 5 % der konsolidierten Umsatzerlöse des Konzerns unterschreitet. Zum 28. Februar 2014 erreichte der Brutto-Cashflow mit 689,0 Mio. € 8,9 % des konsolidierten Umsatzes von 7.735,2 Mio. €.

Die Nachranganleihe wird von den Ratingagenturen Moody's zu 75 % und Standard & Poor's zu 50 % als Eigenkapital bewertet und verbessert dadurch die kreditratingrelevanten Verschuldungskennziffern des Konzerns. Die Nachranganleihe ist gemäß IFRS voll als Eigenkapital auszuweisen –vergleiche auch Erläuterungen zu Ziffer (26) Eigenkapital.

Weitere Informationen zur 5,25 %-Hybrid-Anleihe stehen auf der Südzucker-Internetseite unter www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/Anleihen/ zur Verfügung.

ANLEIHE 2011/2018 Am 22. März 2011 hat Südzucker International Finance B.V. eine Anleihe mit einem Nominalwert in Höhe von 400 Mio. € und einem Coupon von 4,125 % emittiert. Die Anleihe ist von der Südzucker AG garantiert und hat eine Laufzeit von sieben Jahren bis 29. März 2018; sie diente der vorzeitigen Refinanzierung der am 27. Februar 2012 zurückgezahlten 5,75 %-Anleihe 2002/2012 mit einem Nominalwert in Höhe von 500 Mio. €. Weitere Informationen zur 4,125 %-Anleihe 2011/18 stehen auf der Südzucker-Internetseite unter www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/Anleihen/ zur Verfügung.

SONSTIGE ANLEIHEN Die sonstigen Anleihen mit einem Nominalwert von 37,4 (36,1) Mio. € und mit einem Durchschnittszins von 0,94 (1,19) % wurden von Raffinerie Tirlomontoise S.A., Brüssel/Belgien, begeben und haben Fälligkeiten von 2014 bis 2017.

COMMERCIAL-PAPER-PROGRAMM Das Commercial-Paper-Programm (CP-Programm) dient der kurzfristigen Finanzierung am Kapitalmarkt. Investoren in CPs sind überwiegend institutionelle Anleger. Das CP-Programm von Südzucker im Rahmen von insgesamt 600 Mio. € ermöglicht es, kurzfristige Schuldverschreibungen je nach Bedarf und Marktlage zu begeben. Von März bis Juni 2013 wurde ein CP-Volumen von kumuliert rund 460 Mio. € am Markt mit einem Durchschnittszinssatz von rund 0,11 % in Laufzeiten von ein bis drei Monaten platziert. Am 28. Februar 2014 wurde das CP-Programm mit 90,0 (0,0) Mio. € in Anspruch genommen.

Mio. €	28. Februar 2014	Fälligkeit	Zinssatz	Buchwert	Marktwert	Nominalwert
Anleihe 2011/2018		29. März 2018	4,125 %	397,5	443,5	400,0
Sonstige Anleihen				37,4	37,4	37,4
Commercial Paper				90,0	90,0	90,0
Anleihen				524,9	570,9	527,4

Mio. €	28. Februar 2013	Fälligkeit	Zinssatz	Buchwert	Marktwert	Nominalwert
Anleihe 2011/2018		29. März 2018	4,125 %	397,0	451,5	400,0
Sonstige Anleihen				36,1	36,1	36,1
Anleihen				433,1	487,6	436,1

TABELLE 78

Von den gesamten Anleihen mit einem Buchwert von 524,9 (433,1) Mio. € waren Anleihen in Höhe von 514,4 (425,1) Mio. € festverzinslich und Anleihen in Höhe von 10,5 (8,0) Mio. € variabel verzinslich.

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen am Bilanzstichtag 692,5 (662,2) Mio. € und waren durchschnittlich mit 2,07 (2,63) % zu verzinsen; sie enthalten auch – wie im Vorjahr – Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 155,5 Mio. €, die nachstehend erläutert sind. Festverzinslich waren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem Volumen von 223,8 (281,4) Mio. €; variabel verzinslich waren 468,7 (380,8) Mio. €. Am Bilanzstichtag waren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 3,1 (1,4) Mio. € durch Grundpfandrechte bzw. in Höhe von 8,0 (8,1) Mio. € durch sonstige Pfandrechte gesichert.

Mio. € 28. Februar	2014	Restlaufzeit		2013	Restlaufzeit		Durchschnittlicher Effektivzinssatz in %		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	2013/14	2012/13	
Fester Zinssatz									
EUR	213,7	61,4	152,3	269,4	15,7	253,7	3,07	3,25	
ARS	0,6	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	34,31	0,00	
CNY	1,4	1,4	0,0	1,2	0,0	1,2	6,65	6,65	
USD	8,1	8,1	0,0	10,8	10,8	0,0	1,38	1,77	
Summe	223,8	71,5	152,3	281,4	26,5	254,9	3,11	3,21	
Variabler Zinssatz									
EUR	428,9	302,5	126,4	297,1	151,4	145,7	1,39	1,31	
BAM	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3	0,0	0,00	4,70	
ARS	0,0	0,0	0,0	0,7	0,7	0,0	0,00	20,61	
CNY	0,0	0,0	0,0	9,9	9,9	0,0	0,00	5,85	
EGP	0,8	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	7,80	0,00	
HUF	20,5	20,5	0,0	30,9	30,9	0,0	3,39	6,33	
KRW	5,1	5,1	0,0	5,3	5,3	0,0	4,08	1,33	
MXN	2,2	2,2	0,0	5,1	3,9	1,2	8,00	10,50	
PLN	8,3	8,3	0,0	22,1	22,1	0,0	2,72	4,60	
USD	2,9	2,9	0,0	9,4	9,4	0,0	2,04	1,79	
Summe	468,7	342,3	126,4	380,8	233,9	146,9	1,58	2,20	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	692,5	413,8	278,7	662,2	260,4	401,8	2,07	2,63	

TABELLE 79

SCHULDSCHEINDARLEHEN Im April 2009 hatte Südzucker als alternative Kapitalmarktfinanzierungsquelle ein Schuld-scheindarlehen im Volumen von 150,5 Mio. € mit einer Laufzeit von fünf Jahren bis April 2014 begeben, von dem der verbliebene festverzinsliche Teil von 45,5 Mio. € unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen ist; der variabel verzinsliche Teil wurde im Geschäftsjahr 2011/12 zurückgezahlt. AGRANA hatte im April 2012 Schuld-scheindarlehen mit einem Gesamtvolumen von 110,0 Mio. € platziert. Die einzelnen Tranchen haben Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren. Vom Gesamtvolumen sind 36,0 Mio. € fest (2,84 % bis 4,50 %) und 74,0 Mio. € variabel (6-Monats-Euribor + 1,35 % bis 1,60 %) verzinslich.

SYNDIZIERTE KREDITLINIEN Im Juni 2011 vereinbarte Südzucker eine revolvingierende Kreditfazilität über 600 Mio. € zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung und als Back-up-Kreditlinie für das CP-Programm. Die syndizierte Kreditlinie hatte eine ursprüngliche Laufzeit von fünf Jahren bis 2016, die im November bis 2018 verlängert wurde; weitere Verlängerungs-optionen bestehen um jeweils ein Jahr bis 2019 bzw. 2020. Der Kreditrahmen wird von 17 Banken, die den Kernbankenkreis der Südzucker-Gruppe bilden, zur Verfügung gestellt. Neben der Südzucker AG kann die CropEnergies AG als alternativer Kreditnehmer diese Kreditlinie bis zu einem Betrag von 100 Mio. € nutzen. Wie im Vorjahr wurde die Kreditlinie zum 28. Februar nicht in Anspruch genommen.

Im Dezember 2012 vereinbarte AGRANA eine syndizierte Kreditfazilität über 450 Mio. € zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung. Die Kreditlinie hat eine Laufzeit von drei Jahren bis 2015, mit einer Verlängerungsoption von zweimal einem Jahr. Die erste Verlängerungsoption bis 2016 wurde im Dezember 2013 ausgeübt. Der Kreditrahmen wird von fünf Banken zur Verfügung gestellt.

FINANZIERUNGSLEASING Südzucker finanziert Anlagevermögen nur in Ausnahmefällen durch Finanzierungsleasing. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing von 0,4 (0,2) Mio. € sind in Höhe von 0,1 (0,0) Mio. € innerhalb von einem Jahr und in Höhe von 0,3 (0,2) Mio. € innerhalb von ein bis fünf Jahren fällig. Die Leasinggegenstände (Gebäude, technische Anlagen und Maschinen) sind mit Buchwerten von 0,4 (0,2) Mio. € in den Sachanlagen ausgewiesen. Der Nominalwert der Mindestleasingzahlungen betrug 0,5 (0,3) Mio. €.

WERTPAPIERE UND FLÜSSIGE MITTEL Die Anlagen in Wertpapiere von insgesamt 145,4 (147,6) Mio. € erfolgten überwiegend in festverzinsliche Wertpapiere. Gegenüber dem Vorjahresstichtag wurden die flüssigen Mittel von 483,5 Mio. € um 27,6 Mio. € auf 511,1 Mio. € aufgebaut. Diese Mittel werden im Rahmen des täglichen Finanzmanagements in marktübliche Tages- und Termingelder angelegt.

Sonstige Erläuterungen

(31) Risikomanagement in der Südzucker-Gruppe

Der Konzern unterliegt Kreditausfallrisiken (Ausfall- und Bonitätsrisiken) sowie Liquiditätsrisiken. Im Finanzbereich bestehen Zinsänderungsrisiken sowie Wechselkursrisiken aus der Finanzierung und Anlage in Fremdwährung. Darüber hinaus ist die Südzucker-Gruppe im operativen Bereich im Wesentlichen Marktpreisrisiken bei Zuckerexporten, Bioethanolabsatz, Energie-, Getreide- und Maiseinkäufen sowie den mit Absatz und Beschaffung verbundenen Währungsrisiken ausgesetzt. Die Wertpapieranlagen, die einem Aktienkursrisiko unterliegen, sind in der Südzucker-Gruppe unwesentlich.

Kreditrisikomanagement

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Südzucker-Gruppe bestehen überwiegend gegenüber der Lebensmittelindustrie, der chemischen Industrie sowie dem Einzelhandel.

Ausstehende oder uneinbringliche Forderungen können den Erfolg der Südzucker-Gruppe beeinträchtigen. Südzucker hat Risikofrüherkennungssysteme eingerichtet, die drohende Forderungsausfälle frühzeitig signalisieren.

Die Grundsätze des Kreditrisikomanagements in der Südzucker-Gruppe sind:

- Bonitätsprüfung der potenziellen Neukunden sowie laufende Bonitätsprüfung bestehender Kunden
- Abschluss von Warenkreditversicherungen pro Kunde im Rahmen eines internationalen Kreditversicherungsprogramms, die ggf. um zusätzliche Sicherheiten wie Bankgarantien bzw. Akkreditive ergänzt werden
- Systemgestützte Kreditlimit-Prüfungen bei jeder Bestellung in den operativen Systemen
- Standardisiertes Mahnwesen

Jede operative Einheit ist verantwortlich für die Umsetzung und Überwachung der entsprechenden Prozesse.

Daneben wird von den operativen Einheiten monatlich ein Kreditrisikobericht erstellt und auf Konzern-Ebene verdichtet. Dabei wird die Entwicklung einheitlicher Kennzahlen wie Day Sales Outstanding (DSO), Altersstruktur der Forderungen oder Art der Kreditbesicherung im Rahmen des Kreditrisikomonitorings verfolgt.

Für verbleibende Restrisiken der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen orientieren sich am tatsächlichen Ausfallrisiko. Gemäß konzerninternen Vorgaben werden die Wertansätze von Forderungen grundsätzlich über ein Wertberichtigungskonto korrigiert. Unter Berücksichtigung der Warenkreditversicherungen, sonstiger erhaltener Sicherheiten sowie gebildeter Wertberichtigungen beläuft sich das verbleibende Kreditrisiko der jeweils offenen Gesamtforderungen im Wesentlichen auf den Selbstbehalt im Rahmen der abgeschlossenen Warenkreditversicherungen, der regelmäßig 10 % beträgt. Die Buchwerte der überfälligen sowie der wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unter Ziffer (25) des Anhangs angegeben.

Das maximale Kreditrisiko der sonstigen Vermögenswerte entspricht dem Buchwert dieser Instrumente und ist nach Einschätzung durch Südzucker nicht wesentlich.

Im Finanzbereich bestehen im Wesentlichen bei der Anlage von Liquiditätsüberschüssen Kontrahentenrisiken. Das Hauptkriterium für die Auswahl einer Bank als Geschäftspartner ist hier insbesondere deren Short-Term-Deposit-Rating in Verbindung mit ihrem Langfrist-Rating, das regelmäßig überprüft wird.

Liquiditätsmanagement

Wesentliches Ziel des Liquiditätsmanagements ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit, die rechtzeitige Erfüllung vertraglicher Zahlungsverpflichtungen sowie die Kostenoptimierung in der Südzucker-Gruppe.

Im Rahmen des Cash- und Liquiditätsmanagements stellt die Südzucker International Finance B.V., Oud-Beijerland/Niederlande, die am Kapitalmarkt aufgenommenen Mittel den Konzern-Unternehmen zur Verfügung. Daneben bestehen nationale Cashpools in nationalen Shared-Treasury-Centern.

Bei den Geldanlagen gibt es klare Regelungen mit dem Blick auf das Kontrahentenrisiko, Laufzeitvorgaben sowie das Reporting an das Group Treasury. Hierunter fällt auch das Monitoring von Planvermögen für Pensionsverpflichtungen.

Im Rahmen der Liquiditätsplanung werden die Risiken aus Zahlungsstromschwankungen frühzeitig erkannt. Die Liquiditätsplanung ist in die Unternehmensplanung integriert und berücksichtigt die aufgrund der Zuckerkampagne besonderen saisonalen Finanzierungserfordernisse. Die Liquiditätsplanung des Budgetjahres erfolgt auf Monatsbasis. Unterjährig wird die Planung durch drei Forecast-Planungen aktualisiert. Die strategische Finanzplanung erfolgt auf der Grundlage einer 5-Jahres-Planung.

Zur Steuerung der saisonal schwankenden Liquiditätsströme werden Finanzierungen durch Tages- bzw. Termingeldaufnahmen, Festsatzdarlehen oder die Ausgabe von Commercial Papers im Rahmen des täglichen Finanzmanagements durchgeführt. Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität der Südzucker-Gruppe sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und, sofern erforderlich, in Form von Barmitteln vorgehalten.

Die langfristige Finanzierung erfolgt im Wesentlichen durch die Begebung von Anleihen, Schuldscheindarlehen und Bankdarlehen.

Hinsichtlich der Einzelheiten zu den von Südzucker eingesetzten Finanzinstrumenten verweisen wir auf Ziffer (30) „Finanzverbindlichkeiten sowie Wertpapiere und flüssige Mittel (Nettofinanzschulden)“ in diesem Anhang.

Die nachstehende Übersicht zeigt die Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten per 28. Februar 2014. Sämtliche Zahlungsabflüsse sind nicht diskontiert und umfassen Zins- und Tilgungszahlungen.

28. Februar 2014 Mio. €	Buchwert	Vertraglich vereinbarte Zahlungsabflüsse						
		Gesamt	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten								
Anleihen	524,9	610,4	133,7	16,6	27,1	16,5	416,5	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	692,5	721,0	423,1	32,1	58,3	65,2	22,3	120,0
Verbindlichkeiten aus Finanzleasing	0,4	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0
	1.217,8	1.331,9	556,9	48,8	85,5	81,8	438,9	120,0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Rübenanbauern	693,4	693,4	693,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	466,6	466,6	466,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der Produktionsabgabe	23,9	23,9	23,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	270,9	270,9	253,8	17,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsderivate Auszahlungen	-,-	18,9	5,2	4,5	4,5	2,7	1,8	0,2
Zinsderivate Einzahlungen	-,-	- 1,3	- 0,4	- 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,1	0,0
Währungsderivate Auszahlungen	-,-	320,5	308,3	0,6	11,6	0,0	0,0	0,0
Währungsderivate Einzahlungen	-,-	- 320,5	- 308,3	- 0,6	- 11,6	0,0	0,0	0,0
	1.454,8	1.472,4	1.442,5	21,3	4,2	2,5	1,7	0,2
	2.672,6	2.804,3	1.999,4	70,1	89,7	84,3	440,6	120,2

TABELLE 80

28. Februar 2013 Mio. €	Buchwert	Vertraglich vereinbarte Zahlungsabflüsse						
		Gesamt	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten								
Anleihen	433,1	535,9	43,8	16,6	16,6	25,9	16,5	416,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	662,2	700,8	273,7	130,4	31,5	57,7	64,7	142,8
Verbindlichkeiten aus Finanzleasing	0,2	0,3	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
	1.095,5	1.237,0	317,6	147,1	48,2	83,6	81,2	559,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Rübenanbauern	860,0	860,0	860,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus übrigen Lieferungen und Leistungen	456,9	456,9	456,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der Produktionsabgabe	22,3	22,3	22,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	171,0	171,0	156,0	15,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsderivate Auszahlungen	-,-	9,9	2,4	2,2	1,7	1,4	1,2	1,0
Zinsderivate Einzahlungen	-,-	-0,9	-0,2	-0,2	-0,2	-0,1	-0,1	-0,1
Währungsderivate Auszahlungen	-,-	376,9	364,1	0,6	0,6	11,6	0,0	0,0
Währungsderivate Einzahlungen	-,-	-376,9	-364,1	-0,6	-0,6	-11,6	0,0	0,0
	1.510,2	1.519,2	1.497,4	17,0	1,5	1,3	1,1	0,9
	2.605,7	2.756,2	1.815,0	164,1	49,7	84,9	82,3	560,2

TABELLE 81

Die nicht diskontierten Zahlungsabflüsse unterliegen der Bedingung, dass die Tilgung von Verbindlichkeiten auf den frühesten Fälligkeitstermin bezogen ist. Die Ermittlung von Zinsauszahlungen von Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung erfolgt auf Basis der zuletzt gültigen Zinssätze.

Preisrisikomanagement

Währung

Währungsrisiken bestehen aufgrund der weltweiten Ausrichtung des Südzucker-Konzerns, womit sowohl das operative Geschäft als auch das Finanzergebnis und die Zahlungsströme mit Risiken aus Wechselkursschwankungen behaftet sind. Die wesentlichen Einfluss nehmenden Kursrelationen resultieren aus US-Dollar, britischem Pfund, polnischem Zloty, ungarischem Forint, ukrainischem Hrywnja, rumänischem Leu bzw. russischem Rubel gegenüber dem Euro sowie chilenischem bzw. mexikanischen Peso gegenüber dem US-Dollar.

Ziel des Währungsmanagements ist die Reduktion der Wechselkursrisiken. Über Art und Umfang der operativen Währungsabsicherung entscheiden die Divisionen in Abstimmung mit der zentralen Finanzabteilung. Zur Absicherung der operativen Wechselkursrisiken werden Derivate in Form von Devisentermingeschäften eingesetzt. Im Finanzbereich kommen auch Cross-Currency-Swaps zum Einsatz.

WÄHRUNGSRIKIMO IM OPERATIVEN ERGEBNIS Das Währungsrisiko des Südzucker-Konzerns entsteht im operativen Geschäft, wenn Umsatzerlöse oder Material- bzw. Wareneinsatz abweichend von der lokalen Währung (funktionale Währung) anfallen. Beispiele hierfür sind der Import von Rohzucker und der Export von Weißzucker, die jeweils am Weltmarkt in US-Dollar gehandelt werden. In den osteuropäischen Unternehmen entstehen Währungsrisiken aus dem Absatz in Euro, während der Aufwand für Rohstoffe und Produktion in lokaler Währung entsteht. Für Umsatzerlöse in Großbritannien ergibt sich ein Währungsrisiko aus dem britischen Pfund für Produkte der Freiburger Gruppe, die in Deutschland hergestellt wurden.

Das Währungs-Exposure entspricht dem Nettobetrag der Einkaufs- und Umsatztransaktionen, die Währungsrisiken ausgesetzt sind. Währungsabsicherungen durch Derivate werden mit ihrem Nominalvolumen einbezogen und gegenläufige Positionen in derselben Währung werden gegeneinander aufgerechnet. Ein negativer Betrag bedeutet, dass mehr Einkäufe als Umsätze in fremder Währung stattgefunden haben.

Bei der Sensitivität wird eine Abwertung der Währungen gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung um – 10 % unterstellt. Nachstehend sind das Währungs-Exposure und die Auswirkung auf das operative Ergebnis dargestellt.

Mio. €	2013/14		2012/13	
	Exposure	Sensitivität	Exposure	Sensitivität
USD	- 115,7	10,5	- 64,2	5,8
GBP	49,3	- 4,5	42,6	- 3,9
übrige Währungen	227,4	- 20,7	364,7	- 33,2
	161,0	- 14,7	343,1	- 31,3

TABELLE 82

WÄHRUNGSRIKIMO IM FINANZERGEBNIS Das Währungsrisiko im Finanzergebnis resultiert überwiegend aus der konzerninternen Finanzierung von Tochterunternehmen, abweichend von deren Landeswährung. In Osteuropa finanziert die Südzucker-Gruppe ihre Tochterunternehmen mit konzerninternen Euro-Darlehen. Daneben bestehen US-Dollar-Finanzierungen in Chile und Mexiko. In geringem Umfang haben auch Muttergesellschaften im Euroraum Finanzierungen an Tochtergesellschaften in deren abweichender Landeswährung gewährt. In Polen wurde ein langfristiges konzerninternes Euro-Darlehen in 2005 gewährt, das als Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb qualifiziert ist, weshalb die daraus resultierenden Währungsschwankungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden.

Aus der Finanzierung des Konzerns resultierte im Geschäftsjahr 2013/14 ein Währungsergebnis von – 20,0 (– 0,9) Mio. €, dessen Zusammensetzung in nachstehender Tabelle dargestellt ist. Die Darstellung umfasst auch Angaben dazu, wie sich Wechselkursänderungen im Bezug auf die jeweiligen Währungspaare auf das Finanzergebnis ausgewirkt hätten (Sensitivität). Wenn die nachstehenden Währungspaare zum 28. Februar 2014 um + 10 % abgewertet bzw. – 10 % aufgewertet hätten, hätte sich das Finanzergebnis wie folgt verändert:

Mio. €	Währungsergebnis Finanzierung		Sensitivität (+)		Sensitivität (-)	
	2013/14	2012/13	2013/14	2012/13	2013/14	2012/13
EUR/GBP	0,5	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0
HUF/EUR	0,3	- 1,2	- 2,6	- 1,4	2,6	1,4
PLN/EUR	- 0,3	0,1	- 4,1	- 4,1	4,1	4,1
RON/EUR	- 2,4	0,1	- 6,7	- 5,3	6,7	5,3
MDL/EUR	- 2,8	- 0,1	- 2,6	- 0,6	2,6	0,6
RUB/EUR	- 1,8	- 0,4	- 0,7	- 0,8	0,7	0,8
UAH/EUR	- 2,1	- 0,2	- 0,8	- 0,4	0,7	0,4
ARS/EUR	- 2,0	- 0,5	- 0,3	- 0,3	0,3	0,3
BRL/USD	- 1,4	- 1,1	- 0,6	- 0,6	0,6	- 0,6
CLP/USD	- 1,9	0,1	- 0,8	- 1,1	0,8	- 1,1
MXN/USD	- 0,4	1,4	- 1,6	- 2,0	1,6	- 2,0
EUR/USD	- 4,4	0,3	- 5,6	- 4,9	6,9	6,0
übrige Währungen	- 1,3	0,6	- 2,1	- 2,1	2,1	2,1
	- 20,0	- 0,9	- 28,3	- 23,4	29,7	17,1

TABELLE 83

Wenn der polnische Zloty um 10 % abgewertet bzw. aufgewertet hätte, hätte sich außerdem das Eigenkapital (Währungsdifferenzen aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe) um 9,9 (9,9) Mio. € verringert bzw. erhöht.

Zinsen

Aus variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten beziehungsweise Geldanlagen ist Südzucker Zinsrisiken ausgesetzt. Diese Zinsänderungsrisiken ergeben sich im Wesentlichen aus kampagnetytischen Liquiditätsschwankungen oder bestehenden bzw. geplanten variabel verzinslichen Kreditaufnahmen.

Die Darstellung von Zinsänderungsrisiken erfolgt mittels Sensitivitätsanalysen. Diese stellen die Auswirkungen von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und Zinsaufwendungen dar. Den Zinssensitivitätsanalysen lagen die folgenden Prämissen zugrunde:

Anleihen und langfristige Bankschulden sind überwiegend mit fester Verzinsung vereinbart. Wäre das Marktzinsniveau um einen Prozentpunkt angestiegen, hätte dies, bezogen auf die am 28 Februar variabel verzinslichen Finanzinstrumente und ohne Berücksichtigung von abgeschlossenen Zinsswaps, zu einer Erhöhung des Zinsaufwands wie folgt geführt:

Zinssensitivität	2013/14			2012/13		
	Gesamt	davon variabel verzinslich	Effekt aus Zinssensitivität	Gesamt	davon variabel verzinslich	Effekt aus Zinssensitivität
Anleihen	524,9	10,5	- 0,1	433,1	9,2	- 0,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	692,5	468,7	- 4,7	662,2	380,8	- 3,8
Gesamt	1.217,4	479,2	- 4,8	1.095,3	390,0	- 3,9

TABELLE 84

Ein Rückgang des Marktzinsniveaus um einen Prozentpunkt hätte eine vergleichbare Reduzierung des Zinsaufwands zur Folge gehabt.

Commoditypreise

Südzucker ist im operativen Bereich aufgrund volatiler Preise der Commodity-Märkte wesentlichen Preisrisiken auf der Absatz- und Beschaffungsseite ausgesetzt, die insbesondere Änderungen des Zuckerweltmarktpreises, der Energie-, Getreide-, Bioethanol- sowie Fruchtpreise betreffen. Diese Risiken werden regelmäßig überwacht.

EARNINGS-AT-RISK-MODELL Bei der Messung der Risiken werden Sensitivitäten und ein Earnings-at-Risk-Modell verwendet. Dabei ist es das Ziel, die Auswirkung der Marktpreisentwicklung einzelner Risikoträger auf das künftige operative Ergebnis zu bestimmen. Die Analysen beruhen auf der statistischen Auswertung vergangener Marktpreisentwicklungen, wobei im Rahmen der jeweiligen Messung die Marktpreise der letzten zwölf Monate zugrunde gelegt werden.

Auf Grundlage dieser Marktpreisentwicklungen werden offene Absatz- oder Beschaffungspositionen bewertet. Unter Earnings-at-Risk versteht man die Aussage, dass mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit die Veränderung des Absatz- bzw. Zukaufwerts der offenen Menge des Risikoträgers bei einer definierten Haltedauer das derzeitige Niveau um einen bestimmten Betrag nicht über- oder unterschreitet.

Dabei stellt Südzucker bei der Berechnung des Earnings-at-Risk-Modells auf eine Wahrscheinlichkeit von 95 % sowie eine Haltedauer von einem Monat ab, da innerhalb dieses Zeitraums sämtliche offenen Positionen mit Sicherungsgeschäften geschlossen werden könnten. Entsprechend erfolgt das Risikoberichtswesen monatlich. Als wesentliche Risikoträger wurden in der Südzucker-Gruppe Zuckerexporte und -importe einschließlich damit verbundener Währungsrisiken, Verkauf von Bioethanol sowie Einkauf von Energie und Getreide identifiziert.

Derivative Finanzinstrumente

Die Südzucker-Gruppe setzt zur Absicherung von Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit und im Finanzbereich in begrenztem Umfang derivative Instrumente ein. Zur Sicherung der Risiken im Finanzbereich werden marktübliche Instrumente wie Zinsswaps und Währungstermingeschäfte verwendet. Daneben kommen im operativen Bereich Zucker-, Weizen-, Mais- und Bioethanolfutures, Benzinderivate und Kohleswaps sowie Währungstermingeschäfte zum Einsatz. Der Einsatz dieser Instrumente wird im Rahmen des Risikomanagementsystems durch Konzern-Richtlinien geregelt, die grundgeschäftsorientierte Limits festlegen, Genehmigungsverfahren definieren, den Abschluss derivativer Instrumente zu spekulativen Zwecken ausschließen, Kreditrisiken minimieren und das interne Meldewesen sowie die Funktionstrennung regeln. Die Einhaltung dieser Richtlinien und die ordnungsgemäße Abwicklung und Bewertung der Geschäfte werden regelmäßig unter Wahrung der Funktionstrennung überprüft.

Die Nominalvolumen und die Marktwerte der derivativen Instrumente stellen sich wie folgt dar:

Mio. € 28. Februar	Nominalvolumen		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte		Netto-Marktwerte	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Währungstermingeschäfte	320,5	376,9	2,6	2,5	-3,0	-4,3	-0,4	-1,8
Zinsswaps	188,7	125,1	0,5	0,0	-6,6	-8,0	-6,1	-8,0
Zuckerfutures	96,2	81,0	0,4	0,8	-1,9	-1,2	-1,5	-0,4
Weizen- und Maistermingeschäfte	104,0	104,1	0,4	2,7	-1,1	-6,5	-0,7	-3,8
Benzinderivate	48,7	72,2	0,3	1,9	-0,4	-3,8	-0,1	-1,9
Bioethanolfutures	7,1	6,5	0,0	0,0	-0,1	0,0	-0,1	0,0
Kohle- und Ölswaps	1,3	14,8	0,0	0,0	-0,2	-1,1	-0,2	1,1
Summe	766,5	780,6	4,2	7,9	-13,3	-24,9	-9,1	-17,0

NOMINALVOLUMEN Als Nominalvolumen eines derivativen Sicherungsgeschäftes bezeichnet man die rechnerische Bezugsgröße, aus der sich die Zahlungen ableiten. Sicherungsgegenstand und Risiko sind nicht das Nominalvolumen selbst, sondern nur die darauf bezogenen Preis- bzw. Zinsänderungen.

MARKTWERT Der Marktwert entspricht dem Betrag, der zum Bilanzstichtag bei unterstellter Auflösung des Sicherungsgeschäfts zu zahlen bzw. zu erstatten wäre. Da es sich bei den Sicherungsgeschäften nur um marktübliche, handelbare Finanzinstrumente handelt, wird der Marktwert anhand von Marktnotierungen ermittelt.

Im Fall von OTC-Derivaten (Zins-, Währungs- und Energiederivate) unterliegt Südzucker bei positiven Marktwerten einem Kreditrisiko. Die Kreditrisiken werden beschränkt, indem Derivate nur mit Banken und Partnern guter Bonität abgeschlossen werden. Aus Derivaten, die an Terminbörsen kontrahiert werden (Zucker-, Weizen-, Mais- und Bioethanolfutures), ergeben sich regelmäßig keine Kreditrisiken.

WÄHRUNGSTERMINGESCHÄFTE Das Nominalvolumen der Währungstermingeschäfte ging um 56,4 Mio. € auf 320,5 (376,9) Mio. € zurück.

ZINSSWAPS Das Nominalvolumen der Zinsswaps im Geschäftsjahr 2013/14 betrug 188,7 (125,1) Mio. €.

ZUCKERFUTURES Das Nominalvolumen der Zuckerfutures lag mit 96,2 (81,0) Mio. € über Vorjahresniveau und resultiert maßgeblich aus der Absicherung von Importen von Rohzucker und dem Export von Weißzucker.

WEIZEN- UND MAISTERMINKONTRAKTE Die Weizen- und Maisterminkontrakte mit einem Nominalvolumen von 104,0 (104,1) Mio. € dienen im Wesentlichen der Absicherung der Rohstoffkosten für die Bioethanolproduktion.

BENZINDERIVATE UND ETHANOLFUTURES Die Benzinderivate mit einem Gesamtvolumen von 48,7 (72,2) Mio. € betrafen Bioethanol-Verkaufsverträge, die sich an einem variablen Energiepreis orientieren. Die Preisrisiken dieser Geschäfte werden durch ein entgegengerichtetes Sicherungsinstrument minimiert. Bioethanolfutures mit einem Gesamtvolumen von 7,1 (6,5) Mio. € lagen vorwiegend Preissicherungsgeschäfte für variable Bioethanol-Verkaufskontrakte zugrunde.

KOHLE- UND ÖLSWAPS Kohleinkäufe wurden in einem Volumen von 1,3 (0,8) Mio. € gesichert. Der Ölswap mit einem Volumen von 0,0 (14,0) Mio. € betraf im Vorjahr die Preissicherung des Energieeinkaufs für die Produktion von Inulin und Oligofruktose am chilenischen Standort Permuco von BENEÖ-Orafti.

Die Währungs- und Commodityderivate sichern Zahlungsströme überwiegend bis zu einem Jahr. Die Zinsswaps haben eine Laufzeit von ein bis zu sechs Jahren.

CASHFLOW HEDGE ACCOUNTING Wertänderungen von Derivatgeschäften, die zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme durchgeführt wurden (Cashflow Hedges), sind zunächst erfolgsneutral in den sonstigen Eigenkapitalposten und erst bei Realisierung des Zahlungsstroms erfolgswirksam zu erfassen. Ihre positiven bzw. negativen Marktwerte zum 28. Februar 2014 betragen 0,6 (4,2) Mio. € bzw. – 5,6 (– 10,6) Mio. €. Die erfolgswirksame Vereinnahmung von zuvor erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Marktwertänderungen erfolgt zum Zeitpunkt der Realisierung. Wie im Vorjahr waren sämtliche Cashflow Hedges effektiv, da sich die Relation der Marktwertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften innerhalb des vorgesehenen Intervalls von 80 bis 125 % bewegten. Es waren keine Ineffektivitäten in der Gewinn- und Verlust-Rechnung zu erfassen.

FAIR VALUE HEDGE ACCOUNTING Daneben bestehen Sicherungsbeziehungen, die durch die Anwendung des Fair Value Hedge Accounting oder durch Klassifizierung als Handelsgeschäft wirtschaftlich als Fair Value Hedge abgebildet werden, indem die Marktwerte der offenen Positionen erfolgswirksam in der Gewinn- und -Verlust-Rechnung erfasst werden. Diese betreffen im Wesentlichen Derivate im Zusammenhang mit Zuckerexporten und damit verbundene Währungssicherungen sowie Zinssicherungen. Ihr positiver bzw. negativer Marktwert zum 28. Februar 2014 belief sich auf 3,6 (3,6) Mio. € bzw. –7,6 (–14,2) Mio. €.

SENSITIVITÄTEN Der Marktwert der am 28. Februar 2014 abgeschlossenen Derivate würde sich bei einer Reduzierung bzw. Erhöhung des Marktzinses um einen Prozentpunkt sowie einer Auf- bzw. Abwertung der Währungen (US-Dollar, britisches Pfund, australischer Dollar, polnischer Zloty, tschechische Krone, rumänischer Leu und ungarischer Forint) gegenüber dem Euro um 10 %, einer Reduzierung bzw. Erhöhung der Weizen-, Mais und Mineralölpreise bzw. der Zucker- und Bioethanolpreise um jeweils 10 % wie folgt entwickeln (Sensitivität):

Mio. € 28. Februar	Nominalvolumen		Sensitivität (+)		Sensitivität (–)	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Währungstermingeschäfte	320,5	376,9	3,3	–0,7	–3,6	2,0
Zinsswaps	188,7	125,1	4,9	3,4	–2,7	–4,5
Zuckerfutures	96,2	81,0	–0,5	–6,2	0,5	6,2
Weizen- und Maistermingeschäfte	104,0	104,1	11,5	10,0	–11,5	–10,0
Benzinswaps	48,7	72,2	–0,1	6,0	0,1	–6,0
Bioethanolfutures	7,1	6,5	–0,5	0,0	0,5	0,0
Kohle- und Ölswaps	1,3	14,8	0,1	1,3	–0,1	–1,3
Summe	766,5	780,6	18,7	13,8	–16,8	–13,6

TABELLE 86

Diese positiven bzw. negativen Nettomarktwertänderungen hätten das Eigenkapital um 17,5 (12,3) Mio. € bzw. um –17,1 (–11,4) Mio. € verändert und das Ergebnis vor Ertragsteuern um 1,2 (1,5) Mio. € bzw. um 0,3 (–2,2) Mio. € verändert.

(32) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

BUCH- UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE VON FINANZINSTRUMENTEN Die nachstehende Tabelle stellt die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten je Bewertungskategorie nach IAS 39 dar. Gemäß der Definition von IFRS 13 (Bemessung des beizulegenden Zeitwerts) ist der beizulegende Zeitwert der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts vereinnahmt bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

28. Februar Mio. €	Bewertungskategorie nach IAS 39	2014		2013	
		Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte					
Wertpapiere	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	19,6	19,6	20,5	20,5
Wertpapiere	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zu Anschaffungskosten)	85,0	85,0	85,0	85,0
Langfristige Wertpapiere		104,6	104,6	105,5	105,5
Sonstige Beteiligungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zu Anschaffungskosten)	23,8	23,8	30,2	30,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	931,0	931,0	1.025,7	1.025,7
Forderungen an die EU	Kredite und Forderungen	103,3	103,3	1,1	1,1
Übrige finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	91,4	91,4	107,0	107,0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (zu Handelszwecken gehalten)	3,6	3,6	4,7	4,7
Derivative finanzielle Vermögenswerte	Derivate, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (Hedge-Accounting)	0,6	0,6	3,2	3,2
Kurzfristige Wertpapiere	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	40,8	40,8	42,1	42,1
Flüssige Mittel	Kredite und Forderungen	511,1	511,1	483,5	483,5
		1.810,2	1.810,2	1.803,0	1.803,0
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Anleihen	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	524,9	570,9	433,1	487,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	692,5	697,4	662,2	671,6
Verbindlichkeiten aus Finanzleasing	n. a.	0,4	0,4	0,2	0,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	1.160,0	1.160,0	1.316,9	1.316,9
Verbindlichkeiten aus Produktionsabgabe	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	23,9	23,9	22,3	22,3
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	270,9	270,9	171,0	171,0
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (zu Handelszwecken gehalten)	7,6	7,6	14,8	14,8
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	Derivate, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (Hedge-Accounting)	5,6	5,6	10,0	10,0
		2.685,8	2.736,7	2.630,5	2.694,4

Summe je Bewertungskategorie nach IAS 39

Bewertungskategorie nach IAS 39	28. Februar	2014		2013	
	Mio. €	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (zu Handelszwecken gehalten)		3,6	3,6	4,7	4,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		60,4	60,4	62,6	62,6
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zu Anschaffungskosten)		108,8	108,8	115,2	115,2
Kredite und Forderungen		1.636,8	1.636,8	1.617,3	1.617,3
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten		2.672,2	2.723,1	2.605,5	2.669,4
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (zu Handelszwecken gehalten)		7,6	7,6	14,8	14,8

TABELLE 88

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und anhand der nachfolgend dargestellten Methoden und Prämissen ermittelt.

BEWERTUNGSLEVEL Für Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, unterscheidet man drei Bewertungslevel hinsichtlich der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte. Auf Bewertungslevel 1 erfolgt die Bewertung auf Basis unangepasster, auf aktiven Märkten verwendeter Marktpreise. Bei Bewertungslevel 2 wird die Bewertung mit Preisen vorgenommen, die aus Marktpreisen, die auf aktiven Märkten verwendet werden, abgeleitet werden. Für Bewertungslevel 3 erfolgt die Bewertung auf Basis von Bewertungsverfahren, in welchen mindestens ein wesentlicher nicht beobachtbarer Einflussfaktor enthalten ist. Bei der Bewertung von Finanzinstrumenten kommt Bewertungslevel 3 in der Südzucker-Gruppe derzeit nicht zur Anwendung.

Die Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens enthalten zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte. Diese werden zu Marktwerten bewertet, die den Börsenkursen zum Bilanzstichtag entsprechen (Bewertungslevel 1). Soweit keine Notierungen an aktiven Märkten vorliegen, erfolgt die Bewertung mit Preisen, die aus Marktpreisen, die auf aktiven Märkten verwendet werden, abgeleitet werden (Bewertungslevel 2).

Für die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Wertpapiere des langfristigen Vermögens sowie Beteiligungen können keine beizulegenden Zeitwerte bestimmt werden, da Markt- oder Börsenwerte aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht vorhanden waren. Die Beteiligungen umfassen auch Tochterunternehmen, die wegen insgesamt untergeordneter Bedeutung nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden. Bei diesen Anteilen handelt es sich um nicht börsennotierte Unternehmen, bei denen infolge nicht zuverlässig bestimmbarer Cashflows auf eine Anteilsbewertung durch Abzinsung künftig erwarteter Cashflows verzichtet wurde. Es wird davon ausgegangen, dass der Buchwert dem Zeitwert entspricht.

Aufgrund der kurzfristigen Laufzeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen Forderungen sowie der Zahlungsmittel wird unterstellt, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die positiven und negativen Marktwerte aus Währungs- und Commodityderivaten betreffen einerseits Derivate mit Hedgebeziehungen. Dabei werden künftige Zahlungsströme aus festen Verpflichtungen oder aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Transaktionen gegen Schwankungen abgesichert. Andererseits bestehen Währungs- und Commodityderivate in

Form von Fair Value Hedges bzw. ohne Hedgebeziehung, die der Absicherung gegen das Risiko einer Veränderung des Fair Values eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit dienen und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst werden. Die Ermittlung der Marktwerte von Commodityderivaten (Zucker-, Weizen- Mais- und Bioethanolfutures) wird auf Basis von Stichtagsnotierungen vorgenommen (Bewertungslevel 1); die positiven bzw. negativen Marktwerte dieser Derivate beliefen sich auf 0,8 (3,4) Mio. € bzw. 3,2 (7,6) Mio. €. Für die Marktwerte der weiteren Commodityderivate – Benzinderivate sowie Kohle- und Ölswaps – basiert die Bewertung auf der Grundlage von Benzin- und Kohlenotierungen einschlägiger Handels- und Kursinformationsplattformen (Bewertungslevel 2). Die Bewertung der Währungstermingeschäfte erfolgt auf der Grundlage von Referenzkursen unter der Berücksichtigung von Terminauf- bzw. -abschlägen (Bewertungslevel 2). Bei den abgeschlossenen Zinsderivaten mit negativen Marktwerten handelt es sich ausschließlich um Zinsswaps. Für diese Zinssicherungsgeschäfte wurden die Marktwerte auf Basis diskontierter, künftig erwarteter Cashflows ermittelt (Bewertungslevel 2). Die positiven bzw. negativen Marktwerte der Benzinderivate, Kohle- und Ölswaps sowie der Währungs- und Zinsderivate, die dem Bewertungslevel 2 unterliegen, betragen insgesamt 3,4 (4,4) Mio. € bzw. 10,0 (17,2) Mio. €.

Mio. € 28. Februar	Fair-Value-Hierarchie					
	2014	Bewertungs- level 1	Bewertungs- level 2	2013	Bewertungs- level 1	Bewertungs- level 2
Wertpapiere – Available for Sale	60,4	20,4	40,0	62,6	22,6	40,0
Positive Marktwerte – Derivate ohne Hedgebeziehung	3,6	0,2	3,4	4,7	1,3	3,4
Positive Marktwerte – Derivate mit Hedgebeziehung	0,6	0,6	0,0	3,2	2,1	1,1
Finanzielle Vermögenswerte	64,6	21,2	43,4	70,5	26,0	44,5
Negative Marktwerte – Derivate ohne Hedgebeziehung	7,6	2,1	5,5	14,8	1,2	13,6
Negative Marktwerte – Derivate mit Hedgebeziehung	5,6	1,1	4,5	10,0	6,4	3,6
Finanzielle Verbindlichkeiten	13,2	3,2	10,0	24,8	7,6	17,2

TABELLE 89

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, aus der Produktionsabgabe sowie den kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten wird angenommen, dass aufgrund der kurzen Laufzeiten die beizulegenden Zeitwerte den ausgewiesenen Buchwerten entsprechen.

Der beizulegende Zeitwert der börsennotierte Anleihe 2011/2018 in Höhe von 443,5 (451,5) Mio. € basiert auf der Kursnotierung am letzten Handelstag im Geschäftsjahr. Dies entspricht Bewertungslevel 1. Bei den nicht börsennotierten Anleihen einschließlich Commercial Papers wird angenommen, dass aufgrund der kurzen Restlaufzeiten die beizulegenden Zeitwerte den ausgewiesenen Buchwerten entsprechen.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt, was einer Bewertung nach Level 2 entspricht.

NETTOERGEBNIS JE BEWERTUNGSKATEGORIE Finanzinstrumente wurden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung mit folgenden Nettoergebnissen je Bewertungskategorie erfasst:

Mio. €	2013/14	2012/13
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (zu Handelszwecken gehalten)	4,9	6,2
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9,6	7,5
Kredite und Forderungen	17,8	- 1,4
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	- 56,0	- 52,4
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (zu Handelszwecken gehalten)	- 3,5	2,8
	- 27,2	- 37,3

TABELLE 90

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten nach IFRS 7 umfasst Zinsen, Dividenden und Ergebnisse aus der Bewertung von Finanzinstrumenten. Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten“ umfasst überwiegend Zinsaufwendungen. In der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ sind Zinserträge in Höhe von 22,2 (30,5) Mio. € enthalten. Daneben sind in dieser Bewertungskategorie Wertberichtigungen bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 0,0 (6,6) Mio. € angefallen. Darüber hinaus waren auf nicht finanzielle Vermögenswerte bei Anzahlungen Wertberichtigungen in Höhe von 0,0 (7,7) Mio. € zu bilden.

(33) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen/Ansprüche

Die Haftungsverhältnisse, die nicht in der Konzern-Bilanz passiviert werden, stellen sich wie folgt dar:

Mio. €	28. Februar	2014	2013
Bürgschaften		26,3	28,3
Gewährleistungsverpflichtungen		1,1	1,2

TABELLE 91

BÜRGSCHAFTEN UND GEWÄHRLEISTUNGSVERPFLICHTUNGEN Die Bürgschaften betreffen vor allem Bankkredite der gemeinschaftlich geführten Beteiligungen im Segment Zucker bei AGRANA wie auch Verbindlichkeiten gegenüber Dritten. Wir erwarten, wie bei den Gewährleistungsverpflichtungen, hieraus keine Inanspruchnahme.

Südzucker unterliegt möglichen Verpflichtungen aus verschiedenen Ansprüchen oder Verfahren, die anhängig sind oder geltend gemacht werden könnten. Schätzungen über die künftigen Aufwendungen in diesem Bereich sind zwangsläufig zahlreichen Unsicherheiten unterworfen. Wenn ein Verlust wahrscheinlich und der Betrag zuverlässig schätzbar ist, bildet Südzucker Rückstellungen für diese Risiken.

BESTELLUNGEN FÜR INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN Die Bestellungen für Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 98,9 (102,5) Mio. € betreffen im Wesentlichen die in den Zuckerfabriken bis zu Beginn der nächsten Kampagne erforderlichen Investitionen sowie Sanierung und Neubau der Hauptverwaltung in Mannheim.

VERPFLICHTUNGEN AUS OPERATING LEASING Die Verpflichtungen aus Operating Leasing betreffen Mietverträge für Büroräume, Maschinen, Fahrzeuge, EDV-Anlagen sowie für Bürogeräte. Die nicht abgezinsten Mindestmietzahlungen in Folgeperioden belaufen sich auf 45,3 (44,4) Mio. €. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen sind wie folgt fällig:

Mio. €	28. Februar	2014	2013
Fällig in bis zu einem Jahr		13,4	12,5
Fällig in 1 bis 5 Jahren		24,6	23,4
Fällig nach über 5 Jahren		7,3	8,5
		45,3	44,4

TABELLE 92

(34) Aufwendungen für Leistungen des Konzern-Abschlussprüfers

Für Leistungen des Konzern-Abschlussprüfers, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, fielen im Geschäftsjahr 2013/14 Aufwendungen für nachstehende Leistungen an:

Tsd. €	2013/14	2012/13
Abschlussprüfungsleistungen	830	822
Andere Bestätigungsleistungen	20	20
Steuerberatungsleistungen	4	2
Sonstige Leistungen	196	32
	1.050	876

TABELLE 93

(35) Entsprechenserklärungen nach § 161 AktG

SÜDZUCKER AG Vorstand und Aufsichtsrat der Südzucker AG haben am 21. November 2013 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären der Südzucker AG im Internet unter www.suedzucker.de/de/Investor-Relations/Corporate-Governance/Entsprechenserklaerung/ dauerhaft zugänglich gemacht.

CROPENERGIES AG Vorstand und Aufsichtsrat der CropEnergies AG haben am 10. Dezember 2013 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite von CropEnergies unter www.cropenergies.com/de/investorrelations/Corporate_Governance/Entsprechenserklaerungen/ dauerhaft zugänglich gemacht.

(36) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Als nahestehende Unternehmen im Sinne von IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen) kommen in Betracht:

Die Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Stuttgart (SZVG), aus deren Eigenbesitz an Südzucker-Aktien zuzüglich der von ihr treuhänderisch für die Gemeinschaft der Anteilsinhaber gehaltenen Aktien sich eine Mehrheitsbeteiligung an der Südzucker AG errechnet.

Die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding), Wien/Österreich, einschließlich ihrer Tochtergesellschaften, die über die Zucker Invest GmbH, Wien/Österreich, am Grundkapital beteiligt ist.

Das Südzucker Unterstützungswerk, Frankenthal/Pfalz (SUW), dessen Stiftungsvermögen zur Unterstützung von Mitarbeitern und Rentnern von Südzucker in besonderen Notfallsituationen und für soziale Zwecke dient. Dem Stiftungsrat gehören unter anderem Mitglieder des Vorstands der Südzucker AG an.

Die Joint-Venture-Gesellschaften und assoziierten Unternehmen, die der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die Südzucker-Gruppe unterliegen.

Nahestehende Personen im Sinne von IAS 24 sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie deren Angehörige.

Auf den für die SZVG und das SUW bei der Südzucker AG geführten Konten wurden im Geschäftsjahr 2013/14 Zahlungseingänge aus Dividenden und Zinsen aus dem laufenden Geschäftsverkehr verbucht. Zum Bilanzstichtag betragen die Verbindlichkeiten der Südzucker AG gegenüber der SZVG 0,8 (0,6) Mio. € und gegenüber dem SUW 5,2 (5,5) Mio. €. Daneben bestanden Finanzforderungen in Höhe von 143,6 (147,6) Mio. € an die bzw. Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 30,2 (46,5) Mio. € gegenüber der Raiffeisen-Gruppe; die Finanzforderungen betreffen überwiegend Partizipationskapital. Über die Verzinsung dieser Konten bestehen Vereinbarungen mit marktüblichen Konditionen.

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit bestehen zwischen der Südzucker AG und ihren Tochterunternehmen umfangreiche Geschäftsbeziehungen mit Joint-Venture-Gesellschaften und assoziierten Unternehmen. Die Geschäftsbeziehungen mit diesen Unternehmen werden wie unter fremden Dritten abgewickelt. Das Volumen der Transaktionen der Südzucker-Gruppe mit wesentlichen nahestehenden Unternehmen ergibt sich wie folgt:

Mio. € ¹	2013/14	2012/13
Joint Ventures	99,1	82,1
At Equity einbezogene Unternehmen	345,0	433,9
An nahestehende Unternehmen erbrachte Leistungen	444,1	516,0
Joint Ventures	102,7	117,9
At Equity einbezogene Unternehmen	65,0	39,5
Von nahestehenden Unternehmen bezogene Leistungen	167,7	157,4

¹ Nur Beziehungen mit voll konsolidierten Konzerngesellschaften.

TABELLE 94

Zum Bilanzstichtag betragen die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Joint-Venture-Gesellschaften und assoziierten Unternehmen:

Mio. € ¹	28. Februar	2014	2013
Joint Ventures		39,9	44,4
At Equity einbezogene Unternehmen		134,8	214,4
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen		174,7	258,8
Joint Ventures		8,6	15,4
At Equity einbezogene Unternehmen		16,1	0,4
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen		24,7	15,8

¹ Nur Beziehungen mit voll konsolidierten Konzerngesellschaften.

TABELLE 95

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder der Südzucker AG sind in nachstehender Tabelle aufgeführt. Die variable Vergütung ist abhängig von der seitens der Hauptversammlung noch zu beschließenden Dividende; die Auszahlung erfolgt nach der jeweiligen Hauptversammlung.

Mio. €	2013/14	2012/13
Festvergütung	3,2	3,0
Variable Vergütung	2,3	2,6
Gesamtbezüge	5,5	5,6

TABELLE 96

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands der Südzucker AG und ihren Hinterbliebenen wurden insgesamt 31,1 (27,1) Mio. € zurückgestellt. Die Pensionszahlungen an frühere Vorstandsmitglieder der Südzucker AG und ihre Hinterbliebenen beliefen sich auf 2,5 (2,2) Mio. €. Die Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstände betragen 18,6 (24,7) Mio. €; im Geschäftsjahr 2013/14 wurden 0,8 (0,5) Mio. € zugeführt.

Die Vergütung für die gesamte Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats der Südzucker AG ist in nachstehender Tabelle aufgeführt. Die variable Vergütung ist abhängig von der seitens der Hauptversammlung noch zu beschließenden Dividende.

Mio. €	2013/14	2012/13
Vergütung von der Südzucker AG	1,2	2,2
Vergütung von Tochterunternehmen	0,3	0,3
Gesamt	1,5	2,5

TABELLE 97

Daneben erhalten diejenigen Vertreter im Aufsichtsrat, die auch Arbeitnehmer in der Südzucker-Gruppe sind, das ihnen vertraglich zustehende Arbeitsentgelt, das nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat steht.

Die Beschreibung der Vergütungssysteme für Vorstand und Aufsichtsrat ist im Corporate-Governance-Bericht im Konzernlagebericht angegeben.

(37) Aufsichtsrat und Vorstand**Aufsichtsrat****Dr. Hans-Jörg Gebhard**

Vorsitzender
Eppingen
Vorsitzender des Verbands Süddeutscher
Zuckerrübenanbauer e. V.

Mandate¹

SZVG Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-
Genossenschaft eG, Ochsenfurt (Vorsitzender)
Vereinigte Hagelversicherung VVaG, Gießen
VK Mühlen AG, Hamburg

Dr. Christian Konrad

Stv. Vorsitzender
Wien, Österreich
Ehem. Obmann der Raiffeisen-Holding
Niederösterreich-Wien reg.Gen.m.b.H.

Mandate¹

DO & CO Restaurants und Catering Aktiengesellschaft,
Wien, Österreich
KURIER Redaktionsgesellschaft m.b.H.,
Wien, Österreich (Vorsitzender)
KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H.,
Wien, Österreich (Vorsitzender)
Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs-AG,
Wien, Österreich (Vorsitzender)
Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG,
Wien, Österreich (Vorsitzender)
Siemens Aktiengesellschaft Österreich, Wien, Österreich
(Stv. Vorsitzender)
SZVG Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-
Genossenschaft eG, Ochsenfurt

Franz-Josef Möllenberg²

Stv. Vorsitzender
Rellingen
Ehem. Vorsitzender der Gewerkschaft Nahrung-
Genuss-Gaststätten

Dr. Ralf Bethke

Deidesheim
Ehem. Vorsitzender des Vorstands
der K+S Aktiengesellschaft

Mandate

Benteler International AG, Salzburg,
Österreich (Stv. Vorsitzender)
DJE Kapital AG, Pullach (Vorsitzender)
K+S Aktiengesellschaft, Kassel (Vorsitzender)
SZVG Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-
Genossenschaft eG, Ochsenfurt

Dr. Jochen Fenner

Gelchsheim
Vorsitzender des Verbands
Fränkischer Zuckerrübenbauer e. V.
Vorsitzender des Vorstands der SZVG Süddeutsche
Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG

Manfred Fischer² (bis 31. August 2013)

Feldheim

Yüksel Gediagac²

Berlin
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Freiberger
Lebensmittel GmbH & Co. Produktions- und Vertriebs KG

Erwin Hameseder

Mühldorf, Österreich
Obmann der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg.
Gen.m.b.H.

Mandate³

Flughafen Wien AG, Wien, Österreich (1. stv. Vorsitzender)
UNIQA Versicherungen AG, Wien, Österreich
(2. stv. Vorsitzender)

Hans Hartl² (bis 31. August 2013)

Ergolding

Ralf Hentzschel

Panschwitz-Kuckau
Vorsitzender des Verbands Sächsisch-Thüringischer
Zuckerrübenanbauer e. V.

Mandate

SZVG Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-
Genossenschaft eG, Ochsenfurt (Stv. Vorsitzender)

Reinhold Hofbauer² (bis 15. Juli 2013)

Deggendorf

Wolfgang Kirsch

Königstein
Vorsitzender des Vorstands der DZ BANK AG

Mandate⁴

Adolf Würth GmbH & Co. KG, Künzelsau
Landwirtschaftliche Rentenbank, Frankfurt am Main
SZVG Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-
Genossenschaft eG, Ochsenfurt

Georg Koch

Wabern
Vorsitzender des Verbands der
Zuckerrübenanbauer Kassel e. V.

Erhard Landes

Donauwörth
Vorsitzender des Verbands bayerischer
Zuckerrübenanbauer e. V.

Günther Link² (seit 15. Juli 2013)

Oberickelsheim
Betriebsratsvorsitzender im Werk Ochsenfurt
der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Bernd Maiweg²

Gütersloh
Referatsleiter der Gewerkschaft
Nahrung-Genuss-Gaststätten

Joachim Rukwied

Eberstadt
Präsident des Deutschen Bauernverbands e. V.

Mandate

BAYWA AG, München
Buchstelle Landesbauernverband Baden-Württemberg
GmbH, Stuttgart (Vorsitzender)
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am Main
LAND-DATA GmbH, Visselhövede (Vorsitzender)
Landwirtschaftliche Rentenbank, Frankfurt am Main
Messe Berlin GmbH, Berlin
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

¹ Mandate neben den Funktionen im Südzucker-Konzern.

² Arbeitnehmervertreter.

³ Mandate neben den Funktionen im Südzucker-Konzern und im Konzern der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien.

⁴ Mandate neben den Funktionen im Konzern der DZ-Bank, Frankfurt am Main.

Ronny Schreiber²

Einhausen
Betriebsratsvorsitzender der Hauptverwaltung
Mannheim der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Petra Schwalbe² (seit 19. September 2013)

Berlin
Vorsitzende des Landesbezirks Ost der
Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten

Mandate

Philipp Morris GmbH, München

Nadine Seidemann² (seit 1. September 2013)

Donauwörth
Mitglied des Betriebsrats im Werk Rain der Südzucker AG
Mannheim/Ochsenfurt

Franz-Rudolf Vogel²

Worms
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats des Werks Offstein
der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Wolfgang Vogl²

Bernried
Leiter der Werke Plattling und Rain der Südzucker AG
Mannheim/Ochsenfurt

Rolf Wiederhold²

Wabern
Betriebsratsvorsitzender des Werks Wabern
der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Ausschüsse des Aufsichtsrats**Präsidium**

Dr. Hans-Jörg Gebhard (Vorsitzender)
Franz-Josef Möllenberg (Stv. Vorsitzender)
Dr. Christian Konrad (Stv. Vorsitzender)
Manfred Fischer (bis 31. August 2013)
Franz-Rudolf Vogel (seit 1. September 2013)

Landwirtschaftlicher Ausschuss

Dr. Hans-Jörg Gebhard (Vorsitzender)
Dr. Jochen Fenner
Reinhold Hofbauer (bis 15. Juli 2013)
Erhard Landes
Günther Link (seit 15. Juli 2013)
Franz-Rudolf Vogel (bis 15. Mai 2013)
Wolfgang Vogl
Ronny Schreiber (seit 15. Mai 2013)

Prüfungsausschuss

Dr. Jochen Fenner (Vorsitzender)
Manfred Fischer (bis 31. August 2013)
Dr. Hans-Jörg Gebhard
Erwin Hameseder
Franz-Josef Möllenberg
Franz-Rudolf Vogel (seit 15. Mai 2013)
Rolf Wiederhold (seit 1. September 2013)

Sozialausschuss

Dr. Hans-Jörg Gebhard (Vorsitzender)
Dr. Jochen Fenner
Manfred Fischer (bis 31. August 2013)
Hans Hartl (bis 31. August 2013)
Dr. Christian Konrad
Bernd Maiweg (seit 1. September 2013)
Franz-Josef Möllenberg
Franz-Rudolf Vogel (seit 1. September 2013)

Vermittlungsausschuss

Dr. Hans-Jörg Gebhard (Vorsitzender)
Manfred Fischer (bis 31. August 2013)
Dr. Christian Konrad
Franz-Josef Möllenberg
Franz-Rudolf Vogel (seit 1. September 2013)

Vorstand

Dr. Wolfgang Heer (Vorsitzender)
Ludwigshafen

Dr. Lutz Guderjahn
Offstein

Dr. Thomas Kirchberg
Ochsenfurt

Thomas Kölbl
Speyer

Mandate¹

Baden-Württembergische Wertpapierbörse,
Stuttgart
Boerse Stuttgart AG, Stuttgart
Boerse Stuttgart Holding GmbH, Stuttgart
EUWAX Aktiengesellschaft, Stuttgart (seit 20. Juni 2013)

Prof. Dr. Markwart Kunz (bis 1. August 2013)
Worms

Dipl.-Ing. Johann Marihart
Limberg, Österreich

Mandate¹

BBG Bundesbeschaffungsges. m. b. H., Wien, Österreich
Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH,
Wien, Österreich (Stv. Vorsitzender)
Österreichische Nationalbank AG, Wien, Österreich
Ottakringer Getränke AG, Wien, Österreich
Spanische Hofreitschule – Bundesgestüt Piber,
Wien, Österreich (Vorsitzender)
TÜV Austria Holding AG, Wien, Österreich (Vorsitzender)

¹ Mandate neben den Funktionen im Südzucker-Konzern.

² Arbeitnehmervertreter.

³ Mandate neben den Funktionen im Südzucker-Konzern und im Konzern der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien.

⁴ Mandate neben den Funktionen im Konzern der DZ-Bank, Frankfurt am Main.

(38) Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB

I. Verbundene Unternehmen

	Sitz	Land	Konzernquote %	Direkt ¹ %	Indirekt ² %
Segment Zucker					
Geschäftsbereich Zucker					
- Division Südzucker und Vertriebsgesellschaften					
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt	Mannheim	Deutschland			
Südzucker Hellas E.P.E.	Athen	Griechenland	100,00		100,00
Südzucker Ibérica, S.L.U.	Barcelona	Spanien	100,00		100,00
- Division Zucker Belgien					
Raffinerie Tirlmontoise S.A.	Brüssel	Belgien	99,41		99,41
Tiense Suikerraffinaderij Services g.c.v.	Brüssel	Belgien	99,41		100,00
Hosa Trading Importação e Exportação S.A.	São Paulo	Brasilien	99,41		100,00
James Fleming & Co. Ltd.	Midlothian	Großbritannien	99,41		100,00
Rafti BV	Wijchen	Niederlande	99,41		100,00
Raftir Nederland Beheer B.V.	Groningen	Niederlande	99,41		100,00
S.O.G.E.L.A.F. SARL	Paris	Frankreich	99,41		100,00
Tiense Suikerraffinaderij Nederland Holding B.V.	Wijchen	Niederlande	99,41		100,00
W.T. Mather Ltd.	Lancashire	Großbritannien	99,41		100,00
Nougat Chabert & Guillot SA	Montelimar	Frankreich	99,16		99,75
S.C.I. DU MARINET	Upie	Frankreich	99,41		100,00
- Division Zucker Frankreich					
Saint Louis Sucre S.A.	Paris	Frankreich	99,21		99,80
Société Française d'Organisation et de Participations „S.F.O.P.“	Paris	Frankreich	99,21		100,00
- Division Zucker Polen					
Südzucker Polska S.A.	Wroclaw	Polen	99,59		99,59
„POLTERRA“ Sp. z o.o.	Wroclaw	Polen	99,59		100,00
Przedsiębiorstwo Rolne „KLOS“ Sp. z o.o.	Wroclaw	Polen	73,77		100,00
Südzucker Polska Nieruchomosci Sp. z o.o.	Wroclaw	Polen	73,77		74,07
Division AGRANA Zucker					
- Zucker Österreich					
AGRANA Zucker GmbH	Wien	Österreich	49,63		100,00
AGRANA Marketing- und Vertriebsservice Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	49,63		100,00
- Zucker Rumänien					
AGRANA AGRO SRL	Roman	Rumänien	45,37		100,00
AGRANA BUZAU SRL	Buzau	Rumänien	45,37		100,00
AGRANA TANDAREI SRL	Tandarei	Rumänien	45,37		100,00
S.C. AGRANA Romania S.A.	Bukarest	Rumänien	45,32		91,33

¹ Direkter Anteil, der von der Südzucker AG unmittelbar gehalten wird.² Indirekter Anteil, der von einer Tochtergesellschaft unmittelbar gehalten wird.³ Stimmrechtsmehrheit.

	Sitz	Land	Konzernquote %	Direkt ¹ %	Indirekt ² %
- Zucker Slowakei					
Slovenské Cukrovary s.r.o.	Sered	Slowakei	49,63		100,00
- Zucker Tschechien					
Moravskoslezské Cukrovary A.S.	Hrusovany	Tschechien	48,46		97,66
- Zucker Ungarn					
AGRANA Magyarország Értékesítési Kft.	Budapest	Ungarn	43,49		100,00
Biogáz Fejlesztő Kft.	Kaposvár	Ungarn	43,49		100,00
Koronás Irodaház Szolgáltató Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	Ungarn	43,47		100,00
Magyar Cukorgyártó és Forgalmazó Zrt.	Budapest	Ungarn	43,47		87,59
- Zucker Bulgarien					
AGRANA Bulgaria AD	Sofia	Bulgarien	49,63		100,00
AGRANA Trading EOOD	Sofia	Bulgarien	49,63		100,00
- Zucker Bosnien					
AGRANA BIH Holding GmbH	Wien	Österreich	62,22		100,00
AGRANA d.o.o.	Brcko	Bosnien- Herzegowina	62,22		100,00
- AGRANA Holding/Sonstige					
AGRANA Beteiligungs-AG	Wien	Österreich	49,63	6,54	86,18
AGRANA Group-Services GmbH	Wien	Österreich	49,63		100,00
INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	33,08		66,67
Division Zucker Moldawien					
Agro Credit S.R.L.	Drochia	Moldau	100,00		100,00
Agro-SZM S.R.L.	Drochia	Moldau	83,63		100,00
Südzucker Moldova S.A.	Chisinau	Moldau	83,64		83,64
Division Landwirtschaft					
Agrar und Umwelt AG Loberaue	Rackwitz	Deutschland	100,00	100,00	
Rackwitzer Biogas GmbH	Rackwitz	Deutschland	100,00		100,00
Wolteritzer Agrar GmbH	Rackwitz	Deutschland	100,00		100,00
Zschortauer Agrar GmbH	Rackwitz	Deutschland	100,00		100,00
Zschortauer Futtermittel GmbH	Rackwitz	Deutschland	74,00		74,00
Zucker Übrige					
AHG Agrar-Holding GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00	100,00	
AIH Agrar-Industrie-Holding GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00	100,00	
BGD Bodengesundheitsdienst GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00	100,00	
Mönnich GmbH	Kassel	Deutschland	100,00	100,00	
Sächsisch-Thüringische Zuckerfabriken Verwaltungsgesellschaft mbH	Mannheim	Deutschland	100,00	100,00	
Südprojekt Silo und Logistik GmbH & Co. KG	Mannheim	Deutschland	100,00	100,00	
Südzucker Holding GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00	100,00	
Südzucker International Finance B.V.	Oud-Beijerland	Niederlande	100,00	100,00	
Südzucker Tiefkühl-Holding GmbH	Ochsenfurt	Deutschland	100,00	100,00	
Südzucker Versicherungs-Vermittlungs-GmbH	Mannheim	Deutschland	51,00	51,00	
AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG	Wien	Österreich	50,00	50,00	
Z & S Zucker und Stärke Holding AG ³	Wien	Österreich	50,00		100,00

	Sitz	Land	Konzernquote %	Direkt ¹ %	Indirekt ² %
Segment Spezialitäten					
Division BENE0					
BENE0 GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00	100,00	
BENE0 Asia Pacific Pte Ltd.	Singapore	Singapur	100,00		100,00
BENE0 Iberica S.L. Unipersonal	Barcelona	Spanien	100,00		100,00
BENE0 Inc.	Morris Plains	USA	100,00		100,00
BENE0 Latinoamerica Coordenação Regional Ltda.	Vila Olimpia, São Paulo	Brasilien	100,00		100,00
BENE0-Orafti S.A.	Oreye	Belgien	100,00		100,00
BENE0-Palatinit GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00	15,00	85,00
Orafti Chile S.A.	Pemuco	Chile	100,00		100,00
REMY ITALIA S.P.A.	Confienza (PV)	Italien	66,70		66,70
BENE0-Remy N.V.	Wijgmaal (Leuven)	Belgien	100,00		100,00
Nutriz N.V.	Wijgmaal (Leuven)	Belgien	100,00		100,00
Veniremy N.V.	Wijgmaal (Leuven)	Belgien	100,00		100,00
Division Freiberger					
Freiberger Holding GmbH	Berlin	Deutschland	100,00	10,00	90,00
Alberto Lebensmittel GmbH	Berlin	Deutschland	100,00		100,00
Favorit Lebensmittel-Vertriebs GmbH	Berlin	Deutschland	100,00		100,00
Feinschmecker Eiscreme und Tiefkühlkost GmbH	Berlin	Deutschland	100,00		100,00
Feinschmecker Feinkost GmbH	Berlin	Deutschland	100,00		100,00
Freiberger France S.A.R.L.	St. Didier au Mont d'Or	Frankreich	100,00		100,00
Freiberger GmbH	Berlin	Deutschland	100,00		100,00
Freiberger Lebensmittel GmbH	Berlin	Deutschland	100,00		100,00
Freiberger Lebensmittel GmbH & Co. Produktions- und Vertriebs KG	Berlin	Deutschland	100,00		100,00
Freiberger Polska Sp. z o.o.	Warszawa	Polen	100,00		100,00
Freiberger UK Ltd.	Spalding	Großbritannien	100,00		100,00
Freiberger USA Inc.	Morris Plains	USA	100,00		100,00
Great Star Food Production GmbH & Co. KG	Berlin	Deutschland	100,00		100,00
Prim AS Tiefkühlprodukte Gesellschaft m.b.H.	Oberhofen	Österreich	100,00		100,00
Sandhof Limited	Westhoughton	Großbritannien	100,00		100,00
Stateside Foods Ltd.	Westhoughton	Großbritannien	100,00		100,00

¹ Direkter Anteil, der von der Südzucker AG unmittelbar gehalten wird.

² Indirekter Anteil, der von einer Tochtergesellschaft unmittelbar gehalten wird.

³ Stimmrechtsmehrheit.

	Sitz	Land	Konzernquote %	Direkt ¹ %	Indirekt ² %
Division PortionPack					
PortionPack Europe Holding B. V.	Oud-Beijerland	Niederlande	100,00	100,00	
Hellma Gastronomicky Servis Praha spol. s.r.o.	Praha	Tschechien	99,24		99,24
Hellma Gastronomie-Service GmbH	Nürnberg	Deutschland	100,00		100,00
Hellma Lebensmittel-Verpackungs-Gesellschaft m.b.H	Wien	Österreich	100,00		100,00
Hellma Polska Sp. z o.o.	Krakow	Polen	100,00		100,00
PortionPack Belgium N.V.	Herentals	Belgien	100,00		100,00
PortionPack Holland B.V.	Oud-Beijerland	Niederlande	100,00		100,00
SAES The Portion Company, S.L	La Llagosta (Barcelona)	Spanien	100,00		100,00
Van Oordt Drukkerij B.V.	Oud-Beijerland	Niederlande	100,00		100,00
Van Oordt Landgraaf B.V.	Landgraaf	Niederlande	100,00		100,00
Van Oordt the portion company B.V.	Oud-Beijerland	Niederlande	100,00		100,00
Single Source Limited	Telford/ Shropshire	Großbritannien	100,00		100,00
APCS Holdings Limited	Telford/ Shropshire	Großbritannien	100,00		100,00
AP Sachets Limited	Telford/ Shropshire	Großbritannien	100,00		100,00
Central Legal Funding Limited	Telford/ Shropshire	Großbritannien	75,00		75,00
Santeau Limited	Telford/ Shropshire	Großbritannien	75,00		100,00
Sugar Stix Limited	Telford/ Shropshire	Großbritannien	100,00		100,00
Division Stärke					
AGRANA Stärke GmbH	Wien	Österreich	49,63		100,00
AGRANA Bioethanol GmbH	Wien	Österreich	49,63		100,00
S.C. A.G.F.D. Tandarei s.r.l.	Tandarei	Rumänien	49,62		99,99
Segment CropEnergies					
CropEnergies AG	Mannheim	Deutschland	69,19	69,19	
BioWanze SA	Brüssel	Belgien	69,19		100,00
Compagnie Financière de l'Artois SA	Loon-Plage	Frankreich	69,19		100,00
CropEnergies Beteiligungs GmbH	Mannheim	Deutschland	69,19		100,00
CropEnergies Bioethanol GmbH	Zeitz	Deutschland	69,19		100,00
CropEnergies Inc.	Houston	USA	69,19		100,00
Ensus Limited	Yarm	Großbritannien	69,19		100,00
Ensus UK Limited	Yarm	Großbritannien	69,19		100,00
RYSSSEN ALCOOLS SAS	Loon-Plage	Frankreich	69,19		100,00
Ryssen Chile SpA	Lampa, Santiago de Chile	Chile	69,19		100,00

	Sitz	Land	Konzernquote %	Direkt ¹ %	Indirekt ² %
Segment Frucht					
Division Fruchtzubereitungen (AGRANA Fruit)					
AGRANA Fruit S.A.S.	Paris	Frankreich	49,63		100,00
AGRANA Fruit Argentina S.A.	Buenos Aires	Argentinien	49,62		99,99
AGRANA Fruit Australia Pty Ltd.	Central Mangrove	Australien	49,63		100,00
AGRANA Fruit Austria GmbH	Gleisdorf	Österreich	49,63		100,00
AGRANA Fruit Brasil Indústria, Comércio, Importação e Exportação Ltda.	São Paulo	Brasilien	37,22		75,00
AGRANA Fruit Brasil Participações Ltda.	São Paulo	Brasilien	49,62		99,99
AGRANA Fruit Dachang Co., Ltd.	Dachang	China	49,63		100,00
AGRANA Fruit Fiji Pty Ltd.	Sigatoka	Fidschi	49,63		100,00
AGRANA Fruit France S.A.	Paris	Frankreich	49,63		100,00
AGRANA Fruit Germany GmbH	Konstanz	Deutschland	49,63		100,00
AGRANA Fruit Istanbul Gıda Sanayi ve Ticaret A.S.	Zincirlikuyu	Türkei	49,63		100,00
AGRANA Fruit Korea Co. Ltd.	Seoul	Südkorea	49,63		100,00
AGRANA Fruit Latinoamerica S. de R.L. de C.V.	Michoacan	Mexiko	49,62		99,99
AGRANA Fruit Luka TOV	Vinnitsa	Ukraine	49,61		99,97
AGRANA Fruit México, S.A. de C.V.	Michoacan	Mexiko	49,63		100,00
AGRANA Fruit Polska SP z. o.o.	Ostroleka	Polen	49,63		100,00
AGRANA Fruit Services GmbH	Wien	Österreich	49,63		100,00
AGRANA Fruit Services Inc.	Brecksville	USA	49,63		100,00
AGRANA Fruit Services S.A.S.	Paris	Frankreich	49,63		100,00
AGRANA Fruit South Africa (Proprietary) Ltd.	Kapstadt	Südafrika	49,63		100,00
AGRANA Fruit Ukraine TOV	Vinnitsa	Ukraine	49,53		99,80
AGRANA Fruit US, Inc.	Brecksville	USA	49,63		100,00
Agrana Nile Fruits Processing SAE	Qalyoubia	Ägypten	25,31		51,00
Dirafrost FFI N. V.	Herk-de-Stad	Belgien	49,63		100,00
Dirafrost Maroc SARL	Laouamra	Marokko	49,63		100,00
Financière Atys S.A.S.	Paris	Frankreich	49,63		100,00
o.o.o. AGRANA Fruit Moscow Region	Serpuchov	Russland	49,63		100,00
Yube d.o.o.	Požega	Serbien	49,63		100,00
Division Fruchtsaftkonzentrate (Austria Juice)					
AGRANA Juice Holding GmbH	Gleisdorf	Österreich	24,82		100,00
AGRANA Juice Denmark A/S	Køge	Dänemark	24,82		100,00
AGRANA Juice Magyarorszag Kft.	Vásárosnamény	Ungarn	24,82		100,00
AGRANA Juice Poland Sp. z. o.o.	Bialobrzegi	Polen	24,82		100,00
AGRANA Juice Romania Vaslui s.r.l.	Vaslui	Rumänien	24,82		100,00
AGRANA Juice Sales & Customer Service GmbH	Gleisdorf	Österreich	24,82		100,00
AGRANA Juice Sales & Marketing GmbH	Bingen	Deutschland	24,82		100,00
AGRANA Juice Service & Logistik GmbH	Bingen	Deutschland	24,82		100,00
AGRANA Juice Ukraine TOV	Vinnitsa	Ukraine	24,82		100,00
AGRANA JUICE (XIANYANG) CO., LTD	Xianyang City	China	24,82		100,00
AUSTRIA JUICE GmbH	Allhartsberg	Österreich	24,82		50,01
Ybbstaler Fruit Austria GmbH	Allhartsberg	Österreich	24,82		100,00
Ybbstaler Fruit Polska Sp. Z. o.o	Chelm	Polen	24,82		100,00

¹ Direkter Anteil, der von der Südzucker AG unmittelbar gehalten wird.

² Indirekter Anteil, der von einer Tochtergesellschaft unmittelbar gehalten wird.

³ Stimmrechtsmehrheit.

	Sitz	Land	Konzernquote %	Direkt ¹ %	Indirekt ² %
Frucht Übrige					
AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management GmbH	Wien	Österreich	49,63		100,00
AGRANA J & F Holding GmbH	Wien	Österreich	49,63		100,00

TABELLE 98

II. Gemeinschaftsunternehmen

	Sitz	Land	Konzernquote %	Direkt ¹ %	Indirekt ² %
Segment Zucker					
Division AGRANA Zucker					
- Zucker Bosnien					
AGRANA-STUDEN Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	31,11		50,00
STUDEN-AGRANA Rafinerija Secera d.o.o.	Brčko	Bosnien- Herzegowina	31,11		100,00
AGRAGOLD Holding GmbH	Wien	Österreich	31,11		100,00
„AGRAGOLD“ d.o.o.	Brčko	Bosnien- Herzegowina	31,11		100,00
AGRAGOLD d.o.o.	Zagreb	Kroatien	31,11		100,00
AGRAGOLD dooel Skopje	Skopje	Mazedonien	31,11		100,00
AGRAGOLD trgovina d.o.o.	Ljubljana	Slowenien	31,11		100,00
Company for trade and services AGRANA-STUDEN Serbia d.o.o. Beograd	Beograd	Serbien	31,11		100,00
AGRANA Studen Sugar Trading GmbH	Wien	Österreich	31,11		50,00
Segment Spezialitäten					
Division Stärke					
HUNGRANA Keményítő- és Isocukorgyártó és Forgalmazó Kft.	Szabadegyháza	Ungarn	24,81		50,00
GreenPower E85 Kft	Szabadegyháza	Ungarn	24,81		100,00
HungranaTrans Kft.	Szabadegyháza	Ungarn	24,81		100,00
Segment CropEnergies					
CT Biocarbonic GmbH	Zeitz	Deutschland	34,60		50,00

TABELLE 99

III. Assoziierte Unternehmen

	Sitz	Land	Konzernquote %	Direkt ¹ %	Indirekt ² %
Segment Zucker					
Geschäftsbereich Zucker					
- Division Südzucker und Vertriebsgesellschaften					
Maxi S.r.l.	Bolzano	Italien	50,00		50,00
Zucker Übrige					
ED&F MAN Holdings Limited	London	Großbritannien	25,00		25,00

TABELLE 100

IV. Unternehmen von untergeordneter Bedeutung und sonstige Beteiligungen > 20 %

	Sitz	Land	Konzernquote %	Direkt ¹ %	Indirekt ² %
- Verbundene Unternehmen					
Segment Zucker					
Geschäftsbereich Zucker					
- Division Zucker Belgien					
Golborne Ltd.	Lancashire	Großbritannien	99,41		100,00
- Division Zucker Frankreich					
Acucar e Alcool do Sul Participações Ltda.	Alto de Pinheiros	Brasilien	99,21		100,00
Division AGRANA Zucker					
- Zucker Österreich					
AGRANA ZHG Zucker Handels GmbH	Wien	Österreich	49,63		100,00
- Zucker Tschechien					
PERCA s.r.o.	Hrusovany	Tschechien	48,46		100,00
- Zucker Bosnien					
AGRANA Croatia d.o.o.	Zagreb	Kroatien	49,63		100,00
AGRANA Makedonija DOOEL Skopje	Skopje	Mazedonien	49,63		100,00
- AGRANA Holding/Sonstige					
Österreichische Rübensamenzucht Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	42,68		86,00
Zuckerforschung Tulln Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	49,63		100,00
Zucker Übrige					
Arbeitsgemeinschaft für Versuchswesen und Beratung im Zuckerrübenanbau Zeitz GmbH	Kretzschau	Deutschland	80,00	80,00	
Sächsisch-Thüringische Zuckerfabriken GmbH & Co. KG	Mannheim	Deutschland	100,00	100,00	
Südprojekt Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH	Mannheim	Deutschland	100,00	100,00	
Südtrans GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00	100,00	
Südzucker Beteiligungs GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00	100,00	
Südzucker International GmbH	Ochsenfurt	Deutschland	100,00		100,00
Südzucker Reise-Service GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00	100,00	
Südzucker Verkauf GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00		100,00
Südzucker Verwaltungs GmbH	Mannheim	Deutschland	100,00	100,00	

¹ Direkter Anteil, der von der Südzucker AG unmittelbar gehalten wird.

² Indirekter Anteil, der von einer Tochtergesellschaft unmittelbar gehalten wird.

³ Stimmrechtsmehrheit.

	Sitz	Land	Konzernquote %	Direkt ¹ %	Indirekt ² %
- Verbundene Unternehmen					
Segment Spezialitäten					
Division Stärke					
AGRANA Skrob s.r.o.	Hrusovany	Tschechien	49,63		100,00
Dr. Hauser Gesellschaft m.b.H.	Hamburg	Deutschland	49,63		100,00
Segment Frucht					
Division Fruchtsaftkonzentrate (Austria Juice)					
Hungaro Ybbstal Kft	Veszprém	Ungarn	24,82		100,00
- Gemeinschaftsunternehmen					
Segment Zucker					
Division AGRANA Zucker					
- Zucker Bosnien					
SCO STUDEN & CO. BRASIL EXPORTACAO E IMPORTACAO LTDA.	São Paulo	Brasilien	23,33		75,00
- Sonstige Beteiligungen > 20 %					
Segment Zucker					
Geschäftsbereich Zucker					
- Division Zucker Frankreich					
Eastern Sugar B.V.	Breda	Niederlande	49,60		50,00
GARDEL S.A.	Le Moule	Frankreich	24,08		24,28
S.C.I.C.A ROYE DESHYDRATATION S.A.	Roye	Frankreich	20,37		20,54
Sucrierie et Distillerie de Souppes-Ouvré Fils S.A.	Paris	Frankreich	44,15		44,50
Eastern Sugar Cukoripari Részvénytársaság	Kaba	Ungarn	49,60		100,00
Eastern Sugar Slovensko A.S.	Dunajska Streda	Slowakei	47,44		95,64
Eastern Sugar s.r.o.	Dunajska Streda	Slowakei	49,60		100,00
Division AGRANA Zucker					
- Zucker Tschechien					
DELHIA SHELF s.r.o.	Hrusovany	Tschechien	48,46		100,00
- Zucker Ungarn					
Cukoripari Egyesülés	Budapest	Ungarn	19,24		44,27
Zucker Übrige					
Bio-Generator Regio - Leuven - PORT NV	Tienen	Belgien	35,50		35,71
Felix Koch Offenbach Couleur und Karamel GmbH	Offenbach	Deutschland	25,10		25,10
Fernwärmeversorgung Ochsenfurt GmbH	Ochsenfurt	Deutschland	33,33	33,33	
Segment Spezialitäten					
Division BENEÓ					
INVITA Australia PTE Ltd	East Botany	Australien	35,00		35,00

(39) Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt beträgt 102.565.963,04 €. Der Hauptversammlung am 17. Juli 2014 wird vorgeschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,50 € je Aktie auszuschütten und damit den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	2013/14
Ausgegebene Aktien (Stück)	204.183.292
Dividende (€)	0,50
Ausschüttungsbetrag (€)	102.091.646,00
Vortrag auf neue Rechnung (€)	474.317,04
Bilanzgewinn (€)	102.565.963,04

TABELLE 102

Soweit am Tag der Hauptversammlung eigene Aktien vorhanden sind, wird der Beschlussvorschlag dahingehend modifiziert, bei unveränderter Ausschüttung von 0,50 € je dividendenberechtigter Stückaktie den entsprechend höheren verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt am 18. Juli 2014.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Mannheim, den 22. April 2014

DER VORSTAND



DR. WOLFGANG HEER
VORSITZENDER

DR. LUTZ GUDERJAHN

DR. THOMAS KIRCHBERG

THOMAS KÖLBL

JOHANN MARIHART

Der nach deutschen Bilanzierungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, die von PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden sind, werden beim Betreiber des Bundesanzeigers (Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Köln) eingereicht und im Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Jahresabschluss und der Lagebericht können bei der Gesellschaft angefordert werden.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

AN DIE SÜDZUCKER AG MANNHEIM/OCHSENFURT, MANNHEIM

Vermerk zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim, und ihrer Tochtergesellschaften – bestehend aus Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Aufstellung der erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, Bilanz, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. März 2013 bis 28. Februar 2014 geprüft.

Verantwortung des Vorstands für den Konzernabschluss

Der Vorstand der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt ist verantwortlich für die Aufstellung dieses Konzernabschlusses. Diese Verantwortung umfasst, dass dieser Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften aufgestellt wird und unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Der Vorstand ist auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung eines Konzernabschlusses, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der Vertretbarkeit der von dem Vorstand ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Konzernabschlusses zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 28. Februar 2014 sowie der Ertragslage für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

Vermerk zum Konzernlagebericht

Wir haben den beigefügten Konzernlagebericht der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt für das Geschäftsjahr vom 1. März 2013 bis 28. Februar 2014 geprüft. Der Vorstand der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB und unter Beachtung der für die Prüfung des Konzernlageberichts vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach ist die Prüfung des Konzernlageberichts so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Konzernlageberichts zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts gewonnenen Erkenntnisse steht der Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 22. April 2014

PricewaterhouseCoopers

Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

DR. RALF WORSTER
WIRTSCHAFTSPRÜFER

OLAV KRÜTZFELDT
WIRTSCHAFTSPRÜFER

GLOSSAR

A

AKP-LÄNDER Afrikanische, karibische und pazifische Länder.

B

BACKLOADING IM EU-EMISSIONS-HANDEL Mit dem sogenannten Backloading wird das Angebot von in der EU gehandelten CO₂-Emissionszertifikaten temporär verknappt, indem bestimmte Kontingente von CO₂-Emissionszertifikaten erst in späteren Jahren als ursprünglich vorgesehen versteigert werden.

C

C4-BAUSTEIN Ein aus der Petrochemie abgeleiteter Begriff für eine Kohlenwasserstofffraktion, die überwiegend aus ungesättigten Verbindungen mit vier Kohlenstoffatomen besteht und vorwiegend als Chemierohstoff, z. B. für die Herstellung von Kunststoffen eingesetzt wird. Diese sogenannten C4-Bausteine können ebenfalls aus Bioethanol – also auf der Basis nachwachsender Rohstoffe – hergestellt werden.

CARBON LEAKAGE Risiko der Verlagerung von CO₂-Emissionen. Energieintensive Sektoren, bei denen die Gefahr besteht, dass aufgrund des wirtschaftlichen Drucks des Emissionshandels CO₂-Emissionsverlagerungen, d. h. Verlagerungen von Produktionsstandorten/Arbeitsplätzen in Länder außerhalb der EU stattfinden könnten, sollen eine kostenlose Zuteilung von Berechtigungen erhalten. Die Kriterien zur Beurteilung, ob es ein solches Risiko gibt, werden in 2014 für die Zuteilungen ab 2015 und dann in einem fünfjährigen Turnus überprüft.

CLEAN LABELLING Verzicht auf modifizierte Inhalts- und Zusatzstoffe in Lebensmittelrezepturen.

CONVENIENCE FOOD Convenience Food oder Convenience-Lebensmittel ist ein aus dem Englischen entlehnter Begriff für „bequemes Essen“. Damit werden vorgefertigte Lebensmittel bezeichnet, bei denen der

Nahrungsmittelhersteller bestimmte Be- und Verarbeitungsstufen übernimmt, um weitere Zubereitungen in Privathaushalten, Gastronomie oder Gemeinschaftsverpflegungen zu erleichtern. Die Südzucker-Tochtergesellschaft Freiburger ist Hersteller von gekühlten und tiefgekühlten Pizzas, Pastas und Snacks, die durch Blanchieren oder Vorbacken so weit verzehrfertig zubereitet sind, dass der Verbraucher sie für den Verzehr nur noch erwärmen muss.

D

DIVERSITY Englisch für Diversität, Vielfältigkeit; steht in der Volks- und Betriebswirtschaft für eine Strategie zur Risikominimierung durch verbesserte Nutzung der Humanressourcen. Diversity Management im Unternehmen ist ein Konzept, um die Vielfalt der Belegschaft als Wettbewerbsvorteil zu nutzen.

DRITTLÄNDER Werden in diesem Bericht die Länder genannt, die nicht der EU angehören.

E

ECOVADIS Das französische Unternehmen EcoVadis betreibt eine gemeinschaftliche Plattform, die es Unternehmen ermöglicht, die Leistungsfähigkeit ihrer Lieferanten im Hinblick auf Nachhaltigkeit über 150 Bereiche und 95 Länder hinweg zu messen. Ziel von EcoVadis ist die Verbesserung von Umwelt- und Sozialstandards.

EUROPEAN HEALTH CLAIMS REGULATION Europäische Verordnung über nährwert- und gesundheitsbezogene Aussagen. Initiiert 2005/2006 mit dem ursprünglichen Ziel, den Verbraucherschutz im Bereich Lebensmittel zu erhöhen.

F

FORECAST Der Begriff steht im Zusammenhang mit der Unternehmensplanung im Finanzbereich. In den drei jährlich parallel zu den Quartalsabschlüssen erstellten Forecasts werden die jeweils aktualisierten, zum Jahresende kumulierten Ergebniserwartungen für das laufende Geschäftsjahr zusammengetragen.

FUNCTIONAL FOOD Lebensmittel oder Lebensmittelzutaten mit einem gesundheitlichen Zusatznutzen.

G

GLUTEN Kleber oder Klebereiweiß, welches in Getreidekörnern enthalten ist. Gluten wird in der Industrie als Lebens- und Futtermittel verwendet.

GLYKÄMISCH Blutzucker steigernde Wirkung.

I

INDUSTRIEZUCKER NON-FOOD Zucker, der außerhalb der Quote erzeugt wird. Er findet Verwendung in der chemischen und pharmazeutischen Industrie und wird z. B. zur Erzeugung von Bioethanol, Hefe, Zitronensäure und Vitaminen genutzt.

INULIN Prebiotischer Ballaststoff aus der Chicoréewurzel mit nachweislich gesundheitsfördernden Eigenschaften. Wird darüber hinaus aufgrund seiner technologischen – insbesondere Textur gebenden – Eigenschaften in einer Vielzahl von Lebensmittelzubereitungen als Fettersatzstoff verwendet.

ISOGLUKOSE Isoglukose ist ein aus Stärke gewonnener Sirup, der aus Glukose und aus Fruktose besteht und vorwiegend in der industriellen Lebensmittelproduktion zum Süßen von Speisen und Getränken verwendet wird. Hergestellt wird Isoglukose aus stärkehaltigen Pflanzen, wie Mais (Maissirup), Kartoffeln und Weizen.

ISOMALT Der einzige Zuckeraustauschstoff, der aus Zucker gewonnen wird und so natürlich schmeckt wie Zucker. Er ist zahnfreundlich, kalorienreduziert und hat kaum Auswirkung auf den Blutzuckerspiegel; weltweit der am meisten eingesetzte Rohstoff in zuckerfreien Bonbons, findet auch Verwendung in Kaugummis, Schokolade und Backwaren.

L

LDCS Least Developed Countries; am wenigsten entwickelte Länder. Dies ist ein von den Vereinten Nationen definierter sozial-ökonomischer Status, den eine Gruppe von besonders armen Ländern überall in der Welt besitzt.

M

MERCOSUR Abkürzung für Mercado Común del Cono Sur, den gemeinsamen Markt im südlichen Amerika, der 1991 auf der Grundlage eines gemeinsamen Abkommens von Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay entstand und dem Venezuela in 2006 beigetreten ist. Im Abkommen verpflichten sich die Mitgliedsstaaten zur schrittweisen Schaffung eines gemeinsamen Marktes. Dieser ist bis heute nicht geschaffen worden.

MOEL Abkürzung für mittel- und osteuropäische Länder – MOE, Mittel-/Osteuropa.

N

NICHTQUOTENZUCKER Zucker, der außerhalb der Produktionsquote erzeugt wird. Dieser kann unter anderem als Industriezucker Non-Food vermarktet, in Drittländer exportiert oder ins nächste ZWJ übertragen werden.

P

PALATINOSE™ Das einzige niedrig glykämische Kohlenhydrat, das dem Körper lang anhaltende Energie aus Glukose liefert. Darüber hinaus ist Palatinose™ zahnfreundlich und wird ausschließlich aus Zucker gewonnen. Hauptanwendungsgebiete sind Getränke im Functional-Food- und Wellness-Bereich.

PROTIGRAIN® Markenname für das von CropEnergies aus Trockenschlempe produzierte Futtermittel, das als hochwertiges Proteinfuttermittel vermarktet wird.

PROTIWANZE® Markenname für die von CropEnergies in Wanze/Belgien aus Schlempe, die bei der Bioethanolherstellung anfällt und eingedickt wird, produzierten Futtermittel. ProtiWanze® ist ein flüssiges Futtermittel mit hohem Einweißgehalt.

Q

QUOTEN Für jeden Mitgliedsstaat der EU festgesetzte Menge an Zucker und Isoglukose. Diese Mengen werden wiederum auf die Unternehmen aufgeteilt und Quoten genannt. Quoten dienen dazu, die Produktion zu begrenzen und Überschüsse zu vermeiden. Das Quotensystem endet zum 30. September 2017.

QUOTENRÜBEN Die Zuckerrüben, die zur Erzeugung der zugeteilten Zuckerquote benötigt werden. Das Quotensystem endet zum 30. September 2017.

QUOTENZUCKER Zucker, der unter Anrechnung auf ein bestimmtes ZWJ im Rahmen der Quote erzeugt wird und vermarktet werden kann. Das Quotensystem endet zum 30. September 2017.

R

RATING An internationalen Kapitalmärkten übliche Einschätzung der Kreditwürdigkeit eines Schuldners und der von diesem Schuldner emittierten Anleihen durch Ratingagenturen anhand standardisierter Beurteilungskennziffern wie z. B. Cashflow und

Verschuldungssituation. Das Bonitätsurteil wird auf einer Skala von z. B. AAA bzw. Aaa (höchste Bonitätsstufe bei Langfrist-Ratings) bis D bzw. C (niedrigste Bonitätsstufe bei Langfrist-Ratings) vorgenommen. Für Investoren stellen Ratings ein Hilfsmittel zur Beurteilung des Kreditrisikos des Unternehmens an sich sowie seiner zur Fremdmittelfinanzierung ausgegebenen kurz- und langfristigen Wertpapiere dar.

S

SAI Sustainable Agriculture Initiative. Organisation der Nahrungsmittelindustrie zur Förderung nachhaltiger Landwirtschaft unter Einbeziehung aller an der Produktionskette Beteiligten.

W

WTO World Trade Organisation, Welthandelsorganisation.

Z

ZUCKEREXPORTE Exporte von Nicht-Quotenzucker sind im Rahmen von WTO-Verpflichtungen momentan auf eine Menge von 1,35 Mio. t begrenzt.

ZUCKER-ROHWERT Bezieht sich auf noch nicht raffinierten Rohzucker.

ZUCKER-WEISSWERT Bezieht sich auf bereits raffinierten Zucker und ist 10 % niedriger als der Rohwert.

ZUCKER-WELTMARKTPREISE Preise für Zucker, die sich insbesondere an den Börsen in New York (Rohzucker Nr. 11) und in London (Weißzucker Nr. 5) durch Angebot und Nachfrage bilden.

ZUCKERWIRTSCHAFTSJAHRE (ZWJ) 1. Oktober bis 30. September.

Zukunftsgerichtete Aussagen/Prognosen

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Einschätzungen des Vorstands der Südzucker AG beruhen. Auch wenn der Vorstand der festen Überzeugung ist, dass diese Annahmen und Planungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund einer Vielzahl interner und externer Faktoren erheblich abweichen. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang beispielsweise die anstehenden Verhandlungen über Welthandelsabkommen, Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Lage, Änderungen der EU-Zuckerpolitik, Konsumentenverhalten sowie staatliche Ernährungs- und Energiepolitik. Die Südzucker AG übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden.

Kontakte

Investor Relations
Nikolai Baltruschat
investor.relations@suedzucker.de
Telefon: +49 621 421-240
Telefax: +49 621 421-449

Wirtschaftspresse

Dr. Dominik Risser
public.relations@suedzucker.de
Telefon: +49 621 421-428
Telefax: +49 621 421-425

Südzucker im Internet

Ausführliche Informationen zur Südzucker-Gruppe
erhalten Sie über die Internet-Adresse: www.suedzucker.de

Herausgeber

Südzucker Aktiengesellschaft
Mannheim/Ochsenfurt
Theodor-Heuss-Anlage 12
68165 Mannheim
Telefon: +49 621 421-0

Bildnachweis

fotolia, gettyimages, iStockphoto,
Ropa Fahrzeug- und Maschinenbau GmbH,
Alexander Seeboth, Südzucker AG

Konzept, Gestaltung und Realisation

mpm Corporate Communication Solutions, Mainz
www.digitalagentur-mpm.de

Druck und Weiterverarbeitung

ColorDruck Solutions GmbH, Leimen
Papier: Heaven 42 softmatt

© 2014

Finanzkalender

Q1 – BERICHT

1. QUARTAL 2014/15
10. Juli 2014



HAUPTVERSAMMLUNG

GESCHÄFTSJAHR 2013/14
17. Juli 2014



Q2 – BERICHT

1. HALBJAHR 2014/15
9. Oktober 2014



Q3 – BERICHT

1. – 3. QUARTAL 2014/15
13. Januar 2015



BILANZPRESSE-

UND ANALYSTENKONFERENZ
GESCHÄFTSJAHR 2014/15
21. Mai 2015



Q1 – BERICHT

1. QUARTAL 2015/16
9. Juli 2015



HAUPTVERSAMMLUNG

GESCHÄFTSJAHR 2014/15
16. Juli 2015





Südzucker Aktiengesellschaft

Mannheim/Ochsenfurt
Theodor-Heuss-Anlage 12
68165 Mannheim
Telefon: + 49 621 421-0